Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. (12 Seiten.) Chicago, Freitag, den 30. März 1900. — 5 Uhr-Ausgabe. 12. Jahrgang. — No. 76

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

56. Kongreß.

Washington, D. C., 30. März. Der Senat nahm noch gestern eine direkte Abstimmung über den Antrag vor, aus der Portoriko-Vorlage die Bestimmung zu streichen, welche 15 Proz. der Dingley'schen Zollgebühren auf die Portoriko-Produkte erhebt. Der Streichungs-Antrag wurde mit 33 gegen 16 Stimmen abgelehnt. Während dieses Votum als Vorbedeutung für die Annahme der schwebenden Vorlage gilt, glaubt man doch nicht, daß sie das beiderseitige Stärke-Verhältniß bei der endgiltigen Abstimmung andeute.

Nach einer vierstündigen stürmischen Debatte nahm das Repräsentantenhaus die Bewilligungs-Vorlage für die Armee an. Dieselbe ist nur wenig amendirt und trägt ziemlich die ursprüngliche Form, welche das Komite ihr gegeben. Eines der letzten Amendements, welches angenommen wurde, bestimmt, daß in die Soldatenheime alle Offiziere und Mannschaften der Freiwilligen und der regulären Armee aufgenommen werden können, welche durch den Militärdienst in dem Kriege mit Spanien und nach demselben invalid geworden sind.

Washington, D. C., 30. März — Depew kündigte im Senat eine Rede über die Portoriko-Vorlage auf nächsten Montag an.

Darauf wurden verschiedene Vorlagen untergeordneter Bedeutung im Senat angenommen.

Das Abgeordnetenhaus widmete sich hauptsächlich der Erörterung von Vorlagen, welche vom Ausschuß für Kriegs-Ansprüche einberichtet worden waren.

Pocken grassiren wieder.

Springfield, Ill., 30. März. Der Sekretär der Staats-Gesundheitsbehörde hat Berichte erhalten, wonach allein im nördlichen Theil des Countys Pope derzeit 200 Personen an den Pocken erkrankt sind, und die Pocken sich in Galatin, Hardin und Saline rasch weiterverbreiten. In dem Township Littleton grassirt die Seuche so stark, daß die Behörde auch keine erfolgreiche Quarantäne mehr durchführen können. Neue Fälle werden auch aus Centralia und Pinckneyville berichtet.

Wegen der Hautfarbe.

Pittsburg, 30. März. Im Prozeß des farbigen Hilfs-Distriktsanwaltes Walter E. Billows gegen den hervorragenden Restaurationsbesitzer Wm. J. McCarthy, welcher sich geweigert hatte, Billows und seinem Begleiter, dem farbigen Kongreß-Abgeordneten George W. White, eine Mahlzeit zu serviren, sprachen die Geschworenen dem Kläger 6¼ Cents Schadenersatz zu. Billows hatte auf $5000 geklagt.

Dampferbrand.

New York, 30. März. Der Dampfer „Old Dominion", welcher der „Joy Steamship Co." gehört und zwischen New York und Boston fährt, gerieth zu früher Morgenstunde an seinem Pier auf dem East River in Brand, und man erwartet einen schweren Verlust. Die Passagiere hatten bereits das Schiff verlassen, und die Bemannung wurde gerettet.

Ausland.

Französischer Erfolg in Afrika.

Paris, 30. März. „Figaro" und „Libre Parole" bringen eine Depesche aus Algier, Nordwest-Afrika, über die französische Besetzung der Zucker-Oase im Nordwesten der Wüste Sahara am 10. März. Der Besetzung ging aber ein blutiger Kampf vorher. Die Krieger des Twat-Stammes, welche den Franzosen entgegentraten, sollen einen Verlust von 600 Todten, 1000 Verwundeten und 600 Gefangenen gehabt haben! Die Franzosen hatten 10 Todte und eine Anzahl Verwundete zu verzeichnen, darunter zwei Offiziere.

Die Besetzung dieser Oase ist ein weiterer erfolgreicher Schritt zur Beherrschung des nordwestlichen Afrika durch die Franzosen. Im Januar hatte eine andere französische Expedition die wichtige Oase Jsala besetzt.

Die französische Streitmacht im obigen Fall bestand nur aus 190 Mann.

In London wiederverhaftet.

Berlin, 30. März. Der frühere preußische Offizier Wessel, ein geborener Elsässer, welcher der Unterschlagung und Fälschung sowie des Verraths von Militärgeheimnissen angeklagt wurde, nach Belgien floh, dort verhaftet und ausgeliefert wurde, aber auf dem Transport nach Deutschland wieder entfloh, ist jetzt in London verhaftet worden. (Die Nachricht, daß er sich nach Rußland gewendet habe, war also unrichtig.) Seine eigene Mätresse lieferte ihn den Behörden aus. Auf seiner ersten Flucht war Wessel als Frau verkleidet gewesen.

Der Prozeß gegen Sternberg.

Berlin, 30. März. Vor der Ersten Kammer des Berliner Kriminalgerichts begann die Hauptverhandlung gegen den reichen Bankier Sternberg, welcher einer Reihe schwerer Sittlichkeitsverbrechen angeklagt ist. Die Verfolgung hat mehr als 100 Zeugen vorgeladen. Alle Verhandlungen werden geheim geführt.

Wieder auf dem Vordringen!

Die Boeren gegen Lord Roberts.—Ein Treffen bei Glen erwartet.—Doch glaubt man nicht, daß die Boeren dort einen größeren Kampf herbeiführen werden.—Sie haben auch wieder ein Städtchen im Kapland genommen. — Botha soll ihr thatsächlicher neuer Oberführer werden.—In London erwartet man wieder große Dinge von Lord Roberts, einschließlich eine Entsetzung Mafeking.

London, 30. März. (Halb 3 Uhr Nachmittags.) Man erwartet hier demnächst wieder großartige Dinge von Lord Roberts. Die Angabe, daß er noch einen Monat in Bloemfontein bleiben werde, war wahrscheinlich nur für die Boeren verbreitet worden, und die neuesten Nachrichten weisen vielmehr darauf hin, daß die Vorbereitungen für ein allgemeines weiteres Vorrücken der Briten vollendet sind. Gerade das Ausbleiben offizieller britischer Berichte gilt für sehr bedeutsam.

Da die Boeren-Meldungen, welche von einer neuen Bombardirung von Mafeking am Montag und Dienstag sprechen, nichts über das Resultat sagen, so nimmt man hier an, daß diese Bombardirung erfolglos gewesen sei, und hat neue Hoffnung, daß der Stadt bald Entsatz gebracht werden könne.

Auch meint man hier, die anscheinende Unthätigkeit der Briten zu Warrenton und anderen Plätzen im Kapland solle nur den Zweck haben, den Boeren einzureden, daß es ihnen gelungen sei, die Entsatz-Kolonne für Mafeking zurückzuhalten, welche jedoch in Wirklichkeit auf einem westlichen Umweg dorthin vordringe. Damit bringt man auch die Nachricht in Verbindung, daß Oberst Drummond mit 3000 Mann berittener britischer Truppen, drei Batterien, Schiffbrücken und mehreren Wagen Munition am 16. März durch Barkley gekommen, und das Ziel dieser Expedition unbekannt sei.

London, 30. März. Der Korespondent der Londoner „Morning Post" meldet aus Bloemfontein unter'm Mittwoch, es sehe stark darnach aus, daß die Boeren mit bedeutender Streitmacht wieder südwärts vorrückten, und Präsident Krüger habe offen die Absicht ausgesprochen, Bloemfontein binnen einer Woche wieder zu nehmen.

Dem Londoner „Daily Chronicle" wird unter'm gleichen Datum aus Bloemfontein berichtet: „Die Boeren sind unmittelbar nördlich von Glen thätig, etwa 15 Meilen von Bloemfontein, und ziehen eine beträchtliche Streitmacht dort zusammen. Das nächste Treffen mag daher bereits zu Glen stattfinden, so wenig dies die Briten auch vor Kurzem erwartet hatten. Britische Verstärkungen aller Waffengattungen werden jetzt aus Bloemfontein nordwärts geschickt. Die berittene Boeren-Polizei von Johannesburg macht noch immer in der Nähe von Bloemfontein Jagd auf Hornvieh und belästigt Burghers, welche auf ihre Landgüter zurückkehren."

Kimberley, Kapland, 28. März. Die Boeren haben auch Campbell wieder genommen, und sie stehen in bedeutender Streitmacht unweit Warrentown, Barkley West und Taungs.

General Methuen ist vom Barkley-Distrikt hierher zurückgekehrt. Die von ihm befehligten britischen Truppen werden morgen erwartet. Lord Roberts berief sie zurück.

Pretoria, Transvaal, 28. März. Die jüngste Erkrankung von General Joubert hatte Sonntag früh begonnen. Am Tag vorher hatte er noch in seinem Bureau gearbeitet. Er litt eine Zeitlang große Schmerzen, wurde aber einige Zeit vor dem Eintritt des Todes bewußtlos. Sein Leiden bestand in akuter Eingeweide-Entzündung.

Die Leiche wird morgen (Donnerstag) aufgebahrt liegen und dann mit Extrazug nach seinem Landgut zu Rußfootein, in der Nähe von Wakkerstown, gebracht und daselbst in aller Stille und ohne militärische Ehren begraben werden, wie Joubert es oft gewünscht hatte. Die gefangenen britischen Offiziere sandten zur Leichenfeier dahier ebenfalls eine Blumenspende.

Michael Davitt, der bekannte irländische Führer, hat sich nach Kroonstad begeben.

London, 30. März. Man hält hier die Angabe, daß viele Bergwerk-Schachte im Rand-Distrikt und Gebäude in Johannesburg auf Befehl des Krüger unterminirt und Vorbereitungen getroffen worden seien, sie, wenn es wünschenswerth erscheinen sollte, sofort in die Luft zu sprengen, für nicht unbegründet. Doch vermuthet man, daß Präsident Krüger nicht daran denke, dieses Eigenthum zu zerstören, wohl aber sehen will, ob er durch diese Vorkehrungen ausländische Kapitalisten, welche Geld dort angelegt haben, veranlassen kann, ihre betr. Regierungen zur Intervention zu nöthigen.

Julian Ralph tischt der Londoner „Daily Mail" wieder Gruselgeschichten über angebliche Grausamkeiten der Boeren, Tödtung von Verwundeten u. s. w. auf.

Der Londoner „Daily Telegraph" bringt folgende, von gestern datirte Depesche von seinem Korrespondenten in Ladysmith:

„Der Bigarsberg-Höhenzug, wo die Boeren neuerdings Posto gefaßt haben, ist ein Ausläufer des Drakensberg-Höhenzuges und geht quer über das obere Natal von Westen nach Osten; er endet in einem zerklüfteten Lande, welches die Wasserscheide des Buffaloflus- ... Süden steil abfällt, so bildet er ein natürliches strategisches Hinderniß für General Buller's Vordringen. Die Schwäche dieser Position liegt eben in ihrer langen Ausdehnung. Ich habe keinen Zweifel, daß General Buller eine Oeffnung finden wird, durch welche er das höhere Plateau und werthvolle Kohlenfelder um Dundee herum erreichen und solcherart die Natal-Gruben wieder eröffnen kann. Starke Boeren-Vorposten streifen in der Nachbarschaft von Wessels Nek und Allans Post umher. Dieselben müssen erst 16 Meilen zurückgetrieben werden, ehe die britischen Streitkräfte thätig gegen die Biggarsberg-Stellung operiren können."

Es scheint immer noch sehr fraglich, ob sich die Boeren in dem, ziemlich offenen Gelände bei Glen auf einen ernsteren Kampf mit der britischen Armee einlassen werden. Doch ist nicht mehr zu bezweifeln, daß sie dort mehr, als ein bloßes Beobachtungs-Korps haben.

Im kleinen Kriege legen die Boeren jetzt auf allen Theilen des Kriegstheaters eine kühne Offensive an den Tag.

Eine Boeren-Meldung aus Natal geht dahin, daß ein russischer Glücksritter, Oberst Ganotzki, mit 100 Reitern ganz nahe bei den britischen Vorposten an der westlichen Grenze operirt.

Die Boeren und die Aufständischen in der Gegend von Kenhardt, Kapland, sind zersprengt und zum Rückzug gezwungen worden, und General Parsons steht im Begriff, ohne Widerstand in die Stadt einzuziehen.

Depeschen aus Maseru behaupten, daß die Boeren, welche von Clocolan nach der Gegend von Ladysmith zurückgekehrt sind, starke Stellungen eingenommen und Vorposten vorgeschoben zu haben, um das Basutoland genau zu beobachten und zu verhindern, daß ein Theil der Armee des General Buller durch dasselbe in den Freistaat eindringt.

Wie aus Pretoria gemeldet wird, ist Mafeking am Dienstag sieben Stunden lang beschossen worden.

London, 30. März. Die Königin Victoria hat Lord Roberts telegraphisch angewiesen, der Wittwe des dahingeschiedenen Boeren-Generals Jouberts ihr Beileid auszudrücken und ihr zu erklären, daß das britische Volk stets Joubert als einen wackeren Soldaten und einen ehrenwerthen Feind betrachtet habe.

New York, 30. März. Eine Spezial-Korrespondenz aus Pretoria, Transvaal, besagt:

Der Boeren-Hauptheld der ersten vier Monate des Krieges ist Hans Louis Botha, der Sieger von Colenso und Spion-Kop, und der jüngste der hervorragenden Boeren-Generäle. Sein Name ist jetzt auf allen Lippen, und er wird auch als möglicher Präsidentschaftskandidat genannt. Je mehr man von seinen militärischen Erfolgen noch hört, desto bewundernswerther erscheinen sie, da er viel geringere Streitkräfte dafür aufwendete, als man früher wußte.

Paris, 30. März. Der Generalkonsul der Transvaal-Republik dahier, Hr. Pierson, ist überzeugt, daß General Botha der thatsächliche neue Oberführer der Boeren-Streitkräfte als Nachfolger Joubert's werde. Botha ist schlauer als Joubert, hat jedoch nicht so viele Erfahrung und militärische Fachkenntnisse.

Berlin, 30. März. In ganz Deutschland ist die Nachricht von General Joubert's Ableben mit tiefem Bedauern aufgenommen worden.

Während man den Eigenschaften des Dahingeschiedenen das höchste Lob zollt, heben doch Militärschriftsteller hervor, daß er zwar in seinen Vertheidigungs-Methoden vorzüglich gewesen sei, aber eine mehr aggressive Kriegsführung für die Boeren förderlicher sein würde.

Einige Beachtung erregen hier die Bemühungen einflußreicher russischer Zeitungen, darzuthun, daß es in Deutschlands Interesse sei, mit Rußland und Frankreich gegen England zu gehen. Die „Kreuzzeitung" zitirt einen, von Fürst Trubetzky verfaßten Artikel, worin ausgeführt wird, daß das französische und russische Bündniß jetzt keinen drohenden Charakter habe, daß aber England den Weltfrieden bedrohe, und daß Deutschland, welches bestrebt sei, in seiner vergrößerten Flotte eine neue Waffe zu schaffen, eines Verbündeten bedürfe, um es in den Stand zu setzen, dem von England ausgeübten Druck Widerstand zu leisten.

New York, 30. März. Einer Depesche der „N. Y. World" zufolge sind seit Beginn des Krieges im Ganzen etwa 3000 Mann über die Delagoa-Bai in die Transvaal-Republik gegangen, um für die Boeren zu kämpfen.

Es scheinen noch weitere Verstärkungen in kleinen Haufen zu kommen.

(Aus anderer Quelle wird behauptet, daß 15,000 kriegsgeschulte Russen in den Dienst der Boeren treten würden. Alle diese Nachrichten sind mit Vorsicht aufzunehmen.)

Der Delagoa-Schiedsspruch.

Bern, 30. März. Die schweizerischen Schiedsrichter haben endlich ihre Entscheidung im Streitfall wegen der Eisenbahn an der Delagoa-Bai bekannt gegeben. Während diese Entscheidung, wie allgemein erwartet wurde, gegen Portugal ausgefallen ist, bemißt sie doch die Schadenersatz-Summe bedeute, nämlich auf 15,314,000 Franken, mit 5prozentigen Zinsen von 1889 an. Die Zinsen bringen die Gesammtsumme auf etwa 22 Millionen Franken. Die Anspruchsteller (Amerikaner, Briten und Portugiesen) müssen ihre Kosten selber bezahlen, und die Vertheilung des Schadenersatzes, nach Deckung der Kosten für die Schiedsgerichts-Verhandlungen, muß zwischen Denen, die ihn erhalten, arrangirt werden. Der Gerichtsspruch ist einstimmig erfolgt.

London, 30. März. Die hiesigen Blätter schimpfen über den Spruch des Delagoa-Schiedsgerichts und besonders über den niedrigen Betrag der zuerkannten Summe für eine Eisenbahn-Konzession, welche einen Werth von 30 Millionen Dollars oder 150 Millionen Franken habe. Die „Daily Mail" meint, der Spruch sei britenfeindlich und bilde einen verhängnißvollen Schlag gegen das Prinzip des internationalen Schiedsgerichts.

Die Flottenvorlage im Komite.

Debatte über die Krupp-Stumm'schen Profite.

Berlin, 30. März. Die Budgetkommission des vertagten Reichstages hielt eine weitere Sitzung ab, um die finanzielle Seite der neuen Flottenvorlage zu erörtern. Die Diskussion drehte sich diesmal hauptsächlich um die enormen Profite, welche den Angaben mancher Zeitungen zufolge, Krupp und Stumm an den Panzerplatten für die neuen Kriegsschiffe machen.

Herr v. Kardorff verlas einen Brief Stumms, worin derselbe jene Angaben in Abrede stellt. Der Zentrums-Abgeordnete Müller meinte jedoch, gerade dieses Schreiben bilde einen Beweis für die Behauptung, daß die Hälfte des hoen Preises für Panzerplatten einfach Profit für die Fabrikanten sei.

Der Sozialistenführer Bebel hielt eine scharfe Rede über „Geschäft und Patriotismus", und der deutschfreisinnige Führer Eugen Richter ergänzte die Bebel'schen Auslassungen noch weiter und sagte, nicht nur Stumm und Genossen würden enorme Profite von den Panzerplatten-Aufträgen ziehen, sondern auch französische und belgische Aktionäre würden sich die Hände darin waschen. Er sprach namentlich von den Eisenwerken zu Dittingen an der Saar. Auch beklagte er es, daß durch die Kombinirung der Sturm'schen und Krupp'schen Interessen aller andere Mitbewerb ausgesperrt sei.

Der Flottensekretär Admiral v. Tirpitz erwiderte, gegenwärtig sei es für die Regierung unmöglich, ein Staatsmonopol über die Eisenwerke zu schaffen.

Damit endete die Erörterung, soweit die Panzerplatten-Profitfrage in Betracht kam, und die Kommission befaßte sich dann mit der allgemeinen Frage der Deckung der Kosten für die neuen Schiffe.

Der Reichs-Schatzamtssekretär v. Thielmann warnte die Kommission vor zu großer Besteuerung nach der Manier der Ver. Staaten. Er rieth, neue Steuern so viel wie möglich zu vermeiden. Der einzige Artikel — sagte er — welcher im Nothfall eine etwas schwerere Belastung vertragen könnte, sei Saccharin. Er persönlich begünstige indeß eine neue Stempelsteuer auf Passagier-Billette sowie auf Frachtbriefe transatlantischer Dampfer und anderer Seeschiffe. Die Regierung habe die Räthlichkeit einer Stempelsteuer auf Eisenbahn-Fahrkarten noch nicht in Erwägung gezogen. Preußen sei gegen eine Erhöhung der Erbschaftssteuer, da die bereits schwer belasteten Landwirthe und Grundbesitzer am stärksten von einer solchen betroffen würden.

Der Deutschfreisinnige Frese von Bremen sprach den Wunsch aus, daß die Stempelsteuer für Schiffs-Fahrkarten auf Kajüten-Passagiere beschränkt werden möchte. Auch empfahl er, die Stempelsteuer auf Schiff-Frachtbriefe nicht höher, als auf einen halben Pfennig zu bemessen.

Der Freikonservative v. Kardorff meinte, es sei unbillig, allgemeine Gebrauchsgegenstände und Lebensbedürfnisse von der Besteuerung auszuschließen, da gerade der Arbeiter am meisten von einer Verstärkung der Flotte profitire. Bebel trat dieser Ansicht entgegen und schlug unter großer Heiterkeit vor, die ganzen Kosten durch eine Erhöhung der Einkommensteuer zu decken. Ein anderes Mitglied der Kommission, und zwar der Zentrums-Abgeordnete Gröber, erklärte, er wolle überhaupt nicht auf eine Erörterung des Kostenpunktes eingehen, da seiner Meinung nach die Verstärkung der Flotte überhaupt unnöthig sei.

Zivilliften für Luitpold erhöht.

München, 30. März. Der bairische Landtag wird, als eine Art Geburtstagsgeschenk für den Prinzregent Luitpold, eine Erhöhung der Zivil-Liste desselben auf 6 Millionen Mark verfügen. Luitpold erfreut sich beim deutschen Publikum, und besonders bei den Baiern, großer Beliebtheit. Er hatte am 12. März seinen 79. Geburtstag gefeiert.

Militärdienst in der Schweiz.

Bern, 30. März. Das in der Schweiz in Vorschlag gebrachte neue Naturalisationsgesetz schreibt vor, daß Ausländer, die in ihrem Heimathlande der Militärpflicht nicht genügten, sich naturalisiren lassen oder das Land verlassen müssen. Ausländer haben daher alsdann nichts mehr vor den Bürgern

Lokalbericht.

Berechtigte Klagen.

Chicagos Straßenbahndienst wird schlechter, statt besser.

Als die „Union Traction Comp." vor nunmehr Jahresfrist die Nachfolgeschaft des „Baron" Yerkes antrat, hoffte man allgemein, daß damit auch eine neue Aera des Straßenbahndienstes anbrechen würde, doch hat sich die Bürgerschaft in dieser Erwartung bitter enttäuscht gefunden. Die versprochenen Verbesserungen lassen heute noch auf sich warten; und alle, auch noch so berechtigten Klagen des Publikums in Bezug auf den Schlendrian und die sonstigen mannigfachen Uebelstände, welche auf den Nord- und Westseite-Kabelbahnlinien vorherrschen, sind einfach nicht beachtet worden. Statt mehr Züge laufen zu lassen, wie dies von der U. T. C. seiner Zeit versprochen worden war, hat man die Zahl derselben auf mehreren Linien noch verringert, während die Waggons selbst durchweg schmutzig und verwahrlost ausschauen — von den ungenügenden Ventilations-Vorrichtungen in denselben gar nicht zu reden. Rechnet man zu diesen Mißständen noch die häufigen Kabelbahnstockungen und den theilweise recht schlechten Zustand des Geleises, so haben die Fahrgäste sicher allen Grund, gegen die Luderwirthschaft der „Union Traction Comp." zu murren.

Die Waggons der Halsted Str.-Kabelbahnlinie werden während der Abendstunden nur spärlich beleuchtet; neben jeder Ausgangsthür ist eine kleine Petroleumlampe angebracht, deren Lichtschein nicht einmal den mittleren Theil des Wagens erreicht. Passagiere der Paulina Str.-Trolleybahnlinie behaupten, daß die Zahl der Züge um ein Drittel vermindert worden wäre, seitdem die U. T. C. das Heft in Händen habe, und gleiche Klagen werden auch über den Trolleybahndienst an West 12. Str. und an Robey Str. laut.

Kurzum, der Straßenbahndienst in Chicago ist heute schlechter, als je zuvor, und es ist wahrlich höchste Zeit, daß die „Union Traction Comp." endlich einmal energisch daran erinnert wird, daß sie auch Freibrief-Pflichten dem Publikum gegenüber zu erfüllen hat.

Hatte das Nachsehen.

Polizeirichter Hall war heute Nachmittag, gegen 2 Uhr, gerade im Begriff, sich aus seinem Amts-Bureau in der Revierwache an der 35. Straße, zur Einnahme des Mittagsmahles zu den „heimischen Penaten" zu begeben, als ein alter Mohr — das rabenschwarze, von vielen Falten durchfurchte Gesicht von schneeweißem, wolligem Haar umrahmt — zitternd vor Aufregung ihn anhielt und mit Thränen in den Augen ihn um die Ausstellung eines Haftbefehls ersuchte. Ein Schwindler schlimmster Sorte hätte ihn soeben um $2 begaunert. Der bekümmerte Alte wußte zwar die Hausnummer des Apothekerladens anzugeben, in den er sich begeben hatte, um einen $2-Schein wechseln zu lassen, eine Personalbeschreibung des Mannes zu liefern, der ihm unter dem Vorgeben, die Einwechslung der Banknote in Kleingeld in einem benachbarten Laden besorgen zu wollen, den Kassenschein entrissen hatte, vermochte der greise Mohr aber nicht. Er wußte nur mitzutheilen, daß der Fremdling, der das Wiederkommen vergessen hatte, etwa 5 Fuß 8 Zoll groß sei. Dem Verlangen des Alten wurde entsprochen. Die Polizei fahndet jetzt auf den Schwindler.

Zugentgleisung glücklich verhütet.

Ein in westlicher Richtung fahrender Hochbahnzug der Lake Str.-Linie wäre heute Vormittag in der Nähe der Hamlin Avenue-Station beinahe entgleist; noch im entscheidenden Moment gelang es dem Motormann, den Zug zum Halten zu bringen. Zwei Räder des vorderen Waggons waren aus dem Geleise gerathen. Die Passagiere kamen mit dem Schrecken davon. Der Verkehr auf dieser Linie wurde durch den Unfall für die Dauer von nahezu einer halben Stunde unterbrochen.

Kurz und Neu.

* Im hohen Alter von 85 Jahren starb gestern Abend der namhafte Rechtsanwalt Watson S. Hinkley in seiner Wohnung, Nr. 92 Ost 26. Str. an der Lungenentzündung. Hinkley war früher eine politische Größe und stand mit Horace Greeley und William H. Seward in intimem freundschaftlichen Verkehr. Als Rechtsanwalt der Lake Shore-Eisenbahngesellschaft hatte er sich auch in Juristen-Kreisen einen berühmten Namen gemacht.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Drohendes und etwas kühleres Wetter zur Nacht; Minimaltemperatur einige Grad unter dem Gefrierpunkt; morgen zum Theil bewölkt; lebhafter Wind aus Nordwesten und später aus Nordwesten.

Illinois und Indiana: Heute Abend und zur Nacht drohendes, morgen aufklarendes Wetter; nördliche und nordwestliche Winde.

Nieder-Michigan: Schneegestöber heute Abend; während der Nacht drohende, morgen aufklarende Witterung; frischer Nordwind.

Wisconsin: Heute zur Nacht und morgen klares Wetter; Nordwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 31 Grad; Nachts 12 Uhr 31 Grad; Morgens

Keine Unionfreunde.

Aussagen verschiedener Unternehmer vor der Industrie-Kommission.

Korporationsanwalt Walter gab das Gutachten ab, daß die vom Stadtrath angenommene Verordnung, welche die Anstellung von Nicht-Union-Arbeitern im Stadtdienst verbietet, ungiltig ist, weil das Zivildienstgesetz ausdrücklich besagte, daß zu den Prüfungen für Anstellungen im städtischen Dienst jeder unbescholtene Bürger der Ver. Staaten zugelassen werden müsse. Zur Begutachtung lag dem Korporationsanwalt der Fall des auf Grund der bestandenen Zivildienstprüfung zum Vorarbeiter im Wasserleitungs-Amt ernannte Frank D. Austin vor, welcher kraft jener Ordinanz vom Amte suspendirt wurde, weil die Schreiner-Union gegen seine Ernennung protestirt hatte. Auf Anordnung des Präsidenten der Zivildienstbehörde ist Austin bereits wieder in sein Amt eingesetzt worden.

John M. Stiles, Besitzer einer Anstreicher-Werkstätte im Gebäude Nr. 269 35. Str., welcher heute als Erster vor dem Unterausschuß der Industrie-Kommission der Bundesregierung aussagte, ließ an der Anstreicher-Union kein gutes Haar. Die Geschichte der Union, meinte der Zeuge, weise eine endlose Kette von Einschüchterungsversuchen, Unterdrückungen und Gewaltthätigkeiten auf. Täglich würden jetzt friedliche Arbeiter von den Mitgliedern der Union überfallen und gröblichst mißhandelt. Erst kürzlich hätten solche zwei ihrer Berufskollegen auf der Straße todtgeschlagen, nur weil dieselben es gewagt hätten, ihrem Berufe nachzugehen. Im Jahre 1898 habe ihn die Union gezwungen, $500 Bürgschaft als Garantie für die Befolgung der von ihr aufgestellten Regeln zu stellen. doch hätte er sich später von der Union losgesagt, da er deren tyrannische Herrschaft nicht ertragen konnte. „Gibt mir die Konstitution nicht das Recht," fuhr der Zeuge erregt fort, „zu beschäftigen, wen ich will? Unsere Regierung ist verrottet, und es scheint eine Frage der Zeit, wann die Union die Herrschaft an sich reißen und die Regierungsmaschine fortkehren wird." Herr Stiles gab dann an, daß er Mitglied des Unternehmer-Verbandes sei, und seit einiger Zeit keine Union-Arbeiter beschäftigt habe. Er theilte auf Befragen mit, er habe Nichts gegen Unions im Allgemeinen einzuwenden, wohl aber gegen die Unions in Chicago, wie sie gegenwärtig geleitet würden.

Hierauf beschrieb der Wellblech-Fabrikant James A. Miller, von Nr. 129 Clinton Str., der ebenfalls Mitglied des Bauunternehmer-Verbandes ist, wie es einem Arbeiter ergangen sei, der von der Metallarbeiter-Union in den Bann gethan wurde. Sich jene Union zur Feindin zu machen, erklärte er, heiße sein Leben in Gefahr bringen. Der Bauunternehmer-Verband habe nur den Zweck, die maßlosen Forderungen des Baugewerkschaftsrathes zu bekämpfen und Arbeitsuchende zu beschützen. Es sei wahr, der Baugewerkschaftsrath habe eine Erhöhung der Löhne bewirkt, aber die Arbeiter hätten dadurch keine Vortheile erzielt, denn sie verdienten trotz der Steigerung der Löhne jetzt durchschnittlich im Jahre weniger, als früher. Für die Löhne gelte eben auch das Naturgesetz der Nachfrage und des Angebotes.

Befragt, ob den Bauunternehmern genügender Polizeischutz gegen Gewaltthätigkeiten zu Theil werde, antwortete der Zeuge diplomatisch: „Ich möchte nicht die Stadtverwaltung kritisiren." Zum Schlusse erklärte Herr Miller, er sei dafür, daß der Bauunternehmer-Verband sich auflöse, wenn der Baugewerkschaftsrath dasselbe thäte.

Der Baustein-Kontraktor Henry Strobel, von Nr. 93 40. Str., ließ sich eingehend darüber aus, wie tyrannisch die Steinhauer-Union ihn und seine Kollegen behandelt habe. Als die Kontraktoren im Jahre 1896 neue Maschinen eingeführt hätten, seien sie von der Union gezwungen worden, den an den Maschinen arbeitenden Leuten dieselben Löhne wie den Steinhauern — 50 Cents per Stunde — zu zahlen. Zwei Jahre später wäre ihnen von der Steinhauer-Union die Regel aufgedrungen worden, daß auf je eine Maschine mindestens vier Steinhauer beschäftigt werden müßten. Obwohl diese Abmachung bis zum Juni vorigen Jahres Giltigkeit haben sollte, hätte die Union im Januar den Befehl ausgegeben, daß von jetzt an überhaupt keine der neuen Maschinen im Gebrauch genommen werden dürften. Seit jener Zeit hätten die Maschinen, deren Anschaffung etwa $110,000 gekostet, zum Schaden der Kontraktoren stillgestanden, und würden in Folge dessen rasch durch Rost ruinirt. ruinirt.

Gestern Nachmittag sagten vor der Industrie-Kommission die Unternehmer Victor Falkenau, John Griffiths und James H. Boyd über ihre Beziehungen zum Bau-Gewerkschaftsrath aus. Die fraglichen Beziehungen sind nicht sehr freundschaftlicher Art gewesen und dementsprechend sind die Ansichten, welche die drei Zeugen vom Baugewerkschafts-Rath haben, auch nicht sehr günstig für diesen. Alle Drei stimmen in der Anschauung überein, daß die Machtvollkommenheiten, welche die Gewerkschaften ihren Geschäfts- ... sind, und daß dieselben von den Agenten willkürlich mißbraucht werden. Herr Falkenau neigt der Ansicht zu, daß den gegenwärtigen Wirren am raschesten durch die Bestechung einiger Dutzend Arbeiterführer ein Ende gemacht werden könnte. Befragt, ob er direkte Beweise für die Bestechlichkeit dieser Leute beibringen könnte, mußte er verneinend antworten.

Ueber den politischen Einfluß, welchen die Arbeiter ausüben, äußerte Herr Falkenau sich ziemlich bissig betreffs Mayor Harrisons. Er sagte, der Mayor benutze die Gewerkschaftsführer als politische Treiber, und die wohlwollende Haltung, welche die Polizei den gewaltthätigen Streikern gegenüber einnehme, sei nur durch das Bestreben des Mayors zu erklären, bei den Gewerkschaftlern den Eindruck zu erwecken, er sei ihr Freund, damit es die Treiber nachher um so leichter hätten, ihm die Arbeiterstimmen zu sichern.

Kontraktor Boyd legte eine von W. J. Simpson, Nr. 329 Fifth Ave., unterzeichnete eidliche Erklärung vor, laut welcher Präsident Carroll vom Baugewerkschafts-Rath und Budd Riley von der Verputzer-Union vor einigen Jahren gewisse Bücher dieser Union hätten vernichten lassen, um eine Unterschlagung von $10,000 zu vertuschen, deren sich der Unions-Schatzmeister Wm. Glenn schuldig gemacht hätte. Die Bücher, sagt Simpson, seien in seinem Besitz gewesen, und er habe dieselben nach Peoria geschafft gehabt, weil sie hier seiner Ansicht nach nicht sicher waren. Aber Leute, die unfraglich von Carroll und Riley geschickt waren, wären in das betreffende Haus eingebrochen und hätten die Bücher gestohlen.

Kontraktor Griffiths ist der Ansicht, daß die gegenwärtigen Wirren nicht beigelegt werden könnten, wenn die Bauhandwerker sich nicht zur Auflösung des Baugewerkschafts-Rathes verständen.

* * *

Der Verein der Maschinenfabrikanten steht angeblich im Begriff, der Maschinenbauer-Union Friedensvorschläge zu machen. Nach einem anderen Bericht läßt der Verein von dem Ex-Polizisten F. J. Wilder Wächter für seine Fabriken anwerben. Für die Bauunternehmer besorgt der Ex-Polizist John Sickles ähnliche Werbedienste.

Geschäfts-Agent Quadland vom Verband der Vereinigten Holzarbeiter wird angeblich seit einigen Tagen vermißt. Seine Freunde und Kollegen sind der Ansicht, daß der Mann von Privat-Detektives im Dienste der Unternehmer fortgefangen worden ist. Quadland wohnt Nr. 642 Austin Ave.

Haben viel auf dem Kerbholz.

Die Polizei glaubt, daß sie die Banditen in ihrer Gewalt hat, welche vor einigen Tagen zu nächtlicher Stunde in die Marien-Kirche, an Wabash Avenue und Eldridge Court, einbrachen und die Altarbekleidung, kostbare Meßgewänder, wie auch werthvolle Weihgefäße davonschleppten. Edward Jackson und William Porter heißen die Verhafteten, welche außerdem als die Wegelagerer identifizirt worden sind, die vor Kurzem einen gewissen Charles Rogers in der Nähe seiner Wohnung, Nr. 310 Michigan Avenue, überfallen und beraubt haben. Die Thatsache, daß Polizeichef Kipley den Leutnant Sheppard, wie auch die Detektives O'Malley und Quinn, zu der durch ihre Bemühungen ermöglichten Festnahme der Beiden brieflich beglückwünscht hat, läßt erkennen, daß die betreffenden Beamten einen „guten Fang" gemacht haben.

Kabelbahn-Unfall.

Der Kabelbahnverkehr auf der Nordseite war heute Vormittag durch die Entgleisung einer Clark Str.-Car auf längere Zeit brach gelegt. Der Waggon war an der Kurve an Illinois Str. und La Salle Ave. aus den Geleisen geschleudert worden. Die Passagiere entkamen bis auf Dr. R. R. Blair aus Denver, Col., welcher eine Verstauchung des linken Kniegelenkes erlitt, unverletzt. Der Verunglückte hatte vor sechs Wochen bei einem Straßenbahn-Unfall in seiner Heimathstadt eine schmerzhafte Verletzung der rechten Kniescheibe erlitten.

Ein „theurer" Köter.

Die Polizei der Revierwache an Stanton Avenue wurde heute von Geo. B. Clason, Nr. 50 Bryant Ave., ersucht, auf den Mörder seines Lieblings, des gelehrigen schottischen Schäferhundes Bozzie, zu fahnden, der gestern Abend von unbekannter Hand vergiftet worden ist. Bozzie war ein Sprößling des abgerichteten „Trick"-Hundes Boz, welcher für $5000 von seinem jetzigen Eigenthümer erstanden wurde. Herr Clason gibt den Werth des vergifteten „Bozzie" auf die nämliche Summe an.

Dreyer & Co.

Vor Richter Dunne wurde die Verhandlung über E. S. Dreyers Habeas-Corpus-Gesuch auch heute noch fortgesetzt und vor Richter Waterman nahm das Kreuzverhör des Herrn Robert Berger seinen Fortgang.

Leset die „Sonntagpost".

J. C. Lutz & Co.
1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

Samstags-Preise übertreffen Alles

Main Floor.

125 Dutzend extra schwere gerippte Strümpfe für Kinder, Größen 6 bis 10, 25c werth, für **10c**
1500 Yards No. 5 schweres, ganzseidenes Taffeta-Band, alle Schattirungen ausgenommen schwarz, eine extra feine QualitätBand, volle 25c die Yard werth, für **19c**
Besichtigt unsere feine Auswahl in fancy Oster-Novelties und Candies, ehe Ihr anderswo kauft — das Allerbeste zu den allerniedrigsten Preisen.
Fancy reine Zucker Rim Ostereier, mit saftigen Marsmallow-Centers, nicht die billige Sorte, sondern die allerbeste, 15c per Pfund werth, für **10c**
Extra feine Qualität Glace-Handschuhe für Damen, in all den neuesten Frühjahrs-Schattirungen, ein regulärer $1.25 Handschuh, Samstag für **98c**
500 Dutzend 200 Yds. Spulen Maschinen-Faden, alle Nummern, in Schwarz oder Weiß, 3 Spulen für **3c**

Schuh-Dept.

Spezielle Schuhe zu speziellen Preisen.

$2.00 feine Kid Schnür- oder Knopfschuhe für Damen, Größen 3 bis 8, neueste Facons, per Paar **1.25**
$3.00 lohfarbige Schuhe für Damen, mit fancy Tuch-Obertheil, neueste Facons, Größen 3 bis 8, für **2.00**
$1.00 weiße Kid Strap Slippers für Damen, mit fancy Schleife und Schnalle, für **75c**
Satin Calf Schnürschuhe für Knaben, durchweg aus Leder, Größen 2½ bis 5½, für **1.50**
365 Paar $2.50 und $3.00 Schuhe für Männer, in Schwarz oder Lohfarben, in beinahe jeder gewünschten Facon, per Paar für **2.00**

Kleider-Dept.

Ganzwollene fancy Cassimere Sack-Anzüge für Männer, mit wollenem Serge-Futter, gut gemacht, $7.50 werth, für **5.00**
Ganzwollene schwarze Clay Worsted Konfirmations-Anzüge für Knaben, mit schwerem Farmer Satin-Futter, entweder lange oder kurzeHosen, $7.50 wth., für **5.95**
(Eine Stem Winder Ansonia-Taschenuhr und ein Paar Hosenträger frei mit jedem Anzug.)
Blaue oder schwarze Cheviot doppelknöpfige Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 6 bis 15, (Geschenke mit jedem Anzug), für **1.48**
Ganzwolle blaue Flanell-Golf-Mützen für Knaben, mit fancy Braid, für **19c**

Domestic-Dept.

1500 Yards 36 Zoll breiter Gardinen Swiß, Grenadine Stripes, Polka Dot und fancy gemustert, 15c die Yard werth, für **10c**
100 Stücke 60zöll. feines Spitzen Gardinen-Netting, neueste Entwürfe, 40c werth, per Yard für **25c**
200 Paar 3½ Yards lange, Fish Net und Nottingham Spitzen-Gardinen, $1.25 werth, per Paar für **79c**
350 Paar elegante Spitzen-Gardinen, neueste Entwürfe, in Weiß und Ecru, $3.00 werth, per Paar **1.69**
120 Dutzend volle Größe Opaque und Holland Fenster-Rouleaux, an den besten patent. Federrollen befestigt, alle Farben, fertig für den Gebrauch, von 35c bis 69c das Stück werth, für **19c**
200 Stücke 36zöll. Drapery Silkolines, elegante Muster und Farben, gut 15c die Yard werth, für **10c**
25 Dutzend 24x52 feine Damast-Handtücher, in Weiß oder mit Rändern, 40c werth, das Stück **25c**
15 Dtzd. 8-4 reinleinene weiße Tischtücher, die reguläre 1.00 Qualität, für **59c**
1200 Yds. türkisch-rother Tisch-Damast, die 30c Sorte für **15c**

Mäntel-Dept.

Eine Partie Kleider-Röcke für Damen und Mädchen, gemacht aus reinwoll. Flanell, StormSerge oder brokadirter Brillantine, vollkommen hergestellt und finished, alle Längen, — werth von 2.50 bis 3.00, für **1.69**
350 Flanellette oder Percale Wrappers für Damen, in allen Farben und Größen, garnirt mit Braid und Ruffles, voller Sweep, werth von 1.65 bis 2.50, für **98c**
100 Electric Seal Collarettes für Damen, regulärer Preis $3.00, für **1.98**
150 importirte ganzwollene Beaver Shawls, mit geknoteten Seidenfransen, werth $6.75, für **4.48**
250 Reefers für Kinder, mit großem Sailor-Kragen, mit Braid besetzt, werth $1.50, für **98c**
125 Damen Capes, aus feinem importirtem Kersey gemacht, reich mit Borte bestickt, werth $7.75, für **3.98**

Teppich-Dept.

Rester von Brüsseler und Velvet Carpet, die allerneuesten Designs, werth 95c, die Yard zu **43c**
1½ Yd. im Geviert Brüsseler und Velvet Rugs, werth $1.75, für **85c**
Ganz aus Draht gemachte Springs, passen sowohl für hölzerne als für eiserne Betten, das Stück zu **1.59**
200 Combination Matratzen, mit reiner weißer Baumwolle gefüllt und überzogen mit dem besten Satin Finish Ticking, alle Größen, werth $5, für **2.98**

Basement.

8 Quart Granite eiserne Kaffee-Kannen für **19c**
10c Tampico Schrupp-Bürsten für **5c**
Gemischte Haus- oder Flur-Farbe, die Gallone zu **75c**
St. Louis Red Star Bleiweiß, das Pfund zu **3½c**
2½zöll. Bristle Malerpinsel, das Stück zu **10c**
1 Gall. weißer steinerner Milch-Topf für **5c**
Fancy Porzellan Cream Pitchers, das Stück zu **9c**

Speziell.

25c Gas-Mantles am Samstag zu **7c**

Groceries.

Unsere beste Elgin Creamery Butter, das Pfund zu **24c**
Allerbester Schweizerkäse, per Pfd. **15c**
Swift & Co.'s Winchester Schinken, das Pfund zu **7c**
Strikt frische Eier, garantirt, das Dutzend zu **10c**
Reiner Weizen-Farina, 4 Pfd. für **10c**
Uneeda Biscuits, das Packet zu **3½c**
Beste deutsche Dill- oder saure Gurken, per Dutzend **5c**
Fancy große Californier Pflaumen, per Pfund **5c**
J. C. Lutz & Co.'s Familien-Seife, 7 Stücke für **25c**
Fancy große Messina Zitronen, das Dutzend zu **12c**
Beste deutsche Eier-Nudeln, per Pfd. **5c**
Unser 22c Combination Kaffee, das Pfund zu **18c**
J. C. Lutz & Co.'s bestes XXXX Minnesota Patentmehl, 5 Pfd. für **9c**, per 24½ Pfd. Sack **45c**, in 98 Pfd. Säcken per Bbl. **3.48**

Von 8:30 bis 9:30 Uhr Vormittags.

150 Paar ganzwollene fancy Cassimere und Cheviot Hosen für Männer, nicht mehr alle Größen vorräthig, werth $2.50 das Paar, nur ein Paar an einen Kunden, für **1.25**

Vom japanischen Kaiserhofe.

Den neuesten Nachrichten aus Tokio zufolge wird die Vermählung des einzigen Sohnes des Kaisers von Japan in allernächster Zeit stattfinden. Wie bekannt, ist die 15jährige Prinzessin Sada Kujo, die Tochter des Oberhauptes einer der fünf vornehmsten Familien des Landes, dazu ausersehen, die Gemahlin des Prinzen Yoshi Hito und somit zukünftige Kaiserin von Japan zu werden. Der Kaiserliche Bräutigam hat bereits sein 21. Lebensjahr zurückgelegt, und man erblickt den Grund dafür, daß er nicht schon wie sein Vater mit kaum 16 Jahren den Ehebund schließen durfte, in seiner außerordentlich schwächlichen Gesundheit. Es heißt, daß der japanische Kronprinz schwindsüchtig ist, und daß er sich beständig unter der Obhut der tüchtigsten Aerzte befindet. Er ist nicht der eigene Sohn der Kaiserin, sondern das Kind einer der zwölf Nebenfrauen des Mikado, von denen jedoch jede einzelne einen mindestens tausendjährigen Stammbaum aufweisen kann. Die kinderlose Kaiserin hat den Prinzen adoptirt und nimmt das innigste Interesse an seinem Wohlergehen. Er hat eine vorzügliche Erziehung genossen und weiß ebenso gut in den modernen wie in den alten japanischen Wissenschaften Bescheid. Das Französische spricht er ziemlich gut, sein Studium der englischen und deutschen Sprache ist nicht ganz so weit gediehen. Prinzessin Sada hat bis vor Kurzem die „Kaiserinnen-Schule“ in Tokio besucht; seitdem sie aber die Braut des Thronerben ist, wird sie nur von hervorragenden Lehrern im Hause unterrichtet. Sie besitzt durchaus nicht unbedeutendes musikalisches Talent und wird allgemein für ein Genie im Dichten erklärt. Was aber den um die Thronfolge besorgten Kaiser hauptsächlich dazu bewog, Sada Kujo zu seiner Schwiegertochter zu erwählen, ist ihre geradezu robuste Gesundheit. Gegenwärtig wird das junge Mädchen von den Hofärzten mit Argusaugen bewacht, damit sie nichts thut, was ihr schädlich sein könnte. Die Prinzen Kujo sind directe Nachkommen der berühmten Familie Fujiwara, die vom 7. bis 11. Jahrhundert sich der größten Macht in Japan rühmen durfte. Während jener Epoche waren die Kaiser nichts als Marionetten in den Händen der Fujiwaras. Das japanische Gesetz bestimmt auch heute noch, daß die Herrscher in eine der fünf ältesten Familien hineinheirathen, die sämmtlich von den Fujiwaras abstammen. Für den Trousseau der zukünftigen Kaiserin des Mikadolandes sind 1,200,000 Yen, ungefähr $600,000 ausgesetzt worden. Prinzessin Sada wird nicht nur einen Ueberfluß an prächtigen japanischen Gewändern erhalten, sondern auch mit einer großen Anzahl der elegantesten Pariser Toiletten ausgestattet werden. Der neue Palast, der für das junge Paar erbaut wird, sieht seiner baldigen Vollendung entgegen. Es ist ein drei Stock hohes, mehrere Acres Land bedeckendes Gebäude, dessen Kosten sich auf nahezu $1,250,000 nach unserem Gelde belaufen dürften.

Ein Opfer der Hallucinationen.

Ein sensationeller Ehescheidungsprozeß erregt in London gegenwärtig großes Aufsehen. Es handelt sich um die von Dr. Herbert Evelyn Croot beantragte Scheidung von seiner Frau Mrs. Ethel Annie Croot wegen eingestandener Untreue. Der Fall complicirt sich dadurch, daß Mrs. Croot ihr Eingeständniß jetzt widerruft und behauptet, einer Selbsttäuschung unterlegen zu sein. Dr. Horrocks, den Mrs. Croot damals als ihren Liebhaber bezeichnete, erklärte vor Gericht, mit Mrs. Croot nie in einer anderen Beziehung gestanden zu haben, als die durch seinen ärztlichen Beruf mit sich gebrachte. Er hätte Mrs. Croot nicht gekannt, bevor sie seine Patientin wurde, und hätte ihr vor seinen anderen Patienten nie einen Vorzug gegeben. Mrs. Croot trat mit derselben Sicherheit auf wie Dr. Horrocks. Sie erzählte, daß sie jetzt bei ihrem Bruder in der Nähe von London lebe. Im Jahre 1891 hätte sie geheirathet. Ihre Gesundheit war von Kindheit an nie sehr widerstandsfähig gewesen, und eine Stelle als Erzieherin hatte sie vor ihrer Verheirathung aus Gesundheitsrücksichten aufgeben müssen. Dr. Horrocks, der sie ärztlich behandelte, hätte sich gegen sie immer wie ein Gentleman benommen. Dann kam Mrs. Croot zu dem Hauptpunkte. Sie erklärte, das Opfer einer Wahrsagerin geworden zu sein, die ihr ihre Untreue suggerirt hätte, bis sie selbst daran glaubte. Die Wahrsagerin, sagte sie, legte meine Hand auf ein Kissen und untersuchte die Linien meiner rechten Hand. Sie sagte, meine Heirathslinie wäre unterbrochen und ich würde bald durch Scheidung oder durch Tod eine Wittwe sein. Sie sagte ferner, ich wäre meinem Gatten untreu gewesen und in Kurzem würde ein großer Skandal mit meinem Namen verknüpft sein. Es ist Ihr Schicksal, fügte sie hinzu, und Sie können ihm nicht entgehen. Die Aussagen der Wahrsagerin hatten einen großen Eindruck auf mich gemacht. Ich fand keine Ruhe bei Nacht und hatte schreckliche Träume. Ich glaubte endlich, daß Alles, was die Wahrsagerin gesagt hatte, wahr sei und gestand es meinem Gatten. Mrs. Croot hat daraufhin mehrere Aerzte um Rath gefragt, die die Möglichkeit einer solchen Halluzination zugaben. Daraufhin ist sie jetzt sicher, das Opfer einer Täuschung geworden zu sein. Die bei der Verhandlung anwesenden Aerzte erklärten, nach ihrer Meinung wäre der Sachverhalt in der That, wie Mrs. Croot ihn darstellte. Die Entscheidung in diesem merkwürdigen Prozeß ist noch verschoben worden.

— Zitat und seine Anwendung. — „Der Menschheit ganzer Jamer faßt mich an,“ sagte der Studiosus am Morgen nach der Kneipe.

— Gefährliches Unternehmen. — Stammtischler: „Kinder, wer bringt jetzt unsern bezechten Meier zu seiner Frau .... Freiwillige vor!“

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Neue Perlenforschungen.

Wenn man in der nächsten Zeit mehr als seit Jahren von Perlen zu hören bekommen wird, so dürfte dies nicht blos daran liegen, daß das Tragen von Perlen in der kommenden Saison wieder stark Modesache werden soll, sondern auch an neuer wissenschaftlicher Ergründung der eigentlichen Naturgeschichte der Perlen, obgleich dieselbe auch jetzt noch nicht vollständig aufgeklärt ist.

Natürlich weiß Jeder, daß echte Perlen sich in den Schalen verschiedener Gattungen Müscheln bilden, ohne daß er sagen kann, warum sie gerade bei diesen, und nicht bei anderen Gattungen Schalthiere vorkommen. Ist das Vorhandensein der Perle eine Krankheits-Erscheinung, ungefähr wie die Gicht im Menschenkörper, oder sind die perlhaltigen Schalthiere gesunder und besser genährt, als die übrigen? Solche Fragen wurden schon vor Zeitaltern aufgeworfen, ohne daß man einer wissenschaftlichen Beantwortung derselben näher kam. Lange Zeit hindurch haben die Gelehrten meistens die Perlen als Ablagerungen von Perlmutter angesehen, welche sich um Fremdstoffe herum gebildet hätten, die zufällig zwischen das Muschelthier und seine Schalen gerathen seien.

Neuerdings ist ein Forscher französischer Herkunft, der seine Untersuchungen mehrere Monate hindurch in einem Theil Californiens anstellte, zu beachtenswerthen Ergebnissen hierüber gelangt, welche die obigen Fragen um ein gutes Stück der Lösung näher zu bringen scheinen. Er hat die Entstehung der Perlen wahrscheinlich genauer verfolgt, als irgend ein Anderer vor ihm. Charles Diguet — so heißt dieser Forscher — hat einen Bericht über seine Arbeiten geliefert, und Einiges daraus möge nachstehend hervorgehoben sein.

Zunächst betont er entschieden, daß man die echten Perlen unter keinen Umständen mit denjenigen verwechseln dürfe, welche durch Ablagerungen von Perlmutter entständen und keinen Extra-Werth im Handel hätten. Diese letztere Art Perle entsteht allerdings an der Hülle oder dem Mantel, welcher das Schalthier umgibt. Die echte Perle jedoch entsteht stets innerhalb des Schalthieres selbst, und weiterhin ungleich der ersteren, bleibt sie während der ganzen Periode ihrer Bildung in einer Art geschlossener Tasche, die sich an Umfang so lange vergrößert, bis die Perle ihre volle Reife erreicht hat.

Auf Grund zahlreicher Experimente theilt Diguet die Entwickelung der echten Perle in drei Stufen ein. Zuerst entsteht, infolge der Thätigkeit eines Schmarotzerthierchens, eine starke Reizung, und dieselbe führt zur Bildung einer Flüssigkeit an dieser Stelle. (Als Muthmaßung wurde übrigens auch schon von verschiedenen anderen Gelehrten geäußert, daß gewisse, nicht weiter bekannte Schmarotzerthierchen oder Parasiten sozusagen die Eltern der Perlen seien.) Durch Verdichtung der Elemente, mit denen sie gesättigt ist, erhält diese Flüssigkeit nach und nach einen gelatinartigen Charakter; nach außen hin bildet sie schon während der ersten Stufe eine Art Hülle. In der dritten Stufe endlich entsteht eine Verkalkung, und wenn diese vollständig geworden ist, bildet sich die Perle.

Während der zweiten Stufe ist zu beobachten, daß mittels eines besonderen Mechanismus die Masse sich in eine Reihe concentrischer, also einander in Ringen umgebender Betten theilt — einigermaßen der Struktur der Schale selbst entsprechend — und dieselben sind mehr oder weniger regelmäßig entwickelt, haben aber zwischen sich Risse, welche sich allmälig mit einer crystallisirten, kalkigen Masse ausfüllen.

Die Verkalkung ist eine Art Verhärtung, welche naturgemäß infolge des allmäligen Verschwindens organischen Stoffes entsteht. Wie schon gesagt, bleibt während dieses ganzen Entwicklungsprocesses die Perle in ihrer Hülle, die jedoch während der Verkalkung dermaßen von innen abgescheuert wird, daß sie schließlich schon bei einer geringen Anstrengung des Schalthieres platzt und die Perle alsdann frei wird.

Poesievolle Gemüther dürften sich von diesen Erklärungen nicht gerade angezogen fühlen, die indeß in wissenschaftlichen Kreisen wahrscheinlich mit Befriedigung aufgenommen werden. Vielleicht liegen bald auch genaue Mittheilungen über die betreffenden Schmarotzerthierchen selbst vor.

Erkältung in einem Tage zu heilen nehme man Laxative Bromo Quinine-Tablets. Alle Apotheker geben das Geld zurück, wenn sie nicht heilen. E. W. Grove's Unterschrift ist auf jeder Schachtel. 25c. mofr*

Gefangene der Boeren.

Die Art und Weise, wie die Buren ihre Gefangenen behandeln, schildert der Vertreter von Laffans Bureau, wie folgt:

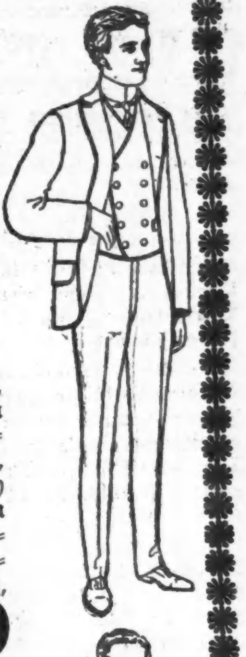
Die Buren trennen ihre Kriegsgefangenen scharf in zwei Klassen. Sie haben keinen Grimm gegen die regulären Truppen, gegen die Freiwilligen aus England oder die australischen und die canadischen Truppen, denn diese haben in den Augen der Buren doch nur ihre Schuldigkeit gethan, und die Buren behandeln sie freundlich und mit Achtung. Gegen die Colonisten aus Natal und vom Cap aber sind sie sehr aufgebracht und geben sich keine Mühe, dies zu verbergen. Gefangene dieser Art werden abgesondert und in gewöhnliche Haft gesetzt, wo sie wie gemeine Verbrecher behandelt werden. Ich komme, schreibt der Berichterstatter, gerade von einem Besuche in Waterfall zurück, dem neuen Lager für die Kriegsgefangenen, unweit Pretoria an der Pietersburger Eisenbahn. Das Lager war mit etwa 2800 Soldaten belegt. Es ist ein prächtiger Fleck Erde. Die Umgegend ist so grün und schön wie ein Thal in Kent. Die Quartiere der Leute bestehen aus einer Reihe von langen Wellblechschuppen. In letztern haben es sich die Soldaten sehr bequem gemacht, sie führen da ein regelrechtes Garnisonleben. Das Ganze ist mit Stacheldraht umgeben, jede Ecke ist durch Pallisaden gedeckt, die mit Maximgeschützen besetzt sind. Jede Ecke ist mit der andern elektrisch verbunden und das ganze Lager erscheint wie ein durchaus sicherer Aufenthaltsort für die Gefangenen. Ich fand das Lager gesundheitlich in guter Verfassung. Die Leute waren im Allgemeinen in ihrer Kleidung reinlich und sorgfältig, nur hier und da sah man mal einen Schlumpkittel, aber das kommt in jeder Armee vor. Spiele aller Art waren im Gange und zwischen den Wachen und den Leuten schien das beste Einvernehmen zu bestehen. Die Gefangenen erhielten ihre Rationen aus der Beute, die man bei Dundee gemacht hatte. Doch war es ihnen auch gestattet, sich Gemüse und Früchte zu kaufen, die im Ueberfluß vorhanden waren. Eine Anzahl Leute wurde von der Transvaal-Regierung mit Schuhwerk und Kleidern unterstützt, obgleich diese Gegenstände bei den Buren auf die Neige gehen. Ich fragte eine Reihe von Leuten, die mit den Wachen auf und ab spazierten, ob sie gut behandelt würden, und sie antworteten alle bejahend. Einer sagte: „Man behandelt uns hier wie Gentlemen. Man hat uns, seit wir gefangen sind, noch kein hartes Wort gesagt.“ Die Lazaretteinrichtungen sind ausgezeichnet, nur über ungenießbares Wasser wurde geklagt. Die Verwaltung läßt daher täglich Quellwasser in Behältern aus Pretoria herschaffen. Auch über die Officiers-Quartiere in Pretoria ist nichts weiter zu sagen. Die staatliche Musterschule, in der sie untergebracht sind, ist ein modernes und gut ausgeführtes Gebäude mit weiten, luftigen Räumen und von einer breiten und kühlen Veranda umgeben. Die Officiere haben ihre eigenen Köche und Diener. Die Baderäume sind bequem. Bücher werden aus der Staatsbibliothek verliehen.

Offen Abends bis neun Uhr. Samstags bis 11 Uhr.

Yondorf's
BIG STORE

Offen Abends bis neun Uhr. Samstags bis 11 Uhr.

Van Buren und Halsted Strasse.



Dies ist für die Knaben.

Unsere Frühjahrs-Kleider haben den rechten Schnitt, sind dauerhaft, bequem und hochelegant. Diese Eigenart unserer Kleider ist in Verbindung mit unseren mäßigen Preisen ist zur herrschenden Macht in unserer hervorragenden Stellung im Verkauf von hochfeinen Kleidern geworden.

Konfirmanden-Kleider für Knaben.

Ganzwollene Konfirmations-Anzüge mit langen Hosen, in Clay Worsteds, schwarzen und blauen fancy Checks und Streifen. Nichts, das sich besser trägt oder besser aussieht — zu haben in einfach- u. doppelbrüstigen Sack-Facons, sind nett geschneidert und haben dauerhaftes Futter — Größen 13 bis 19 — trefft Eure Auswahl — nur **7.48**

Lange Hosen-Anzüge für Knaben, Größe 13 bis 19, in all den neuen Frühjahrs-Schattirungen von Oxfords, Serges, Clay Worsteds, neuen Checks in Cheviots u. Fancy Worsteds, alle aus reinwollenen Stoffen verfertigt, extra gut gemacht und durchweg gut geschneidert — einfach- oder doppelbrüstig, all die besten Moden für **10.00**

Absolut ganzwollene Clay Worsted u. Cheviot Zwei-Stück-Anzüge für Knaben, umfassend die allerneuesten u. feinsten Schöpfungen, garant. absolut perfekt in Passen, Facon und Finish, gefüttert mit ausgez. Qual. Italian Cloth; in zwei Partien — Nr. 1 Clay Worsteds gehen für 3.98, — Partie Nr. 2 Cheviots gehen für **2.48**

Ausgezeichnete 3 Stück Anzüge f. Knaben, das Passendste für Konfirmation, ganzwollene Clay Worsteds, schwarz oder blau, außergewöhnlich gut gem., wirklich die korrekte Mode für dieses Frühjahr — ein Anzug, auf den der heranwachsende Jüngling stolz sein wird — Größen 9 bis 16 speziell für diesen Verkauf **4.98**

Alles für den Knaben.

Größte Auswahl in ganz Chicago von den reichsten und zuverlässigsten Novitäten in Hemden, Halstrachten, Schuhen und Hüten, in der That, Alles was die Knaben wollen ist hier.

Dr. Reinhardt heilt

und nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden für Medizin oder Behandlung, wenn Ihr nicht geheilt werdet!

Konsultation frei. Eine Heilung in jedem angenommenen Falle garantirt.

Behandlung völlig gefahrlos.

bei Dr. Reinhardt, dem großen Spezialisten im Masonic Temple, Chicago. Seine elektrisch-medizinische Behandlung ist die feinste der Welt. Er garantirt eine Heilung in jedem angenommenen Falle. Es kostet Euch nichts für Medizin oder Behandlung, wenn Ihr nicht geheilt werdet.

Landleute und Leute von benachbarten Ortschaften und Dörfern warten nicht, sondern kommen mit jedem Zuge nach Chicago, um von Dr. Reinhardt im Masonic Temple geheilt zu werden. Er garantirt eine Heilung in jedem angenommenen Falle.

Eure Haut.

Habt Ihr Pickel oder Finnen?

Habt Ihr eine juckende oder brennende Hautkrankheit? Ist Euer Blut schlecht? Alle an Eczema, Salzfluß, Mitessern, Gesichtsfalten, Kahlköpfigkeit, vorzeitigem Ergrauen, krummen Nasen, herunterhängenden Ohren, Hasenlippen oder irgend einer Verunstaltung Leidenden sollten zu Dr. Reinhardt gehen. Ihr könnt geheilt werden.

Krämpfe geheilt.

Es ist Eure Pflicht, wenn Ihr ein Kind habt oder einen Freund kennt, der an Krämpfen leidet, ihn zu Dr. Reinhardt zu schicken. Er hat ein Heilmittel für diese schlimme Krankheit und beweist es einem Jeden, der in seiner Office vorspricht. Wenn Ihr selbst an Krämpfen leidet, seid Ihr es Eurer Familie und Freunden schuldig Euch kuriren zu lassen. Dr. Reinhardt kann und wird Euch zu einem mäßigen Preise heilen.

Eisenbahn-Fahrgeld vergütet an auswärts wohnende Patienten.

Schwache Männer

Freundlicher Leser, seid Ihr das, was Ihr körperlich sein solltet? Leidet Ihr an einem besonderen Leiden. Viele Männer sind geschwächt durch Ueberarbeitung, zu vielem Studiren, Sorgen und Ausschweifungen, welche im amerikanischen Leben den Erwachsenen eigenthümlich sind, oder durch Verletzung der Naturgesetze, welche alle eine Reihe böser Symptome nach sich ziehen. Es ist die Schwäche, welche Dr. Reinhardt's wunderbare Behandlung heilt. Viele Männer sind nur noch ein Schatten dessen, für was die Natur sie zu sein bestimmt hat. Sie sind scheu, zurückgezogen, gereizt, furchtsam, schwächlich, leicht entmuthigt, kurzathmig, nervenschwach, ihnen mangelt es an Energie, Kraft und Verstand, welche kräftige Männer besitzen sollten. Andere sind nicht für den Ehestand fähig, weil sie schwache Lungen ererbt haben, oder aus anderen Gründen. Viele haben ein akutes oder chronisches Leiden, verborgener, geheimer oder privater Natur.

Dr. Reinhardt ist der erfahrenste Spezialist dieses Landes in der Heilung aller Krankheiten der Männer und Frauen privater Natur, wie Varicocele, Hydrocele, Blutvergiftung, weibliche Schwäche, welche in Nervenzerrüttung endet, ganz gleich, was Euer Leiden ist, sprecht vor bei Dr. Reinhardt im Masonic Temple. Er offerirt Euch Konsultation und Untersuchung frei. Freundlicher Leser, wenn Sie leiden, schieben Sie es nicht länger auf. Dr. Reinhardt's neue Behandlung richtet die geschwächten Nerven wieder auf und stärkt sie. Hunderte von Männern sind von diesen Leiden befreit worden, denn sie können geheilt werden, und Dr. Reinhardt ist immer bereit, solchen Männern eine helfende Hand zu reichen. Dr. Reinhardt garantirt eine vollständige Heilung in jedem Falle und es kostet Euch keinen Dollar für Medizin oder Behandlung, wenn Ihr nicht geheilt werdet.

Referenzen — Beste Banken und Geschäftsleute der Stadt.

Damen.

Ihr braucht nicht an Kopfweh, Rückenschmerzen, nervöser Hysterie zu leiden. Dr. Reinhardts spezielle elektrische Behandlungen werden Euch heilen.

Seid Ihr taub?

Dr. Reinhardts Elektrizität stellte mein Gehör wieder her.

Herr J. Johnson, 807 N. Artesian Ave.: „Ich mache diese öffentliche Aussage aus diesem Grunde: Ich weiß, es gibt viele Leute, die taub sind, aber sie wissen nicht wo sie hingehen sollen, um geheilt zu werden. Ich wußte es nicht, bis ich Dr. Reinhardt fand. Ich war zwei Jahre auf meinem linken Ohr taub und kürzlich wurde mein rechtes Ohr affizirt. Dr. Reinhardt hat mein Gehör wiederhergestellt, so daß ich jetzt so gut wie je hören kann.“

Die X-Strahlen

angewandt, um die Krankheit zu finden.

Eine X-Strahlen-Untersuchung der Lungen, des Herzens, des Magens, der Nieren, der Blase, des Gehirns, Rückgrat, Gelenke, verkrüppelten Gliedmaßen, Taubheit oder irgend eines Körpertheils ist zu haben, wenn man bei Dr. Reinhardt vorspricht, dem großen X-Strahlen-Fachmann im Masonic Temple. Die alte Methode, mittels Instrumenten zu horchen oder durch das Anschlagen mittels der Finger ist nicht zufriedenstellend — es ist einfach nur rathen. Der Doktor kann nur sagen, er glaube, dies oder das ist das Leiden. Und solche Untersuchungen sind genug, um irgend Jemanden in Schrecken zu versetzen. Alle Leute, die von unbekannten und versteckten Leiden heimgesucht werden, sollten durch das X-Strahlenlicht untersucht werden, denn mittelst dieses ist das Innere vollständig zu sehen, und der genaue Umfang der Krankheit kann festgestellt werden. Die Untersuchung ist sehr leicht, verursacht keine Schmerzen oder Unannehmlichkeiten. Keine Nachtheile erwachsen je aus der Anwendung von Dr. Reinhardt verbesserten X-Strahlen. Wenn Sie glauben, Sie leiden an irgend einer Krankheit, sprechen Sie bei Dr. Reinhardt im Masonic Temple vor und lassen sich untersuchen.

Eure Lungen.

Die Entdeckung heilte mich von Schwindsucht.

„Ich ging nach der Stadt, um geheilt zu werden.“

Herr F. Ruffner, Syracuse, Ind.: „Ich hatte die letzten drei Jahre Schmerzen in meinen Lungen. Ich litt an Nachtschweiß, spuckte Blut und hatte des Nachmittags Fieber. Meine Verwandten starben an Schwindsucht. Ich fürchtete, daß keine Hilfe für mich sei. Als ich von Dr. Reinhardts Entdeckung für die Heilung von Schwindsucht las, und nachdem ich die angezeigten Heilungen untersucht hatte, beschloß ich, zu ihm zu gehen. Er untersuchte meine Lungen mit der X-Strahlen-Maschine und stellte leicht den Sitz des Leidens fest. Eine kurze Zeit lang gab er mir spezielle Behandlung in seiner Office, und ich ging heim mit einem Vorrath seiner neuen Lungen-Speise, und ich kann sagen, daß ich jetzt gesund bin.“

Brüche

Für immer geheilt, ohne Operation.

Ihr tragt Euer Leben in Eurer Hand, wenn Ihr an Bruch leidet — ein Ausgleiten oder ein Fall kann plötzlichen Tod herbeiführen. Wartet nicht, bis Euer Bruch eine enorme Größe annimmt, wie es gewöhnlich in vorgeschrittenem Alter geschieht. Denn wer ist mehr zu bemitleiden als eine mit Bruch behaftete alte Person. Keine Abhaltung vom Geschäft. Dr. Reinhardt garantirt eine Heilung.

Dr. Reinhardt

Masonic Temple, Chicago.

Zimmer 705 und 706,
(Ecke State und Randolph Straße.)

Sprechstunden. — 9 Uhr Vorm. bis 6:30 Uhr Abends täglich. Arbeitsleute werden Zeit erübrigen, Dienstag und Freitag Abends von 7—9, Sonntags von 9—12 Uhr Vorm. vorzusprechen.

„Vertrustung“ der Landwirthschaft?

Wie männiglich bekannt, sind so ziemlich alle wichtigen geschäftlichen Unternehmungen bei uns in die Hände großer Kapitals-Vereinigungen gekommen, mögen sich dieselben „Trusts“ oder sonstwie nennen. Nur die Landwirthschaft bildete bis jetzt eine große Ausnahme, und auch von dieser muß man bereits die Hornviehzucht in Abzug nehmen.

Nunmehr aber ist von Weitem davon die Rede, auch die ganze amerikanische Landwirthschaft zu einer Trust-Wirthschaft zu machen. „Syndicate Farming“ nennt man dieses Ding. Zunächst war dieser Vorschlag für die Landwirthschaft Großbritanniens gemacht worden; aber er fand sofort in gewissen Kreisen der Ver. Staaten Widerhall, welche geltend machen, daß auch hierzulande im Wesentlichen die Faktoren vorhanden seien, welche früher oder später die Landwirthschaft den Syndikaten überantworten müßten, damit sie sich überhaupt noch lohne Obenan unter diesen Faktoren werden erwähnt: die immer umfangreichere Anwendung von Maschinerie im Landwirthschafts-Betrieb und die Nothwendigkeit, vielfach die erschöpften Ländereien künstlich zu bereichern, was sich nur bei Syndikats-Betrieb ohne zu große Auslagen durchführen lasse.

An diesen zwei Faktoren fehlt es sicherlich bei uns nicht; Maschinen werden in der amerikanischen Landwirthschaft sogar in größerem Maßstabe angewendet, als irgendwo sonst, und Kunstdung-Materialien sind in unseren älteren Staaten eine absolute Nothwendigkeit geworden. Und doch besteht jedenfalls noch ein großer gradueller Unterschied zwischen dem riesig ausgedehnten Ackerbau unseres jungen Landes und demjenigen Englands, und nach den äußerlichen Entwickelungen der letzten drei Jahre möchte es sogar scheinen, als ob die besagte Aussicht derzeit ferner läge, als vorher. Sicherlich hätte selbst der größte Trust noch immer einen ungeheuren Brocken an der amerikanischen Landwirthschaft zu schlucken.

Wie dem aber auch sei, es ist interessant, einige Blicke darauf zu werfen, in welchem Maße bereits in einer Anzahl unserer Staaten ein Landwirthschafts-Betrieb in diesem Sinne versucht worden ist, theils durch die Umstände aufgedrängt, theils freiwillig.

Es sind ja schon viele amerikanische Landgüter durch den Verfall von Anleihen in die Hände von allerlei Korporationen, Maschinenfabrikanten, Bankiers u. s. w. gefallen, und diese Herrschaften fanden sich eines schönen Morgens als Besitzer riesiger Landflächen, ohne jedoch ackerbauliche Kenntnisse. Vor einigen Jahren z. B. hatte ein östliches Bankhaus die nicht eingelösten Hypotheken auf beinahe die Hälfte der großen westlichen Farmländereien in Händen. Kansas, Nebraska, Iowa, ein Theil der Dakotas, Minnesota, Missouri und Illinois können ein Lied von solchen Verhältnissen singen. Aber jene Korporationen hatten meist eine gute Nase für ihre geschäftlichen Aussichten auf einem solchen Gebiet, und in vielen Fällen wurde aus gutem Grund den betreffenden Landleuten gestattet, ihre Hypotheken zu erneuern. In anderen Fällen versuchten die Korporationen, das Land rasch zu verkaufen; zum Theil freilich gelang ihnen dies nicht, und sie mußten den unerwünschten Besitz behalten und zusehen, was sie an Pachtgeldern herausschlagen konnten. Allerdings verstanden sie es mit der Zeit, dieses Pachtsystem ihren Interessen besser anzupassen, indem sie es auf eine möglichst strikte Baargeld-Grundlage stellten.

In einem der besten Counties Nebraskas z. B. gehört ine Gruppe von 35 Farmen einem Geldverleihungs-Geschäft. Ein Agent überwacht das Ganze, und die Pächter müssen so und so viel Baar-Rente pro Acker bezahlen, statt einer allgemeinen Boden-Rente oder eines Theiles der Ernte. Das ist für unseren Westen ein neues Pacht-Bewirthschaftungs-System.

Anderntheils wird heutzutage in verschiedenen Theilen der Ver. Staaten die Landwirthschaft, ohne aufgenöthigt worden zu sein, in einem größeren Maßstab nach einem solchen Pächtersystem getrieben, als die Meisten ahnen. Hunderte kapitalkräftige Unternehmer wollen ihre „britischen Vettern“ nachäffen, kaufen ungeheure Stücke zusammenhängenden Landes an, zerschneiden sie in Pachtgüter, deren jedes gerade groß genug ist, daß ein einzelner Landwirth, der etwas von der Sache versteht, es einigermaßen auskömmlich bewirthschaften kann, und verpachten diese Stücke auf der Baargeld-Basis. Der Besitzer mag gar nichts von Landwirthschaft verstehen und sich um die gewaltigen Güter gar nicht kümmern; aber er läßt die Pacht prompt einziehen, und weiter geht ihn die Geschichte nichts an. Das nennt man dann „Landlord“.

Landwirthschaftliche Riesen-Unternehmungen auf einer anderen Grundlage, als auf solcher, haben wir schon viel im Westen und Südwesten gehabt; aber sie hatten meistens keinen sehr langen Bestand, obwohl die Unternehmer (wie die Dalrymples in den Dakota-Staaten) es in der Regel verstanden, sich rechtzeitig mit vollen Taschen zurückzuziehen. Ausgeschlossen wäre es nicht, daß schließlich über das ganze Land sich eine Syndikats-Farmerei ausdehnte, nach dem besagten System, welches das ganze unmittelbare Risiko dem Landbauer und Pächter überließe und nur für gewisse Anschaffungen in großem Stil und für Verhinderung der „Ueberproduktion“ sorgen lassen würden. Doch scheint es damit nicht gar schnell zu gehen, da das „Trust“-Kapital bis jetzt größtentheils andere Gebiete bevorzugt!

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Es wird in Kentucky auf noch mehr Personen gefahndet, welche beschuldigt sind, in die Ermordung Goebels verwickelt zu sein.

— In Cincinnati fand gestern das Leichenbegängniß für den Rabbi Dr. Isaac M. Wise unter großer Betheiligung von allen Theilen des Landes statt. Viele Beileid-Depeschen waren auch aus Europa eingetroffen.

— Das Staatsdepartement ist benachrichtigt worden, daß der amerikanische Konsul Joseph W. Merriam in Iquique, Chile, auf seinem Posten gestorben ist. Er war aus New York gebürtig.

— Die Gemahlin des Generalgouverneurs Wood in Havana ist von einer kleinen Tochter entbunden worden, die das respektable Gewicht von zehn Pfund hatte. Mutter und Kind befinden sich wohl.

— Die NationaleGutgeld-Liga hielt in New York ihre Jahressitzung ab. Zum Präsidenten wurde J. K. Cowen gewählt, an Stelle des früheren Ackerbau-Sekretärs J. Sterling Morton, welcher abdankte. Die übrigen Beamten wurden wiedergewählt.

— Ex-Präsident Cleveland stellt die Angabe in Abrede, daß er sich geäußert habe, er und John G. Carlisle würden bei der nächsten Präsidentenwahl Bryan unterstützen. Eine positive Erklärung über seine wahrscheinliche Stellung in der nächsten Wahlkampagne gab er nicht.

— Bei dem berichteten Untergang des französischen Dampfers „Georges Croise" außerhalb des Hafens von San Domingo sind nur vier Menschen umgekommen. Der Kapitän und die Offiziere sollen das einzige vorhandene Boot monopolisirt haben, um sich sebst zu retten. Zum Glück traf der Dampfer „New York", von der Clyde-Linie, rechtzeitig an der Unglücksstätte ein.

Ausland.

— Nach einer Depesche aus St. Petersburg an die „Times" geht die russische Regierung damit um, die russische Flotte bedeutend zu vergrößern.

— Mme. Melba gab, unterstützt von Joachim, ihr Abschiedskonzert in der „Philharmonie" in Berlin. Das Lokal war überfüllt.

— Die, dem Kaiser Wilhelm kürzlich geschenkte alte Schloßruine bei Schlettstadt im Elsaß wird zur Unterbringung des historischen und ethnologischen Museums des Elsaß wieder hergestellt werden.

— In der italienischen Abgeordnetenkammer brach wieder ein Sturm los, und man vertagte sich unter Geschrei und Protest. Anlaß dazu hatte ein neuer Antrag der Ministerpartei betreffs Abkürzung der Debatten und Verhinderung fernerer Obstruktion der Radikalen und Sozialisten gegeben. Letztere wollen verhindern, daß der Kammerpräsident sein Amt weiterführe.

— Die „DeutscheTageszeitung" verlangt eine Geldbewilligung, um mit demAnbau von Baumwolle in Deutsch-Ostafrika Versuche anzustellen und die deutsche Textilindustrie von den Ver. Staaten unabhängig zu machen. Das Blatt behauptet, derartige Experimente würden einen Ertrag von 220 Pfund per Morgen zeigen, im Vergleich zu einem durchschnittlichen Ertrag von 120 Pfund in den Ver. Staaten.

— Kaiser Wilhelm kam in einer kürzlichen Unterhaltung mit Botschafter White, die sich auf verschiedene Fragen erstreckte, auch auf den rasch zunehmenden Handel zwischen Deutschland und den Ver. Staaten zu sprechen. Herr White sagte: „Ich hoffe, Ew. Majestt, daß man diesen großen Handel nicht zerstören lassen wird." Der Kaiser erwiderte: „Nein, ganz gewiß nicht. Wenigstens nicht, wenn Meine Regierung es verhindern kann."

— Bischof Anzer von Schantung, der gegenwärtig in Berlin ist, sagt, die Unruhe in China sei großentheils dem Wechsel von Herrschern zuzuschreiben, da die gegenwärtigen Friedensstörer durch zahlreiche Edikte der Kaiserin-Wittwe, Ausländer und Christen zu verfolgen, aufgehetzt worden seien. Diese Edikte seien ursprünglich nicht gegen Ausländer bestimmt gewesen, sondern ihre Erlassung sei ein taktischer Schritt der Kaiserin, die Unterstützung von Führern der altchinesischen Partei zu erlangen. Anzer hält die Kaiserin für eine außerordentlich begabte Frau, mit der europäische Mächte rechnen müßten, wohingegen es betreffs des abgesetzten Kaisers sich anders verhalte.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Liverpool: Michigan von Boston.

Abgegangen.

Am Lizard vorbei: Rhynland, von Liverpool nach Philadelphia.

Der gestern von New York nach Havre abgegangene Dampfer „La Touraine" nahm 300 Kajüten- und 200 Zwischendeckspassagiere mit, und 35 Passagiere mußten abgewiesen werden.

Lokalbericht.

Vom Tode hingerafft.

Im Alter von 81 Jahren ist gestern Jacob Rosenberg, einer der ältesten hiesigen Kaufleute, in seiner Wohnung, Nr. 1620 Michigan Ave., der Grippe erlegen. Der Verstorbene wurde in Baiern geboren und kam schon im Jahre 1842 nach Chicago, wo er bald darauf ein Schnittwaaren-Geschäft eröffnete. Er gelangte schnell zu Wohlstand, und zog sich im Jahre 1869 mit einem großen Vermögen ins Privatleben zurück. Es überleben ihn zwei Söhne und zwei Töchter.

* Der schon todt gesagte Landwirth Wm. Boeger von Proviso hat, einem neueren Berichte nach, die Krisis seiner Krankheit glücklich überstanden und hat jetzt Aussicht auf Genesung.

Die Stadtrathswahl.

„Empfehlungen" der M. V. L. in Bezug auf die Aldermen-Kandidaten.

Wer gewählt, und wer geschlagen werden sollte.

Kampagne-Allerlei.

Die „Municipal Voters' League" hat soeben ihren 5. Jahres-Bericht veröffentlicht und darin 14 republikanische, 8 demokratische, 4 unabhängige und 1 sozialistischen Stadtraths-Kandidaten zur Wahl empfohlen. Dreizehn demokratische, sechs republikanische und zwei unabhängige Kandidaten werden für unwürdig erklärt, die Bürgerschaft im Gemeinderath zu vertreten. In der 2., 11., 24., 25., 34. und 35. Ward (kurzer Termin) macht die Liga keine Empfehlungen, sondern überläßt es den Stimmgebern, ganz nach eigenem Gutdünken zu handeln.

Folgende Stadtraths-Kandidaten sind von der „Municipal Voters' League" indossirt worden:

3. Ward — Henry S. Fitch, Unabh.
4. William S. Jackson, Rep.
5. Edward D. Connor, Rep.
6. Jacob Frank, Rep.
7. Louis Marcus, Soz. Arb.-Partei.
9. Joseph A. Smejkal, Rep.
10. William F. Brennan, Dem.
12. Charles H. Gary, Rep.
13. William T. Maypole, Dem.
14. Albert W. Beilfuß, Rep.
15. Walter J. Raymer, Rep.
16. Frank Wengierski, Rep.
17. William E. Dever, Dem.
18. John H. Kane, Rep.
20. William J. Danford, Dem.
21. Ernst F. Herrmann, Unabh.
22. Julius Goldzier, Dem.
23. Thomas J. Ford, Unabh. Dem.
26. William C. Kuester, Rep.
27. Alfred T. Johnson, Dem.
28. Manning T. Hackley, Rep.
29. Thomas Carey, Dem.
30. Charles J. Boyd, Dem.
31. Joseph Badenoch, Rep.
32. William Mavor, Rep.
33. John H. Jones, Rep.
35. Thos. M. Hunter, Unabh. Rep.

Die „schwarzen Schafe", vor denen die „M.V.L." die Stimmgeber warnt, sind: 1. Ward, John J. Coughlin, Dem.; 4. Ward, John Lyons, Dem.; 5. Ward, Wm. E. Kent, Dem.; 6. Ward, Charles Martin, Dem.; 7. Ward, Henry L. Fick jr., Dem.; 8. Ward, Edward J. Novak, Dem.; 9. Ward, Edward F. Cullerton, Unabh.; 12. Ward, John F. Neagle, Dem.; 16. Ward, Stanley H. Kunz, Dem.; 17. Ward, Frank Oberndorf, Rep.; 18. Ward, Michael C. Conlon, Dem.; 19. Ward, John Powers, Dem.; 20. Ward, William Eisfeldt jr., Rep.; 22. Ward, Edward Muelhoefer, Rep.; 23. Ward, Albert J. Olson, Rep., und John W. Sampson, Dem.; 27. Ward, William H. Wallis, Rep., und Henry Wulff, Citizens'; 28. Ward, Frank M. McCarthy, Dem.; 33. Ward, Patrick C. Finerty, Dem.; 35. Ward, Alexander N. Todd, Rep.

In Bezug auf die Sachlage in der 2. Ward, woselbst Alderman Gunther sein Stadtraths-Mandat dem Republikaner Wm. Hale Thompson gegenüber zu vertheidigen hat, erklärt die Liga: „Wenn auch der amtliche Record Alderman Gunthers ein durchaus zufriedenstellender ist, so besitzt dieser Stadtvater außerhalb des Gemeinderathes doch so wenig amtlichen Einfluß, daß wir nicht einsehen, weshalb man ihm den Vorzug von seinem Gegner einräumen sollte".

Die beiden Kandidaten in der 11. Ward, der Demokrat Nicholas R. Finn und der Republikaner Lewis D. Sitts, sind der Liga gleich genehm. „Beide haben die Prinzipienerklärung der Liga unterschrieben, und Beide erfreuen sich ehrenwerthen Rufes" heißt es in dem bezüglichen Berichte.

Was die 24. Ward anbelangt, so erklärt die Liga, daß sie gegen keinen der aufgestellten Kandidaten irgend etwas einzuwenden habe. Alle Drei seien durchaus ehrenwerthe Männer und hätten auch die Platform der Liga unterzeichnet. Um den Stadtrathssitz bewerben sich in dieser Ward: der Republikaner Peter Adler, der Demokrat Minwegen und der „unabhängige" Republikaner Ex-Alderman Manierre.

Auch in Bezug auf die 25. Ward hält sich die Liga neutral. Es kandidiren daselbst der Republikaner Alfred D. Wollister, der Demokrat Edward Taylor und der „unabhängige" Republikaner Henry F. Joslin.

In der 34. Ward macht die Liga ebenfalls keine besondere Empfehlung. Sie stellt dem Republikaner Charles Corkery, wie dem Demokraten Hermann F. Getze ein gleich gutes Zeugniß aus.

„Werft Eure Stimmen nicht unnützer Weise fort, indem Ihr für Geldermann stimmt. Stimmt für Herrmann und gegen Yondorf", also lautet der gute Rath, den die „Municipal Voters' League" den republikanischen Wählern der 21. Ward ertheilt. Auch den übrigen Stimmgebern in jener Ward legt sie die Wiederwahl Alderman Herrmanns warm ans Herz.

In scharfer Weise wendet sich die Liga auch gegen die Ex-Aldermen „Billy" Eisfeldt, 20. Ward, und Ed. Muelhoefer, 22. Ward. Der amtliche Record Beider sei ein überaus schlechter, und da man weder dem Einen, noch dem Anderen für die Zukunft trauen könne, so sollte Beiden am Wahltage gründlich heimgeleuchtet werden.

Der Bericht der „M. V. L." über die Sachlage in der 23. Ward beginnt mit den Worten: „Stimmt für Ford", und die Schlußworte lauten: „Kein anständiger Mensch, welcher Partei er auch angehören möge, kann für Sampson oder für Olson stimmen".

* * *

Die County-Demokratie wird morgen Abend „unter Trommel- und Trompetenklang" eine Straßenparade durch die 18., 19., 11., 8. und 9. Ward unternehmen, um die dortigen Parteigenossen für das West Town-Ticket zu erwärmen. Nach der Parade findet eine demokratische Massenversammlung an Morgan und Taylor Str. statt.

Mayor Harrison ist mit dem Bericht der „MunicipalVoters' League" keineswegs zufrieden, und er macht es der Liga ganz besonders zum Vorwurf, daß sie die Bewerbung Alderman Gunthers um Wiederwahl nicht direkt indossirt hat. Im Uebrigen zeiht der demokratische Parteiführer die M. V. L. offen der Parteilichkeit zu Gunsten der republikanischen Stadtrathskandidaten.

In der Belmont-Halle findet heute Abend im Interesse des republikanischen Stadtrathskandidaten der 25. Ward, Alfred D. Williston, eine Wählerversammlung statt, in welcher auch deutsche Redner Ansprachen halten werden.

In einem Aufruf an die Stimmgeber der 21. Ward macht der demokratische Stadtrathskandidat Jakob Yondorf seine „Platform" bekannt. Dieselbe lautet also:

„Ich stehe ein für volle und angemessene Entschädigung für alle Gerechtsame, welche Korporationen von öffentlichem oder halböffentlichem Charakter verliehen werden.

Ich glaube, daß die Straßen Chicagos der gesammten Bürgerschaft angehören und ein höchst werthvolles Eigenthum sind, das nicht leichthin verschachert werden sollte, um Privatparteien zu bereichern.

Ich stehe ein für gleichmäßige und gerechte Besteuerung, sodaß Alle in gleicher Weise an der Last mittragen, und befürworte, daß das in Gestalt von Steuern erhobene Geld der Bürger in sparsamer, allen Verhältnissen sorgsam Rechnung tragender Weise verausgabt werde.

Ich unterstütze unseren Mayor auf das Entschiedenste in seinem Verhalten den Korporationen gegenüber, die sich um Freibriefe bewerben, und werde stets auf's Eifrigste ihm in seinem Bemühen zur Seite stehen, von diesen Korporationen die Uebernahme ihres gebührenden Antheils an den öffentlichen Lasten zu erzwingen.

Meine feste Absicht ist es, zu jeder Zeit mich in enger Fühlung mit den Bürgern der Ward zu halten, um die Wohlfahrt und das Interesse ihrer Bewohner thunlichst fördern zu können."

In Müllers Halle, an North Ave. und Sedgwick Str., findet heute, Freitag, Abend eine Massenversammlung zu Gunsten der Wiederwahl von Alderman Goldzier statt. Mayor Harrison wird persönlich eine Ansprache halten, und folgende Herren werden als Vize-Präsidenten in der Versammlung fungiren: William D. Kerfoot, John B. Longdon, Michael Shields, Julius Tuchband, Jakob Rehm, August Kochs, Hermann Petersen, William C.Seipp, Franklin MacVeagh, Thomas C. Denehy, Dr. F. A. Henning, Leo Schmidt, John Temple, Francis P. Peabody, August Fiedler, Theodor Harz, George C. Prussing, J. P. Hand, Julius Wegmann, Max Robinson, Karl Gallauer, Charles Emmerich, F. C. Mayer, Fred Griesheimer, Charles Halle, Gen. Hermann Lieb, Philip Rinn, Philip Henne, Geo. Claussenius, Ernst Heß, A. A. Jampolis, E. G. Harz, Chas. Lenz jr., G. Jacobson, Dr. H. Mai, Geo. Schuster, B. Holzapfel, Dr. Julius Waschkuhn, John Spelt, Henry Levy, Wm. Schmidt, Wm.Biedenstadt, John Mittel jr., George Schmoll, Henry Jampolis, Max Vogel, G. H. Hildebrand, Dr. Wm. Kuester, G. Storm, Dr. A. Rasmussen, John Mitel, Charles Lesser, John Trutz, Charles Vogt, J. Lorenzen, Fred. Fritz, N. B. Bau, L. Oestreicher, John Jantzen, Anton Boesen, Nic. Schadeck, M. Sieben, Geo. Niedhardt, Christ.Terandt, O. Scheppers, Julius Zindt, Franz Ebener, Charles Windbiel, Wm. Klein, Jakob Schremb, Dr. G. F. Zaun, Fred.Hesse und Ch. Maffenberger.

Die Altgeld-Demokraten in der 15. Ward haben Anton Stefanowicz, den Stadtraths-Kandidaten der Sozialistischen Arbeiter-Partei, indossirt, und in der 14. Ward unterstützen dieselben den Anwalt Marcus Hitch, der sich ebenfalls zu der Sozialistischen Arbeiter-Partei bekennt.

Die Pike County-Konvention hat gestern ihre acht Delegaten zum republikanischen Staatskonvent für die Gouverneurs-Kandidatur Richter Yates' instruirt.

* Unter der Anklage, den kürzlich aus Süd-Afrika heimgekehrten John Meehan nach einer gemeinsamen Bummeltour um $227 bestohlen zu haben, ist der Schneider Jacob Stern vom Kadi Hall dem Kriminalgericht überwiesen worden.

Ein lenkbarer Luftballon.

Schließlich ist doch ein lenkbarer Ballon erfunden worden. Diese neue Entdeckung auf dem Gebiete der Luftschifffahrt erregt große Aufmerksamkeit. Das Wunderbarste daran ist deren Einfachheit. Er wird von einem kleinen Doppel-Petroleummotor, ähnlich dem, der bei Automobilen gebraucht wird, getrieben. Gewöhnliches Kohlengas kann an Stelle von Wasserstoffgas zum Füllen des Ballons benutzt werden, besonders da es bei Kohlengas nur eine Stunde zur Füllung bedarf, während man bei Wasserstoffgas einen Tag gebraucht. Diese Entdeckung sollte die Himmelsbahn ebenso frei von Gefahren machen, wie Hostetters Magenbitters den Lebensweg. Und das Bitters ist etwas Positives. Hinter ihm liegen fünfzig Jahre der Heilerfolge. Mattigkeit, Verdauungsstörung, Dyspepsie, Schwäche, Nervosität, Verstopfung, Malaria und andere von Magenschwäche herkommende Krankheiten können nicht widerstehen. Es ist ein zuverlässiges und sicheres Heilmittel, und ein ausgezeichnetes Frühlings-Belebungsmittel.

Unser ganzes Gebäude von 25,000 Quadratfuß Bodenfläche, ist mit der feinsten Auswahl von Kleidern, Hüten, Schuhen und Ausstattungs-Waaren angefüllt.

BENSON & RIXON Co
RELIABLE ONE PRICE CLOTHING AND SHOE HOUSE
947, 949 & 951 MILWAUKEE AVE.

Zu beachten. Unser kürzlicher Verkauf an den Boston Store hat unsere Regale und Verkaufstische von allen alten und altmodischen Stoffen geleert.

Große Eröffnung morgen, Samstag, den 31. März.

Hier sind wir mit einer riesigen Menge von Bargains für Euere Beachtung — sehet unsere Preise, leset die Beschreibung durch, dann sprecht vor und besehet die Waare, genießt das schöne Konzert und die Illumination und dies, damit Ihr unsere ehrlichen reellen Geschäfts-Methoden kennen lernt. — nehmt ein für Euch bereitliegendes hübsches Souvenir mit. Wir thun Wir halten, was wir versprechen.

Eröffnungs-Spezialitäten in Männer-Anzügen.

Schwarze oder blaue 16-Unzen Clay Worsted oder Serge-Anzüge für Männer, garantirt reine Wolle und so gut wie irgend ein $13-Anzug in der Stadt—bei unserem Eröffnungs-Verkauf ... **$8.48**

Modische und Up-to-date Vicuna Männer-Anzüge, in korrekten 1900-Moden geschneidert, wie ein $15-Anzug gefüttert und ausgestattet, bei unserm Eröffnungs-Verkauf **$8.75**

Für $10 Eure Auswahl von ungefähr 25 verschiedenen Mustern, in fancy gestreiften Worsteds, Cassimeres, in allen Größen und allen denkbaren Schattirungen, mit einfacher oder doppelbrüstiger Weste; Röcke mit wattirten Schultern und steifer Front; bei unserem Eröffnungs-Verkauf ... **$10.00**

Eröffnungs-Spezialitäten in Ueberröcken.

Covert Top Coats für Männer, Größen 34 bis 42, gemacht aus strikt reinwollenen Coverts, in hellbraunen und lohfarbigen Schattirungen, in irgend einem Platz in Chicago billig zu $10.00, aber bei unserem Eröffnungs-Verkauf ... **$3.95**

$15 Seiden-faced Vicuna Ueberzieher für Männer — gemacht mit hand-padded Militär-Schultern und Lapels, mit und ohne Stulpen und Seidenfacing, — Eröffnungs-Preis ... **$8.48**

Hellfarbige importirte englische Whipcord Top-coats für Männer, alle Größen, für dünne, mittlere und dicke Leute, gemacht von Amerikas bekanntesten Schneidern, in den allerneuesten Frühjahrs-Moden, jedes Kleidungsstück so gut als Gold — bei unserem Eröffnungs-Verkauf ... **$12.00**

Unsere Knaben- und Kinder-Departements

wurden nach dem Zweiten Floor verlegt, wo Mütter jetzt alles finden, was die kleinen Burschen brauchen. Hüte, Kappen, Waists, Hosen und Anzüge etc. sind hier in großen Assortments. Es wurde diesem Department durchweg die sorgfältigste Aufmerksamkeit gewidmet, und Ihr werdet es jetzt das bequemste und schönste in der Stadt finden. Viele bequeme Stühle und viel Licht machen es zum besten Platz. Bringt die Knaben her und Ihr werdet Euch überzeugen, wie Jeder, der unser Geschäftslokal besucht hat, daß Ihr ehrliche Waaren erhaltet zu ehrlichen Preisen. Alle Waaren garantirt wie angegeben.

Lange Hosen-Anzüge für Knaben.

Größen 11 bis 20.

Elegante $12.00 Anzüge für Knaben — in Clay Worsteds, Serges, fancy gestreifte Worsteds und Cassimeres — ungefähr 25 verschiedene Muster — gemacht mit einfacher oder doppelbrüstiger Weste — reguläre „up-to-date" Anzüge in jeder Beziehung — bei unserm Eröffnungs-Verkauf für ... **$8.75**

Ganzwollene schwarze Cheviot und fancy gestreifte Worsted-Anzüge für Knaben — doppelbrüstige Weste — hoch wattirte Schultern — ein „up-to-date" Anzug für junge Männer — bei unserm Eröffnungs-Verkauf für ... **$9.75**

Knaben-Kniehosen, Größen 4 bis 16, Eröffnungs-Preis ... **19c**

Kurze Hosen-Anzüge für Knaben,

Größen 8 bis 16.

2 Stücke reinwollene Cassimere-Anzüge für Knaben in hellgrauen und lohfarbigen Effekten, ein guter dauerhafter Anzug für jeden Knaben—bei unserem Eröffnungs-Verkauf ... **$3.00**
2 Stücke Anzüge von 98c bis $7.00.

3 Stücke Knaben-Anzüge, in guten reinwollenen Cassimeres, sehr modern gemacht mit doppelknöpfiger Weste u. garantirt dauerhaft—bei unserem Eröffnungs-Verkauf **$3.50**
3 Stücke Anzüge von $1.95 bis $8.00.

Vestee Knaben-Anzüge, Größen 3 bis 8, in sehr hübschen Cassimeres, mit fancy doppelbrüstigen Westen; bei unserer Eröffnung ... **$2.50**
Vestee-Anzüge von $1.25 bis $6.50.

Hochfeine Schuhe für Männer und Damen.

Spezialitäten für die Eröffnung.

$2.50-Schuhe für Männer, in Box, Casco und Russia Calf und Vici Kid; alle neuen Zehen, zum Schnüren und Congreß; Eröffnungspreis ... **$1.95**

$2.50 Damen-Schuhe, Größen 3 bis 8, alle Breiten, in Vici Kid, Box Calf oder Dongola, schwere oder leichte Sohlen, schwarz oder lohfarbig, zum Schnüren und mit Knöpfen; Eröffnungspreis ... **$1.95**

$1.50-Schuhe für Knaben, echtes Satin Calf, Oak-Sohlen und sohlenlederne Counters, Dongola-Obertheil, Eröffnungs-Preis ... **98c**

$1.75-Schuhe für Mädchen, Größen 8–2, in Vici Kid, Dongola und Borcalf, schwere und leichte Sohlen, schwarze und lohfarbige, Schnüre oder Knöpfe, Eröffnungs-Preis ... **$1.24**

95c Babies-Schuhe in Dongola und Vici Kid, gewendete Sohlen, Schnür- od. Knöpfschuhe, schwarz od. lohfarbig, Eröffn.-Preis **64c**

Hüte, Kappen und Ausstattungs-Artikel für Männer und Knaben.

Spezialitäten für die Eröffnung.

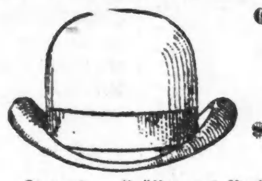
Hemden zu 25 Prozent weniger als sonst irgendwo — Eure Auswahl von allen unseren regulären 75c Waaren, sämmtlich neue Muster, mit steifen oder weichen Busen — mit und ohne Kragen — Eröffnungs-Preis ... **48c**

500 Dutzend $1-Hemden für Männer — in all den neuesten Schattirungen, alle Größen und ungefähr 50 verschiedenen Mustern, Eröffnungs-Preis ... **75c**

Blau und weiße oder roth und schwarze Polka Dot Seide Finished Maco-Socken für Männer; Eröffnungs-Preis ... **19c**

Alle unsere 75c Halstrachten für Männer ... **50c**

$1.00 englische Square und Puff Ties, wirklich Up-to-date; Eröffnungspreis ... **50c**



Elegante Qualität Fedora oder steife Filz-Hüte für Männer — schwarz oder braun ... **98c**

$1.00 Fedora-Hüte für Knaben — gute Qualität und neueste Facons — Eröffnungs-Preis ... **50c**

Beste Fedora und steife Hüte für Knaben — die gemacht werden — $3.00 Qualität — Eröffnungs-Preis ... **$1.50**

Eine vollständige Auswahl von neuen Frühjahrs-Kappen, alle Größen und Farben für Männer und Knaben—Auswahl ... **19c**

Hosen-Spezialitäten.

Starke und dauerhafte baumwollene Worsted Hosen für Männer, echte Farben, bei unserem Eröffnungs-Verkauf ... **98c**

Die größte Partie von neuen Frühjahrs-Hosen in der Stadt, Preise rangiren von 75c bis ... **$8.00**

$20 in Gold frei — **Für Schulkinder.** — **$20 in Gold frei**

für die beste Beschreibung unseres Ladens am Eröffnungs-Abend. Alle Informationen in den gestrigen Zeitungen, oder wenn man vorspricht, alle Briefe müssen an dieser Firma adressirt werden. Kommt und hört die großartige Musik und seht Euch die Beleuchtung an, und holt Euch eins von unseren Souvenirs frei.

Blutige Kämpfe.

Durch die Wirren auf dem Arbeitsmarkt verursacht.

Je länger die Zwistigkeiten andauern, welche zwischen den Unternehmern und den organisirten Arbeitern ausgebrochen sind, um so mehr nehmen sie an Schärfe zu, und am meisten haben diejenigen zu leiden, welche sich, aus Noth oder aus Neigung, als Streikbrecher zwischen die kämpfenden Parteien stellen.

Wie die Polizei nachträglich und ein wenig widerwillig ermittelt hat, ist der Tod jenes Gustav Smith, der am 23. März schwer verletzt in der Madison nahe Desplaines Straße aufgefunden wurde, nicht durch einen unglücklichen Zufall verursacht worden, sondern durch Mißhandlungen, welche dem Manne von Unbekannten zugefügt worden waren, die ihm seine Thätigkeit bei der Abtragung der Brandruinen des Beidler'schen Gebäudes am Washington Boulevard verübelten. Ein Angestellter der Firma Carson, Pirie, Scott & Co., welcher Augenzeuge des Herganges gewesen, hat der Polizei die betreffenden Mittheilungen gemacht, und der Inquest über den Todesfall ist bis zur nächsten Woche verschoben worden.

James B. French, ein Bauführer am Butler-Gebäude, ist am Mittwoch, während er im Begriff stand, sich in das Geschäftslokal der Kontraktoren-Firma Holmes & Pyatt zu begeben, von unbekannten Streikern angegriffen und so schwer mißhandelt worden, daß er jetzt in seiner Wohnung zu Maywood zwischen Tod und Leben schwebt.

Der Angriff auf French erfolgte gleich nach der Feierstunde und in der unmittelbaren Nähe des Butler'schen Neubaues. Die an dem Gebäude beschäftigten Arbeiter hielten es unter diesen Umständen nicht für rathsam, den Heimweg anzutreten. Sie suchten Zuflucht in der Polizeistation an der Desplaines Straße und blieben bis spät Abends dort.

In der Calumet Avenue-Schule, nahe 26. Straße, und in der Hendricks-Schule, an 43. Str. und Tracy Ave., wurden gestern Plumbers, welche daselbst als Streikbrecher arbeiteten, von Unionleuten überfallen und mißhandelt.

Gegen sechszig Dampfheizungs-Einrichter und Handlanger von solchen haben gestern früh die Arbeit für die Schlachthaus-Firma Swift & Co. eingestellt, weil ihnen eine Aufbesserung des Tagelohnes um 15 Cents verweigert worden ist. Drei von den betheiligten Arbeitern, darunter Albert Gottschalk, von Nr. 318 N. State Straße, haben sich dem Streik nicht angeschlossen. Gottschalk erklärte seinen Kollegen, daß er nicht in der Lage sei, zu streiken, denn er wäre lange arbeitslos gewesen und habe zu Hause eine kranke Frau, die auf seinen Verdienst angewiesen sei. Als Gottschalk gestern Abend von der Arbeit kam, wurde er auf der Straßenbahn, in der Halsted, nahe der 39. Straße, von zwei Streikern angesprochen, die ihm seiner Treulosigkeit wegen heftige Vorwürfe machten. Gottschalk versuchte sich zu rechtfertigen, die Anderen aber wollten seine Entschuldigungen nicht gelten lassen. Sie ereiferten sich mehr und mehr gegen ihn und griffen ihn schließlich mit den Fäusten an. Gottschalk wurde niedergeschlagen und hat dann, am Boden des Waggons liegend, zwei Revolverschüsse auf seine Angreifer abgegeben. Eine der Kugeln hat den einen Streiker, Wm. Gerlich, von Nr. 1666 Milwaukee Ave., in denKopf getroffen. Der Verwundete ist nach dem County-Hospital gebracht worden, wo die behandelnden Aerzte seine Verletzung als schwer bezeichnen, aber nicht für unbedingt tödtlich halten. Gottschalk hat verhaftet werden müssen, und seine kranke Frau ist nun übler daran, als wenn er nicht zur Arbeit gegangen wäre.

Pater Pauls Begräbniß.

Heute Vormittag wurde Pater Paul, bis zu seinem am Mittwoch Abend erfolgten Tode Hilfspastor der Kathedrale „Zum heiligen Namen" und katholischer Seelsorger im städtischen Arbeitshause, von der Kathedrale aus nach dem Calvary-Friedhofe zur ewigen Ruhe getragen. Nur wenigen der Leidtragenden, die den würdigen alten Priester im Leben gekannt haben, war es bekannt, daß Vater Paul einer berühmten italienischen Adelsfamilie entstammte und vor seinem Eintritt in das Jesuiten-College zu Genua den Namen Graf Paul M. Ferero Ponziglione di Borgia d'Ales geführt hatte. Von väterlicher Seite floß das Blut der Grafen Guerra, Borgia D'Ales, von mütterlicher Seite das der Marchesen Ferreri di Castelnuovo in seinen Adern. Schon im jugendlichen Alter von 21 Jahren hatte der Verstorbene auf sein reiches Erbe und auf allen Glanz des Weltlebens verzichtet und sich dem Priester-Beruf gewidmet, dem er über fünfzig Jahre lang obgelegen hat.

— Der Feind ist nicht besiegt, —Der einer List erliegt.

BROWN'S BRONCHIAL TROCHES Für den Hals.
Des öffentlichen Redners Freund.
John I. Brown & Son, Boston.

Stimmt für

WALTER J. RAYMER
regulärer republikanischer Kandidat für
Alderman der 15. Ward.
Wahltag: Dienstag, den 3. April 1900.
frsasonmo

Vergrößertes Lager.

Die alte Firma Benson & Rixon hat es für zweckmäßig gehalten, mit ihren alten Waarenvorräthen durch einen Ramsch-Verkauf zu räumen und hat nun in ihrem geräumigen Geschäftslokal an der Milwaukee Ave., Nr. 947—951, gewaltige Vorräthe von durchweg neuen und modischen Kleidern, Herren-Ausstattungswaaren und Schuhen aufgestapelt. Morgen wird sie das Frühjahrsgeschäft eröffnen und sie lädt das Publikum freundlichst ein, sich bei dieser Gelegenheit in ihren Verkaufsräumen umzusehen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"=Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver.
Staaten, portofrei....................$3.00
Mit Sonntagpost........................$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Das nahende Verhängniß.

Auf die Rache an einigen Hunderttausend Viehzüchtern in Südafrika ist das britische Weltreich anscheinend so versessen, daß es die viel größeren Gefahren gar nicht merkt, die seinem „Prestige" von anderer Seite drohen. Nachdem schon vor mehreren Wochen die russische Bank, hinter der selbstverständlich die russische Regierung steht, den Schah von Persien mittels eines Darlehens buchstäblich in die Tasche gesteckt hat, führt jetzt der Moskowiter augenscheinlich seine längst gehegte Absicht aus, auch den Großtürken zum russischen Vasallen zu machen. Er läßt sich von dem Sultan „Eisenbahn=Konzessionen" in Kleinasien geben, an denen angeblich auch Deutschland einen Antheil haben soll, die aber thatsächlich wohl nur auf die „friedliche Besetzung" der asiatischen Türkei hinauslaufen werden, sodaß Rußland über ganz Asien bis an die Grenzen Chinas und Indiens herrschen wird. Damit noch nicht zufrieden, benützt Rußland die britisch=südafrikanische Verwickelung dazu, seine Ansprüche auf Korea zu erneuern. Es baut darauf, daß Japan allein nicht mit Rußland und Frankreich zusammen wird anbinden wollen, während Großbritannien im Augenblick zweifellos viel zu beschäftigt ist, um Japan zu Hilfe zu kommen. Vor wenigen Jahren noch hätte kein britischer Staatsmann den Russen erlauben dürfen, in Kleinasien, Persien und Korea so verdächtige Bewegungen zu machen, aber wie die Franzosen so lange unverwandt auf ein Loch in den Vogesen starrten, bis sie hypnotisirt waren, so sind jetzt die Briten von dem Gedanken, die frechen Boeren zu züchtigen, so ausschließlich erfüllt, daß sie weder hören noch sehen, was sonst auf dem Erdenrunde vorgeht.

Auch Frankreich macht sich die Unaufmerksamkeit Großbritanniens zunutze, indem es einige alte „Grenzstreitigkeiten" mit dem Sultan von Marokko in Ordnung zu bringen versucht. Aus naheliegenden Gründen macht es von seinem Vorgehen in Nordafrika nicht viel Aufhebens, aber man wird sich nicht zu wundern brauchen, wenn es schließlich die „Schutzherrschaft" über Marokko erlangt und alsdann sein Augenmerk abermals auf Egypten richtet. Großbritannien hat sich hauptsächlich deshalb zur Weltmacht entwickelt, weil die festländischen Staaten Jahrhunderte lang mit einander im Kriege lagen und sich um die schlauen Engländer wenig kümmerten. Es wäre deshalb gewissermaßen poetische Gerechtigkeit, wenn seine eigenen Verlegenheiten jetzt von den Anderen ausgebeutet werden würden. Wozu brauchen Rußland und Frankreich mit der britischen Flotte anzubinden? Sie können ja ohne Kampf und Anstrengung alles nehmen, wonach es sie gelüstet, solange sie nur einen unmittelbaren Angriff auf britisches Gebiet unterlassen. Dieser kann sehr wohl auf spätere Zeiten verschoben werden.

Doch sogar in Südafrika selber wird vor der Hand aus der britischen Alleinherrschaft nichts werden. Großbritannien hatte fest darauf gerechnet, daß es den portugiesischen Küstenstreifen in die Hände bekommen werde, durch den die Transvaal=Republik vom Meere getrennt wird. Die portugiesische Regierung hatte nämlich eine vorwiegend mit britischem Kapitale gebaute Eisenbahn beschlagnahmt, weil die Unternehmer, an deren Spitze ein amerikanischer Bürger stand, sie nicht rechtzeitig vollendet hatten. Als Großbritannien hiergegen Einspruch erhob, wurde ein internationales Schiedsgericht eingesetzt, welches die Angelegenheit fast zehn Jahre lang gründlich untersuchte und erst gestern seine Entscheidung abgab. Statt aber, wie die Engländer hofften, den Schadenersatz so hoch zu bemessen, daß Portugal ihn nicht bezahlen könnte und die Delagoabucht an Großbritannien abtreten müßte, hat der Gerichtshof Portugal zur Zahlung von nur 1,500,000 Francs nebst Zinsen verurtheilt. Diese geringfügige Summe kann sogar Portugal leicht aufbringen, und wenn die Engländer mit Gewalt die Delagoabucht einnehmen wollten, so würden die anderen in Afrika betheiligten Mächte ohne Zweifel nachdrücklichen Einspruch erheben. Somit werden die Boeren auch nicht auf ihrer schwächsten Seite angegriffen werden können, sondern die britischen Truppen werden auf dem langen und außerordentlich schwierigen Landwege nach Pretoria vorrücken müssen. Daher ist es kein Wunder, daß die britische Presse vor Wuth über die Entscheidung des Schiedsgerichts förmlich schäumt, aber der Schlag ist nicht mehr abzuwenden. Das launische Glück wird den Engländern untreu.

Die Amerikaner in den Tropen.

Während es in der ersten Zeit unserer Besetzung der Philippinen=Inseln und Cubas schien, daß die schlimmen Befürchtungen, welche man hinsichtlich des Einflusses des tropischen Klimas auf „Amerikaner" hegte, durch die Erfahrung als unbegründet erwiesen werden sollten, scheint es nach neueren Mittheilungen, daß dieselben doch Recht behalten sollen. Nach amtlichen Meldungen ist der Gesundheitszustand der Truppen auf den Philippinen freilich andauernd durchaus befriedigend, ja sogar außerordentlich gut, aber Privatkorrespondenten singen ein anderes Lied, und die Hospitalberichte geben d i e s e n Recht.

Die brieflichen Mittheilungen einzelner Soldaten, die des Krieges müde sind, mögen nicht zuverlässig sein, ebenso m ö g e n die Berichte der Korrespondenten von Tagesblättern, der politischen Haltung ihrer Blätter entsprechend, gefärbt sein. Es mag da in der That mitunter ein wenig „grau" gemalt werden. Aber eine solche absichtlich „unfreundliche" Färbung kann man doch nicht annehmen für die Schilderungen der persönlich als durchaus zuverlässig bekannten Korrespondenten solcher „Fachschriften", wie das „Army and Navy Journal", die dem Parteigetriebe fern stehen und gewiß kein Interesse haben, die Armeeleitung und den Dienst auf den Philippinen in Mißkredit zu bringen. Man wird eher annehmen dürfen, daß solche Leute möglichst günstig berichten. Von Günstigem bezüglich des Gesundheitszustandes der Truppen ist aber in sämmtlichen neueren „unverdächtigen" Mittheilungen nichts zu finden. So schreibt der Korrespondent des oben genannten Blattes aus Manila: „Der Einfluß des Klimas macht sich sehr bemerkbar in der großen Zahl von Kranken unter den Offizieren und Mannschaften der Armee und der Flotte. Kaum ein Tag vergeht, ohne daß ein neuer Name auf die Liste Derer gestellt würde, die infolge des tropischen Dienstes zusammenbrachen. Die Hospitäler sind mit Mannschaften angefüllt. Die gute Gesundheit der Flottenmannschaften, die so lange rühmend hervorgehoben wurde, ist dahingeschwunden."

Dieser Korrespondent erklärt weiterhin, daß nicht an das Klima gewohnte — nichtakklimatisirte — Flottenoffiziere eine Dienstzeit von fünfzehn Monaten in den Philippinischen Gewässern nicht aushalten können, und daß für die Armeeoffiziere eine noch kürzere Frist gelten muß.

Solche Meldungen zeigen zum Mindesten, daß der Einfluß des Klimas der Philippinen — und dasselbe gilt für Cuba und Portorico — auf Amerikaner noch nicht genügend bekannt ist, daß die bisher gemachte Erfahrung noch zu kurz ist, als daß man sich ein endgiltiges Urtheil darüber bilden könnte. Aber die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß die Unheilpropheten, welche behaupteten, das tropische oder subtropische Klima sei nichts für Amerikaner, Recht behalten sollen. Die zahlreichen Selbstmorde von Offizieren und Mannschaften, welche General Otis melden muß, zeugen für den niederdrückenden Einfluß, welchen das tropische Klima auf die gewissermaßen nervösen und lebhaften Amerikaner ausübt. Und wie den Truppen, so geht es den Zivilisten, welche ihnen folgten. Leute, die auf Cuba oder den Philippinen waren und zurückkamen, erklären, es könne keiner eine Woche dort sein, ohne die geistige und körperliche Abspannung zu bemerken, unter welcher die amerikanischen Beamten dort arbeiten und die so auffallend ist, daß viele nicht zögern, zu erklären, aus der angekündigten Ueberfluthung Cubas durch amerikanische Pflanzer und Geschäftsleute — wenn erst einmal vollständig geregelte und gesicherte Verhältnisse herrschen werden — könne nichts werden, da eben die Amerikaner auf die Dauer das Klima nicht würden aushalten können. Und das gilt in noch verstärktem Maße für die Philippinen.

Zweifellos hatten die Amerikaner kurz nach ihrer Ankunft auf Cuba und in Manila anstrengendere Arbeit zu verrichten, als ihnen in Zukunft bei geordneten Zuständen werden wird oder würde, und es ist auch gewiß, daß weder die Amerikaner auf Cuba noch die in Manila sich bisher zu der durch das tropische Klima bedingten Lebensweise bequem haben; aber es ist ebenso sicher, daß, nach den bisherigen Erfahrungen zu urtheilen, der eigenartig veranlagte Amerikaner das tropische Klima nicht so gut vertragen kann, wie der phlegmatische Holländer und der mehr gemüthsruhige Engländer.

Die Einkommensteuer in Frankreich

Nach den in den deutschen Blättern veröffentlichten Einzelheiten über den aus dem beweglichen und unbeweglifranzösischen Einkommen = Steuerentwurf soll die Steuer die Einkommen chen Gut, dem Handel und der Industrie, den Aemtern der Notare, Wechselmakler, Anwälte u. s. w., den freien Berufsarten, den Staatsämtern und Privatanstellungen, den Pensionen und Ruhegehältern und überhaupt aus allen Verdienst bringenden Beschäftigungen treffen.

Die Steuer ist von 1. Januar eines jeden Jahres durch die Gesammtheit der Personen geschuldet, die auf französischem Gebiet ansässig sind, von dem Einkommen, das sie aus ihrem Grundbesitz oder ihren Betrieben auf französischem Boden beziehen. Die seit weniger als einem Jahre in Frankreich ansässigen Ausländer, die ihr Einkommen nicht aus Frankreich haben, bleiben steuerfrei, dagegen haben sie und die im Auslande wohnenden Ausländer die Steuer für ihr Einkommen aus Frankreich zu entrichten.

Der Steuersatz wird auf 4 Prozent festgesetzt, indeß wird er nicht auf das ganze Einkommen angewandt. Zunächst tritt für die kleinen Einkommen eine Steuerbefreiung ein. Ein den letzteren entsprechender Betrag wird daher von vornherein von dem zu besteuernden Einkommen in Abzug gebracht, und ein gleicher Betrag wird in einem geringeren Verhältniß, wahrscheinlich zu einem Drittel des vollen Steuersatzes veranlagt, dann von dem Gesammtbetrag des Einkommens abgezogen, worauf der Rest der vollen Steuer von 4 Prozent unterliegt.

Die Steuerbefreiung tritt in Gemeinden von weniger als 2000 Einwohnern bei Einkommen bis zu 1000 Francs ein, und in weiteren Abstufungen bis bei Einkommen von 2000 Francs in Städten von mehr als 3000 Einwohnern, in Paris endlich bei Einkommen von 2500 Francs. Ein Einwohner von Paris würde daher bei einem Einkommen von 15,000 Frcs. für 2500 Frcs. keine Steuer entrichten, für 2500 Frcs. den ermäßigten und für 10,000 Frcs. den vollen Satz von 4 Prozent.

Bei der Einschätzung, die in der Regel von Amts wegen geschehen soll, haben die veranlagenden Beamten sich für die Ermittlung des Einkommens an die ihnen zu Gebote stehenden allgemeinen Angaben zu halten, namentlich an die Pachtverträge, Gewerbesteuerscheine und überhaupt an alle der Registratur unterliegenden Schriftstücke, jedenfalls an den Miethpreis, der eines der Hauptschätzungselemente bildet. Bei der amtlichen Einschätzung sind die veranlagenden Beamten berechtigt, das Ergebnis durch gesetzliche Vermuthungen aus dem Miethpreis zu verbessern, ohne daß diese Vermuthungen ein Einkommen von weniger als dem fünfoder sechsfachen Betrag der Miethe, je nachdem ergeben dürfen. Zu diesem Zweck wird in jedem Kanton eine Einschätzungskommission unter dem Vorsitz des Friedensrichters eingesetzt; Mitglieder sind der Registratur = Einnehmer, der Steuereinnehmer und Kontrolleur. In den Städten mit mehreren Kontrollbezirken wird für jeden dieser Bezirke eine besondere Kommission gebildet. Die Kommissionen haben das Recht, einen Tarif für das Verhältniß der Miethe zu dem muthmaßlichen Einkommen aufzustellen, und dieser Tarif wird dann in denjenigen Fällen angewandt, wo der Verwaltung mit ihren eigenen Anhaltspunkten eine genaue Ermittlung des Einkommens nicht möglich ist.

Der nach diesem Tarif veranlagte Steuerzahler kann bei dem Präfekturrath gegen seine Einschätzung Berufung einlegen, wobei er sein Einkommen unter Vorlegung von Belegstücken zu erklären hat. Der Präfekturrath kann indeß bei einer Berichtigung der Veranlagung nicht unter eine gewisse, für ganz Frankreich einheitliche Grenze gehen, die durch das Verhältniß zwischen der Miethe und dem Einkommen so gegeben ist, daß das Einkommen auf den fünffachen Betrag der Miethe geschätzt wird, wenn der Steuerzahler nur ein Dienstmädchen hält, und auf den sechsfachen Betrag, wenn er mehrere Dienstboten hält. Die Berathungen der Präfekturräthe über Steuerbeschwerden sind geheim, und die Beamten sind über die Einschätzungs = Angelegenheiten überhaupt an das Amtsgeheimniß gebunden.

In dieser Form würde sich die Einkommensteuer logisch aus der bisherigen Mobiliarsteuer entwickeln, die auf den äußeren Zeichen des Besitzes beruht, und wenigstens bei denjenigen Personen, die keine äußerlich kenntlichen Geschäfte betreibe und nicht offenkundig ein Gehalt beziehen, dieselben Mängel aufweisen, wie das bestehende Gesetz. Vielleicht hilft trotz dieser Mängel das Verbot der Nachforschung durch andere als amtlich vorhandene Mittel dem Gesetzentwurf zur Annahme.

Die englische Kriegsanleihe.

Die jüngste englische Anleihe hat einen Riesenerfolg gehabt, wurde doch aus London gemeldet, daß sie zwanzig oder dreißigmal ü b e r z e i c h n e t wurde. Eine Anleihe von 35,000,000 Pfund = $170,000,000 zwanzigoder dreißigmal überzeichnet, das will was heißen und mußte — da auch bei den Engländern der Geldbeutel der kitzlichste Punkt ist — die hämischen und schadenfrohen Europäer zweiter Güte — die Festländer — überzeugen, daß das ganze englische Volk wie ein Mann für den Krieg ist und bereit ist, die größten Opfer zu bringen für den Ruhm und die Ehre "Hold Henglands". Daß die Ueberzeichnung stattfand, ist unbestritten, aber wenn man ein wenig hinter die Kulissen guckt und forscht, wie dieser großartige „Erfolg" erzieltwurde, da — nun da will er etwas weniger großartig erscheinen.

Um die nöthige Begeisterung für die neue „Nationalanleihe" hervorzurufen, hatte der englische Schatzamts=Minister, Sir Michael Hicks = Beach, die gesammten Vertreter der Londoner Bankwelt zu einer Versammlung in die Räume der Bank von England bitten lassen, um „ihnen einen Vortrag über die Kriegsanleihe zu halten, und wenn überhaupt möglich, ihren Patriotismus noch weiter zu stimuliren". Das waren die Worte, welche der Gouverneur der Bank von England als Begrüßung den Erschienenen entgegenbrachte, während der Schlußsatz der Rede des Schatzkanzlers darin gipfelte, daß sein Zweck bei der Einberufung der Versammlung gewesen sei, die großen Attienbanken des Landes und andere, welche einen großen Geschäftsverkehr im Lande pflegen, zu bitten, nicht nur selbst die Anleihe zu unterstützen, sondern sie auch ihrem Kundenkreise in so günstiger Weise, als sie für gerechtfertigt halten, anzupreisen. Es stehe in der Macht der Anwesenden, auf solche Weise der Regierung und ihrem Lande einen großen Dienst zu erweisen, und Redner zweifle nicht an dem Willen dazu. Im übrigen lief seine Ansprache darauf hinaus, daß die von der Regierung nachgesuchte Bewilligung von neuen Geldmitteln in Höhe von 35,000,000 Pfund nach deren Ansicht mehr als genügend sein werde für die Erfordernisse und daß es jedenfalls nicht nöthig sein würde, vor Ablauf dieses Jahres noch einmal an den Markt zu appelliren.

Was nun die Bedingungen für die „n a t i o n a l e K r i e g s a n l e i h e", wie sie der Schatzkanzler zu nennen beliebte, betrifft, so muß man zugestehen, daß sie mit allen Anhängseln von gebotenen Erleichterungen einen Musterentwurf „für die Kunst" bilden. Voran das wohl noch niemals zuvor in einem öffentlichen Prospekt enthaltene Zugeständniß, wonach bei der Zeichnung n u r 3 P r o z. des gezeichneten Betrages zu deponiren sind. Ein Privatunternehmen würde in London des Schwindelversuchs beschuldigt werden, wenn es Zeichnungen unter einer gleichen Bedingung ausschriebe. Als Entschuldigung für die Maßregel diente, daß der Geldmarkt durch starke Entziehungen für die Anzahlung nicht gestört werden sollte. Aber gerade das Gegentheil scheint daraus zu entstehen; denn durch die geringe Anzahlung wurden die Zeichnungen so stimulirt, daß sie in's Uegeheuerliche anwuchsen und schließlich noch weit mehr Geld festlegten, als wenn, wie üblich, 10 oder 20 Prozent Einschuß verlangt worden wäre.

Aber das war es eben, was errungen werden sollte, nämlich daß England nach seinen zeitweiligen militärischen Mißerfolgen als großmächtiges Geldland einen großartigen Triumph wegen der gewaltigen Ausdehnung seines Kredits und eine besondere Art der Wiederherstellung seines Prestige feiern könne. Zu diesem Zwecke wurden alle in London sonst so verpönten Anreizungsmittel für „Konzertzeichner" in's Werk gesetzt. Man nahm von der sonst üblichen Unterbietung in den Angeboten unter Festsetzung eines Mindestpreises Abstand—das sei nicht geeignet, das Publikum im großen anzuziehen, wie der Schatzkanzler bemerkte, weil es für dieses verwirrend und nur für Sachkenner geläufig sei— anstatt dessen wurde ein fester Zeichnungspreis aufgestellt. Es wurde ferner in das Belieben der Zeichner gestellt, ob sie ein Inhaberpapier oder einen eingeschriebenen Bonds wünschen, also nicht nur den heimischen Wünschen entsprochen, die sich mit Vorliebe der letzten Art bedienen, sondern d a s g a n z e W e l t a l l in den Bereich der Zeichnungen gezogen, um zu dem Finanzglanze Englands die bengalische Beleuchtung herzugeben. Des weitern wurden Erleichterungen seitens der Bank von England in Aussicht gestellt, indem dieselbe nicht mehr als die Bankrate berechnen würde, wo es sich um Vorschüsse für die Bezahlung der Einzahlungen handle, ja sogar auf Anfrage zu verstehen gegeben, daß für die Erreichung solcher Vorschüsse auch die Hinterlegung von Werthpapieren an jener Stelle genügen werde. Und welcher Sinnenreiz für den Spekulanten! Mit 3 Lstr. Geld oder Geldeswerth hatte man die Chance, fast das Nämliche an „Agio" zu verdienen. Rechnet man dazu, daß die Bonds nur eine zehnjährige Laufzeit haben, wonach sie zum Nennwerth eingelöst werden, daß sie unter Berücksichtigung dessen und des Einzahlungsweges, der für Vollzahlung 2 Proz. Diskont gewährt, fast 3 Proz. Zinsgenuß bieten und den Konsols auch insofern überlegen sind, als diese doch vom 5. April 1903 ab nur 2½ Proz. Zinsen genießen und von 1923 ab zum Pariwerth zurückgezahlt werden können, während sie ständig über "pari" notiren, daß die neuen Bonds ferner jederzeit von eingeschriebenem Stock= auf Inhaberpapier oder umgekehrt umgewandelt werden können, daß die Einzahlungsquoten bis zum November reichen, und trotzdem die vollen Zinsen am 5. Juli und 5. Oktober d. J. auf die „Scrips" gewährt werden, so hat man ein Bild von der Künstlichkeit der Anziehungskraft, welche in's Werk gesetzt worden ist.

Etwas von dem Ruhme Englands gegenüber der erzielten Ueberzeichnung geht allerdings ab, wenn man bedenkt, daß die Anleihe nicht nur dem Engländer einschließlich seiner Kolonien und Indiens, sondern auch der ganzen Kapitalistenwelt angeboten wurde, wie beispielsweise die New Yorker Firma J. P. Morgan & Co. autorisirt wurde, Zeichnungen entgegenzunehmen, und damit große Erfolge erzielt haben soll. Wer allerdings schon soweit gekommen ist, in den Ver. Staaten eine Art Vasallenstaat Großbritanniens zu sehen, dem wird Letzteres nur natürlich scheinen, und er wird nichts darin sehen, was der Anleihe etwas von ihrem n a t i o n a l e n Charakter nehmen könnte.

Der „Held von San Juan Hill".

Wie oft nicht schon hat die historische Forschung Ruhmes=Monumente, scheinbar aere perennius, über den Haufen geworfen. Die unerbittliche, pietätlose Kritik hat Namen ausgelöscht, welche im Herzen der Völker eingegraben waren, und Jahrhunderte lang für beglaubigt gehaltene Geschehnisse in das Reich der Fabel gewiesen. „Ilias" und Odyssee" sind Erzeugnisse einer ganzen Reihe von Dichtern einer geschlossenen Sängerzunft, und Homer, um welchen sich im Alterthum sieben Städte als Geburtsort gestritten haben, ist eine mythische Person. Shakespeare hat seine berühmten Dramen gar nicht geschrieben, den „Nibelungen" geht es wie der „Ilias" und „Wilhelm Tell", der schweizer Nationalheld, hat ebensowenig existirt, wie der alte Homer.

So wird von der zersetzenden Forschung den Völkern, dem Universum so viel geraubt, was ihnen lieb und heilig war, so werden Götter gestürzt und Helden umgebracht. Schließlich aber werden die Völker, wird die Menschheit diesem schonungslosen Vorgehen ein Halt zurufen, wenn dasselbe in Frevelmuth ausartet. Und der große Frevel ist geschehen, die Frage ist aufgeworfen: Hat Theodore Roosevelt den Hügel von San Juan wirklich erstürmt oder nicht? Sacrilegium! Sie wollen dem Volke den Rough Rider=Heroen nehmen. Der Zweifel wagt sich selbst an „Teddys" Heldenmuth und Heldenthat heran. Ein anderer Hügel, und nicht der San Juan Hill, sei es gewesen, welchen der Tapfere an der Spitze seiner wilden, verwegenen Schaar im Sturm genommen. Irgend ein beliebiger Hügel, wie es davon überall die Menge gibt.

Den Zweiflern kommt noch dazu die angebliche Kenntniß aus des Obersten eigenem Schlachtbericht, welchen er am 20. Juli 1898 von Camp Hamilton, bei Santjago aus an den Brigadegeneral Wood gesandt hat. Er beschreibt, wie er mit seinen „Rough Riders" einen Hügel, den namenlosen, erstürmt, dann gesehen, wie reguläre Truppen den zur Linken gelegenen San Juan Hill nahmen, und schließlich mit seinen Reitern die Spanier aus den, hinter diesem Hügel von San Juan belegenen Verhauen gejagt habe. So sagt der eigene Bericht des tapferen Kriegsmannes, und die Forschung hat den Bericht nun nach fast zwei Jahren wieder aufgestöbert, und der Zweifel will dem Volke den ihm liebgewordenen und von ihm heilig gehaltenen Heldensohn rauben. Ueber den Hügel von San Juan ist der tapfere Oberst in das Exekutiv=Mansion und das Kapitol in Albany geritten, die Fittige des Ruhmes von San Juan Hill sollten den Volksheroen noch in das Weiße Haus zu Washington tragen. Und nun? Es war ein xbeliebiger Hügel, eine ganz gewöhnliche Erderhebung ohne irgend welchen historischen Namen, welcher von dem todesmuthigen Führer der wilden Reiterschaar erstürmt wurde. Um das zu thun, brauchte er nicht nach Cuba zu gehen, Hügel gibts genug im Lande, so hätte der „Eagle Rock" vollständig für alle Tapferkeit und allen Todesmuth genügt. Der hat wenigstens einen Namen, und sein Gipfel ist ebenso hoch, wie der, welchen Roosevelt in der Volksgunst erklommen, als er angeblich den Hügel von San Juan erstürmte.

Wenn aber nicht der San Juan Hill, was für ein Hügel war es denn? Wenn dem Volke durchaus sein Lieblingsglaube geraubt werden soll, dann gebt ihm wenigstens den Namen. Hier bedeutet ein Name Alles, man kann nicht so ohne Weiteres den Helden von San Juan Hill zu einem namenlosen Hügel=Helden degradiren! Der tapfere Oberst=Gouverneur mag sich in seiner großen, für ihn charakteristischen Bescheidenheit damit trösten, daß es unter Kameraden ganz egal ist, welcher Hügel erstürmt ist, das Volk aber besteht auf seinem Schein, also noch einmal: Heraus mit dem Namen des bisher namenlosen Hügels!

(N. Y. Staatsztg.)

THE ASHLAND.
MICKEL & PITZELE
4725 & 4727 ASHLAND AVE.

Hübsche Souvenirs.

Militär=Konzert von 4 bis 10 Uhr Abends. . . .

Große Eröffnung
Samstag, den 31. März 1900.

Speziell für unsere Eröffnung:

$6.75 für $10 Männer-Anzüge.
Schwarze Clay=Worsted Anzüge für Männer.
Blaue Serge=Anzüge für Männer.
Fancy Cassimere=Anzüge für Männer.
Schwarze Cheviot=Anzüge für Männer.
Hairline Cassimere=Anzüge für Männer.
Jeder Anzug unbedingt Ganz=Wolle und von tüchtigen Schneidern gemacht.

$10.00 für $13.50 u. $15 Männer-Anzüge.
Importirte Clay=Worsted Frock=Anzüge für Männer.
Doppelbrüstige und einfache Clay Anzüge für Männer.
Extrafeine blaue Serge=Anzüge für Männer.
Hübsche fancy Worsted=Anzüge für Männer.

Eine Schachtel Candy frei mit jedem Knaben=Anzug.

Spezial=Notiz—Die obigen Bargains in Anzügen sind auch zum Verkauf ausgelegt in unseren beiden anderen Läden.

Mickel & Pitzele
4725 und 4727 ASHLAND AVENUE.
767 und 769 S. HALSTED STRASSE.
1580 bis 1586 MILWAUKEE AVENUE.

Lokalbericht.

Ueberfahren.

Der Handlungsdiener W. P. Dasher, der Nr. 66 Florimond Str. wohnhaft war, ist gestern an der Austin Avenue in Austin durch einen Zug der Straßenbahn überfahren und tödtlich verwundet worden. Er wurde nach dem Monroe Str.=Hospital geschafft und ist dort gestorben.

An der Kreuzung von 49. und Laflin Straße wurde gestern Henry Dittmann durch einen Zug der Santa Fe=Bahn überfahren und getödtet. Der Verunglückte wohnte Nr. 5129 Ashland Avenue.

* Rabbi Emanuel Schreiber wird heute Abend vor der Emanuel=Gemeinde, Ecke Belden Avenue und N. Halsted Straße, einen Vortrag halten über das Thema: „Jesus, vom Standpunkt der Juden betrachtet".

* In der County=Morgue sind im Laufe dieses Monats bisher 193 Leichen abgeliefert worden, 35 mehr, als der Monats=Durchschnitt für das Jahr erfordert hätte.

* Der bejahrte Schauspieler, Regisseur und Bühnendichter James A. Herne, welcher seit einer Woche im „Grand Opera House" sein neuestes Volksstück „Sag Harbor" zur Aufführung bringt, mußte gestern Abend darauf verzichten, die Rolle des alten Seekapitäns Dan Marble, die er sich „auf den Leib geschrieben", durchzuführen. Papa Herne ist der heimtückische Rheumatismus so heftig in die Beine gefahren, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Der Charakterdarsteller Frank Munroe hat Hernes Rolle übernommen.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Schwiegermutter

Margaretha Schäfer, geb. Beeder,

im Alter von 77 Jahren und 10 Monaten, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, am 30. März, Morgens 2.30 Uhr, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 1. April, Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 517 25. Str., nach der St. Antonius=Kirche, und von da aus nach dem St. Marien=Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Eichten, Barbara Behme, Töchter.
Math Eichten, Ludwig Behme, Schwiegersöhne nebst Enkeln.

Oshkosh, Wis., Zeitungen bitte zu kopiren. ssa

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Minna Meyer, geb. Kleinschmidt,

im Alter von 21 Jahren und 9 Monaten nach kurzem Leiden am 28. März, um halb 9 Uhr, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag um 2 Uhr, vom Trauerhause, 134 Mohawk Str., nach Wunders Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen: frsa

Henry Meyer, Gatte.
August Kleinschmidt, Vater.
Auguste Radke, Mamie Haferkorn, Bertha Giese, Emma Scharf, Fred. Kleinschmidt, Geschwister.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Florentine Kunkel, geb. Hitz,

am Freitag, den 30. März, 12.30 Morgens, im Alter von 74 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 1. April, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1104 Milwaukee Ave., nach Concordia=Friedhof.

Caroline Hoppe, Henriette Zwiebler, in Deutschland, **Florentine Menzel,** Töchter.
Julius und **Karl Kunkel,** Söhne,
Reinhard Hoppe, Karl Menzel, Schwiegersöhne nebst Schwiegertöchtern und Enkel.
frsa

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Waldamar Reinberger

im Alter von 46 Jahren am Mittwoch plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 1. April, um 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 391 Clybourn Ave., nach dem Graceland=Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Emilie Reinberger, Gattin.
Otto, Anna, Emilie, Waldemar und **Clara Reinberger,** Kinder.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Franz Prenzlow

durch Eisenbahn=Unfall plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 3256 S. Morgan Str., am Sonntag, Nachmittags 1 Uhr, mit Kutschen nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen:

Mrs. **Elisa Prenzlow,** Mutter.
P. Pomm, Schwester.

Todes=Anzeige.

Plattdeutsche Edward Cook Gilde No. 8.

Den Brüdern und Schwestern die trurige Nachricht, dat unser Broder

Johann Willee,

storben is. Dee Beamten versammeln sich am Sondag um 12 Clock in unse Hall, um den Broder dee letzte Ehr tau erwiesen na Waldheim.

Edward Herforth, Meister,
F. Schoeknecht, Sek.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter

Emma Fritz

im Alter von 15 Jahren, 1 Monat und 23 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 1. April, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 371 N. Hermitage Ave., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Julius und **Adelina Fritz,** Eltern.
Lena, Clara, Wilhelm und **Oskar,** Geschwister.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Tochter und Schwester

Elsa Gehring,

im Alter von 17 Jahren und 7 Monaten nach kurzem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, Nachmittags 1 Uhr 30 Min., vom Trauerhause, 206 Sheffield Ave., nach Wunders Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Eltern und Geschwistern.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Theresa Wolf, geb. Becker,

im Alter von 27 Jahren, 1 Monat und 19 Tagen in Hammond, Ind., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Hause ihrer Eltern, 868 Desplaines Ave., Harlem, am Sonntag, den 1. April 1900, Nachmittags 2 Uhr, nach Forest Home.

John P. Wolf, Gatte,
Lilie Wolf, Tochter,
Wilhelm Becker, Catharina Becker, Eltern,
Christina Wolf, Schwiegermutter.
Nebst Schwestern, Brüdern, Schwägern und Schwägerinnen.
frsa

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

August Steinmetz,

im Alter von 66 Jahren am Donnerstag Morgen, den 29. März, um halb zwei Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 1. April 1900, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 336 Dayton Str., nach der Center Str. Deutschen Methodisten=Kirche, von da nach Graceland. (Mitglied der G. A. R. Grant Post Nr. 28.)

Christine Steinmetz, Gattin.
Anna Rauch, Minnie Wuest, John Steinmetz, Christine Steinmetz, Lydia Steinmetz, Kinder.
Samuel W. Wuest, Schwiegersohn.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Gattin, Mutter und Tochter

Josephine Kost geb. **Gernhart**

am Donnerstag, den 29. März, im Alter von 35 Jahren und 11 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 1. April, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 877 N. Troy Str., nach der St. Aloysius=Kirche und dann nach dem St. Bonifazius=Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

George N. Kost, Gatte,
George Kost, Sohn,
M. M. Gernhart, Vater
Nebst Verwandten.

Appleton und Eau Claire Zeitungen mögen gefl. kopiren. frsa

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Emilie Blagowski,

im Alter von 50 Jahren und 11 Monaten am Mittwoch, den 28. März, nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 1. April, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 908 Armitage Ave., nach Rosehill. Die trauernden Hinterbliebenen:

John Blagowski, Gatte.
Emil und **Walter,** Söhne,
Lizzie u. Martha, Töchter nebst Verwandten.

Todes=Anzeige.

Fritz Reuter Hive No. 12, L. O. T. M.

Den Schwestern die traurige Nachricht, daß unsere Schwester

Theresa Wolf

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 1. April, Nachmittags 2 Uhr, von 868 Desplaines Ave., Harlem, nach Forest Home.

Louise Hinrichs, Lad. Com.
Louise Berend, Rec. Keep.

Todes=Anzeige.

Banner Pleasure Club.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Theresa Wolf

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 1. April, Nachmittags um 2 Uhr, von 868 Desplaines Ave., Harlem, nach Forrest Home.

Auguste Morvitz, Präs.
Linda Schmidt, Sekr.

Gestorben: Michael Laner, geliebter Gatte von Catharina Laner, Vater von Theresa, Maria, Friedrich, Catharina und Mathias Laner, gestorben im Alter von 68 Jahren, Donnerstag, 29. März, um 9 Uhr 30 Min. Vorm. Beerdigung findet statt um 1 Uhr 30 Min. Nachm., vom Trauerhause, 1026 George Str., nach der St. Alphonsus=Kirche, von da nach dem St. Bonifazius=Gottesacker.

Gestorben: Bernhard Rose, genannt Bismarck, geliebter Gatte von Emma Rose, und Vater von Friedrich und Robert, Schwiegervater von Amanda Rose, gestorben am 29. März, um ¼ nach 8 Uhr. Beerdigung vom Trauerhause, 185 E. Ohio Str., am Sonntag, den 1. April, um 2 Uhr 30, nach Graceland. frsa

Gestorben: Jacob Rosenberg, 81 Jahre alt, in seiner Wohnung — Begräbniß Sonntag, den 1. April, vom Trauerhause, 1620 Michigan Ave., um 9:30 Vorm. Spezial=Zug nach Mount Mayriv Friedhof verläßt das Union=Depot um 10.30 Vormittags. Bitte keine Blumen.

Danksagung.

Allen Verwandten und Bekannten unseren herzlichen Dank für die freundliche Theilnahme bei dem Begräbniß und die reichen Blumenspenden für unsere geliebte Tochter

Magaretha.

Otto und **Louisa Siehter,** Eltern.
Frieda, Margaretha Siehter, Schwestern.

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
Konzert: Sonntag Nachmittag, Mittwoch und Freitag Abend.
momifr* EMIL GASCH.

Lokalbericht.

Schuldig befunden.

Clyde Wallace des Diebstahls eines Säckchen Goldes aus dem Unterschatzamt überführt.

Clyde H. Wallace, welcher früher im Bundes-Unterschatzamt als Clerk angestellt war, ist von einer Jury vor Richter Kohlsaat schuldig befunden worden, ein Säckchen $20-Goldstücke im Werthe von $5,000 gestohlen zu haben. Auf Antrag des Vertheidigers verschob der Richter die Festsetzung des Strafmaßes, bis das Gesuch um Bewilligung eines neuen Prozeßverfahrens erledigt ist. Wallace wurde gegen Bürgschaft auf freiem Fuß belassen. Auf das Verbrechen, dessen er überführt worden ist, stehen Gefängnißstrafe bis zu zehn Jahren und eine Geldbuße in Höhe des gestohlenen Geldes. Der Angeklagte betrat nicht den Zeugenstand. Mehrere Bundesbeamte bezeugten, daß Wallace eingestanden habe, das Säckchen Gold aus dem Unterschatzamt genommen zu haben. Die Vertheidigung erklärte, jenes Geständniß sollte von der Jury verworfen werden, weil es dem Angeklagten abgepreßt worden sei. Auch wäre gar nicht erwiesen, daß das Gold wirklich aus dem Unterschatzamt gestohlen worden sei, denn infolge der mangelhaften Aufsicht hätte keiner der Beamten mit Bestimmtheit angeben können, wie viel Gold sich während der Zeit vom 25. Juli bis zum 12. Dezember, an welchem Tage man das Fehlen des einen Säckchens entdeckte, im Schatze befunden habe.

Als der Diebstahl entdeckt worden war, wurden Detektives mit der Aufspürung des Schuldigen beauftragt. Die Geheimen brachten in Erfahrung, daß Wallace in einer Wettbude an Clark Str. sehr oft $20-Goldstücke verausgabt hatte und schritten daraufhin zu seiner Verhaftung. In Gegenwart mehrerer hoher Bundesbeamten legte der Beschuldigte ein volles Geständniß ab, worauf er am 26. März an die Bundes-Großgeschworenen verwiesen wurde.

Im Interesse der Flußschifffahrt.

Gestern Nachmittag hat die erste Konferenz zwischen den städtischen Beamten und den Mitgliedern der Drainage-Behörde in Bezug auf die geplanten Flußverbesserungen stattgefunden. Anwesend waren: Mayor Harrison, Ober-Baukommissär McGann, Stadt-Ingenieur Ericson, Fluß-Ingenieur Wilcox, Anwalt L. A. Goddard, von der „Chicago River Improvement Association“, die Drainage-Kommissäre Boldenweck, Eckhart, Carter, Jones, Winter, Braden, Kelly und Mallette; fernerhin Chef-Ingenieur Randolph, Hilfs-Ingenieur Wisner und Albert Gilberti. Die Konferenz selbst fand im Speisesaale der Dampf-Yacht „Juliet“ statt, mit der man vorher eine längere Inspektionsfahrt auf dem Fluß unternommen hatte, um den Theilnehmern Gelegenheit zu geben, sich persönlich von den benöthigten Flußverbesserungen zu überzeugen. Wenn nun auch die gestrige Besprechung zu keinem definitiven Resultat geführt hat, so hat sie doch immerhin gezeigt, daß man auf beiden Seiten die Nothwendigkeit erkannt hat, daß im Interesse der Schifffahrt sofort etwas gethan werden muß. Der Stadtrath hat bekanntlich schon eine Ordinanz angenommen, welche die Straßenbahngesellschaften zwingt, die Flußtunnels tiefer zu legen, und Drainage-Kommissär Wenter gedenkt in der nächsten Sitzung der Abwasserbehörde den Antrag zu stellen, den Ober-Ingenieur anzuweisen, Pläne und Kostenanschläge für die Entfernung aller Mittelpfeiler-Brücken im Fluß auszuarbeiten.

Der Ehefesseln müde.

Frau Hattie S. Cooper-Drannan reichte gestern im Superior-Gericht ein Ehescheidungs-Gesuch ein. Sie begründet dasselbe mit der Erklärung, daß ihr Gatte, der 69 Jahre alt ist, während sie noch nicht dreißig zählt, sie einen Monat nach der am 17. Dezbr. 1899 erfolgten Hochzeit verlassen, und weder vor noch nach der Eheschließung das Geringste zu ihrem Lebensunterhalt beigetragen, sondern sie sogar um ihre Ersparnisse gebracht habe.

Kapitän Drannan, welcher thatsächlich in früheren Jahren als Soldat unter Fremont, wie auch als Trapper im Westen, ein abenteuerliches Leben geführt hat, gab vor Kurzem ein Buch im Selbstverlage heraus, welches den Titel trägt: „31 Jahre auf westlichen Prairien und Bergen“. Die verlassene Gattin behauptet nun, das zur Drucklegung des Werkes nöthige Geld auf falsche Vorspiegelungen ihres Gatten hin herausgerückt zu haben und nun schmählich um dasselbe gebracht worden zu sein. Ihr Gatte treibe sich jetzt irgendwo in Wisconsin herum und lebe von den milden Gaben, die ihm bemittelte Freunde reichten. Ihr habe er jedoch eingeredet, er sei Besitzer großer Landstrecken und bedeutender Viehheerden in Idaho, und daraufhin sei sie dem trotz seines vorgerückten Alters noch immer stattlichen Kapitän zum Traualtar gefolgt. Durch ein Heirathsvermittlungsbureau sei ihre Bekanntschaft zu Stande gekommen. Sie betrachte sich jetzt als „die Geleimte“ und möchte wieder die Berechtigung erlangen, ihren Mädchennamen zu führen.

* Dem hiesigen deutschen Konsulat ist die Nachricht zugegangen, daß in der nächsten Woche Dr. Zoepffel vom auswärtigen Amt in Berlin hier eintreffen wird, um dem Vize-Konsul Dr. Lettenbaur, der bekanntlich auch die Amtsgeschäfte des Konsuls mit zu versehen hat, zur Seite zu stehen. Dr. Zoepffel wird dem Vernehmen nach hier nur bis zum 1. Juni verbleiben; dann soll der neue Konsul, Dr. Weber, sein Amt antreten.

Wahrt ihre Selbstständigkeit.

Die Schulbehörde lehnt sich gegen stadträthliche Bevormundung auf.

Der Stadtrath und die Schulbehörde befinden sich zur Zeit auf dem Kriegspfade. Ein Kompetenz-Streit ist zwischen ihnen ausgebrochen. Die Herren Schulräthe behaupten, sie brauchten nicht für jede Verwilligung von Geldern die Zustimmung des städtischen Komptrollers einzuholen; es genüge, wenn sie ihre Voranschläge in Bausch und Bogen dem Stadtrath zur Gutheißung unterbreiteten. Sie seien vom Staats-Obergericht als eine selbstständige Behörde anerkannt worden, und um die eigentliche Verwaltung der öffentlichen Schulen hätte sich der Stadtrath ebenso wenig zu kümmern, wie die Schulbehörde um städtische Angelegenheiten, die außerhalb der Sphäre der ihr gesetzlich zugewiesenen Thätigkeit liegen. Korporationsanwalt Walker hingegen behauptet, der Schulrath habe die Zustimmung des betreffenden Komites der Stadtverwaltung zu allen Ankäufen von Grundstücken, zur Errichtung von Schulhäusern, zu Ausbesserungsplänen, zu Mieths- und Vermiethungs-Angelegenheiten einzuholen. Er, der Komptroller, habe darauf zu achten, daß alle Verordnungen des Stadtraths hinsichtlich der Verwendung des Schulfonds von Seiten der Schulbehörde auch entsprochen werde. Nachdem nun auch noch die Zivildienst-Kommissäre sich erlaubt haben, sich um schulräthliche Angelegenheiten zu kümmern, und Richter Tuley sich jüngst geweigert hat, eine Eingabe der Schulbehörde behufs Erlangung größerer Fonds für die Schulverwaltung anzuerkennen, wenn sie nicht im Namen der städtischen Behörde eingereicht werde, fühlt sich der Schulrath jetzt veranlaßt, gegen die Einmischung des Korporationsanwaltes und des betreffenden städtischen Komites in seine Angelegenheiten zu protestiren. Zu diesem Zweck sprach gestern eine Abordnung von Schulrathsmitgliedern beim Bürgermeister vor und setzte ihn von ihren Beschwerden in Kenntniß. Vom Schulraths-Präsidenten Harris wurde übrigens der Versuch, die Schulbehörde in ihren Verwaltungsrechten von dem Komptroller, wie auch vom städtischen Komite für Schulangelegenheiten abhängig zu machen, als ein harmloses Bemühen der Aldermen Foreman und Mavor hingestellt, aus dieser Streitsache für sich politisches Kapital zu schlagen. — Schulrathsmitglied Joseph S. Schwab richtete gestern die Aufmerksamkeit der Behörde auf die unglaubliche Vernachlässigung des Unterrichtes im Buchstabiren in den Schulen des zweiten Distrikts. Schulsuperintendent Andrews soll ersucht werden, über diese Nichtbefolgung der einschlägigen Vorschriften des Schulraths Auskunft zu geben. — Der Lehrerin Frl. May Eaton, von der Nash-Schule, welche nachwies, daß sie, angesteckt durch einen Brief, den sie von den Eltern eines am Scharlachfieber erkrankten Schülers ihrer Abtheilung erhalten, nunmehr von der nämlichen Krankheit befallen sei, wurde die Ausbezahlung ihres vollen Gehaltes während der Zeit ihrer Erkrankung bewilligt. — Das Gesuch eines gewissen Orrin T. Trowbridge, Leih-Bibliotheken in den öffentlichen Schulen einrichten zu dürfen, für deren Benutzung jedes der betreffenden Kinder 10 Cents den Monat zahlen soll, wurden dem zuständigen Komite überwiesen.

In Verhandlung.

Vor Richter Garver wird gegenwärtig die Schadenersatzklage verhandelt, welche Samuel Witkowski, Besitzer des Hauses Nr. 218 Morgan Str., wegen Entwerthung seines Eigenthums gegen die Metropolitan-Hochbahngesellschaft in Höhe von $7000 anhängig gemacht hat. In der Klageschrift wird behauptet, die Züge der Hochbahn, deren Geleise nur sechs Fuß von den Fenstern des Hauses im zweiten Stock entfernt wären, verursachten ein solches Geräusch und eine derartige Erschütterung, daß es dem Besitzer fast unmöglich sei, Miether zu finden.

* Arthur D. Farber, ein Student der Medizin, wird von den Polizeibehörden in Rapid City, Ill., wegen Leichenraubes steckbrieflich verfolgt. Farber ist 24 Jahre alt und 5 Fuß 11 Zoll groß. Als man ihn zuletzt in dem genannten Orte sah, trug er einen dunkelbraunen, steifen Hut, helle Beinkleider und braune Schuhe. Auf seine Ergreifung ist eine Belohnung von $400 gesetzt.

Frei für Bruchleidende.

Dr. W. S. Rice, die wohlbekannte Autorität, versendet eine Probe seiner berühmten Methode frei an Jedermann.

Es gibt Leute, die sich seit Jahren mit Bruchbändern gequält haben. Wir wollen hoffen, daß ihre Aufmerksamkeit auf Dr. Rice's freie Offerte gelenkt

Dr. S. Ball.

wird. Ein älterer Arzt, der sich von der Praxis zurückgezogen hat, Dr. S. Ball von Marion, Ala., ist einer von den Hunderten, welche diese generöse Offerte beantwortet haben, und als Folge davon ist er jetzt vollständig wiederhergestellt von Bruchleiden, das ihn stark gepackt hatte. Obgleich 72 Jahre alt, hatte er den Muth und die Entschlossenheit, diese neue und eigenartige Methode zu versuchen und lebt jetzt in Frieden und Sicherheit. Dr. Ball schaut zurück auf die veralteten Methoden früherer Zeiten und preist die wundervolle Methode von Dr. Rice als ein wunderbarer Segen für die gegenwärtige Generation. Schreibt unter allen Umständen sofort an Dr. W. S. Rice, 680 S. Main Str., Adams, N. Y.; er schickt Euch eine freie Probe seiner merkwürdigen Home Cure für Brüche. Keine Schmerzen, Gefahr, Operation oder Verlust einer einzigen Stunde Zeit, und wenn Ihr jetzt anfangt, seid Ihr im Frühjahr wiederhergestellt.

Der „Bradford“
....von....
$12.75 bis $20.

THE HUB
HENRY C. LYTTON

Offen Samstags Abends bis 10 Uhr.

Haben Sie den Bradford gesehen?

Er ist das neueste Erzeugniß in kurzen Ueberröcken.

Er ist vollständig neu und hat ausgesprochenen individuellen Schnitt...... Er kommt dem Ideal für junge Männer und solchen in mittleren Jahren näher als irgend ein anderer Rock...... Während der Raglan, der Oxford mittlerer Länge und der immer elegante Covert viele Freunde findet, wird der Bradford mit ihnen um die öffentliche Gunst ringen......Ganz gleich, welche Sorte Ihr wünscht, wir haben sie alle in zahlloser Menge, die größte Auswahl von Frühjahrs-Anzügen, die je in Amerika gezeigt wurde...... Wir können Euch zu Eurer Zufriedenheit beweisen, daß es die besten und allerbilligsten sind, wenn man die Qualität in Betracht zieht...... Besucht den Hub morgen, wenn Ihr für Ostern rechtzeitig vorbereitet sein wollt.

Frühjahrs-Ueberzieher.

$10 für Frühjahrs-Ueberzieher für Männer .... Whipcords, feine Broadbrooks Coverts und Oxford graue Vicunas .... gefüttert mit feinen Italians und Skinner's garantirtem Aermelfutter ... wirklich $15 werth.

$15 für hübsche Frühjahrs Top Coats und „Raglans“ für Männer .... hübsche graue Vicunas, seidengefüttert bis zur Kante ... importirte Whipcords und Covert Cloth, durchweg seidengefüttert .... wirklich $20 werth.

$20 und $25 Für feinste Frühjahrs-Ueberzieher für Männer ... gemacht von den hochfeinsten importirten Vicunas, Llamas und Coverts ... neue Facons .... neuer Finish .. durchweg mit reiner Seide gefüttert .... ohne Zweifel so gut wie die beste Arbeit des Kundenschneiders.

Frühjahrs-Anzüge.

Extra Spezialität für Samstag in Männer-Anzügen ... 500 mittelschwere, gemacht aus rein ganzwollenen Cassimeres ... hübsche dunkle Schattirungen ... garantirt werth $10 und $12 .. Eure Auswahl Samstag für **$7**

Feine Oxford graue Vicunas und schwere Wale blaue Serge Anzüge für Männer ... mit oder ohne doppelbrüstigen Westen ... neuer Schnitt .. neue breite Schulter ... wirklicher Werth $12 und $15 ... Samstag Eure eigene Auswahl für **$10**

Feine Frühjahrs-Herren-Anzüge ... echte reine Worsteds in hübschen Streifen, Checks u. Mischungen .. Schnitt in neuer Militär-Mode .. diese Qualitäten werden überall in Chicago für $16 und mehr verkauft. The Hub's Preis **$12.75**

Allerfeinste Männer-Anzüge .... in Prince Alberts, Cutaway, Frocks und Sack-Facons .... allerbeste Sorte importirte und hiesige Stoffe .... allerneuester Schnitt .... gemacht von den besten Fachmännern im Osten .... kein Kundenschneider macht Euch dieselben für weniger als $50 oder $60 — unsere Preise .... **$20 bis $35**

Neue Frühjahrs-Beinkleider ...

Ein ganzer Floor deren Ausstellung gewidmet, wir haben einen riesigen Absatz von Beinkleidern und verkaufen dreimal soviel, als irgend ein Geschäft in der Welt. Diese Spezialitäten empfehlen sich den Sparsamen.

Ganzwollene gut gemachte Arbeitshosen für Männer ... werth $2.75 ... für .. **$1.50**

Hübsche Worsted Hosen für Männer, ... Streifen u. Checks ... $5 Qualitäten ... **$3.25**

Feinste Männerhosen, gemacht aus den besten ausländischen Stoffen, von ... **$5 bis $9**

Wir führen ein vollständiges Lager von Bicycle-Anzüge zu .. **$3.50 bis $10**

Moderne Frühjahrs- und Oster-Kleider für Knaben.

Eine riesige Ausstellung von modischen Knaben-Kleidern, die als die beste, größte und, Qualität in Betracht gezogen, als die billigste garantirt wird. Knaben aller Größen und Formen werden von Kopf zu Fuß zu einer positiven Ersparniß von reichlich 25 Prozent ausgestattet. Es wird sich Euch bezahlen, diese riesige Welt von Knaben-Kleidern auf dem 2. Floor zu besuchen. Unsere speziellen Offerten für Samstag:

$6.95 für lange Hosen-Anzüge für Knaben, die anderswo zu $9 verkauft werden .... Alter 14 bis 19 Jahre ... reine ganzwollene, einfache blaue, schwarze und fancy Mischungen .... sehr nett und modisch.

$10 für feinste Anzüge für große Knaben, anderswo als Bargains zu $13 bis $15 betrachtet .. Alter 14 bis 19 Jahren ... mit einfacher oder doppelter Knopfreihe .... aus feinen ganzwollenen Clays, Serges gemacht, mit glatter oder rauher Appretur, sowie aus den auserlesensten Tweeds, schott. Cheviots und Cassimeres .... ungewöhnlich gut geschneidert und ausgestattet.

Fancy Frühjahrs-Reefers für Knaben .... Alter 2½ bis 10 ... all die neuen und hübschen Muster, ... für $3.95, $4.95 und aufwärts bis **$10**

Konfirmation-Anzüge ... lange oder kurze Hosen ... das größte Assortiment das je in Chicago gezeigt wurde ... Preise völlig 25 Prozent niedriger als anderswo .... spezieller Preis für Samstag—$3.95, $4.95, $5.95, $6.95, $7.95, $8.95, $10 u. aufw bis **$20**

$5.95 für 3-Stück Anzüge für Knaben, die in anderen Läden nicht für weniger als $8 gekauft werden können ... Alter 10 bis 16 ... ganzwollene Serges, Cheviots, Tweeds und Cassimeres ... einfache blau, schwarz und feine Effekte, in Plaids und Streifen ... gefüttert mit Serge oder Italian Cloth ... durchweg mit Seide genäht.

$3.95 für Kniehosen-Anzüge für Knaben, welche andere zu $5.00 verkaufen ... Alter 3 bis 16 ... kleinere Größen in Sailor-, Vestee- und den Little Irene-Facons ... größere Sorten in einfach doppelbrüstig ... feinste Muster und Stoffe für 1900.

Frühjahrs Top Coats für Knaben—Alter 4 bis 16 — Coverts, Whipcords, Vicunas u. Cheviots ... mit oder ohne Sammet-Kragen ... speziell zu $4.50, $4.95 und bis zu **$12**

Unser Department von einzelnen Knaben-Kniehosen ist größer als irgendwelche drei in der Stadt zu sammen ... wir haben das größte Assortment, die besten Waaren und verlangen das wenigste Geld ... Preise für Samstag ... 45c, 75c, 98c, $1.25, $1.75, $1.98 und **$2.50**

Knaben-Kappen und -Ausstattungen für Ostern.

Die Hut- und Ausstattungswaaren-Departements sind ebenfalls auf dem großen zweiten Floor, aber sie sind abgeschlossene Departments für sich, nehmen 7000 Quadratfuß Raum ein und enthalten die schönste, größte und beste Auswahl, die im ganzen Westen zu finden ist ... Spezialitäten in diesen Depts. für morgen:

$3 Oster Derby- und Fedora-Hüte für Knaben — speziell für Samstag **$1.98**

$2.25 Oster Tam O'Shanters für Knaben ... einfach oder fancy besetzt ... feinste jemals gezeigte Effekte ... Samstag **$1.48**

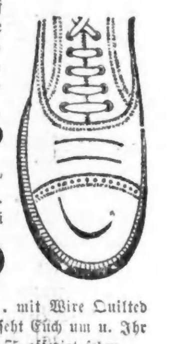
$2 farbige Oster-Hemden für Knaben ... mit oder ohne Kragen ... Samstag **$1.39**

75c Oster-Halstrachten für Knaben ... Puffs, Tecks, Imperials, 4-in-Hands und englische Squares ... Samstag **45c**

Wunderbarer

Verkauf von Schuhen.

Große Räumungs-Offerte für Samstag.



Bemerkenswerther Erfolg begleitet unseren Räumungsverkauf von feinen Männerschuhen ... Wir offeriren alle unsere $3 und $3.50 Wintergewicht Schuhe zu $1.95, und sie verkaufen sie natürlich sehr schnell ... wir haben jetzt alle Größen, werden sie aber in einem oder zwei Tagen nicht mehr haben. .. verfehlt diese Gelegenheit nicht... Denkt an den Platz und an den Preis **$1.95**

Unsere neuen Frühjahrs-Facons in den berühmten „Cornell“ Schuhen für Männer sind hier ... seht sie morgen ... sie sind sehr hübsch ... in bestem Russia Calf, französ. Vici Kid u. Velour Calf, und unfraglich der beste Schuh in der Welt für **$3.00**

Iron Clad Schulschuhe für Knaben ... mit Wire Quilted Sohlen ... jedes Paar garantirt ... seht Euch um u. Ihr werdet dieselben Schuhe anderswo zu $1.75 offerirt sehen .. unsere Preise, Größen 2½ bis 5½ nur $1.50 .... Größen 12 bis 2 nur **$1.35**

Großer Spezialverkauf für Damen .... die neuen Frühjahrs-Facons in französ. Vici Kid und lohfarbigem Russia Calf .... Schnür-Facons ... sehr hübsch und modisch ... wirklich werth $2.50 ... Ihr glaubt es, wenn Ihr sie seht, ... unser Preis nur **$1.95**

Belohnte Energie.

Wie ein Kandidat das Predigeramt gewann.

Vor einiger Zeit beschloß Herr Thomas Bickford, welcher früher als Seelsorger gewirkt hatte, während der letzten zehn Jahre aber als Versicherungsagent thtäig gewesen war, zu seiner ersten Liebe zurückzukehren. Nachdem er mehrere Male in der Congregational-Kirche in der Vorstadt Hinsdale gepredigt hatte, wurde er aufgefordert, am letzten Sonntag Abend die Probepredigt zu halten, von der seine Anstellung abhängen sollte. Herr Bickford hatte das Pech, am genannten Tage den letzten nach der Vorstadt abgehenden Zug zu verpassen. Schnell entschlossen, bestieg der Kandidat für das Predigeramt an der Ogden Ave. einen elektrischen Straßenbahnwagen und fuhr nach dem Ort Lyons, wo seiner bereits ein Buggy wartete, das er wohlweislich telegraphisch bestellt hatte. In La Grange stand wiederum ein bestelltes Gespann für Bickford fertig, und fort ging's im rasenden Galopp durch den fußtiefen Schmutz, denn keine Minute war mehr zu verlieren, wollte der Kandidat nicht zu spät kommen. Aufs Aeußerste trieb der Verspätete die Pferde an, um rechtzeitig über die lange Steigung in Western Springs und den letzten Hügel zu kommen, der ihn von dem ersehnten Hinsdale noch trennte. Als Bickford vor der Kirche anlangte, war der Gottesdienst schon im Gange, und die Zeit zum Predigen schon ganz nahe. Der Kandidat mußte sofort die Kanzel betreten und die Predigt beginnen. Die Gemeinde machte große Augen, als Bickford auf der Kanzel erschien, denn seine Kleider waren über und über mit Koth beschmutzt, und sein Haar war verwirrt. Aber die Gemeinde wußte seine Energie zu schätzen, und so hat er denn auch die Anstellung erhalten.

Riesiger Güterverkehr.

Die großen, in Chicago einmündenden Eisenbahngesellschaften sind derartig mit Frachtgütern überhäuft, daß sie wegen Wagenmangels vorläufig keine größeren Kontrakte für die Beförderung von Fracht nach dem Osten annehmen können. Alle Geleise in den Frachthöfen der Bahngesellschaften sind dicht besetzt mit beladenen Güterzügen, und ungeheure Massen Frachtgüter sind in den Güterbahnhöfen aufgestapelt. Es heißt, daß die hier einlaufenden 28 Eisenbahngesellschaften 100,000 Waggons mehr haben müßten, um den Güterverkehr bewältigen zu können. Diese Blokade herrsche am schlimmsten auf der Strecke zwischen Chicago und Buffalo vor. Auch die östlichen Bahnen leiden empfindlich am Wagenmangel.

Nächstenhilfe als Wissenschaft.

Ein Vortrag der Menschenfreundin Jane Addams.

Ueber das Thema „Moderne Wohlthätigkeit“ hielt Frl. Jane Addams, die als Begünderin und Leiterin des „Hull House“ in weitesten Kreisen bekannte Freundin der Armen, gestern Abend vor den Mitgliedern des Nordseite-Zweiges vom „Bureau of Associated Charities“ einen sehr interessanten Vortrag. Sie wies nach, daß das Werk der Nächstenhilfe jetzt systematisch betrieben werde. Auch die Arbeit der Ermittelungen von Ursachen, welche zu Noth und Armuth führen, würde seit Jahren von Wohlthätigkeitsgesellschaften in Boston und Baltimore systematisch geleitet, und da hätte es sich denn durch statistische Ermittelungen herausgestellt, daß durch Trunksucht und Arbeitsscheu nur 13 Prozent sämmtlicher Nothfälle herbeigeführt worden seien, während in 47 von 100 Fällen die Ursache der Nothlage auf Krankheit hätte zurückgeführt werden müssen. Dabei sei die Wahrnehmung gemacht worden, daß die Wohnungsverhältnisse der armen Leute in den Großstädten eine verderbliche Wirkung auf die Gesundheit der in diesen Wohnungen heranwachsenden Jugend ausübe und daß später viele der Männer und Frauen, welche in gesundheitsschädlicher Umgebung aufgewachsen sind, durch körperliche Leiden gezwungen werden, sich an die öffentliche Wohlthätigkeit um Unterstützung zu wenden. Die moderne Wohlthätigkeit begnüge sich nun nicht damit, den Nothleidenden Almosen zu geben, sondern sie gebe sich Mühe, die Ursachen, welche zur Verarmung führen, zu ergründen und thunlichst abzustellen. Genaue Ermittelungen würden zu diesem Behufe angestellt; die Ergebnisse derselben würden sorgfältig gebucht und als Material zu volkswirthschaftlichen Arbeiten benutzt. Recht wohl könnte man somit die moderne Nächstenhilfe als das Werk sowohl philanthropischen, als auch wissenschaftlichen Strebens kennzeichnen.

Verkehrserleichterung.

Vom 1. April an wird die Northwestern-Eisenbahngesellschaft auf der Strecke zwischen Chicago und Waukegan einen weiteren Zug einstellen, der zweimal des Tages verkehren soll. Der Zug wird um 7 Uhr 45 Minuten Vormittags und um 8 Uhr 35 Minuten Abends von Waukegan abgehen; von Chicago soll er um 4 Uhr 45 Minuten Nachmittags und um 11 Uhr Nachts abfahren. Dieser Zug wird aus fünf neuen, mit allem Luxus versehenen Waggons bestehen und unter dem Namen „der Klub-Zug“ bekannt sein.

Ein „Rekord“-Brecher.

In einem Spezial-Eilzuge der Santa Fe-Bahn traf gestern Abend A. R. Peacock, Vize-Präsident der Carnegie Steel Company, hier ein, und setzte anderthalb Stunden nach seiner Ankunft seine Weiterreise nach Pittsburg mit dem um 11 Uhr 30 Minuten hier abgehenden Passagierzuge der Pennsylvania-Bahn fort. Die Fahrt von Los Angeles, Cal., bis Chicago, eine Strecke von 2265 Meilen, hatte der Spezialzug in 58 Stunden zurückgelegt, mit einer Zeitersparniß von 8 Stunden von der Fahrzeit, welche für die, regelmäßig den Verkehr auf dieser Strecke vermittelnden Schnellzüge gilt. Die Strecke von 443 Meilen zwischen La Junta, Col., bis Emporia, Kans., war in 444 Minuten, die 370 Meilen lange Strecke zwischen Junta und Newton in 378 Minuten zurückgelegt worden. Herr Peacock wollte rechtzeitig zu der morgen Vormittag in Pittsburg stattfindenden Versammlung der Aktionäre der „Carnegie Steel Co.“ eintreffen. Deshalb miethete er den Spezialzug, und bezahlte dafür $3,500. In seiner Gesellschaft befanden sich seine Gattin, drei Söhne und eine Tochter, nebst Dienstpersonal. Von Chicago aus setzte die Familie ihre Reise in Begleitung der Herren Chas. L. Taylor und J. C. Flemming, ebenfalls Aktionäre der betreffenden Gesellschaft, fort. Noch nie zuvor haben Eilzüge die Distanz zwischen Los Angeles und Chicago mit einer so großen Schnelligkeit zurückgelegt, wie der gestern Abend hier glücklich angelangte.

Unternehmungsgeist.

Die Firma Mickel & Pitzele, welche ihr Kleidergeschäft an der Halsted Str. (Nr. 767—769) und an der Milwaukee Ave. (Nr. 1580—1586) rasch in die Höhe zu bringen verstanden hat, zeigt die Eröffnung eines dritten Geschäftes an, das sie unter dem Namen „The Ashland“ an der Ashland Ave. (Nr. 4725—4727) eingerichtet hat. Morgen findet in dem neuen Lokale der Eröffnungs-Verkauf statt, bei welchem die Firma dem Publikum besondere Vortheile bieten wird.

* Vier Bewohner von La Grange, F. W. Peterson, Ruth E. M. Froslund, Chas. Gustavson und Herm. Sporgberg mit Namen, haben die „La Grange Light and Water Co.“ auf $20,000 Schadenersatz verklagt. Die Genannten erkrankten seiner Zeit heftig am Typhusfieber und halten genannte Gesellschaft hierfür verantwortlich, weil diese angeblich gesundheitsschädliches Wasser der Bürgerschaft zuführte.

Wollten das Leck zustopfen.

Die hiesige Börsenfirma Schwartz, Dupee & Co. hat sämmtliche Angestellte in ihrem Zweiggeschäft in New York entlassen, weil sie dieselben im Verdacht hat, ihre Spekulationspläne Konkurrenten verrathen zu haben. Das Personal wird sofort durch Chicagoer ersetzt werden. Die Firma, welche sich zumeist mit Getreidespekulationen beschäftigt, erhielt kürzlich von Kunden den Auftrag, für sie große Ankäufe in Aktien der „Federal Steel Co.“ zu machen. Kaum waren die Aufträge an die Zweigoffice in New York übermittelt, so wußte auch schon eine Konkurrenzfirma davon und machte die Pläne der Spekulanten zu deren großen Schaden zuschanden. John Dupee, Mitglied der geschädigten Firma, gab sich darauf nach New York, um eine Untersuchung anzustellen. Da er die Ueberzeugung gewann, daß Angestellte die Spekulationspläne verrathen haben mußten, so wurde mit dem gesammten Personal aufgeräumt.

Realistisch.

In der Zweikampf-Szene des vielbesprochenen Stückes „Sapho,“ welches zur Zeit in Hopkins Theater zur Aufführung gelangt, geriethen gestern Abend die Darsteller Maurice Freeman und Edwin Boring im Kampfeseifer mit ihren „krummen Säbeln“ so hart aneinander, daß Letzterer einen kräftigen „Durchzieher“ auf der linken Wange davontrug. Der Gegner ließ entsetzt über das Unheil, das sein „Sabel“ angerichtet hatte, die Waffe fallen. Boring sank, den Vorschriften in seiner Rolle gemäß, ohnmächtig zu Boden. Es wird behauptet, nie zuvor sei eine Duell-Szene so realistisch gespielt worden, wie gestern Abend.

* Eine Jury hat die Illinois Central Bahn dazu verurtheilt, ihrem früheren Angestellten, dem Weichensteller David Barnes, für schwere Verletzungen, welche er in ihrem Dienste erlitten, eine Entschädigung von $8000 zu zahlen. Der Vertreter der Gesellschaft reichte sofort ein Gesuch um Bewilligung eines neuen Prozeßverfahrens ein.

* Im Güterschuppen der Pennsylvania-Bahn, am Fuße der Congreß Straße, wäre der Bureau-Arbeiter Martin Coughlin gestern durch eine zwei Tonnen schwere Kiste, die von einem Lastwagen herabfiel, nahezu zermalmt worden. Er wurde zum Glück nur an der Schulter getroffen, ist aber immerhin schwer verletzt worden, und mußte nach dem County-Hospital geschafft werden. Coughlin wohnt Nr. 359 Clinton Str.

Bismarck-Feier.

Die „Deutsche Krieger-Kameradschaft“ veranstaltet am Sonntag zur Feier von Bismarcks Geburtstag in Schönhofens Halle ein großes Militär-Konzert mit darauffolgendem Ballfest. Der festgebende Verein hat beschlossen, daß die Hälfte des Ertrages dem Unterstützungs-Fonds der heldenmüthigen Boeren, welche so tapfer für ihre Freiheit und Rechte gegen die Engländer in Süd-Afrika kämpfen, zufließen soll. Das Komite ist schon seit Wochen mit den Vorbereitungen beschäftigt. Die Mitglieder desselben geben sich alle nur erdenkliche Mühe, das Fest zu einem Ereigniß im hiesigen deutschen Vereinsleben zu gestalten. Das Programm umfaßt, außer einer Festrede des Herrn Th. G. Steinke, Instrumental-Soli der Herren F. Meinken, A. Fischer, Frau A. J. Oswald, ferner eine Pièce von Prof. A. J. Oswalds „Musik-Orchester“, Chorlieder gesungen vom Gesangverein „Edelweiß“ und ausgewählte Orchester-Nummern, welche Meinkens uniformirte Militärkapelle zu genußreicher Darbietung bringen wird.

Die Volksbühne.

Im Apollo-Theater, Ecke Blue Island Avenue und 12. Straße, dessen Bühne prächtig renovirt worden ist, kommt am Sonntag, unter der Regie des Herrn Moritz Hahn, Gaßmanns großes Drama „Das geraubte Kind“ oder „Die Judenverfolgung“, zur Aufführung. Die Hauptrollen des Stückes liegen in den Händen der Damen Hahn, v. Bergere, Mantius und Werner, und der Herren Hahn, Ungar, Bauer, Fischer, Young u. s. w. Daß die Besucher einen genußreichen Abend verleben werden, dafür glauben die Unternehmer und die Regie die Garantie übernehmen zu können.

Kurz und Neu.

* Asa Hodgman ist im Kriminalgericht schuldig befunden worden, als Schatzmeister des Distriktsrathes der Bauschreiner-Gewerkschaften Gelder veruntreut zu haben. Das Strafurtheil lautet auf Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer.

Kopf hoch!

Nur nicht gleich verzagen, wenn Ihr merkt, daß Euer Organismus außer Ordnung ist. Solltet Ihr an Verdauungsbeschwerden leiden oder Euch Milz, Nieren und Leber zu schaffen machen, so nehmt schleunigst Eure Zuflucht zu dem allbekannten Hausmittel, den St. Bernard Kräuterpillen, die noch nie ohne Erfolg angewandt wurden. Dieselben sind aus den reinsten Pflanzenstoffen hergestellt und kuriren Unverdaulichkeit, Malaria, Skrofeln, Fieber, Ausschlag, Rheumatismus, Gelbsucht und all die unzähligen Leiden, denen der menschliche Körper ausgesetzt ist, selbst in den hartnäckigsten Fällen. Wer dieselben einmal gebraucht hat, wird sie immer im Hause haben.

Dauerhafte Männer-Hosen

95c für dauerhafte Männer-Hosen, in Karrirungen, Streifen und einfach schwarze, stark gemacht, werth **$1.50.**

1.95 für Worsted und Cassimere Männer-Hosen, in großer Auswahl von modischen Mustern, werth **$3.00.**

Wir ersparen Euch reichlich 50 Prozent an Kleidern

A. M. ROTHSCHILD AND COMPANY

Post-Bestellungen für Kunden werden prompt ausgeführt

Feine Männer-Hosen

2.95 für feine Dreß-Hosen für Männer, in den hübschen Streifen und Karrirungen dieser Saison, perfekt geschneidert, werth **$4.50.**

3.95 für die feinsten bei Hand geschneiderten **$6.00** Männer-Hosen, gemacht von den „West of England" Worsteds.

Frühjahrs-Eröffnungs-Verkauf von Kleidern, die Euch ein elegantes Aussehen geben.

Preise für Männer- und Knaben-Kleider sollten nicht höher sein, als die nachstehenden—andere Läden berechnen reichlich das Doppelte für dieselben Waaren—keine besseren Stoffe, keine bessere Machart, keinen besseren Schnitt, kein besseres Passen—alle Schattirungen in schwarz, blau, Oxfords, grau und Mischungen, die während des Frühjahrs und Sommers getragen werden. Beseht die Kleider. Wenn sie Euch gefallen, kauft und behaltet sie. Gefallen sie Euch nicht, tauscht sie bitte um oder laßt uns Euch Euer Geld zurückgeben. Wir möchten lieber Eure Freundschaft, als den kleinen Profit, den wir an einen Anzug oder Ueberrock machen. Ihr wißt, wir garantiren positiv jedes Stück, ganz gleich wie niedrig der Preis.

4.75 für dauerhafte Frühjahrs-Anzüge für Männer, gemacht von reinen ganzwollenen Stoffen, in einer Auswahl von hübschen Mustern in Checks und Mischungen, ebenfalls einfach Blau und Schwarz, mit tiefen Facings elegant Piped, schön geschneidert und gut passend, werth **$7.50.**

9.75 für hübsche Frühjahrs-Anzüge für Männer, in der größten Auswahl von neuen, zeitgemäßen Mustern, die je gezeigt wurden, Oxford Mischungen, moderner Schnitt, geschneidert und besetzt—werth **$15.**

4.75 für reinwollene Ueberzieher für Männer, in den hoch modernen Oxford Vicuna, mit breitem französischen Vorstoß, in der korrekten Façon von 1900—mit dauerhaftem Futter und gut geschneidert; ein Kleidungsstück, das Euch vollständig zufriedenstellen wird, werth **$7.50.**

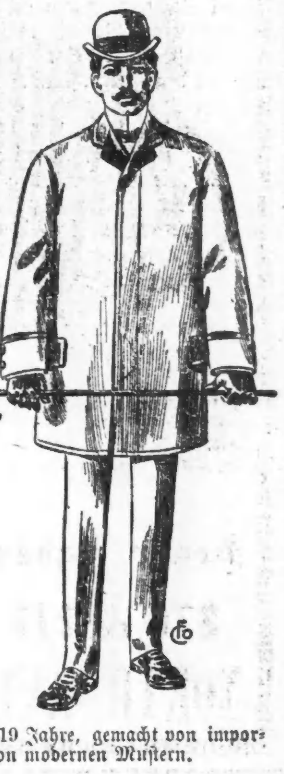
9.75 für elegante Ueberzieher für Männer, aus den beliebtesten Ueberzieherstoffen, in all den viel gesuchten Farben, mit Seiden- oder Italian-Futter, in der zuverlässigsten Manier geschneidert und ausgestattet, perfekt passend, werth **$15.00.**

7.75 für moderne Frühjahrs-Anzüge für Männer, in dem größten Assortment von modernen Mustern, die je zu diesem Preise gezeigt wurden, alle die beliebtesten Muster dieser Saison, gemacht von sehr modernen Oxford Vicuna, blauen Clay und elegant gestreiften Worsteds—werth **$12.50.**

14.75 für feinste Ueberröcke für Männer, geschnitten, gemacht und besetzt in der neuesten Mode, in den allermodernsten Mustern—ein Rock, der vollständig einem für **$35.00** auf Order gemachten Kleidungsstück gleichkommt und ebenso gut paßt.

7.75 Für elegante Männer Top Coats, in korrekten Stoffen und Farben der jetzigen Saison, wie Oxford Vicunas, Tan Whipcords und braunes Tuch, mit starken Nähten, in der beliebten 1900 Facon, ein jedes Kleidungsstück ist sehr sorgfältig und korrekt gemacht, werth **$12.50.**

14.75 für die feinsten Frühjahrs-Anzüge für Männer, in den ausgewähltesten Mustern, solche, wie Sie in den Kunden-gemachten **$35.00** Anzügen finden; jedes Kleidungsstück in dieser Partie ist hand-gemacht und gibt volle Zufriedenheit.



Frühjahrs-Eröffnungs-Verkauf von Knaben-Anzügen für Schule und Konfirmation—Außergewöhnliche Bargains

21c für dauerhafte Kniehosen für Knaben, Größen 4 bis 14 Jahre, in dunklen Mischungen und einfach schwarz, werth **39c**—speziell nur für Samstag zu diesem Preis.

45c für hübsche neue Waists und Blousen für Knaben, Größen 3 bis 14 Jahre—Waists mit abnehmbarem oder Byron Kragen—Blousen mit Shield Front und dazu passender Halsbinde—werth **75c.**

2.95 für feine Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 16 Jahre, gemacht von blauem Serge, fancy Worsteds und Cassimeres, in allen den neuesten Mustern dieser Saison, kleine Größen mit hübschen doppelbrüst. Waists, wth. **$4.50.**

4.95 für sehr feine **$7.50** 3 Stücke Anzüge für Knaben, Größen 8 bis 16 Jahren, gemacht von blauem Serge und Auswahl von hübschen Mustern in Cassimere und Cheviot, mit den sehr beliebten doppelbrüstigen Westen.

Extra speziell: 89c für fancy seidene Knaben-Vests (die Mode) Größen 3 bis 15 Jahren, in doppelt-reihige Facons, werth **$1.50.**

7.95 für feine Lange-Hosen-Anzüge für Knaben, Größen 14 bis 19 Jahren, gemacht von blaue Serge, schwarze Clay und elegant gestreifte Worsteds und Oxford Vicuna, mit einfachen oder doppelt-reihigen Vests, in allen Facons, gemacht zum Verkauf für **$12.50.**

1.45 für ganzwollene Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 15 Jahre, in hübschen Checks und Mischungen, helle und dunkle Muster, kleine Nummern mit Vestees, werth **$2.00.**

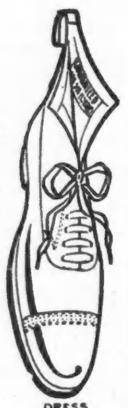
4.95 für **$7.00** lange Hosen-Anzüge für Knaben, Größen 14 bis 19 Jahre, in mittelmäßigen, hellen und dunklen Mustern, einfache doppelbrüstige Facons.

9.95 für feinste $15 lange Hosen-Anzüge für Knaben, Größen 14—19 Jahre, gemacht von importirten und einheimischen Stoffen, in einer großen Auswahl von modernen Mustern.

Eine außerordentliche Schuh-Offerte

3.90 Männer-Schuhe 6 Monate garantirt

POLICE MEN'S



DRESS SHOE.

Mit andern Worten, wir geben eine Garantie Police mit jedem Paar. Dies ist nicht ein Plan der für einen Tag oder Woche gilt, sondern der von Saison zu Saison dauert. Ihr könnt heute, oder ein Jahr von heute, dieselben Schuhe, mit derselben Garantie kaufen. Andere mögen auf einen Tag versuchen, es uns nachzumachen, indem sie eine Garantie auf sechs Monate oder vielleicht ein Jahr bieten; wenn Ihr aber in zwei oder drei Manaten zurückkommt, heißt es, die Schuhe sind nicht von hier, oder der Verkäufer hatte kein Recht, sie zu garrantiren; oder er war ein extra Verkäufer, oder Ihr habt sie schon länger, als wie die Garantie läuft.

Genauer Abdruck der Garantie, die wir mit unsern $3.90 Schuhen geben.

> No. 2763 CHICAGO, March 14 1900
>
> **A. M. ROTHSCHILD & CO.**
>
> State and Van Buren Streets
>
> **Men's Guaranteed Shoes, $3.90**
>
> IF the upper leather of this pair of shoes, No. 348600, cracks through from natural causes within six months from date of purchase we agree to replace the same with a new pair of equal value.
>
> [Signed.] A. M. ROTHSCHILD & Co.

In anderen Worten, Ihr seid beschwindelt. Wir geben positiv eine geschriebene Garantie, unterzeichnet und untersiegelt. Wir reserviren das Recht, eine Garantie zu verweigern, wenn Ihr nicht die richtigen Schuhe für Eure Arbeit kauft. Es sind spezielle Schuhe, für die verschiedenen Klassen Arbeit gemacht, wie für Polizisten, Straßenbahn-Angestellte, Feuerleute, Zimmerleute, Office-, Geschäft- und Straßen-Gebrauch, alle in den neuesten Façons in schwarz und lohfarbig—acht Façons und Moden.

STREET CAR MEN'S.

3.90

BUSINESS MEN'S.

3.90

Eröffnungs-Verkauf von Frühjahrs-Hüten für Männer

Es bezahlt sich für Euch unser neues und vergrößertes Hut-Departement zu besichtigen. Hier findet Ihr das vollständigste Assortiment von allen neuesten und kleidsamsten Schöpfungen in Hüten und Kappen für Männer, Knaben und Kinder.

60c für Auswahl von 100 Dutzend „Up-to-date" steife und Fedora Hüte für Männer, neue Frühjahrs-Facons und Formen, gleich irgend einem $1.50 oder $2.00 Hut der gemacht wird.

15c für Auswahl von 50 Dutzend neuen Frühjahrs Tam O'Shanters für Knaben und Kinder, fancy garnirt und bestickt, in roth, blau und braun, werth 39c und 50c.

1.45 für hochfeine Sorten Derbys und Fedoras für Männer, in all den neuen beliebten Farben und Blocks, einschließend die neuen Golf Hüte, zum Tragen gleich irgend einem $3.00 Hut der gemacht wird.

3.00 Vergeßt nicht, wird sind Chicagos Hauptquartier für die berühmten Youngs $3.00 Derbys und Fedoras, bekannt in der ganzen Welt als gleichwerthig irgend einem $5.00 Hut der gemacht wird. Hunderte können diese Behauptung bestätigen. Diese Hüte stehen zu Euerer Besichtigung hier morgen—$3.00.

Frühjahrs-Eröffnungs-Verkauf von Männer-Ausstattungswaaren:

Halsbinden, Strumpfwaaren, Hemden und Unterzeug

Für diesen Einführungs-Verkauf von Männer Ausstattungswaaren, haben wir Sachen ausgewählt, die saisongemäß sind, geschmackvoll und gut sind und sicher einen Andrang hervorrufen werden. Und laßt die Thatsache nicht außer Augen. Kein Händler kann Euch billigere Preise geben. Ob die Zahlen in kleinen oder großen Ziffern gesetzt sind, der Werth ist doch ebenso groß.

5c für Männer-Strumpfbänder, Boston Facon, aus Lisle und seidenem Elastic gemacht, in einfachen und fancy Farben, regulärer Werth 15c. Jedermann, der auch nur das Geringste von einem Handelsartikel versteht, weiß, daß 5c noch nicht die Herstellungskosten deckt.

19c für fancy Männer-Socken, die neuesten Frühjahrs-Moden und Schattirungen, aus feiner Baumwolle, Lisle Thread und merzerisirter Seide, in einfachen Farben, figurirt, gestreift und polkapunktirt, mit doppelten Sohlen, Fersen und Zehen, werth bis zu $1.00.

10c das Stück oder 3 für 25c für unsere „Special" Kragen, alle Facons in Steh- und umgelegten Kragen sowie die neuen Frühjahrs „High Turnover" Facons; alle sind 4-Ply aus extra schwerem Leinen, sogut wie irgend ein regulärer 20c Kragen.

25c für französisch gewobene elastische Männer-Hosenträger, in neuen Frühjahrs-Schattirungen und Mustern, mit Slide oder Cast-off Schnallen und Mohair, Leder, Lisle, Snap und Contab Enden, so gut wie irgend ein 50c Hosenträger.

12½c das Paar oder 2 Paar für 25c für unsere „Special" Manschetten, in Link, gewöhnlicher oder wendbarer Facon, mit runden oder eckigen Kanten, aus 4-Ply extra schwerem Leinen gemacht, so gut wie irgend eine reguläre 25c Manschette.

25c für die modernsten 50c Frühjahrs Halstrachten—jeder Schlips ist aus feinem Seiden- oder Atlasstoff gemacht, hell- oder dunkelfarbig, figurirt und gestreift, in englischen Squares, Imperials, große Flowing End Tecks, 4-in-Hands, der neumodische „Wales" Bat-Wing Schlips u. s. w.

50c für bessere Halstrachten für Männer, gemacht aus den ausgesuchtesten und ausschließlichsten Seidenstoffen und Satins, die in dieses Land eingeführt wurden—jede neue Frühjahrs-Farbe, Muster oder Facon kann in dieser Partie gefunden werden—Scarfs von jeder Facon und Fabrikat, nichts vermißt—wir können die anspruchvollsten oder konservativsten Leute zufriedenstellen—Halstrachten, welche gewöhnlich für **75c** und **$1.00** verkauft wurden. **50c**

29c für mittelschwere baumwollene gerippte Unterhemden und Unterhosen für Männer, silberfarbig, schön gemacht, alle Größen, gewöhnlicher Werth 50c.

48c für mittelschwere Balbriggan Unterhemden und Unterhosen für Männer—die Hemden haben geripptem Skirt—Hosen haben doppelten Sitz—ferner blaue, lohfarbige und schwarze Derby gerippte Unterhemden und Unterhosen für Männer, mit Perlmutterknöpfen, schön finished, alle Größen—wirklicher Werth gewöhnlich 75c.

49c für 75c mittelschwere halbwollene Unterhemden und Unterhosen für Männer, in Naturwolle oder Kameelhaar—mit Seide besetzt und in allen Größen.

25c für Männer-Hemden mit farbigem Busen und weißem „Body" (ungebügelt), in Streifen, Checks und Figuren, gute Qualität Muslin-Body, alle Größen. Wir brauchen nichts weiter über diese Hemden zu sagen. Seitdem wir den Verkauf dieser Hemden begonnen haben, stehen unsere Ladentische stets gedrängt voll. Die Werthe, die wir in diesen Hemden offeriren, sprechen für sich selbst.

49c für Negligee-Hemden für Männer, alle Sorten und Fabrikate, all' die neuen Frühjahrs-Muster, mit seidenen Fronts und dazu passendem Body, Golf Style in Percale und Madras, mit dazu passenden Manschetten, sowie feine weiche Hemden in Sateens, Twills und Bedford Cord—mit angebrachtem Kragen und faced Aermeln, alle Größen; irgend ein Hemd in der Partie werth 75c und viele davon $1.00 und $1.25.

1.00 für neue Frühjahrs-Hemden für Männer, Madras- oder Percale steifer Busen, mit dazu passenden Link Cuffs—einschließlich jedes neue Muster in Streifen und Figuren, in pink, blau und Lavender Farben, langer oder kurzer Busen, alle Größen und Aermel-Längen. Diese Hemden sind die besten, welche für's Geld zu haben sind und gerade so gut wie irgend ein $1.50 Hemd in der Stadt.

Großer Verkauf von Kinder-Jackets

Spezieller Samstag-Verkauf von Reefers und Jackets für Mädchen und junge Damen. Ein vortheilhafter Einkauf von 500 neuen Frühjahrs-Garments, gehen alle zu sensationellen Preisen. Es sind die sämmtl. neuesten Schöpfungen dieser Saison und werden morgen zum Verkauf ausgelegt zu nur etwas wenig mehr als dem Kostenpreis.

1.50 für $3.00 hübsche Reefers für Mädchen, aus guter Qualität von schwerem Flanell gemacht, mit doppelten Kragen, hübsch braided.

3.00 für $5 elegante Reefers für Mädchen—von schwerem, ganzwollenem Cheviot gemacht, in all den neuesten Effekten u. Coat Back Facons, große Matrosenkragen, mit seidenem Soutache Braid garnirt, breiter Tuch-Vorstoß, ein wirklich schöner Reefer für d. Preis.

4.00 für $8.00 Covert Cloth Jackets für Mädchen, ganz mit Seide gefüttert. Wir fordern mit diesem Garment die Konkurrenz heraus, da wir wissen, da es nicht für weniger als $8.00 hergestellt werden kann.

4.00 für $6.00 Werthe in Mädchen Reefers—gute Qualität Broadcloth, in verschiedenen Schattirungen von Cadet, Navy, braun und roth, das ganze Kleidungsstück schön mit Band besetzt.

5.00 für $8.50 Werthe in Kinder-Reefers gemacht in Zusammensetzungen von Broadcloth, Cheviots und Kerseys, mit modischem Cape Kragen; neueste Effekte in Braid und Band—ein großes Assortiment Moden zur Auswahl.

Bicycles zur Hälfte

Wenn wir sagen zur Hälfte, so meinen wir genau was wir sagen—die Hälfte was Euch von anderen Händlern verlangt wird, und wir offeriren Euch nur die zuverlässigsten Räder die im Markte sind. Wenn Ihr glaubt daß diese Bargains nicht das sind als was wir sie repräsentiren,—so braucht Ihr sie nicht zu kaufen.

10.00 für $18 bis $35.00 Räder. Räumungs-Verkauf von allen '99er Bicycles, die von $18 bis $35 verkauft wurden, mit guter Ausrüstung versehen einige mit M. & W. Tires und verstellbaren Handlebars.

14.00 für die 1900er Bicycle der American Bicycle Co. Ein weiterer spezieller Verkauf von diesen Rädern zum Benefiz für unsere Kunden—mit verstellbaren Handlebars versehen, Crank aus einem Stück und garantirten Tires—unsere felsensichere Garantie bis zum 1. Juli, mit jedem Rad.

65c für garantirte Inner Tubes, ⅞ oder 1⅛—8x28, $1.00 werth.

35c für Saks berühmte fortwährend läutende Klingeln—nie für weniger als 75c verkauft.

45c für drei Stück laminated Rims, drilled mit 28, 32 oder 36 Löchern, garantirt.

3.50 für garantirte Tires, 28x1¼ oder 1½—Beschädigungen werden während der Saison frei ausgebessert.

1.65 für Gas-Lampe, Auswahl von Solar, 20th Century und anderen.

19c für eine garantirte Fuß-Pumpe.

Jäger-Artikel

9.50 für ein doppelläufiges Hinterlader-Schrotgewehr, 12 Gauge laminated, stählerne Läufe, voller Doll Head, Extension Rib, niedriger runder Rebounding Hammers, Bar Locks, choked bored für schwarzes oder Nitro Glycerin-Pulver, fancy Wallnuß-Kolben und Fore End, karrirter Pistolen-Griff—ein erster Klasse Gewehr in jeder Beziehung—regulären Preis $15.00. Falls Ihr nach einem Gewehr sucht, übersehet diesen Verkauf nicht.

3.75 für die berühmten kleinen Winchester Schrot Rifles, mit einem Lauf—mit einem schiebend Breech Bolt versehen, arbeitet wie die Krag-Jorgensen, jedes garantirt ein genauer Treffer—so lange sie vorhalten, für $3.75.

1.65 für 100 12 Gauge rauchlose Patronen, mit mit gutem rauchlosem Pulver geladen, 5 und 6 Schrot—$2.20 werth.

1.69 für 10 Unz. Canvas-Röcke für Jäger, Farbe wie abgestorb. Gras, entweder mit Leder eingefaßt oder einfach, mit äußeren und inneren Wildpret-Taschen in voller Größe, verstärkte Schulter, ein Rock, wofür Andere Euch $2.25 abverlangen würden.

Reelle Cameras

Wir fordern die Welt heraus in Camera Preisen und zeigen das größte Assortiment und die vollständigsten Partien von Cameras welche von irgend einem Concern in Chicago ausgestellt sind. Unser kürzlicher Einkauf und Verkauf von dem Vorrath der Western Camera Co., zeigt unsere Methoden des Verkaufs von Cameras. Unter den vielen Camera-Bargains befinden sich morgen die folgenden:

3.89 für „Korona" oder „Cyclone" Nr. 24 4x5 Camera, mit feinen Linsen versehen, Gundlach Shutter, Iris Diaphragm, vollständig mit einem doppelten Platten-Halter—markirt zu $10.00.

6.48 für „Corona" oder „Folding Cyclone" Nr. 12 4x5 Camera, mit instantaneous symetrischen Linsen versehen, Gundlach Shutter, Iris Diaphragm, vollständig mit Trag-Gehäuse, Riemen und Halter—markirt zu $14.00.

7.98 für die „Reko" 4x5 Camera, gemacht vom gleichen Fabrikanten der Premo Camera, aus dem gleichen Material und derselben Sorgfalt, versehen mit doppelten rectilinear Linsen, Unicum Shutter, Iris Diaphragm, stehende und fallende Front, wendbarer View Finder, Swing Back in Box Form und Trag-Gehäuse mit Cycle Form, vollständig mit einem doppelten Plattenhalter—markirt zu $15.00.

10.89 für „Korona" oder „Cyclone" Nr. 9, 5x7, versehen mit instantaneous symetrischen Linsen, Gundlach Shutter, Iris Diaphragm, stehende, fallende und doppelte Swing Front, Gestell und Pinion, Trag-Gehäuse und Halter—markirt zu $25.00.

15.48 für „Korona" oder „Cyclone" Nr. 17, 5x7, versehen mit instantaneous symetrischen Linsen, Gundlach Shutter, Iris Diaphragm, wegnehmbarem Linsen Board, stehende, fallende und doppelte Swing Front und Rückseite, Gestell und Pinion, Gehäuse zum Tragen von drei doppelten Halters, eines mit Camera—markirt zu $32.00.

Photographisches Zubehör

Demonstration und Preisherabsetzung an Eastman's Dekko-Papier. Bringt Eure Negatives—Abzüge frei gemacht.

8c Dutzend für 4x5 Dekko Papier.

25c Dutzend für 4x5 Platten.

18c für 5½x8½ Electro Trays.

1c für zwei Dutzend Card Mounts.

12c für 4x5 Kits.

5c für 3 M. & Q.

15c Dtzd. für 3¼ Platten.

8c Schachtel für Karma Tablets.

1c Dutzend für Cabinet Mounts.

39c für Oel-Lampen.

Postbestellungen prompt ausgeführt.

Samstags Candy-Preise

10c Pfd. für Fancy Cream Mixed.

12c Pfd. für Ostereier, Jelly- und Marshmallow Centers.

15c per Pfd. für handgem. Vanilla Chocolate-Creams.

25c für 1-Pfd. Schachtel assort. Italian Chocolate Creams und feine Cream Bon Bons.

15c Pfd. für assort. Full Cream Caramels.

15c Pfd. für assort. Full Cream Patties.

15c Pfd. für Chocolate Marshmallows.

19c per Pfd. für mit Chokolade überzogene Peanuts.

Grocery-Preise

Die Preise hier sind so viel niedriger, als was andere Händler verlangen, daß es sich für Euch bezahlt, Eure sämmtlichen Bestellungen bei uns zu machen.

9½c das Pfund für junge dressed Chickens.

12c das Dutzend für durchaus frische Eier.

27c f. 1-Pfd. Prints Rock Falls Creamery-Butter.

15c das Dutzend für California Navel-Orangen oder saftige Zitronen.

4c per Bündchen neue Rüben, Zwiebeln und Spinat.

4c das Stück f. Rockwood's süße Chokolade.

25c das Pfund oder 4¼ Pfund für **1.00** für Old Government Java Kaffee.

15c das Pfund für Old Golden Santos Kaffee.

39c das Pfund für f'cy Enten von Young Hyson, English Breakfast, Gunpowder und Oolong Thee.

19c das Pfund für das beste ausgesuchteste Backpulver.

25c per Flasche für reines Atlas Vanilla.

7c das Pfund für fancy Japan Reis.

10c das Pfund für fancy gedörrte Pfirsiche.

10c für 3 Stücke Swift's Wool Seife, Toilet Größe.

9c das Pfund für fancy gedörrte Aepfel.

8c das Pfund für große Cal. Zwetschen.

16c das Pfund für fancy Aprikosen.

23c für ½ Gall. Flasche süße oder saure Crisp Pickles.

15c per Pint Flasche Worcestershire Sauce.

12c per Pint-Flasche Star Catsup.

25c für drei Büchsen fancy Tomaten oder Zuckerkorn.

25c für drei Büchsen Baltimore Blueberries

19c die Büchse für California Pfirsiche oder Bartlett Birnen.

12c für 1-Pfd. hohe Büchse Salmon.

25c für vier Büchsen beste Sardinen.

12c die Büchse für Lakeside Early June-Erbsen.

12c die Büchse für Grated Pinapple.

13c für drei Rollen Toilettenpapier.

15c für 12 Schachteln beste Parlor Streichhölzer.

7c die Flasche für E 3 Ofenwichse.

Rasirmesser, Abziehsteine und Scheeren

29c für feine englische, deutsche und schwedische Rasirmesser—Geo. Wostenholm's Pipe, Wade & Butcher's oder Non Plus Ultra Rasirmesser—voll konkav—speziell für Samstag zu 29c.

35c für Wade & Butcher's Medium hohlgeschliffene Rasirmesser, alle fertig zum Gebrauch, werth $1.25.

79c für 7-Star echte Johnston Full Concave Ringing Rasirmesser aus englischem Stahl, ⅝, 6-8 und ⅞zöll. Klingen—alle garantirt—werth $2.50. Dies ist eine Spezial-Offerte und es wird sich für Euch lohnen, dieselbe genauer zu beachten—nur 50 davon für morgen zu 79c.

98c für hochfeine Rasirmesser aus blauem Stahl, werth $2.50.

1.55 für speziell geschliffene schwarz stählerne oder Bourman & Sons Comfort Brand Rasirmesser, die feinsten voll konkav geschliffenen, wir garantiren dieses Messer für ein Jahr umsonst in erste Klasse Zustande zu erhalten, reguläre $3.00 Werthe.

45c für den berühmten Herman Goldsmith & Co.'s Belt Hone oder Cushion Abzieh-Riemen, der feinste Box Abzieh-Riemen, der gemacht wird, immer zu 75c verkauft.

50c für R. Hinnisch & Sons feinste stählerne 7zöllige Barbier-Scheeren—1. Qualität—noch imer zu 75c verkauft.

Toiletten-Artikel und Perfumes

10c für 6 Unz. Flasche Florida Wasser od. Bay Rum, 25c Größe.

10c für importirtes Brilliantine (für das Haar), 25c Größe.

57c Unze für Roger & Gallets Triple Extract, alle Odors.

23c das Pfund für Williams' Barbier-Seife.

43c für Jas. S. Kirk & Co.'s Violet Toilet Water, 75c Größe.

59c für Madam Yales Hair Tonic oder Cleanser—$1 Größe.

19c für Lundborgs Triple Extract, alle Odors.

10c für Arnica Zahn-Seife, 25c Größe.

19c für Prophylactic Zahnbürsten.

59c die Unze für Guerlains „Jicky" Parfüm.

Zigarren und Tabak

Eine Herabsetzung in reinen Havana-Zigarren, all wohlbekannten Marken, immer für den doppelten Preis verkauft.

25c für 5 Flor De La Poz Superior Havana, El Coronado, Caballera u. La Serefina, alles hochfeine, reine Havana-Zigarren, **5c** das Stück, oder 5 für **25c.**

2.45 für Kiste mit 50 Corona de Cuba Zigarren, lange reine Havana-Einlage und Deckblatt.

1.98 für Kiste mit 50 The Girl from Cuba Cuba Zigarren, lange spanische Zimmer-Einlage, Sumatra-Deckblatt.

1.15 für Kiste mit 50 Sweet Bell Zigarren, lange Einlage, Sumatra Deckblatt.

39c per Pfund für Climax.

98c für Kiste mit 50 Majestos Zigarren, lange Einlage, gefleckte Sumatra-Deckblatt.

59c für Kiste mit 50 Havana Puffs Zigarren, Kombination-Einlage, eine gut ziehende Zigarre.

40c das Pfund für Star.

50c das Pfund für Navy.

30c das Pfd. für Battle Ax.

40c das Pfund für Horseshoe.

Gas-Lampen, Schirme

65c f. Incandescent Gaslampen, m. 8-zöll. klarem Flint Zylinder, crimped Opal Shade und echtem Welsbach Y-use-a Mantel.

35c für vollständige Incandescent Gaslampen, mit großem unzerbrechbarem Zylinder.

5c für Extra Incandescent Gas-Mantles, mit Asbestos Loop.

5c für 7-zöll. klare Mica Zylinder—mit Metall eingefaßt.

9c für große unzerbrechliche Zylinder, mit Asbestos Ring.

3c für Mica Canapies, für Zylinder-Tops.

Populäre Bücher

Neue Publikationen sind hier stets am Billigsten.

86c für „When Knighthood Was in Flower", Caskoden, veröffentlicht zu $1.50.

59c für „Fables in Slang", Geo. Ade, veröffentlicht zu $1.00.

78c für „From Capetown to Ladysmyth", —Steevens, veröffentlicht zu $1.25.

95c für „Red Pottage", Cholmondeley, veröffentlicht zu $1.50.

76c für „The Seekers", Stanley Waterloo, veröffentlicht zu $1.25.

98c für „Resurrection", Tolstoi, veröffentlicht zu $1.50.

59c für „Kennedy of Glenhaugh," Maclure, veröffentlicht zu $1.00.

98c für „The De Willoughby Claim", Mrs. Burnett, veröffentlicht zu $1.50.

59c für „Knights of the Croß", Sienkiewicz,—Verfasser von „Quo Vadis", Band 1, veröffentlicht zu $1.00.

Neue Schreibmaterialien

25c für eine Schachtel feines Schreibpapier—neue Frühjahrs-Schattirungen, Wood Violet und Gendarme blau, Vellum Finish, fashionable viereckige Facon.

50c für Cabinet feines Crushed Bond Schreibpapier, 100 Bogen und 60 Kouverts, dunkel- und hellblau gefärbt, viereckige Facon.

10c die Schachtel für Leinen Schreibpapier, jeder Bogen trägt die Wassermarke, Octavo Größe—werth 25c.

3c für eine Stange Siegellack—fashionable Farben.

10c das Stück für mit Leder überzogene Notizbücher.

10c für ein Dutzd. farbige Tally Karten.

3c für eine Tube von Carters Library Paste.

10c für Desk Pads mit ledernen Ecken.

Kleidungs-Artikel für Babies

19c für weiße Kinderschürzen, mit Waist-Effekt gemacht, mit großen Spitzen oder Stickerei besetzter Ruffle über den Schultern, alle Größen,—werth 35c.

25c für Gingham-Kinderkleider, hübsch gemacht, mit großer Ruffle über d. Schultern, braidbesetzt—werth 50c.

49c für wollene Kinderkleider—in einfachem u. Novelty Cloth, Waist-Effekt, mit doppelter Ruffle über den Schultern—werth 75c.

49c für ganzseidene oder Mull bestickte Bonnets für Kinder, mit großem Pompon und voller Ruche—werth 75c.

69c für wollene Reefers für Kinder, mit Strap Back und Box Front—großer Sailor-Kragen—braidbesetzt—werth $1.25.

1.49 für Novelty Cloth Kinder-Reefers, mit großem Matrosen- und doppeltem Kragen—werth $2.50.

Frühjahrs-Putzwaaren

Spezielle und außergewöhnlich attraktive Erzeugnisse für Damen, Mädchen und Kinder zu speziellen Preisen für Samstag—rechtzeitig für den Gebrauch am Sonntag.

1.49 und **1.95** für die Auswahl aus 500 garnirten Hüten für Kinder und kleine Mädchen, modisch gemacht und extra gute Werthe, gerade so gut wie irgend ein $3 an der Straße—jeder einzelne verschieden in Style, in all' den neuesten Schattirungen—prachtvoll garnirt mit neuer Seide, einfachen und hübschen Blumen, hübschen Quills, Bändern u. s. w.

39c und **59c** für neue Stroh Hüte für Mädchen und Kinder, Flats, Sailors, Pokes u. s. w.—in modischen rauhen Braids, neuen Pastel Schattirungen, Chips u. s. w., morgen zu genau der Hälfte der Preise anderer Läden.

39c bis **1.49** Hüte für Babies, in Pink, Hellblau, weiß für hübsche Chiffon und Spitzen und Cardinal. 25 neue Styles zur Auswahl.

12c für American Beauty Rosen, in Pink, Jacqueminot und Gelb—2 große Rosen, 2 Knospen und 8 Blätter in einem Bunch, werth an irgend einem Platze 50c.

49c für modische schwarze Turbans, großer Rand, in einer Auswahl von Formen, wirkliche $1 Werthe.

3.50 und **4.75** für Auswahl von einem ausgesuchten Assortiment von schönen und frisch garnirten Hüten, modische Tuscan und schwarze Turbans, schwarz shirred, Chiffon gemachte Hüte und hübsche Blumen-Hüte in all den neuen Pastel Schattirungen, gleich irgend einem $10 Hut in Chicago.

Das größte und allerschönste Lager von garnirten Hüten in der Stadt, hübscher und praktischer als irgend ein importirter Hut dieser Saison—morgen zu

$8, $10, $12, $15, $20, $25

Ihr könnt Eure Auswahl jetzt treffen, bevor der Andrang beginnt, und wir legen Euch die Sachen zurück bis Ihr sie gebrauchen wollt.

Weine und Liköre

65c für eine Quartflasche alten Guckenheimer Rye Whisky.

60c für eine Quartflasche alten Blue Grass Kentucky Whisky.

75c Flasche für Old Ripy Whisky.

1.69 die Gallone für alten Rye Whisky.

1.10 die Flasche für Walker's Canadian Club Whisky.

90c die Gallone für alten Californier Port und Sherry Wein.

25c die Flasche für süßen Catawba, Port und Sherry Wein.

1.00 die Flasche für Hunter Rye Whisky.

60c die Gall. für alten Californier Claret oder süßen Catawba Wein.

50c die Flasche für den feinsten Tokayer Wein.

95c die Flasche f. import. Genever holl. Gin.

65c die Flasche f. reinen Malz-Whisky.

Es ist heute Winter,

aber es ist möglich, daß wir morgen Frühjahrs-Wetter haben; dieses rauhe Wetter nöthigt uns spezielle kaufanregende Preise in neuen Frühjahrs-Kleidern für Männer und Knaben zu machen, es wird in Eurem Interesse liegen, diesen Vortheil wahrzunehmen. . . . . .

Frühjahrs-Anzüge für Männer—in allen den neuen Fabrikaten und Mustern, ganzwollene Cassimeres, elegant geschneidert, die $12 Sorte **$7.45**

Frühjahrs-Anzüge für Männer—feine Qualität Serge und Worsteds, Streifen und kleine Karrirungen, graue und blaue Schattirungen, gemacht mit doppelbrüstigen Westen, Besatz aus feiner Serge und Seide appretirt, ein regulärer $15 Anzug **$9.88**

Frühjahrs-Top Coats für Männer—die neuesten Moden von excellenter Qualität, die richtige Länge, feines Serge-Futter, Satin Aermel-Futter, wurde immer für $10 verkauft und ist diesen Preis auch gut werth **$6.45**

Extra spezielle Werthe.

Knaben Confirmations-Anzüge, strikt ganz Wolle, in schwarzen Clay Worsteds, gut geschneidert **$4.95**

Fancy Kinder Vestee-Anzüge, mit fancy Westen, sehr modisch **$2.45**

Frühjahrs-Mode Männer-Hüte, in Derby oder Fedora, 98c—$1.38 .... **98c**

Knaben-Hüte, in Derby oder Fedora **98c**

Männer-Unterzeug, mittleres Gewicht **19c**

Modische Oster-Halstrachten, für Männer **19c**

Offen Sonntag bis 1 Uhr Nachmittags.

Neuer Laden! 276 & 278 NORTH AVE.

THE STERN CLOTHING CO.

Neuer Laden! 276 & 278 NORTH AVE.

Veilchen.

Berliner Lebensbild von A. Mark.

Es war ein Spätnachmittag im März. In der langanhaltenden Dämmerung funkelten die gradgestreckten Reihen der Gas-Glühlampen. An den Auslagen der Blumenhändler drängte sich ein Geruch von Hyazinthen und Veilchen den Passanten auf.

Auch ein junger Mann, der langsam von der Brücke her kommend, die Potsdamer Straße herunterschlenderte, hielt in der Hand ein Veilchensträußchen. Er war, wie sein offenes Wollhemde unter dem Rock verrieth, ein Arbeiter. Sein Gesicht zeigte offenbare Intelligenz. Langsam, wie wenn er auf Jemand wartete, schritt er weiter, bis ihm an der Bülowstraßen-Ecke ein junges Mädchen entgegentrat. Sie war die Gesuchte; er begrüßte sie.

„Guten Abend, Minneken. Na, was machst Du denn? Ein schöner Abend, dieser Abend, was? Da hast Du auch Deine Blumen wieder."

„Danke, Paule", sagte die Angeredete und schob das Sträußchen in den Gürtel ihrer rothkarirten Blouse. Jung, schlank und blond, mit einem Paar wunderhübscher Blauaugen, sah sie blaß aus vom vielen Einsitzen. „Es ist sehr gut von Dir, daß Du immer noch nach der Arbeit hier runtergelaufen kommst mit die Blumen. Das Einz'ge, worauf man sich den ganzen Tag in der Tretmühle freuen kann."

Minna gähnte dabei und sah recht verdrossen aus. Sie war an Pauls Seite getreten und machte mit ihm Kehrt die Straße wieder herunter.

„Siehst Du, Minneken", meinte er beschwichtigend, „Du bist mal wieder müde. Ach, wenn Du doch man bloß thun möchst, was ich schon so lange sage. Geh doch lieber in Kondition, anstatt daß Du da in der Fabrik rumsitzest. Bei 'ne anständige Herrschaft hat es ein Mächen wie Du immer noch am besten. Und Du bist doch im guten Hause und nicht mit All und Jeden zusammen, wie bei Mir und Genest ... Die viele freie Zeit Abends is auch nicht gut für ein hübsches Mächen in Berlin, da — —"

„Erlaube, liebe Taube", fiel ihm das Mädchen in's Wort. „Seit wann hab' ich Dich gebeten, mir Moral zu predigen? Glaubst Du etwa, weil ich die paar Veilchens von Dir annehm', hast Du das Recht dazu? ... Ne, noch lange nicht. Oder weil, als wir noch halbe Jöhren waren, mal von Heirathen die Rede war? Den Zahn lass' Dir man auszieh'n ... Ich mich mit einer Herrschaft rumärgern, na, so blau!"

In das intelligente Gesicht des Arbeiters war während ihrer Reden ein Ausdruck von Entschlossenheit gekommen.

„Minneken", sagte er entschieden, „das, was Du red'st, ist Blech. Nicht als Jöhren haben wir uns verlobt, ne, Du warst achtzehn und ich vierundzwanzig auf der Landparthie damals in'n Grunewald. Und ich hab' es Deiner verstorbenen Mutter versprochen, auf Dich Obacht zu geben, und das halte ich. Noch ein Jahr, und ich bin fest angestellt von meiner Firma und es kann was mit uns werden. Und Du sollst es jut haben, nur bleib' vernünftig."

Das Mädchen rückte sich inzwischen ihren steifen englischen Hut auf dem Haarknotne zurecht und hob dann ihr schwarzes Kleiderröckchen etwas auf, wie sie es bei den vorübergehenden Damen sah.

„Na, ja doch", brummte sie. „Immer bist Du ein Trauerklops und kommst mit Muttern und solche Geschichten, anstatt ein armes Mächen mal 'nen vergnügtne Tag zu machen und mal mit einen auszugehn, wie es Mode ist, wenn sich einer nu' mal Bräut'gam schimpft."

„Wenn es weiter nichts ist, das machen wir. Heut' ist Montag, wollen sagen, nächsten Sonntag gehen wir Beide und wohin Du Lust hast ... Hier mit den Veilchen darf ich doch inzwischen noch auf Dich wartn — was? Un nu' muß ich weg. Adje Minneken!"

„Adje, Paule." Sie blieb noch am nächsten Schaufenster stehen und roch an den geschenkten Veilchen. Der Arbeiter schritt schon wieder flink davon, neuer Beschäftigung entgegen.

* * *

Am Freitag darauf wurde es für Paul überspät. Die Uhr hatte schon Eins geschlagen, als er, scharf zugehend, wieder die Potsdamer Straße passirte auf dem Wege zu seiner Wohnung im Halle'schen Thorviertel. Das Wetter war schlackig, leichter Schnee fiel. Beim Ueberschreiten eines durchkreuzenden Fahrdammes rannte ihn beinahe ein Mädchen um, das sich durch einen ungeschickt gehaltenen Regenschirm selbst alle Aussicht versperrte. Unwillkürlich unter denselben blickend, stieß er einen Schrei der Ueberraschung aus.

„So was lebt nicht, Minneken, Du hier mutterwindallein bei nachtschlafender Zeit? Wie kommt denn das?

Die Gefragte war augenscheinlich im Sonntagsstaat. Sie trug über ihrem hellen Kleidchen einen gutsitzenden Paletot, den ein übergroßer Rosenstrauß schmückte, anstatt des einfachen Hutes eine sehr auffallende moderne Kopfbekleidung.

„Was geht denn Dich das an? Ist man denn vor den Menschen nie mehr sicher?" rief sie ärgerlich und wollte an ihm vorbei.

Er vertrat ihr den Weg. „Ich will wissen, zu was Du so spät rumrennst. Und wo hast Du den Busch Blumen her — weg mit das Zeug. Wo hast Du die Veilchen von mir? Minneken, thu' mir das nicht an. Denkst'e, ich könnt' Dir nicht auch einen Buschen kaufen, wenn ich nicht lieber das Geld aufheben thät, daß Du späterhin mal allens in Deine Wirthschaft recht proper kriegst?"

„Schluß!" schrie sie ihm grob entgegen. „Jetzt kommt es mir zum Halse raus. Ich will los von Dir, damit Du's ganz genau weißt. Deine ruppigen Blumen kannst Du Dir in Zukunft einpökeln.... und, und ich nehme von jetzt ab „Buschen", von wen ich will...."

Sie knöpfte ihren Paletot auf, im Gürtel steckten noch ein paar arme Veilchen, die ihr Paul denselben Nachmittag gegeben hatte. Ein Ruck, ein schneller Wurf, das kleine Sträußchen lag mitten im Schmutz der Straße. In demselben Augenblick kam die elektrische Bahn herangesaust und zerfuhr es in Atome.

„Siehste Nauke, da haste Deine Pauke", lachte sie ihm noch dreist zu; dann eilte sie davon, indem sie ihr Kleid noch höher raffte und einen Gassenhauer sang.

„Na, denn nicht", murmelte der Arbeiter, und biß sich auf die Lippe. Jeder Blutstropfen war aus seinem Gesicht gewichen.

* * *

Einige Jahre später lockte ein vorzeitiger Frühling die Berliner schon Ende März ins Freie. An einem Sonntag Nachmittag war es unter den Zelten gedrängt voll. Dicht unten an der Spree auf einem sonnigen Platz saß der Monteur Paul mit Frau und Kind. Seit drei Jahren verheirathet, ging es ihm gut, er konnte sich schon mal etwas leisten. Eben hatte er Kaffee bestellt und winkte einen der mit Kuchenschüsseln herumstehenden Konditorjungen herbei.

„Da hast Du 'ne schöne Schnecke, Berthchen, für Mutter gibt es was mit Schlagsahne".

„Veilchen, kaufen Sie, bitte, Veilchen, ganz frisch, das Bund 25 Pfennig", murmelte da eine matte Stimme hinter ihm. Das Portemonnaie lag noch offen vor ihm, Mutter liebte ein Paar Blumen — warum nicht?

„Na, geben Sie her". Der Monteur wandte sich der Verkäuferin zu und sah sie an — scharf, schärfer. Sie erkannten sich in demselben Augenblick, nur kehrte ihm die armselige Gestalt sofort den Rücken zu und verdeckte ihr Gesicht mit einem linkisch vorgehaltenen Arm.

Frau Mieze blickte überrascht von ihrer Kaffeetasse auf. „Wen hast Du denn da?"

„Ach Gott, es ist ja Fräulein Minna von früher. Weißt Du nicht, ich hab Dir doch von ihr erzählt. Minneken, das is meine Frau und mein kleines Mächen.... Berthchen, gib mal die Tante eine Patschhand. Und nu nehmen Sie doch den Arm runter und stellen Sie Ihr Körbken hier ab und setzen Sie sich".

Die Blumenhändlerin hatte sich langsam der Gruppe am Tische zugewandt. Sie umklammerte jetzt mit beiden Händen ihren kleinen Veilchenvorrath und erlaubte der Frühlingssonne, ihr Gesicht ganz zu bescheinen. Eine grausame Hand hatte alle Jugendlichkeit daraus hinweggewischt und an ihrer Stelle Entbehrung und Krankheit hineingeschrieben.

„Darf ich denn auch kommen?" fragte sie zögernd, „ist es Ihrer Frau auch recht?" Dabei zog sie ein dünnes Tüchelchen tiefer über ihre zerrissenen Kleiderärmel. Was daraus von Arm und Hand hervorsah, war zum Erbarmen mager.

„Na, gewiß, Fräulein", nickte die Gutmüthige, aber ihr kleines Mädchen zog sie doch unwillkürlich fester an sich.

Paul konnte nicht schnell genug mehr Kaffee und viel Gebäck herbeiordern.

„Sie werden doch von 'nen alten Bekannten 'ne Tasse Kaffee annehmen, Minneken".

Sie aß und trank gierig, das Ehepaar unterbrach sie auch nicht dabei. Nachher saßen sie alle Drei stumm.

„Männe", sagte endlich Mieze, „weißt Du, da hinten ist so ein hübsches Rehchen. Ob ich 'mal geh und das Berthchen zeig', sie hat doch alles Viehzeug gern!"

„Ja, Mutter, Du hast Recht, geh' mit dem Kind", entgegnete er.

Als sie sich entfernen wollte, griff die Blumenhändlerin in ihren Korb.

„Darf ich?" fragte sie wieder und hielt dem kleinen Mädchen einen blauen Strauß hin.

Einen Augenblick lang zögerte die Frau, sie zog dem Kinde sein Mäntelchen an und schien das Bouquet nicht zu bemerken. Endlich überwand sie sich. „Sieh, Berthchen, die schöne Blumen, die Dir die gute Tante schenkt, nimm sie man". Da faßte das Kinderhändchen zu.

„Minneken, aber nun, wo wir allein sind, da müssen Sie mir doch Allens erzählen. Wie ist es nur zugegangen, daß Sie so — so...."

„Daß ich so unter die Füße gekommen bin", schnitt sie ihm rauh das Wort ab. „Ja, das mußte wohl so kommen". — Sie hustete leise mit scharfrothen Flecken auf den Backen und hielt sich wieder die Augen zu. „Wie es geht? Ein Schritt nach unten und dann noch einer, dann liegt man in 'nen Schmutz, und Alles trampelt über einen weg" — sie wiegte ihren abgezehrten Oberkörper hin und her in der Erregung. — „Sehen Sie, und Keiner ist Schuld, als wie ich allein, kein einzigster Mensch, das wurmt am meisten.... Sie, Paule, haben es gut genug gemeint. Aber ich war ja zu ruppig.... Wissen Sie, was ich seitdem hundert Mal in meinen dummen Verstand gedacht habe? Wie ich damals in die Potsdamer Straße so niederträchtig hab' die Veilchen vor die Bahne geworfen, das war ich selber, und die große Stadt und Leichtsinn und Versuchung, die haben mich reineweg zu Schanden gefahren.... Aber es dauert nicht mehr lang, hören Sie, wenn ich Athem hol', dann macht mir das in der Brust, als wenn einer ne schwere Karre über holpriges Pflaster zieht, und es thut orbe weh. Und nun thun Sie mir noch eine Liebe an, lassen Sie mich jetzt gehn. Adje".

Er mochte nicht widersprechen. Einen Moment lang hielt er noch ihren Korb und machte sich daran zu schaffen; dann stand sie auf und ging langsam zwischen den Tischen hindurch fort. Er hörte wieder den heiseren Ruf: „Veilchen! Veilchen!"

Die Todtenwache bei Schopenhauer

Bei Ollendorf in Paris ist kürzlich ein neuer Band bisher unveröffentlichter Novellen und Skizzen Guy deMaupassants unter dem Titel „Le Colporteur" erschienen. Ein gewisses Aufsehen erregt darin eine Skizze „Bei einem Todten", ein düsteres Bild, das für uns um so mehr Interesse hat, als es sich um Arthur Schopenhauer handelt. Ein Deutscher erzählt Maupassant die Szene, wie er mit einem Freunde die Nacht bei Schopenhauer zugebracht, als dieser seinen letzten Seufzer ausgehaucht hatte: „Schopenhauer war soeben gestorben, und es wurde beschlossen, daß wir abwechselnd zu Zweien bis zum Morgen bei ihm Todtenwache halten sollten. Er lag in einem sehr großen, sehr einfachen und düsteren Zimmer. Zwei Lichter brannten auf dem Nachttisch. Um Mitternacht übernahm ich mit einem unserer Gefährten die Wache. Die beiden Freunde, die wir ablösten, gingen hinaus, und wir setzten uns zu Füßen des Bettes nieder. Das Gesicht des Todten war unverändert. Er lächelte. Die Falte, die wir so gut kannten, war tief in den Mundwinkel eingegraben, und es schien uns, als ob er die Augen öffnen, sich bewegen und lachen würde. Sein Gedanke oder vielmehr seine Gedanken hüllten uns ein; wir fühlten uns mehr als je in der Atmosphäre seines Genies, von ihm ergriffen, in Bann geschlagen. Seine Herrschaft schien uns jetzt, da er todt war, noch unumschränkter. Ein Geheimniß schien mit der Macht dieses unvergleichlichen Geistes verbunden. Der Körper solcher Menschen schwindet, aber sie selbst bleiben, und in der Nacht, die dem Stillstehen ihres Herzens folgt, jagen sie uns Furcht ein. Wir sprachen ganz leise von ihm, erinnerten uns seiner Redewendungen, jener überraschenden Maximen, die in wenigen Worten in die Finsterniß des unbekannten Lebens ein plötzliches Licht werfen. „Mir ist, als ob er sprechen würde!" sagte mein Gefährte. Und mit einer fast angstvollen Unruhe sahen wir auf das unbewegliche und fast lachende Gesicht. Allmählich fühlten wir uns unbehaglich, bedrückt, schwach. Ich stammelte: „Ich weiß nicht, was ich habe, aber ich versichere Dich, ich bin krank". Darauf schlug mein Gefährte mir vor, ins Nebenzimmer zu gehen und die Thüre offenzulassen; ich nahm es an. Ich ergriff eins der Lichter, die auf dem Nachttisch standen, ließ das zweite stehen, und wir setzten uns an das andere Ende des anderen Zimmers, derart, daß wir von unserem Platz aus das Bett und den Todten im vollen Lichte sehen konnten. Aber es lag ständig wie ein Bann auf uns. Man hätte sagen können, daß sein immaterielles, losgelöstes, freies, allmächtiges und herrschendes Wesen um uns herumschlich. Plötzlich erschauerten wir bis ins Mark: ein Geräusch, ein schwaches Geräusch war aus dem Zimmer des Todten gekommen. Unsere Blicke richteten sich sogleich auf ihn, und wir sahen ganz deutlich, ja, Beide ganz deutlich, etwas Weißes über das Bett rollen, auf den Teppich fallen und unter einem Sessel verschwinden. Wir waren aufgesprungen, ehe wir einen Gedanken hätten fassen können, wie von einem stumpfsinnigen Schreck getroffen, zur Flucht bereit. Wir waren erschreckend blaß. Das Herz schlug uns heftig. Ich sprach zuerst.

„Hast Du's gesehen?"

„Ja, ich hab's gesehen!"

„Ist er denn nicht todt?"

„Aber er geht doch schon in Verwesung über".

„Was sollen wir thun?"

Mein Gefährte sagte zögernd: „Wir müssen nachsehen".

Ich nahm unser Licht, trat zuerst ein, durchflog mit dem Auge das ganze große Gemach mit den dunklen Ecken. Nichts rührte sich, und ich näherte mich dem Bett. Aber ich stand wie gelähmt, so erschrocken war ich. Schopenhauer lachte nicht mehr! Er machte ein furchtbares Gesicht, der Mund war zusammengepreßt, die Wangen tief ausgehöhlt. Ich stammelte: „Er ist nicht todt!" Und ich rührte mich nicht mehr und heftete den starren Blick auf ihn, wie auf eine Erscheinung. Da bückte sich mein Gefährte, der das andere Licht genommen hatte. Dann berührte er meinen Arm, ohne ein Wort zu sprechen. Ich folgte seinem Blick und bemerkte auf der Erde unter dem Sessel, neben dem Bett, etwas Weißes auf dem dunklen Teppich, das wie zum Beißen geöffnet war, Schopenhauers Gebiß. Die Arbeit der Zersetzung, die die Kinnladen gelöst hatte, hatte es aus dem Munde springen lassen...."

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

— Ein verhängnißvoller Kuß. — Haben Sie den Kluge gesehen? Der hat doch auf einmal eine große Zahnlücke! — Die hat er von einem Kuß. — Nanu, wie so denn? — Ich sage Ihnen von einem Kuß, den er neulich dem Kinderfräulein geben wollte. Da kam aber seine Ehehälfte dazu und warf ihm eine Kaffeetasse ins Gesicht.

Lokalbericht.

Sonderbare Geschichte.

Wie Jesse Walters sich in den Kasten ärgerte.

Wm. Goodrich hatte sich als mangelhafter Ehemann erwiesen, weshalb seine Gattin sich von ihm scheiden ließ. Seither wohnte William bei Frau J. A. Rice Wray, Nr. 622 Montrose Boulevard, einer Freundin seiner Frau, die sich angeblich die löbliche Aufgabe gestellt hatte, ihn im Interesse ihrer Freundin von seinen Untugenden zu heilen. William aber war verstockten Herzens, und gedachte die Mühe der braven Frau mit Undank zu lohnen. Mit seinem Zechkumpan Jesse Walters schmiedete der Bösewicht ein Komplott zur Beraubung seiner Wohlthäterin. Es war auf deren Geschmeide abgesehen. Um sie desselben berauben zu können, sollte Frau Wray betäubt werden, und zwar übernahm es Goodrich, ihr in einer „Frühjahrs-Medizin" Laudanum beizubringen. Sobald sie unter der Einwirkung dieses Opiats fest genug schlafen würde, sollte Walters sich einfinden, um mit Goodrich zusammen die Suche nach den Kleinodien zu beginnen. Vorgestern hätte die schwarze That zur Ausführung gebracht werden sollen. Walters wartete vor dem Hause auf das verabredete Signal. Nachdem er einige Stunden in der Nässe gestanden und sich ganz erbärmlich kalte Füße geholt hatte, verlor er die Geduld. Er klingelte an der Hausthür, in der Hoffnung, daß Goodrich ihm öffnen würde. An Stelle desselben erschien aber Frau Wray in der Hausthür, und auf Walters' Frage nach Goodrich ward ihm die Antwort, derselbe schlafe. — Diese Pflichtvergessenheit des Gefährten versetzte nun den Walters in einen ganz sinnlosen Zorn. In seinem Aerger theilte er der Frau Wray mit, was ihr zugedacht gewesen war. Natürlich hat nun die Frau sowohl den Goodrich als auch den Walters verhaften lassen, und Beide sind jetzt unter der Anklage der Verschwörung dem Kriminalgericht überwiesen worden.

Wollen ihre Schulden loswerden.

Im Bundes-Distriktsgericht hat der in der Vorstadt Austin ansässige Jas. W. Holder um Entlastung von seinen Schulden in Höhe von $42,200 nachgesucht. Die hauptsächlichsten Gläubiger sind: W. H. Haynes, mit $9246; Roscoe Jordan, $9240.

Um seine Schulden los zu werden ist auch Rufus Clark, der bis zum Jahre 1895 in St. Paul ein selbstständiges Geschäft betrieb, beim Banterott-Gericht vorstellig geworden. Der Bittsteller gibt seine Verbindlichkeiten mit $33,490 an.

Aehnliche Gesuche sind auch von den Nachgenannten eingereicht worden: J. R. Kennedy, Schulden $8,000; Wells Goodhue, Verbindlichkeiten $6,700; Walter Barber, Schulden $3,600; Harry Ureck, Verbindlichkeiten $3,500; Matracha & Russo, Schulden $1,300; Adolf Lefkowitz, Verbindlichkeiten $1,200; Harry Jompolsky, Schulden $1000.

Zwei Knaben gestochen.

Als gestern Abend der Hausirer Josef Staffa die Clybourn Ave. entlang ging, wurde er an Rees Str. von einer großen Anzahl Knaben mit Schneebällen bombardirt. Wüthend riß Staffa ein Messer aus der Tasche und drang auf die Knaben ein, welche die Flucht ergriffen. Er holte zwei der Jungen, die beiden Brüder Albert und Frank Mensel, ein und brachte ihnen mehrere Messerstiche bei. Der 14jährige Albert Mensel trug Stichwunden an der linken Hüfte und am Arm davon, während sein um 4 Jahre jüngerer Bruder an der rechten Hüfte und am Arme verwundet wurde. Die Verletzten, deren Wunden gefährlicher Natur sind, wurden mittels Ambulanz nach der elterlichen Wohnung, No. 27 Otis Str., gebracht. Staffa machte sich gleicht nach der That davon, wurde aber später eingefangen und in der Larrabee Str.-Polizeistation festgesetzt.

— Zur Anregung. — Frau: „Diesen modernen Roman solltest du lesen Max." — Mann: „Weshalb denn?" — Frau: „Du wirst sehen, wie viele Kleider eine moderne Frau haben muß."

Der größte von allen.

Nur noch einen Monat.

Alles muß verkauft werden bei den

Union Kleiderhändlern

Clark und Lake Straße.

Tausende königlicher Bargains. Leset einige der niedrigen Preise. Handelt schnell. Trefft Euere Auswahl früh. Muster-Größen in einzelnen Röcken von $12, Anzüge $1.48, einzelne Westen 59 Cents, Hosen 74 Cents, $8 Anzüge $3.62, $10 und $12 Anzüge $4.95, $15 und $18 Anzüge $7.45, $20 und $25 Anzüge $9.85, $10 Frühjahrs-Ueberzieher $4.95, $15 und $18 seidengefütterte Ueberzieher $7.90. Das ganze Lager, über $30,000 werth neuer Frühjahrswaaren, Kleidern, Hüten, Ausstattungswaaren, muß bis zum 1. Mai verkauft sein. Das Gebäude ist vermiethet. Geht zu den Union-Kleiderhändlern, kauft von einem reellen Geschäfte ein, welches 26 Jahre bestanden hat. Bedenket, Alles wird durchschnittlich zu weniger, als halben Preisen verkauft. Offen jeden Abend und Sonntags bis Mittag.

SIEGEL-COOPER & Co. STATE VAN BUREN & CONGRESS

Es ist sehr leicht.... Gute Zigarren im Großen Laden zu kaufen.

Geschäftig ist kein Name dafür, seit wir das Zigarren-Departement an das Süd-Ende des Haupt-Floors, Congreß-Straße Eingang, verlegt haben, denn genaue Raucher finden die Sorten, welche sie lieben, hier immer vorräthig.

„La Delicio". Key West Zigarren — feinste, reine Havana-Waare — von Guerra, Diaz & Co. gemacht — durchaus handgemacht — Favoritas Größe — regulärer Verkaufs-Preis, die Kiste mit 50, $4.00 — morgen $2.95

„Geo. W. Childs" Zigarren — 10 für 35c

Reine Havana-Zigarren — die gewöhnliche 10c Sorte für 5c — eine Muster-Pratie Zigarren, 25 in der Kiste verpackt—einige Marken sind Key West handgemachte Zigarren—speziell morgen, Kiste mit 25 .... $1.25

Unsere besten Stogies—spanische Zimmer- und Little Dutch-Einlage, die besten zu irgend einem Preis—Kiste mit 100 .... $1.25

„Gorham Bouquet" — durchaus hochfeine einheimische Zigarren — reine Havana-Einlage—4½zöll. Perfectos — die 10c Sorte von einheimischen Zigarren, morgen, das Stück 5c, Kiste mit 50 .... $2.50

„Society Queen" — 5c Zigarren — 2-3 Havana-Einlage — 4½zöll. handgemachte Zigarren—die bessere 5c Sorte morgen 8 für 25c—Kiste mit 50 .... $1.50

„Hoffman House" (Magnums) — die große Sorte—per Packet 12c— 3 Packete für 35c

„Filipino Belle", „Diamond Crown", „Club House" — lange Einlage — geflecktes Sumatra-Deckblatt — ein spezieller Bargain morgen—Kiste mit 50 .... 89c

„Sweet Caporal" Zigaretten—Packete mit 20, 8c—4 Packete für 30c

Zwei sehr spezielle Pfeifen-Bargains.

Partie 1 — Brier-Pfeifen (Seconds)— jede erdenkliche Facon—gerade oder gebogen, Imitation Bernstein-, Rubber-, Horn- od. Amberoid-Mundstück — werth bis zu 25c — Auswahl 10c

Partie 2 — Französische Brier-Pfeifen — gerade oder gebogen — einschließlich die neuen engl. Bulldog-Facons—Amberoid-, Horn- oder Rubber-Mundstück — werth bis zu 50c — Auswahl 25c

Eine andere Tabak-Sensation.

Lafayette Mix., 3 1-3 Unz. / Richmond Club, 3 1-3 Unz. / Coronet, 3 1-3 Unz. / T. & B. Smoking, 3 1-3 Unz. — Auswahl Stück	15c
Cassie—Nat. Leaf, per Pfd.	55c
Elmar—8 od. 16 Unz., per Pfd.	39c
Horseshoe oder Star, per Pfd.	38c
Spearhead—8 od. 16 Unz., per Pfd.	39c
Standard Navy—per Plug	30c
Old Boy — per Pfd.	43c
Sea Shell — per Pfd.	41c
Fruits & Flowers—1 2-3 Unz. / Durham—1 2-3 Unz / Seal of N. Carolina—1 2-3 Unz. / T. & B. Smoking—1 2-3 Unz — Auswahl Stück	7c
Dukes's Cameo—1 2-3 Unz., 12 Pack.	45c
Plow Boy—1 2-3 Unz., 12 Pack.	42c
Rose Leaf—1 2-3 Unz., 12 Packete	44c
Sensation—1 2-3 Unz., 12 Packete	44c
Brier Pipe—1 2-3 Unz., 1 2Packete	40c
Hand made—2½ Unz., 8 Packete	55c
Fireside Mix.—3 1-3 Unz., 6 Packete	30c

Droguen u. Zubehör.

Paines Celery Comp. 69c | Wine of Cardui 63c

Dr. Burkharts Tabl'ts 16c | Syrup of Figs 32c

Eastmans neuestes Parfüm, gefällig — dieses Parfüm ist exakt das gleiche wie das französische Odor, genannt Jicky, und duftet gleich und hält so lang — regulärer Preis 50c — für Samstag, nur — per Unze 35c

Kommt und probirt es in unserem Parfüm-Departement.

Woodburys Gesichts-Powder 15c | Sheffields Zahn Paste 12c

6 Unzen Petroleum Jelly, in Krügelchen mit Schraubdeckel 5c

Auswahl von grüner, weißer oder melirter Castile Toiletten-Seife, 1 Pfd.-Stücke, speziell — nur 8c

Weine und Liköre.

Spezielle Herabsetzungen für die Samstags-Verkäufe.

Guinneß echtes Dublin Stout — Dutzend	$1.55
Baß' echtes englisches Ale—Dtz.	$1.87
O. F. C. Whisky, 8 Jahre alt—Flasche	78c
Jamesons echter irischer Whisky — Flasche	$1.00
Creme de Menthe — importirt—Flasche	98c
Angostura Bitters—Pints—Flasche	39c
„Club" Cocktails—alle Sorten—Flasche	99c
Muskatel Wein — 5 Jahre alt — sehr gut — Gallone	$1.15

Verlangt eine Probe—sie wird Euch gefallen.

Hermitage Rye—10 Jahre alt—Gal.	$3.12
Guckenheimer Rye, 6 Jahr alt—Gal.	$2.37
Marshall Bourbon, 4 Jahre alt—Gal.	$1.70

Fleisch und Gemüse.

Kauft Euren bedarf früh Morgens, so daß Ihr die Waaren am selben Tage Nachmittags noch erhaltet.

Hühner — 1899 Springs oder junge Hennen — frisch dressed 10c

Turkeys, Enten, zu den niedrigsten Preisen.

Schweinefleisch — extra ausgesuchte Pork Loins, frisch geschnitten, Chops, Pfd. 10c, Roast 8½c, ganze Loin—Pfund 7½c

Hammelfleisch — fancy hinteres Viertel, Pfund 11c, vorderes Viertel, Pfd. 9c

Kalbfleisch — die besten Cuts für Stew, Pfd. 8c

Bostes Boiling Beef — Pfd. 8c, 6c und 4c

Orangen, süße Navels, 216s — per Dutzend 18c

Süßkartoffeln — Kiln-dried — per Pfund 3c

Pieplant — die Strawberry Sorte, Pfund 5c

Datteln — Fancy Hallowee — Pfund 6c

Kalbfleisch von der Schulter zum Braten — das Pfd. 12½c u. 10c

Veal Chops oder Loin — per Pfd. 16c

Die beste Kalbs-Karbonade, Pfd. 18c

Beef — Rolled Roast — kein Abfall — d. Pfd. zu 11c und 10c

Fcy. Round Steaks — per Pfd. 10c

Das feinste Rib Roast — das Pfd. zu 16c, 14c und 11c

Prime Sirloin Steaks — das Pfd. zu 15c und 12½c

Kaffee — Unser After Dinner Blend — 3½ Pfd. $1, Pfd. 33c

Hazel Home-Made Tomatoe Catsup — per Pint-Flasche 17c

Dr. Price's Vanilla Extrakt — 2-Unz.-Flasche für 25c

Bremner's hochfeine Zucker-Wafers — alle Varietäten — per Büchse 23c

... Spezial-Verkauf von ...

Steifen schwarzen Männer-Hüten.

Qualität und Mode sind Sachen, die meisten in Hüten verlangt werden, für so wenig Geld als möglich. Wir geben Euch beides.

Schwarze steife Derby-Hüte für Männer — in zeitgemäßen Moden—großen und kleinen Facons—gut werth $1.50— nur in schwarz 75c

Sehr moderne steife und Fedora-Hüte für Männer — die höchste Kombination von Arbeitsmaterial — von den leitenden Hutfabrikanten Amerikas hauptsächlich für den Großen Laden gemacht — in allen Farben und Facons— egal gemacht wie jeder $3.50 Hut, für $2.00

Samstags-Verkauf von

Rasir- u. anderen Messern.

alle zu neuen Bargain-Preisen, die werth sind, beachtet zu werden. Werthe, welche nicht übertroffen werden können.

Echte Star Sicherheits-Rasirmesser, 95c

Echte Star Sicherheits-Abzieh-Maschinen, $1.68

Wade & Butcher's voll hohlgeschliff. Rasirmesser 68c

Jos. Allen & Son's voll hohlgeschliffene Rasirmesser, wth. $1 .... 75c

A. K. & Bros. Full Concave Ringing Stahl Rasirmesser — wth. $2 .... 75c

Echte schwed. Rasirmesser, unsere 50c Wth. 19c

Echte Roßleder Abzieh-Riemen zu 8c

Razorine, Rasirmesser damit zu schleifen 8c

Taschen- oder Klappmesser—beste Qualität Stahl-Klingen — assortirte Griffe 10c

Unser „das ganze Jahr" Spielwaaren-Dept. — 3. Floor.

Hartholz Roller Skates— alle Größen bis zu $3.00) — werth 50c — Paar (andere) 35c

Fancy Reifen—farbige Schnur und Glocken — 25c Werth 18c

Fancy Springseile — 8c Werth 5c

Damen-Halstrachten, fertig zum Tragen.

Alle die neuen Moden und Farben sind hier — extra spezieller Verkauf für Samstag.

Atlas Stock Kragen — 8 Plaits—einfach u. pointed — alle Farben— 25c werth. Neue leinene Kragen für Damen — in allen korrekten Facons—garantirt 4 Ply. Seidene String Ties f. Damen — alle Farben— 25c werth— Auswahl für 10c

Die neue cordet und hohlgesäumte Halsbinde — in allen Farben—aus bester Taffeta u. Seide gemacht — 75c werth. Seidene und Chiffon Jabots mit Stocks — alle Farben — $1 werth. All die neuen pointed Facons in Liberty Seide Stock Kragen—alle Farben—75c werth. Ganzseidene Ties—2 Yards lang, mit plaited Enden, und feine Netz-Ties, bis $1.00 werth—Auswahl 48c

Ganzseidene Liberty Seiden-Boas — garantirt echtschwarz—$1.50 werth. Extra Qualität Liberty Seiden-Ties — plaited Ende — alle Farben — $1.50 werth. Neue seidene Fronts—alle Farben— Neue Liberty Seide lange Jabots mit Stock — alle Farben—$1.75 werth. Ebenfalls eine große Auswahl in handgemachten Netz-Ties—extra Qualität—bis $2.00 werth—großes Assortment—Auswahl Samstag 98c

Damen-Suits, auf Bestellung angefertigt — Passen garantirt, Waist mit Seide gefüttert $15.00

Siegel Cooper & Co.

Die Bestandtheile der Kuhmilch.

Unter allen Milchsorten nimmt die uhmilch die erste Stelle ein; dieselbe ird nicht nur in größerer Menge er- ugt, sondern kommt auch in den mei- en Ländern als menschliches Nah- ngsmittel, sowie zur Herstellung von utter und Käse fast allein in Betracht. hre Zusammensetzung ist in der Regel ne ziemlich gleichbleibende, während e Mengen der einzelnen Bestandtheile mmer großen Schwankungen unter- orfen ist, welche bedingt sind von der asse und dem Alter der Kühe, der aktationsperiode, der Fütterung, der elkzeiten usw. Im Durchschnitt ent- ilt normale Kuhmilch:

Wasser	87,5	Proc.
Fett	3,4	"
Eiweißstoffe	3,9	"
Milchzucker	2,4	"
Asche	1,6	"

Der werthvollste Bestandtheil der ilch ist das Fett. Es findet sich in r Milch in Form von winzig kleinen ügelchen vor, die verschiedene Größen ben. In der Milch von frischmel- nden Kühen überwiegen bedeutend e größeren Fettkügelchen, später tre- n sie mehr zurück und die kleineren ettkügelchen überwiegen. Große Fett- gelchen steigen aber schneller empor s kleine, deshalb bildet auch die Milch n frischmelkenden Kühen schneller ahm als solche von altmelkenden. ußerdem hat man ermittelt, daß oße Fettkügelchen schmackhafter als eine sind. Die Praxis hat dies Er- bniß bestätigt, es ist ja eine bekannte hatsache, daß die Butter von Milch ischmelkender Kühe, bei sonst gleichem utter, einen besseren nußartigen Ge- hmack hat als solche aus einer späteren aktationsperiode. Das Butterfett be- eht aus einem Gemisch verschiedener ettarten, unter denen das Palmitin, tearin und Olein die Hauptmasse bil- n (die beiden ersteren sind fest und zu Proc., das letztere ist flüssig und zu Proc. in dem Butterfett enthalten, e weiteren 2 Proc. werden durch an- re Fettarten ergänzt.) Das Verhält- ß der festen und flüssigen Fette in der utter ist wechselnd und theilweise rch die Ernährung bedingt; von die- m Verhältniß hängt die Consistenz r Butter natürlich ab.

Die Fettmenge einer Milch ist eine igenthümlichkeit des betreffenden hieres und läßt sich nur ganz unwe- ntlich durch starke Zugabe fettreicher uttermittel steigern. Wohl aber nn man die Beschaffenheit des Milch- ttes beeinflussen. Durch reichliches erfüttern von Rapskuchen, Weizen- ie, Haferkörnern erhalten wir ein nnflüssiges Fett und weiche Butter, ährend wir durch Verfüttern von okoskuchen, Baumwollensaatmehl, übenschnitzel eine harte, oft sogar ümelige Butter bekommen.

Die in der Milch enthaltenen stick- ff- oder eiweißhaltigen Bestandtheile stehen aus Käsestoff (3,2 Proc.), Al- min (0,6 Proc.) und Laktoprotein ,1 Proc.) Der Käsestoff oder das asein befindet sich in der Milch nicht gelöstem, sondern in gequollenem standе. Dieser Stoff läßt sich sehr cht durch Säuern ausscheiden, wie täglich beim Sauerwerden von ilch beobachtet werden kann. Der sgefällte Käsestoff ist in Wasser und rdünnten Säuren unlöslich, dagegen Alkalien und concentrirten Säuren slich. Aus seinen Lösungen gefällt d erhitzt, wird er unlöslich; nach dem ocknen st..lt er eine weiße, spröde asse dar. Auch durch Lab-Auszug s Kälbermagen, läßt sich Käsestoff m Gerinnen bringen, darauf beruht e Herstellung von Käse. Das Albu- n, welches man früher nur als zeit- eisen Bestandtheil der Milch ansah, urde von Hoppe-Seyler als stets in r Milch vorhanden gefunden. Es det beim Kochen der Milch auf der berfläche eine dünne Haut. Die Ko- strummilch enthält immer einen ho- n Albumingehalt. Das Laktoprotein urde zuerst von Millen und Cornaille tdeckt; dasselbe kann weder durch äuren, noch durch Kochen, wohl aber rch Quecksilbernitrat, Tannin, Al- hol usw. gefällt werden.

Der Milchzucker bildet im reinen Zu- nde weiße, harte, vierseitige Pris- n, die schwerer als Wasser sind, sich 6 Theilen kalten und 2½ Theilen ko- nden Wassers, aber nicht in Alkohol en. Er ist weniger süß als die an- ren Zuckerarten, verleiht aber trotz- n der frischen Milch einen schwach ßlichen Geschmack. Bei einer Tem- ratur von über 10 Grad Celsius ver- ndelt sich der Milchzucker mit Hilfe n Bacterien in Milchsäure um; die tstandene Milchsäure scheidet dann erseits wiederum den Käsestoff aus, h. bringt ihn zum Gerinnen. Des- b ist saure Milch stets dick.

Die Milchasche besteht aus denjeni- n mineralischen Stoffen, welche zum fbau des jungen Thierkörpers, na- ntlich der Knochen desselben noth- ndig sind, und welche sich selbstver- ndlich in dem von den Milchkühen ossenen Futter vorfinden. In der uptsache bestehen sie aus phosphor- rem Kalk, kohlensaurem Kalk, Na- um, Magnesium, Eisen, Chlor, hwefelsäure, Kieselsäure usw. Sie nden sich sämmtlich in der Milch in östem Zustande.

Außer den aufgezählten Bestandthei- der Milch sind noch verschiedene an- e Körper und Stoffe in derselben handen, deren Bedeutung aber im rgleiche zu den bisher besprochenen offen eine viel geringere ist. Die- ben entziehen sich zwar meist der che- chen Reaction, wohl aber sind sie ch die Sinnesorgane, den Geruch, Geschmack und das Gesicht wahr- mbar. Welchem Landwirth sollte unbekannt sein, daß die Milch der schiedenen Kühe sich durch eigen- mlichen Geruch, Geschmack und rbe von einander unterscheidet, ins- ondere zu verschiedenen Zeiten im hre und beim Wechsel der Fütterung. Zum Schluß mag noch kurz die stmilch oder Kolostrummilch er- hnt werden, unter welcher man die- jenige Milch versteht, welche unmittelbar und in den ersten Tagen nach dem Kalben der Kühe abgesondert wird. Diese Milch unterscheidet sich von der später abgesonderten, normalen Milch ganz wesentlich, einerseits durch das Vorhandensein von Kolostrumkörperchen, andererseits durch ihre von dieser abweichenden Zusammensetzung, beziehungsweise durch ihre abweichenden Eigenschaften. Ihre Zusammensetzung ist folgende:

Wasser	72	Proc.
Fett	3,3	"
Eiweißstoffe	20,6	"
Milchzucker	2,4	"
Asche	1,7	"

Zunächst fällt uns der geringe Wassergehalt und dann der höhere Gehalt von eiweißhaltigen Stoffen und an Asche in der Biestmilch auf. Der geringe Wassergehalt macht sich schon dadurch bemerkbar, daß diese Milch dickflüssiger ist. Der hohe Gehalt an Eiweißstoffen ermöglicht es, daß dem jungen Kalbe in einer geringen Milchmenge viel Nahrung zur Fleisch- und Blutbildung geliefert wird. Die Milchasche, die besonders reich an phosphorsaurem und kohlensaurem Kalk ist, dient dazu, das weiche Knochengerüst des jungen Thieres zu kräftigen, die weichen, noch knorpeligen Knochen durch Einlegung von erdigen Kalksalzen zu erhärten. Weiterhin hat die Biestmilch schwach abführende Wirkung, sie bewirkt, daß das im Darme enthaltene sog. Mutterpech schnell entfernt wird. Aus dem Besagten geht hervor, daß diese erste Milch dem Kalbe ganz gereicht werden muß. Es ist eine thörichte Gewohnheit, sie dem Kalbe zu entziehen, sie wegzugießen, oder sie den Schweinen zu geben, die sie nicht bedürfen.

Die leichteste Maschine.

Bevor die Herstellung eines lenkbaren Luftschiffes möglich ist, muß nach der Ansicht Vieler erst noch eine Maschine erfunden werden, die bei außerordentlicher Leichtigkeit eine gewaltige Kraft zu entwickeln vermag. Die Benzinmotoren-Industrie hat ja bereits schon eine ganze Reihe von Kraftmaschinen geschaffen, die im Vergleiche zu der entwickelten Kraft gewiß leicht sind, aber sie erfüllen doch noch nicht das Ideal einer Antriebmaschine für ein Luftschiff. Der Lösung dieser Aufgabe ist nun neuerdings Herring schon ziemlich nahe gekommen. Er hat aus Werkzeugstahl eine Dampfmaschine hergestellt, die im Vergleich zu der entwickelten Kraft die leichteste Maschine ist, die je gebaut wurde. Sie ist eigens zur Verwendung für Flugmaschinen erfunden und wiegt mit Packungen, Dampfröhrenkuppelungen und den Vorrichtungen zum Befestigen an der Flugmaschine noch nicht ganz 2¾ Pfund und vermag trotz dieses geringen Gewichtes über sieben Pferdekräfte zu entwickeln — jedenfalls eine ganz erstaunliche Leistung. Auch der Voraussetzung, daß eine Luftschraube, die eine Flugmaschine gegen Luftströmungen mit Erfolg antreiben soll, große Umdrehungsgeschwindigkeit haben müsse, entspricht diese neue Herring'sche Maschine, da sie im Stande ist, bis zu 2400 Umdrehungen in der Minute zu machen. Dem entsprechend ist auch Kolben und Kolbenstange außerordentlich leicht — beide sind natürlich hohl — der Kolben wiegt nur 0,07 Pfund und ist nur 25-1000 Zoll dick. Alle Lager der Maschine sind gehärtete Kugellager. So lange die Maschine ruhig und gleichmäßig ihre Kraft übertragen kann, ist ein Zusammenbruch nicht zu befürchten; dagegen würden selbst leichtere Widerstände, die unvermittelt ihr im Gang entgegengesetzt werden, sie gleich zerstören.

Die Comedie Francaise.

Das Theatre Francais oder, wie der amtliche Name lautet, die Comedie Francaise, die jetzt niedergebrannt ist, wurde im Jahre 1680 auf Befehl Ludwigs des Vierzehnten nach Vereinigung der drei damaligen Truppen, darunter diejenige Moliere's, errichtet; auf diese Weise ist der Beiname „Moliere's Haus" berechtigt, obwohl Moliere sieben Jahre vorher gestorben war. Die Comedie Francaise spielte bis 1687 in dem Hause der Rue Guenegaud auf dem linken Ufer, unweit vom Pont Neuf; als in dem Jahre ein Colleg in der Nähe eröffnet wurde, erachtete man die Nachbarschaft eines Theaters für sittengefährdend, und nun begann für die armen Comödianten ein Irrleben, das zwei Jahre dauerte, nirgends konnten sie ein Gebäude finden. Ein Brief Racine's an Boileau schildert mit gutem Humor die Noth der Theaterleute. Endlich im Jahre 1689 wurde ein neues Haus in der Rue des Fosses eröffnet. 80 Jahre lang verblieb die Truppe dort. Zur Aufführung kamen u. a. die Werke Regnard's, Marivaux' und Voltaire's. Im Jahre 1770, als das Haus baufällig geworden war, bezog die Comedie im Palais-Royal den Saal, der durch Uebersiedelung der Oper nach den Tuilerien gerade freigeworden war. Hier blieb sie zwölf Jahre, und in diese Zeit fällt eine der größten Erfolge eines Lustspiels, des „Mariage de Figaro" von Beaumarchais. Die Revolution brachte der Anstalt eine Krise und das Haus, in der Rue de Richelieu, das heute ein Raub der Flammen geworden ist. Die Schauspieler waren unter sich uneinig; die einen wollten mit dem berühmten Talma den Flug der Zeit mitmachen, die andern hielten starr am Althergebrachten und ließen sich sogar in gegenrevolutionäre Kundgebungen ein, namentlich mit dem Lustspiel „Pamela" von Francois de Neufchateau, dem nachmaligen Minister. Da das Theatergewerbe freigeworden war, trennten sich die Mitglieder der Comedie, und die Fortschrittler unter Talma bezogen jenen Saal in der Rue de Richelieu, während die andere Gruppe als Theatre de la Nation so lange mit dem Feuer spielten, bis ihre Mitglieder am 1. September 1793 auf Befehl des Wohlfahrtsausschusses verhaftet wurden. Bis zum 9. Thermidor, bis zum Sturze Robespiere's, blieben sie und de Neufchateau in Gewahrsam. Die Truppe des Theatre de la Nation spaltete sich darnach weiter, so daß einen Augenblick drei Theatertruppen sich als Comedie Francaise bezeichneten. Eine davon bezog das Odeon, mit dem im Laufe der Jahre die zweite staatliche Schauspielertruppe ihr Schicksal verknüpft hatte. Die Truppe in der Rue de la Richelieu, die den Beinamen Theatre de la Republique führte, hatte eine Zeit lang glänzende Erfolge, im Jahre 1797 war das Publikum der Truppe des Theatre Feydeau so gewogen worden, daß das alte Haus wegen Mangels an Besuchern geschlossen werden mußte. Talma und die besten Kräfte der alten Comedie gingen zum Theatre Feydeau über, dessen Leiter, Sageret, das Haus in der Rue de Richelieu wieder bezog, um es nach einiger Zeit wieder zu schließen, weil er die Schauspieler nicht bezahlen konnte. Der Schauspieler Picard übernahm die Leitung der verwaisten Truppe, die eine Zeit lang an freien Abenden im Opernhause spielen konnte. Endlich, im Jahre 1799, nahm die Regierung sich der Comedie ernstlich an. Francois de Neufchateau war Minister des Innern und setzte sie in ihr altes Haus wieder ein. Napoleon regelte durch die Erlasse von St. Cloud (103) und Moskau (1812) die Verhältnisse der Schauspieler auf der Grundlage, die noch heute besteht; die Truppe genießt das zweckmäßige Recht der Selbstverwaltung. Talma und Fräulein Mars waren die glänzendsten Sterne der klassischen Zeit. Das heute abgebrannte Haus ward um 1830 der Schauplatz erbitterter Kämpfe zwischen den Anhängern der klassischen Richtung und den Romantikern, die sich um Victor Hugo schaarten; letzterm folgte auf dem Theaterzettel Alfred de Musset. Einen großartigen Bühnenerfolg hatte in den 1840er Jahren Scribes „Adrienne Lecouvreur", mit der großen Künstlerin Rachel in der Titelrolle. Dann folgten im Lauf der Jahre die Stücke Augier's, Alexander Dumas' des jüngern, Pailleron's u. s. w., und unter den Darstellern war Sarah Bernhardt die hervorragendste, bis sie sich vom Staatstheater lossagte. Das Theater ist dem Lustspiel der 1860er Jahre wie den alten Classikern treu geblieben, allein die moderne Richtung findet bei seinen Mitgliedern noch wenig Anklang. Da der Regierung das Odeon zur Verfügung steht, auch andere Abmachungen möglich sind, wird die Thätigkeit der Comedie während der Ausstellung wohl nicht unterbrochen werden.

Raubmord in der „Guillotine".

In der Rue de Malte in Paris wurde eine 60jährige Wittwe Namens Caron, die Inhaberin einer kleinen Weinstube, in ihrem Gastzimmer mit durchschnittener Kehle und zahlreichen Wunden an Kopf und Brust todt aufgefunden. Das Haus, in dem sich das Verbrechen zugetragen hat, gewährt einen eigenthümlichen Anblick. Es wird allgemein die „Guillotine" genannt, weil in früheren Jahren das Holzgestell der Hinrichtungsmaschine dort untergebracht wurde. Der niedrige und sehr schmale Bau liegt, von benachbarten Gebäuden durch einen Hofraum getrennt, fast isolirt da. Das Erdgeschoß wird von dem Gastzimmer eingenommen, aus dem man mittels einer engen Treppe in den Keller gelangt, und eine ebenso enge, steile Wendeltreppe führt nach der oberen Etage, die aus drei kleinen Räumen besteht. Hier wohnte das Ehepaar Caron seit mehr als 40 Jahren und die Weinstube betrieb die Frau nach dem 1896 erfolgten Tode ihres Mannes allein weiter. Die Wittwe galt für wohlhabend und dieser Umstand ist als einziger Beweggrund für die Mordthat anzusehen. Ob die Verbrecher aber in den Besitz baaren Geldes gelangt sind, ist noch zweifelhaft, die da Alte ganz besondere Verstecke zur Aufbewahrung ihrer Schätze gehabt haben soll. Nachdem die Mörder die That vollbracht hatten, machten sie sich an die Durchsuchung der Wohnung. Das wirre Durcheinander aller Sachen in den Zimmern deutet darauf hin, daß es ihnen auf keinen Fall leicht geworden ist, zu finden, was sie suchten. Der Inhalt von Schubladen und Schränken war auf dem Boden verstreut, selbst die Bettstücke und Matratzen lagen auf den Dielen. Merkwürdigerweise hatten die Verbrecher die werthvollen Brillantringe übersehen, die an den Ohren der Frau waren. Vier blutbefleckte Messer, ein kleines Küchenmesser und drei durch langen Gebrauch spitz gewordene Tischmesser wurden am Thatorte gefunden. Ein weiteres Messer befand sich noch in der Brust der Ermordeten. Recht eigenthümlich berührte bei dem Eintritt in die Wirthsstube eine an der Wand hängende Lithographie, die einen „Pierrot" darstellt, der seinen Kopf durch ein zerbrochenes Fenster steckt und seinen Blick gerade auf die Leiche der alten Frau richtete. Das Entsetzen, das sich in seinem grotesk geschminkten Gesicht ausprägt, erschien vollkommen gerechtfertigt.

— In Teschen gerieth ein Wohngebäude aus unbekannter Ursache in Brand und wurde total eingeäschert. Bei der Abdämpfung der Brandruine stieß man auf die bis zur Unkenntlichkeit verkohlte Leiche des Eigenthümers Paul Skabandra, eines 70jährigen Greises. Der Unglückliche hatte sein auf dem Bodenraume verwahrtes Baargeld aus dem brennenden Gebäude retten wollen, war vom Rauche betäubt worden und verbrannte.

— Die Treue ist das Gedächtniß der Liebe.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Ein Völkchen von Communisten.

Im Gouvernement Nowgorod, nur 250 Werst von Petersburg entfernt, lebt das Völkchen der Tschuden-Kaiwanen, deren Zahl etwa 800—900 Personen beträgt. Infolge des unter ihnen wüthenden Typhus schmilzt diese Zahl aber immer mehr zusammen, und wohl bald wird dieser finische Stamm aufgehört haben zu existiren. Diese Leutchen sind von der Civilisation kaum berührt und leben in einem urwüchsigen Zustande dahin. Das Eigenthumsprinzip ist ihnen gänzlich unbekannt. „Was mein ist, ist Dein, und was Dein ist, ist mein", sagen sie. Diebstähle kommen überhaupt nicht vor. Als der Reisende Podwissozki, der das Völkchen vor kurzem besuchte, seine Hütte verschließen wollte, schrie alles auf vor Erstaunen. Backt ein Kaiwane Brot, so ist das ganze Dorf willkommen, heizt er seine Badestube, so mag jedermann darin baden u. s. w. Von Büchern und Zeitungen haben sie keinen Begriff. Eine von dem Reisenden ihnen vorgewiesene Nummer der „Peterburgskija Wedomosti" hielten sie des Adlers am Kopfe wegen für einen kaiserlichen Ukas und entblößten das Haupt. Als Podwissozki ihnen erklärte, daß es eine Zeitung sei, betasteten und berochen sie die Zeitungsnummer, zerrissen sie dann und vertheilten die Papierfetzen unter einander zum Andenken. Von Gemüse kennen sie nur Kohl und Kartoffel. Eine Gurke wurde als Wunderding angestaunt. Alle haben eine gewisse Scheu vor Fremden, ja verstecken sich vor diesen. Kurzum, es ist ein Völkchen von großen Kindern, deren Tage schon gezählt sind.

Das Pferdchenspiel in der Schweiz.

Montreux, im März.

Man kennt die „Kleinen Pferdchen" nicht blos am Genfer See; auch in Luzern und Interlaken und an einigen anderen Orten reiten alljährlich Dutzende und aber Dutzende auf den kleinen bleiernen Rennern in ihr Unglück. Das Pferdchenspiel ist wohl nicht so halsbrecherisch wie das Roulette, das Trente-et-Quarante oder das Baccarat, aber es ist dafür noch sicherer in seiner Wirkung. Man spielt ja nicht hoch; Maximum 5 Francs, steht angeschrieben! Und doch! 20 mal 5 Francs macht 100 Francs, und wer einmal mit „großem Gelde" zu spielen angefangen hat, der bleibt nicht beim „Maximum", sondern versteigt sich zu vier Fünfern auf jeden Schlag. Es ist zwar „verboten", aber der Croupier kann doch nicht Alles sehen! Vierspännig geht's auch rascher. So kommt es, daß mancheiner im Handumdrehen einen „Bläuling" und an einem Nachmittag einen „Bräunling" den kleinen Biestern in die Krippe geworfen hat. Manchem thut ja so was nicht gerade weh, Manchem aber sehr. Und der letzteren sind viele, sehr viele! Nach dem Spielrausch aber kommt die Ernüchterung und als Folge davon unfreiwillige oder halbfreiwillige schleunige Abreise, Flucht. Manche Gattin, mancher Vater, manche Mutter kann davon ein traurig Liedlein singen. Daß solches Flüchten dem Rufe des Platzes gerade sonderlich zuträglich wäre, ist nicht anzunehmen, und die Gründe, die die Plötzlichkeit der Aufenthaltsveränderung bedingen, machen sich recht unliebsam fühlbar in den — Kassen der Hoteliers, besonders aber der Kaufleute.

Es ist deshalb nicht zu verwundern, wenn sich gerade in den Kreisen der Ladenbesitzer seit langem eine starke Bewegung nach Aufhebung der Spielsäle und besonders nach Einstellung des „Kleinen Pferdchen-Spiels" bemerklich macht. Nun hat sich in den letzten Tagen auch der Schweizer Alpenclub der Sache angenommen und Unterschriften gesammelt für ein Schriftstück, das die Schließung des in der Schweiz geduldeten Pferdchen-Spiels fordert und diese Forderung mit zahlreichen Gründen belegt. Unter Anderem wird darauf hingewiesen, daß die Spiele in vielen Casinos und Cursälen ihren ursprünglichen Charakter verloren haben und ausnahmslos Jedem zugänglich sind, und daß die in diesen Spielsälen anzutreffende Moral sich nicht von der allgemeinen Spielmoral unterscheidet, über die man in allen civilisirten Ländern sich längst sein Urtheil gebildet hat. Wenn auch eine gewisse Zahl von Fremden durch die Lockungen und Aufregungen des Spiels und durch die Aussicht auf Gewinn nach der Schweiz gezogen oder daselbst festgehalten werden, so stünde dieser Zahl eine ebenso große von solchen gegenüber, die aus eben denselben Gründen von der Schweiz ferngehalten oder aus ihr vertrieben würden; im Uebrigen aber scheine sich die erste Kategorie von Fremden aus solchen Elementen zusammenzusetzen, deren Gegenwart auf Schweizer Boden nicht gerade erwünscht sei oder doch gesucht werde.

Das ist nicht höflich, aber deutlich und — treffend. Man muß eben diese verzweifelten Existenzen in ihrer Dreiviertelselegang an den Spieltischen gesehen haben, um zu wissen, was für eine Gesellschaft durch das Spiel hier zusammengezogen wird. Zum Schluß wird darauf hingewiesen, daß die großartige Natur des Schweizer Landes um ihrer selbst willen aufgesucht werden könne und auch aufgesucht werde, daß man in Tirol, Italien und der Dauphine die Fremden nicht mit solchen Mitteln anzulocken sucht, und daß die Schweiz nicht das einzige Land sein sollte, das mit solchen allen Schweizer Ueberlieferungen und aller nationalen Würde entgegenstehenden Praktiken arbeitet.

— Enthusiasmus ist jubelnde Unerfahrenheit.

15c
morgen für Star und Morther's Friend
Shirt-Waists für Knaben,
angebrochene Größen, reguläre Dollar-Werthe

HILLMAN'S
UP TO DATE STORE
112-114-116 STATE ST.

10c
morgen für
Muster-Gürtel für Damen.
Auswahl von einer großen Partie, gerade jetzt von einem östlichen Fabrikanten eingetroffen, einige unter ihnen sind sehr feine Gürtel.

Frühjahrs-Kleider für Männer.

Ein Verkauf, wie Ihr ihn in den schlechtesten Zeiten nicht gesehen habt! die direkte Folge von großen Einkäufen unter dem Werthe, ehe die große Preissteigerung in Tuchen einsetzte und auf unsere Bestellung gemacht, als die Fabriken stillstanden und das Geschäft flau war. Dies ist eine Gelegenheit Kleider zu kaufen wenn es je eine gab!

Ein Camera morgen frei mit jedem Knaben- oder Kinder-Anzug! The Zar Camera—ein praktisches Instrument—nimmt ein Bild zwei Zoll im Quadrat—markirt $1—zusammen mit 6 Dry-Plates zum Gebrauch—frei mit jedem Knaben- oder Kinder-Anzug, morgen.

Zu $3.29

verkaufen wir morgen ganzwollene 3-Stück Konfirmations-Anzüge für Knaben, im Allgemeinen in den Läden nicht unter $5.00 zu erhalten. Sie sind zu haben in Größen 8 bis 16, einfach- u. doppelbrüstige Westen, gefüttert mit double Warp Italian Lederfutter, durchweg mit Seide genäht — und da sie speziell f. unser Geschäft gemacht wurden, können wir sie als ganzwollen garantiren. Kein Mißgriff wenn Ihr dieselben kauft. Die freie Kamera mit jedem Anzug inbegriffen.

$3.75

für $8 und $10 Männer-
Frühjahrs-Anzüge
oder
Ueberzieher.

Hier ist eine wirkliche Augenweide für den sich gutkleidenden u. sparsamen Bürger. — Diese Anzüge sind ganzwollen, gem. von hübschen modischen Facons, von blauen u. schwarzen Cheviots, Cassimeres und Fancy Worsteds — in Schnitt und Fabrikat so gut wie irgend ein $8 oder $10 Anzug, den Ihr je gesehen habt.

Die Ueberzieher sind zu haben in schwarzen Cheviots, Thibet Cloths und den neuen Shade Coverts—einfache oder Lap Nähte — richtig gefüttert und jede Naht mit Seide genäht — nicht ein Rock in der Partie weniger werth als $8, einige $10 — Verkaufspreis $3.75. Seht sie an und Ihr werdet sie kaufen und Euren Freunden sagen, wo Ihr sie her habt.

$7.50

für $12 u. $15 Männer-
Anzüge oder
Ueberzieher.

Hier ist ein weiterer Crackerjack! Hier sind Anzüge, welche in einer Art und Weise geschnitten, gemacht und besetzt sind, wie man sie niemals bei einem Kleidungsstück finden wird, das unter $12.00 verkauft wird. Diese Anzüge sind gemacht aus feinem ganzwollenen Clay Worsted, Cassimere, Cheviot und fancy Worsteds, in Streifen und Checks — einfach- und doppelbrüstige Röcke und Westen — durchwegs mit Seide genäht, sogar die Knopflöcher.

Die Frühjahrs-Ueberzieher sind gemacht aus feinen importirten Cheviots, Homespuns, Oxford Vicunas und englischen Whipcords — durchwegs mit Seide und Satin gefüttert— nicht ein einziger in der Partie wurde jemals für weniger als $12.00 verkauft, einige für $15.00. Kauft dieselben jetzt, wenn Ihr den Werth Eures Geldes kennt.

Zu $1.79

morgen könnt Ihr Eure Auswahl treffen aus 40 hochmodernen Frühjahrs-Moden in Knaben-Anzügen, werth bis zu $4.00—Größen 3 bis 9 in 3-Piece Anzügen, Größe 8—16 in 2 Stück-Anzügen, alle gemacht aus ausgezeichneten ganzwollenen Stoffen und tragen sich bestimmt besser als die gewöhnlichen Anzüge, die für den doppelten Preis verkauft werden, und eine Camera geht frei mit jedem einzelnen Anzug.— Die Anerkennung seitens unserer Kunden während dieser ganzen Woche zeigt, daß wir mit diesen Anzügen das Richtige gefunden haben.

Konfirmations- und Kommunions-Anzüge, $2.50 bis $18.00.

Theater, Kunst und Musik.

— Das Drama „Ben-Hur" wird in New York noch immer vor ausverkauften Häusern im Broadway Theater aufgeführt.

— Nach einem Unwohlsein von zwei Wochen tritt Ellen Terry wieder im Knickerbocker Theater zu New York mit großem Erfolge auf.

— Der deutsche Kaiser hat den Titel: „Königlicher Hofschauspieler" in's Leben gerufen. Bisher hieß es einfach königlicher Schauspieler.

— Das französische Ensemble-Gastspiel im Friedrich Wilhelmstädtischen Theater unter Leitung der Directoren Guillaume und Chautard vom „Théâtre Gymnase" in Paris findet diese Woche statt.

— Im Theater des kaiserlichen Schlosses „Eremitage" in Petersburg finden jetzt die Proben statt zu einer Hamlet-Vorstellung, die in nächster Woche gegeben werden soll. Der Großfürst Constantin Constantinowitsch, der Onkel des Zaren, hat das Werk Shakespeare's in's Russische übersetzt und wird selbst die Titelrolle ausführen.

— In Mendelsohns Halle zu New York hat die Sängerin Marie Brema dieser Tage mit großem Erfolge concertirt.

— Die Sängerin Camille D'Arville tritt zur Zeit im Union Square Theater zu New York mit großem Erfolge auf und singt vor ausverkauften Häusern.

— Demnächst werden in New York Henri Marteau, der bekannte französische Geiger und der Klaviervirtuose DePachmann gemeinsam ein Concert veranstalten.

— Das Gesangs-Recital, welches Frau Marcella Sembrich vor einigen Tagen in Carnegie Hall gab, war für die Künstlerin, die sich als vollendete Meisterin im Liedervortrag zeigte, ein durchschlagender Erfolg. Das riesige Haus war bis auf den letzten Platz ausverkauft.

— Xaver Scharwenka, der bekannte Componist und Klaviervirtuose, der auch bei uns in weitesten Kreisen als Künstler und als Mensch gekannt und geschätzt ist, wurde von der kgl. preußischen Akademie der Künste und Wissenschaften zur Berlin zum ordentlichen Mitglied erwählt. Die gleiche Ehre wurde dem berühmten französischen Componisten Sait-Saens zu Theil.

— Kammersänger Heinrich Knote hat in Dresden, Chemnitz, Reichenbach i. V., Greiz und Augsburg mit ganz außerordentlichem Erfolge concertirt. Die vorliegenden Kritiken rühmen einmüthig das durchaus musikalische Wesen des Sängers und seine prachtvolle Tenorstimme, die bei allen Nummern des Programms zu schönster Geltung kam. Die „Neue Vogtländ. Ztg." nennt Herrn Knote den stimmbegabtesten aller jetzt lebenden Tenöristen.

Das dramatisirte Lehrgedicht „Buddha" von Ferdinand v. Hornstein, gegen dessen Tendenz die klerikale Münchener Presse einen so heftigen Feldzug eröffnet hatte, erlebte bei seiner ersten Aufführung im Münchener Hoftheater einen starken Erfolg, der weniger demonstrativer als künstlerischer Natur war. Die Opposition war wohl durch das Stück selbst überzeugt worden, daß es hier nicht galt, „Buddha gegen Christus" zu setzen, wie sie erwartet hatte, sondern „Buddha, wider Brahma" und so meldete sie sich gar nicht zum Wort. Nietzsche lehrte uns die Ueberwindung der durch Schopenhauer und Wagner eine Zeit lang in Mode gekommenen buddhistischen Weltflucht und Nirwanagelüste. Weshalb heute die Weisheit der Veden und die Lehre des „Erleuchteten" auf die moderne Bühne gebracht wird, Stoffe, die sich nur episch oder in didaktisch-historischer Form behandeln lassen, dafür dürfte schwerlich ein hinreichender Grund gefunden werden. Es ist auch Hornstein, einem vielbelesenen Manne, nicht gelungen, die Entwickelung der Lehre, das Seelenleben des Buddha, seine inneren Kämpfe in dramatisch faßliche Formen zu zwingen. Er giebt aus dem langen Wandlungsprozeß von dem Prinzen Siddharta zum welthellsichtigen Religionsstifter Buddha nur einige theatralisch wirksame Episoden.

Die erste diesjährige Staatswahl findet in Rhode Island statt und zwar am 4. April.

— Seit einiger Zeit besitzt die Menagerie zu Schönbrunn bei Wien ein seltenes Thier, das ihr der Kunstmaler Maximilian Liebenwein, ein Enkel des verstorbenen Hofjagdschlösser-Verwalters Josef Kundrath, zum Geschenk gemacht hat, einen Kater mit dem Balge eines Blaufuchses. Der „blaue Kater", der aus Burghausen in Bayern stammt, auf den Namen „Mucki" hört und sehr groß und zahm ist, schillert, wenn die Sonnenstrahlen auf ihn fallen, direkt in licht- und ultramarinblauen Farben.

Finanzielles.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK,
652 Blue Island Ave.,
Ecke 20. Str.
Check-Kontos,
von $100 oder darüber, zu günstigen Bedingungen.
Spar-Einlagen
angenommen von $1.00 aufwärts und Zinsen darauf bezahlt.
Sicherheits-Gewölbe,
Boxes $3 per Jahr.
Office-Stunden: 9 Vormittags bis 4 Nachm. Samstags bis 7.30 Abends.
7nov.mi,fr,6mt

Foreman Bros. Banking Co.
Südost-Ecke LaSalle und Madison Str.
Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500,000
EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vice-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.
Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mi,fr,so,bw

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4abli

Keine Kommission. H. O. STONE & CO.,
Anleihen auf Chicagoer 206 LaSalle Str.
verbessertes Grundeigenthum. Tel.: Expreß 681.

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt; Bankerott-Verfahren eine Spezialität.
92 LaSalle Str., Zimmer 41.

J. S. Lowitz,
99 CLARK STR.,
gegenüber dem Courthouse,
Schiffskarten
für Dampferfahrten von New York:
Dienstag, 3. April: „Saale", Expreß, nach Bremen.
Mittwoch, 4. April: „Friesland" nach Antwerpen.
Donnerstag, 5. April: „Aug. Victoria", Expreß, nach Hamburg.
Samstag, 7. April: „Rotterdam" nach Rotterdam.
Samstag, 7. April: „Phoenicia" nach Hamburg.
Dienstag, 10. April: „Kaiser Wilhelm der Große", Expreß, nach Bremen.
Mittwoch, 11. April: „Southwark" nach Antwerpen.
Donnerstag, 12. April: „L'Aquitanie", Expreß, nach Havre.
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.
Vollmachten, notariell und konsularisch,
Erbschaften, regulirt. Vorschuß auf Verlangen.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
99 Clark Strasse.
Office-Stunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Uhr

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Schiffskarten
zu billigsten Preisen.
Wegen Ausfertigung von
Vollmachten, notariell und konsularisch,
Erbschaften,
Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an
Konsulent K. W. KEMPF.
Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 La Salle Strasse.
Sonntags offen bis 12 Uhr.

Schiffskarten.
$25.00 nach Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen
$28.00 von ic. ic.
Geldsendungen durch die Reichspost 3mal wöchentlich
Oeffentliches Notariat.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen.
Erbschaftssachen, Kollektionen, Spezialität.
A. BOENERT, 92 LaSalle Str.
14mar,tg&sonbw

S. H. Smith & Co.
177 W. MADISON STR., nahe Halsted.
Alles in
Haus-Ausstattungs-Waaren.
Kauft was Ihr braucht.
Zahlt wann Ihr könnt.
Wenn Ihr unsere Preise und Bedingungen vergleicht, ehe Ihr kauft, sparen wir Euch Geld!
Ein Geschenk mit jedem Einkauf!
Abends offen! mmfr,mal6bw

Versucht unser
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen,
Gebraut von der Gottfried Brewing Co.
Tel.: SOUTH 423.

THE SETTING SUN OF ANOTHER DAY

Bezeichnet das Ende

Dieses Verkaufs von den Muster-Anzügen, Ueberröcken und Hosen unserer Reisenden. Falls Ihr Euch noch keine Frühjahrskleider angeschafft habt, so thut es jetzt, denn es bedeutet eine Ersparniß von manchem Dollar für Euch. Ihr findet nur die allerneuesten Moden unter diesen Mustern, da sie die Proben unserer neuen Frühjahrs-Waaren sind.

Partie 1 und 2 — Durchaus reinwollene Männer-Anzüge und Ueberzieher, nach der neuesten Mode gemacht, eine Gelegenheit, einen erster Klasse Anzug oder Ueberzieher zu einem sehr niedrigen Preise zu erstehen — Eure Auswahl am Samstag zu $5 und **$7.50**

Partie 3— Feinste Männer-Anzüge und Ueberzieher. Diese Partie besteht aus erster Klasse Waaren, Kleidungsstücke, welche Retail zu $25.00 verkauft wurden — die Waaren sind neu, die Muster die neuesten und der Schnitt und das Passen jedes Kleidungsstückes ist perfekt —durchaus handgeschneidert — Englische Clays, breite und schmale Wale Serges, Cambridge und Oxford graue Vicunas, fancy gestreifte Worsteds, Cheviots, etc. — wenn ihr für wenig Geld gut gekleidet sein wollt, Eure Auswahl **$10.00**

Partie 4 — Feine Frühjahrs-Beinkleider für Männer, geschnitten nach der engen, mittleren oder Peg Top Facon — eine sehr vollständige Partie — nicht ein Paar befindet sich in der Partie, welches weniger als $4 werth ist — Eure Auswahl am Samstag zu **$3.00**

Spezielle Garantie—Wir wissen, daß die Werthe dieser Muster so gut sind, daß wir jeden Anzug oder Ueberzieher, der hier am Samstag gekauft wird, garantiren, sich wenigstens sechs Monate zu tragen. Wir sind bereit, jedes Kleidungsstück, daß dieser Garantie nicht entspricht, in zufriedenstellender Weise zu ersetzen. Work Bros. & Co.

Offen Samstags bis 9 Uhr Abends. Offen Samstags bis 9 Uhr Abends.

WORK BROS. & CO.,
Wholesale-Kleider-Fabrikanten,
Nordwest-Ecke Jackson und 5. Avenue.

Das Oster = Fest naht,

. . . sowie auch . .

Die Frühjahrs-Saison.

Wir nehmen hiermit die Gelegenheit wahr, den Lesern dieser Zeitung zu sagen, daß wir die größte und vollständigste Auswahl in

Männer-, Knaben- und Kinder-Frühjahrskleidern

auf Lager haben. Jedem Leser von **täglichen** Zeitungen ist bekannt, daß alle Waaren in letzter Zeit von 15 bis 30 Prozent gestiegen sind, und Kleiderhändler, die **heute** zum Einkauf gehen, müssen **diese Preis-Erhöhung bezahlen**, wenn sie überhaupt Waaren haben wollen, und noch obendrein mit **dem** Vorlieb nehmen, was überhaupt noch zu haben ist.

Unsere Waaren wurden von uns 6 Monate zurück zu **alten Preisen** bestellt, und **jeden Tag** kommen diese **neuen Waaren** an.

Wir sind im Stande, **unseren Kunden** die **Preis-Erhöhung**, welche andere Kleiderhändler jetzt beim **Einkauf** zu bezahlen haben, zu Gute kommen zu lassen.

Kein Geschäft der Nordseite!

sowie der **ganzen Stadt** ist im Stande, **unsere Auswahl und Preise** zu bieten; deshalb verabsäumt nicht, unseren Läden einen Besuch abzustatten, bevor Ihr wo anders hingeht.

Unser Ausstattungs-Departement

ist ebenfalls vollständig und kann nirgends geboten werden.

Yondorf Bros

Zwei Nordseite-Läden.

North Ave. und Larrabee Str. Nord-Ost-Ecke. | **545 und 547 Lincoln Ave.** Nahe Wrightwood Ave.

Alle Nordseite Cars bringen Euch nach unseren Läden.

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mtgs. Ankunft in New York 3.30 Nachm.
" " Boston 5:50 Abds.
Abfahrt 11:00 Abds. " " New York 7:50 Vorm.
" " Boston 10:20 Vorm.

Via Nickel Plate.

Abf. 10:25 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm.
" " Boston 4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds. " " New York 7:50 Vorm.
" " Boston 10:20 Vorm.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 3:30 Nachm.
" " Boston 5:50 Abds.
Abf. 8:40 Abds. " " New York 7:50 Vorm.
" " Boston 10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
J. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3811 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Burlington, Jowa	† 8.20 V	† 2.00 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.20 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.00 N
Lokal-Punkte, Jllinois u. Jowa	*11.30 V	* 7.00 V
Alle Orte in Texas	* 1.30 N	* 2.15 N
Clinton, Moline, Rock Island	† 1.30 N	† 2.00 N
Fort Madison und Keokuk	* 1.30 N	* 2.15 N
Denver, Utah, California	* 1.30 N	* 2.15 N
Galesburg und Quincy	* 1.30 N	* 2.15 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 N
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph	* 6.10 N	* 8.50 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
St. Paul und Minneapolis	‡10.55 N	†10.25 N
Quincy und Kansas City	*10.30 N	* 7.00 V
Quincy, Keokuk, Ft. Madison	*11.00 N	* 7.00 V
Omaha, Lincoln, Denver	*11.00 N	* 7.20 V
Salt Lake, Ogden, California	*11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*11.00 N	* 7.20 V

*Täglich. †Täglich ausgenommen Sonntags. ‡Täglich ausgenommen Samstags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Jllinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Spezial	* 8.30 V	* 9.20 N
New Orleans & Memphis Limited	* 5.30 N	*11.40 V
Monticello, Jll., und Decatur	* 5.30 N	*11.40 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Daylight Spezial	*11.20 V	* 8.30 N
Springfield & Decatur	*11.20 V	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	¦ 8.35 V	¦ 7.00 N
Springfield & Decatur	¦ 9.10 N	* 7.35 V
Memphis, New Orleans Postzug	* 2.50 V	* 4.00 N
Bloomington & Chatsworth	¦ 5.30 N	¦11.40 V
Southern Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee & Champaign	* 3.15 N	*10.00 V
Omaha, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	* 5.15 N	*10.20 V
Omaha Expreß	*10.30 N	* 7.00 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	*10.30 N	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	* 1.40 N	*10.00 V
Dubuque, Ft. Dodge und Lyle	¦10.05 V	¦ 7.20 N
Rockford & Dubuque	¦ 3.00 N	¦ 1.30 N

*Täglich. ¦Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 101 Adams St. Telephone, Central 1767.

*Daily. †Ex. Sun.		Leave.	Arrive.
Prairie State Express—for St. Louis	*	9.00 AM	9.15 PM
The Alton Limited—for St. Louis	*	11.00 AM	4.30 PM
The Alton Limited—for Peoria	†	11.00 AM	4.30 PM
Pacific Vestibuled Express	†	3.00 PM	1.00 PM
Joliet Express	†	5.00 PM	† 7.45 PM
Joliet and Dwight Accommodation	†	5.30 PM	10.00 AM
Kansas City, Denver, and California	*	6.00 PM	8.45 AM
Peoria Fast Mail	†	6.00 PM	1.00 PM
St. Louis "Palace Express"	*	9.00 PM	7.15 AM
Kansas City, Colorado, and Utah Express	*	11.30 PM	8.00 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Night Express	*	11.30 PM	7.15 AM

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."
Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Des Moines, Marshalltown	*10.30 N	* 2.20 N
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, K. City, St. Joseph	† 6.15 V	†10.00 N
	* 6.30 N	* 9.35 V
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 V

Eisenbahn-Fahrpläne.

MONON ROUTE—Dearborn Station.
Ticket Offices, 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 V.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8.30 V.	* 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 V.	† 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 V.	* 8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati	....	¦ 5:30 N.
Lafayette Accomodation	* 3:20 N.	*10:35 V.
Lafayette und Louisville	* 8:30 N.	* 7:23 V.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 N.	* 7:23 V.

* Täglich. † Sonntag ausg. ¦ Nur Sonntag.

Chicago & Erie-Eisenbahn.
Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 V	†6.10 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown und Buffalo	*3.00 N	*5.00 N
Rochester Accomodation	4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va	*9.20 N	*7.35 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Ticket-Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Limited	10.20 V	9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	3.30 N	9.00 V
Columbus und Wheeling Expreß	7.00 N	7.30 V
Cleveland und Pittsburg Expreß	8.00 N	7.30 V

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., am Loop.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.20 V	9.15 N
New York Expreß	2.55 N	4.40 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.20 V

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057.

Leset die
SONNTAGPOST.

Das Magnalium.

Die dem deutschen Kaiser kürzlich durch Professor Slaby vorgelegte, aus Aluminium und Magnesium bestehende Legirung, der man den Namen Magnalium beigelegt hat, erregt große Aufmerksamkeit in technischen Kreisen, umsomehr, als man bisher nicht geneigt war, die ihr nachgerühmten guten Eigenschaften vollkommen ernst zu nehmen. Der Grund dafür lag darin, daß die Legirung allerdings verschollen, aber immerhin schon früher und zwar durch Wöhler dargestellt war, ohne irgendwie brauchbare Eigenschaften gezeigt zu haben. Die mühsamen Versuche Dr. Machs in Jena, welcher als eigentlicher Entdecker betrachtet werden muß, ergaben indessen sehr merkwürdige Resultate, wenn man, was zu Wöhlers Zeiten noch nicht thunlich war, die Metalle Aluminium und Magnesium in reinem Zustande mit einander zusammenschmilzt. Gleichwie durch Vereinigung der Metalle Kupfer und Zink das beiden an Härte und Zähigkeit überlegene Messing entsteht, so erhält man beim Vereinigen von Aluminium und Magnesium, dessen Gehalt in der Mischung zwischen 12 und 20 Prozent schwankt, eine auffallend zähe und harte Legirung, die noch etwas leichter als Aluminium und ihm in zwei wichtigen Punkten überlegen ist, nämlich in ihrer Luftbeständigkeit, Bearbeitungsfähigkeit und Festigkeit. Das polirte Magnalium behält seinen Spiegel jahrelang, während Aluminium sich bekanntlich sehr rasch mit einer dünnen bläulich-weißen Oxydschicht überzieht. Viel wichtiger aber ist die vorzügliche Bearbeitungsfähigkeit des Magnaliums. Die Legirung läßt sich nicht nur poliren, sondern auch feilen, hobeln, drehen und fräsen. Man bekommt dabei nicht den halb gebrochenen und gerissenen Aluminiumspahn, sondern einen vollkommen glatten Drehspahn von beträchtlicher Länge. Nur unter diesen Umständen ist es möglich, ein sauber bearbeitetes Metallstück zu erhalten, und da das Magnalium sich zudem leichter gießen läßt als Aluminium, so kann man bereits auf diese Eigenschaften dem ersteren eine vielseitige Verwendung voraussagen. Die werthvollste Eigenschaft des Magnaliums ist indessen seine überraschende Zugfestigkeit. Man ist dahin gekommen, durch mechanische Verarbeitung bestimmter Mischungen Zugfestigkeiten zu erreichen, welche die des Messings, der Bronze, des Rothgusses weit übertreffen und der des weichen Stahles gleichkommen. In welcher Weise sich das Metall auf diese Tugenden hin für die Verwendungen im Großen, namentlich für den Schiffsbau eignet, das kann vorläufig nicht beurtheilt werden. Es sei nur noch hinzugefügt, daß ein Vorwurf, welchen Professor Miethe in einem neuerlich gehaltenen Vortrage der Legirung machte, sie lasse sich gleich dem Aluminium nicht löthen, seine Berechtigung verloren hat, da dem Verfasser dieses ein für Magnalium wie für Aluminium gleich geeignetes Löthverfahren kürzlich vorgeführt wurde.

— Der Dichterling ist der Sonntagsreiter in der Literatur.

— Ueberzeugend. — Vertheidiger: „Meine Herren Geschworenen, ein so gutes Gewissen hat mein Klient, daß er, wie Sie werden bemerkt haben, größtentheils während der Verhandlung geschlafen hat"

Ansichten über Mars-Wesen.

Die Frage nach Bewohnern des Nachbar-Planeten Mars (der bekanntlich bei einer eingebildeten Fahrt mit einem Luftballon von Bahnzug-Geschwindigkeit und ohne Pausen „nur" etwa 100 Jährlein von uns entfernt ist) hat einen unvergänglichen Reiz für Gelehrte und Laien, was schon deswegen natürlich ist, weil der Mars so mancherlei mit der Erde gemeinsam hat und sich doch wiederum beträchtlich von ihr unterscheidet.

In einem neuerlichen wissenschaftlichen Aufsatz, der sich sowohl mit Menschen-, wie auch mit Thierleben auf dem Mars beschäftigt, sind folgende Ansichten über dasselbe vertreten:

Der Ausdruck „Mars = Menschen" kann auf alle Fälle nur als Nothbehelf gelten, so lange uns Erdbewohnern kein besserer zu Gebote steht. Denn wenn man überzeugt ist, daß der Mars von intelligenten Wesen bewohnt sei, so ist damit doch noch lange nicht gesagt, daß man sich die leibliche Constitution derselben als eine menschenartige in unserem Sinne vorzustellen habe! Vielmehr deuten alle Schlüsse, welche wir aus den uns bekannten physicalischen Thatsachen ziehen können, auf das gerade Gegentheil hin. Und auch die etwaigen Thiere auf dem Mars müssen entsprechend anders gebaut sein.

Wie schon öfter hervorgehoben wurde, muß die Atmosphäre, welche den Mars umgibt, viel dünner sein, als die unsrige, und schon dieser Umstand allein muß zur Annahme großer Unterschiede in den Lebensformen führen.

Denn in einer so dünnen Atmosphäre könnten keinesfalls Wesen von unserer beschränkten Lungen = Capacität leben, sondern nur entweder eine Rasse mit einem gewaltigen Brustkasten, oder aber mit Athmungs = Apparaten, wie die Fische sie haben, könnte in einer dermaßen verdünnten Luft ein behagliches Dasein führen. Sollte Letzteres zutreffen, sollten also Mars = Bewohner durch Kiemen athmen, so könnten sie natürlich ebensogut, wie die Fische, im Wasser existiren. Falls früher auf dem Mars menschenartige Wesen oder Thiere vorhanden gewesen sein sollten, deren Körperbau sich diesen und anderen besonderen Verhältnissen nicht anpassen konnte, so müssen dieselben untergegangen, und nur die anpassungsfähigen am Leben geblieben sein.

Zu diesen besonderen Verhältnissen gehört indeß nicht die dünnere Luft allein. Es ist auch über allen Zweifel hinaus bekannt, daß die Schwerkraft, oder die Kraft, mit welcher irgend eine Substanz nach der Oberfläche des Weltkörpers hingezogen wird, auf dem Mars kaum etwas mehr als ein Drittel so groß sein kann, wie auf der Erde. Oder um ein zahlenmäßiges Beispiel zu geben: 100 Pfund auf der Erde würden auf dem Mars höchstens 38 Pfund wiegen. Daraus folgt u. A., daß ein menschenartiges Wesen auf dem Mars ohne besondere Muskeln = Anstrengung im Stande sein müßte, ganz erstaunliche körperliche Leistungen von unserem Standpunkt aus zu vollbringen. Wenn Jemand z. B. hier, auf der Erde, 5 Fuß hoch springen kann, könnte er es dort auf etwa 15 Fuß bringen. Er könnte ein Gewicht von 300 Pfund ohne größere Kraftanstrengung heben, als er hier für ein Gewicht von 100 Pfund braucht. Und er könnte auch gewaltige Quersprünge machen. Unsere Virtuosen in derartigen Dingen müßten sich vor solchen Leistungen verkriechen.

Widersinnig, wie es auf den ersten Blick scheinen mag, ist doch der Gedanke nicht abzuweisen, daß Bewohner des Mars, als des kleineren Planeten, im Vergleich zu uns Riesen sein müssen, weil, wie gesagt, kleinere Planeten stets geringere Schwer- oder Zugkraft an ihrer Oberfläche ausüben. Die „Riesen" unserer Erde müssen insgesammt als knieschwach bezeichnet werden; sie werden durch ihr eigenes Gewicht niedergedrückt. Auf dem Mars dagegen würden sie nur ein Drittel so viel wiegen und sich daher viel schwunghafter umher bewegen könen. Und wenn wir uns z. B. einen Elephanten auf dem Mars vorstellen, so müßte derselbe nach unseren Begriffen durchaus kein Bild von Schwerfälligkeit sein! Wem es Vergnügen macht, der mag diese Speculationen noch in vielen anderen Beziehungen an allerlei Geschöpfen weiterverfolgen.

Heirathssitten im Feuerland.

Selten bekommt man etwas vom südlichen Ende Südamerikas, dem sogenannten Feuerland (Tierra del Fuego) und seinen Eingeborenen zu hören. Nur von der rauhen Natur dieser Gegenden ist gelegentlich etwas näher die Rede, vielleicht auch von der körperlichen Häßlichkeit der wilden Bewohner, namentlich des Stammes der Peschoräs. Von besonderem Interesse sind aber gewisse sociale Bräuche und Gepflogenheiten dieser Eingeborenen, besonders was das eheliche Leben anbelangt. Es herrscht hier eine ganz merkwürdige Verbindung von „Gewenn sie besonders müde ist, ehe sie sonderung.

Die Evastöchter haben hier im Allgemeinen sehr wenig bei der Eingehung von Heirathen — oder wie man diese Verbindungen sonst nennen mag — mitzureden. Seit alter Zeit schon herrscht hier, lediglich kraft des Rechtes des Stärkeren, ein Brauch, der einigermaßen an den Raub der Sabinerinnen im alten Rom erinnert, nur daß er nicht blos als vorübergehender Nothbehelf, sondern als ständige Sitte geübt wird. Die stärksten jungen Männer eines Stammes stehlen sich nämlich gewohnheitsmäßig Frauen von benachbarten Stämmen, unter Umständen auch nur von benachbarten Sippen ihres eigenen Stammes weg. Das geschieht in gewöhnlicher Räubermanier, ohne einen besonderen Vorwand. Die Ovas, welche heutzutage die mächtigsten und gefürchtetsten Indianer des Feuerlandes sind, holen sich auch die größte Anzahl Weiber auf diesem „nicht ungewöhnlichen" Wege, und Keiner wagt, ihnen ihren Raub streitig zu machen. Und die Frauen selbst scheinen damit leidlich zufrieden zu sein. Daneben kommt übrigens auch die Erwerbung „besserer Hälften" auf dem Handelsweg vor.

Oft wäre es übrigens angebrachter, zu sagen: bessere Viertel oder bessere Achtel. Denn Vielweiberei ist hier ebenfalls etwas Häufiges. Die gegenseitigen Beziehungen der Frauenspersonen, welche nur einen Gatten gemeinsam besitzen, oder vielmehr von ihm besessen werden, im Familien = Wigwam sind ziemlich idyllischen Charakters.

In der Regel sind solche Frauen ebenso wenig eifersüchtig auf einander, wie die Kinder in einem civilisirten Haushalt. Nicht selten hat dies hauptsächlich darin seine Ursache, daß sie thatsächlich in einem ähnlichen Verhältniß zu einander stehen, wie jene: daß nämlich diese Frauen Geschwister sind!

Wenn ein junger Mann mit Gewalt, oder auch durch geschäftsmäßiges Uebereinkommen, die älteste Tochter einer Familie sich zum Weibe holt und sich dann als ein guter Geschäftsmann — das heißt in diesem Falle, ein tüchtiger Jäger — sowie als ein gütiger Eheherr erweist, so überredet die Gattin mit Vorliebe ihre Schwester, oder Schwestern, ebenfalls in ihren Wigwam einzuziehen und sich mit ihr in die Neigungen des Gatten zu theilen. Auch kommt es öfter vor, daß ein Mädchen, welches als Waisenkind zurückgelassen worden ist, in irgend einer Familie aufgenommen und dazu erzogen wird, nicht nur im Haushalt mitzuhelfen, sondern in späteren Jahren zum Kebsweib ihres gütigen Adoptivvaters zu werden.

Bei alledem herrscht, wie schon angedeutet, in gewissen Dingen eine strenge Absonderung im Haushalt. Jeder Gattin wird ihr ganz bestimmter Platz zugewiesen. Sie hat ihre Ruhestätte stets an genau derselben Stelle in der Hütte, und alle ihre Habseligkeiten sind um sie herum gruppirt. Der Besitz der Familie, mit Ausnahme weniger Gegenstände, ist keineswegs Gemeingut der Mitglieder. Jede der Frauen hat ihren eigenen Fleisch- oder Schalthiere = Korb, ihr eigenes Säckchen mit Geräthen, Nadeln, Pelzstücken u. s. w., und jede hat auch die ausschließliche Obhut über ihre eigenen Kinder. So ist das Ganze eigentlich eine Gruppe verschiedener Familien, nur mit einem gemeinsamen „Bundes-Oberhaupt".

Die Tragödie im Fürstenhause.

Vor etwa drei Jahren verlobte sich der junge Fürst David Ortschin mit einer jungen Dame aus der Petersburger Aristokratie. Kurz vor dem für die Hochzeit festgesetzten Termin ging der Fürst nach dem Kaukasus, um mit seinem älteren Bruder geschäftliche Angelegenheiten zu ordnen, die mit der Theilung der väterlichen Güter in Zusammenhang standen. Die Frau des älteren Bruders, Fürstin Celestine, war jung und außerordentlich schön, von echtem georgischen Typus. Fürst David wurde von einer glühenden Liebe für seine bestrickende Schwägerin erfaßt und seine Leidenschaft wurde erwidert. Allmälig wurde Fürst Davids Braut in Petersburg durch die wiederholten Entschuldigungen, die er über seine verlängerte Abwesenheit machte, mißtrauisch und reiste ihrem Verlobten nach. Der ältere Fürst nahm sie sehr liebenswürdig auf, aber zu ihrem größten Kummer entdeckte sie bald die Treulosigkeit ihres Verlobten. Sie beschloß, die Verlobung aufzuheben und wieder heimzukehren, ohne Scenen oder Aufsehen zu erregen. Da erfuhr man, daß der ältere Fürst mit dem unglücklichen Mädchen plötzlich verschwunden sei, und Fürst David verbreitete in der Nachbarschaft das Gerücht, sein Bruder habe die Braut entführt, und die Geschichte fand auch in der Gesellschaft Glauben. Einen Monat später verpachtete Fürst David, der in seinem eigenen Rechte und als Stellvertreter seines Bruders handelte, das Schloß und Gut einem reichen Nachbarn und verließ mit der Fürstin Celestine den Kaukasus.

Diese Geschichten waren beinahe vergessen, als auf dem Familiengut des Fürsten der Durchstich eines schmalen Grabens, nicht weit vom Herrenhause, angeordnet wurde, und man unter der Oberfläche auf zwei menschliche Skelette stieß. Unter den Handknochen fand man einen sehr schönen und kostbaren Siegelring, den die Finder als Eigenthum des älteren Fürsten Ortschin erkannten. Diese Entdeckung erregte natürlich Argwohn, Fürst David und Fürstin Celestine wurden in Nordrußland ausfindig gemacht und der erstere sofort verhaftet. Nach einigen Ausflüchten gestand der Fürst dem Untersuchungsrichter das Verbrechen, das er zusammen mit seiner Geliebten geplant und begangen. Fürstin Celestine stürzte sich am Abend, als sie verhaftet werden sollte, aus einem Fenster im oberen Stockwerke ihres Hauses und starb auf der Stelle. Fürst David, der jetzt Sträflingskleider und schwere Handfesseln trägt, um sein Verbrechen mit zehnjähriger Zwangsarbeit in den Bergwerken Sachalins zu büßen, sagte aus, er habe in Gegenwart der Fürstin Celestine seinen Bruder und seine Verlobte in ihren Zimmern im Schlaf erstochen und nachher mit Hilfe eines Dieners ihre Leichen im Garten vergraben. Vierzehn Tage nach dem Doppelmord war der hilfreiche Diener plötzlich gestorben, und er wurde beerdigt, ohne daß man die Todesursache recht feststellen konnte. Auch den alten Verwalter hatte Fürst David vergiftet, weil er befürchtete, dieser könne das Geheimniß ausplaudern.

— Nur das Eine. — Frau Süffel (zu ihrem Mann, welcher niest): „Prosit" — Herr Süffel: „Ach, Unsinn! ich habe ja gar nichts zu trinken."

Streitkräfte zur See.

Einen interessanten Aufsatz über die Kriegsmarinen der großen Mächte im Jahre 1899 bringt die „Marine-Rundschau" aus der Feder des Marine-Baumeisters Süßenguth. Nach den Ausführungen dieses Fachmannes bildet das verflossene Jahr sowohl in Folge der stetigen Entwickelung der Industrie wie auch in Folge der Erfindungen und der Anwendung der Lehren des spanisch = amerikanischen Krieges einen ganz besonderen Abschnitt in der Entwicklung aller Kriegsmarinen. Das Linienschiff (hier Battle Ship) hat in allen Ländern — mit alleiniger Ausnahme Frankreichs — unumstritten seinen Werth als wichtigster Bestandtheil der Kriegsflotten behalten. In allen Marinen hat man durch Vergrößerung der gepanzerten Flächen den Schutz gegen die Wirkung der Explosivgranaten der Mittelartillerie vermehrt. Statt des bisherigen einen Panzerdeckes auf den Linienschiffen hat man auf allen 1899 im Bau begonnenen Schiffen deren zwei angeordnet. Die einzelnen, eingebauten Geschütze sind außerdem noch durch Splitterdecks geschützt worden. Die Dicke des Seitenpanzers an der Wasserlinie ist nach Einführung des nach Krupp'schem Verfahren gehärteten Panzers jetzt überall verringert, trotzdem ist dieser der früheren Panzerung um das Zwei- bis Dreifache überlegen. Die Wasserverdrängung aller neuen Linienschiffe hält sich in den Grenzen zwischen etwa 12,000 Tonnen (wie in Deutschland, Frankreich, Italien, Rußland und den Ver. Staaten) und 15,000 Tonnen (England, Japan). Die geplante Geschwindigkeit der im letzten Jahr in Bau gegebenen Linienschiffe beträgt durchschnittlich jetzt 18 Seemeilen in der Stunde. Schiffe, die über diese Geschwindigkeit hinausgehen, sind nur noch dem Namen nach Linienschiffe; man sollte sie besser als Panzerkreuzer bezeichnen. Die Größe aller neueren Schiffe dieser Klasse schwankt ganz bedeutend, von 7575 Tonnen bis 14,200 Tonnen, wie bei der „Drake"-Klasse Englands. Die geschützten Kreuzer sind jetzt im Allgemeinen durch die Panzerkreuzer vollständig verdrängt. Außer den 1898 in Bau gegebenen Stationskreuzern sind 1899 nur noch in Rußland, den Ver. Staaten und Deutschland einige wenige ungepanzerte Kreuzer in Bau gegeben worden, die nur von kleineren Größenverhältnissen sind. Von den in Frankreich jetzt im Bau befindlichen geschützten Kreuzern fällt auf, daß der bisher üblich gewesene Rammsporn weggefallen ist, eben so bei den Panzerkreuzern und neuen Linienschiffen. Recht allgemein wird jetzt das Bestreben, die Schiffe gegen Feuersgefahr zu sichern. Deutschland und Frankreich gingen bereits seit dem japanisch-chinesischen Kriege hierin gründlich vor. England allein baut seinen neuesten Schlachtschiffen noch gewöhnliche Holzdecks ein, indem man versucht, die verwendeten Hölzer feuersicher zu impräniren. Eine erhöhte Aufmerksamkeit wird ferner auf die Verminderung der Gefahr bei Wassereinbruch in eine Abtheilung gelegt. Unter der Wasserlinie werden Thüren zwischen den einzelnen wasserdichten Abtheilungen der Schiffe ganz vermieden. Bemerkenswerth ist ferner, daß die Baugeschwindigkeit der Schiffe in allen Ländern erheblich gestiegen ist. Bisher ging hierin England voran; am langsamsten baut Frankreich. Im Allgemeinen beträgt die Bauzeit eines Linienschiffes bis zur Fertigstellung noch drei Jahre. In allen Marinen sind jetzt ferner die Wasserrohrkessel zur Einführung gelangt, wodurch große Gewichtsersparnisse erzielt sind, die der Schnelligkeit der Schiffe zu Gute kommen. Zur Einführung eines bestimmten Typs der Wasserrohrkessel ist man bisher nur in England gelangt, das sich für den Belleville-Typ entschieden hat; in allen anderen Marinen stellt man auf diesem Gebiete noch Versuche an. Von hervorragender Bedeutung war das letzte Jahr für die Verwendung der Unterseeboote; allen voran ging Frankreich. An derartigen fertigen Booten besaßen Frankreich 4, Griechenland 2, Italien 2, Türkei 2 und die Mehrzahl der übrigen Staaten je ein Boot. In Deutschland hat sich die Admiralität noch nicht für den Bau eines Unterseebootes entschlossen. Und trotz aller dieser Neuerungen im Kriegsschiffbau ist ein Stillstand in der nächsten Zeit noch nicht abzusehen.

— Mit dem Transportschiff „Nile" ist in Southampton ein Soldat zurückgekehrt, an dem eine wunderbare Operation gelungen ist. Derselbe erhielt in einer der Schlachten am Tugela eine Gewehrkugel ins Gehirn; in Folge dessen erblindete er, verlor die Sprache und wurde an allen Extremitäten gelähmt. Der Präsident der englischen königlichen Aerzte = Gesellschaft, Sir William Mascormac, wagte eine Trepanation, drang durch die Schädelknochen, nahm die Kugel und die beschädigten Gehirntheile heraus und gab damit dem Patienten Sprache, Gesicht und Beweglichkeit vollständig wieder.

— In den aristokratischen Kreisen von Wien und Budapest erregt ein Vorfall, der sich im „Hotel Metropole" in Wien ereignete, großes Aufsehen. Es war bei einer adeligen Abendunterhaltung. Im Verlaufe des Abends ließ Graf Peter Szechenyi, Oberstlieutenant der Leibgarde = Reiter = Eskadron, einen Csardas aufspielen und führte die Tochter des gemeinsamen Finanzministers v. Kallay, Frl. Elisabeth v. Kallay, zum Tanz. Auch die anderen anwesenden ungarischen Aristokraten schickten sich an, Csardas zu tanzen, als plötzlich mehrere jugendliche österreichische Cavaliere zu zischen und zu pfeifen begannen. Die Musik hörte sofort zu spielen auf, und die ungarischen Aristokraten verließen demonstrativ das Lokal.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
C. A. Lemke, Apotheker, 80 Ost Chicago Ave.
E. Jobel, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller
F. E. Stolze, Apotheker, 886 N. Halsted Str. und Clark und Addison Str.
L. A. Lemke, Apotheker, Center und Orchard Str.
R. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells und Division Str.
Wickert's Pharmacy, 377 Cleveland Ave., Ecke Wisconsin Str.
John Woltze, Apotheker, 445 North Ave., Ecke Wells Str.
Nelson & Co., Apotheker, Clark Str. und North Ave.
Dr. B. Centaro, Apoth., Wells und Ohio Str.
Herm. Fry, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
Wieland Pharmacy, North Ave. und Wieland Str.
A. M. Reis, 311 Ost North Ave.
. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, North Ave. und Larrabee Str.
John Boigt, Apoth., Bissell und Center Str.
Robert Vogelsang, Apotheker, Fremont und Clay und Fullerton und Lincoln Ave.
John S. Hottinger, Apoth., 224 Lincoln Ave.
. Kehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.
. Martens, Apoth., Sheffield und Center.
Wm. Feller & Co., 586 N. Clark Str.
Geo. Koehne, Apotheker, 122 Seminary Ave.
. Peterson, Apotheker, 270 Clybourn Ave.
. H. Doederlein, Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
. H. Liese, Apotheker, 451 Larrabee Str.
. G. Bitters, Apoth., Center und Clark Str.
. Romano, 185 N. Halsted Str.
. H. Ladisch, Apoth., Center u. Larrabee Str.
. A. Faupel, Apotheker, 201 Ost North Ave.
. Schreiner, North Ave. und Hudson Ave.

Lake View.

Andrew Daigger, Lincoln Ave., Ecke Wrightwood und Sheffield Ave.
Geo. Huber, Apotheker, 1358 Diversey Str., Ecke Sheffield Ave.
. M. Dodt, 909 Mozart Str.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
. Gorges, 701 Belmont Ave.
. J. Knick, Apoth., Lincoln und School Str.
. D. Payne, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose.
Frank Kremer, Apotheker, 2520 Lincoln Ave., Ecke 59. Str.
. G. Reimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.
. uyler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave.
. Georges, Clark und Belmont Ave.
Chas. Benz, Apotheker, Southport und Belmont Avenue.
. Horwitsch, 813 Lincoln Ave.
. O. Schmidt, Apotheker, Roscoe und Robey Str.
. J. Berger, Apotheker, Southport Ave. und Roscoe Boulevard.
. no A. Mertes, Apotheker, 886 Lincoln Ave.
Chas. R. Hoffmann, Apotheker, Lincoln Ave., Ecke Cornelia.
. J. Schmitt, Apotheker, Arlington Place und Clark Str.
Martin Brauns, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.

Westseite.

. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Henry Schröder, Apotheker, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Ave.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 West Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
Geo. Stubenrauch, 477 W. Division Str.
. B. Klinkowstroem, Apotheker, Ecke West Division und Wood Str.
. Behrens, Apotheker, 800—802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
. ar Heydenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
. naz Ouda, Apotheker, 631 Center Ave., Ecke 19. Str.
. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee und Center Ave.
. H. Zelowsky, Milwaukee Ave. und Noble Str. und 570 Blue Island Ave.
. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Ave. und 1557 W. Harrison Str.
. S. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
. F. Elsner, Apotheker, 1061—1063 Milwaukee Avenue.
. H. Hanke, Apoth., North und Western Ave.
. C. Freund, Apoth., Armitage u. Kedzie Ave.
. W. Bachelle, Apoth., Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
. Fischer, Lincoln und Division Str.
. Remus, Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
. G. Drechsel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
. G. F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
. Hansen, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.
. as. Mathai, Apoth., 626 W. Chicago Ave.
. o. Zoeller, Apoth., Chicago u. Ashland Ave.
. r Kunze, Apotheker, 1369 W. North Ave.
. F. Schaper, Apotheker, 1190 Armitage Ave.
. A. Grimme, 317 W. Belmont Ave.
. M. Wilson, Van Buren u. Marshfield Ave.
. as. Matson, 1167 W. Chicago Ave.
. W. Grasly, Apotheker, Halsted und 12. Str.
. eo. Behrens, Apoth., Laflin und 12. Str.
. mind Geymers, Apotheker, 232—234 Milwaukee Ave.
. J. Heitz, 4736 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
. H. Kremer, Apotheker, 381 Grand Ave., Ecke Noble Str.
. 's Apotheke, Ashland Ave. und Emily Str.
. aeßle & Koehler, Apotheker, 748 West Chicago Ave.
. o. H. Dewitz, Apoth., 2406 Milwaukee Ave.
. ppus, Apotheker, 1704 W. North Ave.
. iger & Feinberg, Apotheker, 14. Str. und Center Ave.
. Sachs, Apotheker, 599 W. Taylor Str., Ecke Laflin Str.
. ion Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave.
. Livesey, Apotheker, 849 Grand Ave.
. lls Pharmacy, 400 N. Ashland Ave.
. n Brod Chemical Co., 349 W. North Avenue.
. rens Bros., 12. Str. und Western Ave.
. Davenport, 594 N. California Ave., nahe Wabansia.
. ul G. Heinemann, 418 W. Division, Ecke Robey Str.
. Fechter, Canalport und Jefferson Str.
. l R. Gruener, 859 W. North Ave.
. n A. Peetz, 600 N. Western Ave.
. in Bernard, Taylor und Robey Str.

Südseite.

. Chantler, Apoth., 35. u. Paulina Str.
. Forsyth, Apotheker, 3100 State Str.
. Farbrich, Apotheker, 629 31. Str.
. Finninger, Apotheker, 420 26. Str.
. olph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
. Pasquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
. is Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
. Weber, Apoth., 2614 Cottage Grove Ave.
. Yates, Apotheker, 44. und Halsted Str.
. Backard, Apotheker, 43. Str. und Wentworth Ave.
. Adams, 5400 S. Halsted Str.
. Benz & Co., Apoth., 2901 Wallace Str.
. ler Drug Co., 32. und Wallace Str.
. runo, Apotheker, 35. Str. und Archer Ave.
. Marwig, Apoth., 37. und Halsted Str.
. rawsky, Apoth., 48. und Loomis Str.
. Neubert, 36. und Halsted Str.
. Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
. Steuernagel, Apoth., 31. und Deering Straße.
. nz, Apotheker, 31. Str. und Portland Ave.
. Hitch, Apotheker, 5012 Cottage Grove Ave.
. Hiß, Apotheker, 498 29. Str.
. Kreßler, Apotheker, 5059 State Str.
. and. Herrman, 228 31. Str., nahe Indiana Ave.
. Sisson, 5034 Cottage Grove Ave.
. Dietz, 45. und State Str.
. Bloten, Apoth., 3046 Wentworth Ave.
. Meyer, 3801 Wentworth Ave.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—„The Tyranny of Tears".
Studebakers.—Rich. Wagners Oper „Tannhäuser" in Englisch.
Grand Opera House.—„Sag Harbor".
McVickers.—„The Last of the Rohans".
Columbia.—„The Rogers Brothers in Wall Street."
Lyric.—„Wicked London."
Great Northern.—„Jack and the Beanstalk".
Dearborn.—„The Mysterious Mr. Bugle".
Hopkins.—„Sapho".
Criterion.—„Sidetracked".
„Rienzi".—Konzerte Sonntag Nachmittag, Mittwoch und Freitag Abend.

Lokalbericht.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Evanston Ave., 77 F. südl. von York Pl., 55½×125, David R. Forgan an Rosa Fleish, $1500.
Sophia Str., 199 F. westl. von Franklin Str., 50×120, Ann S. Dannell u. A. an Margaret Emmons, $2000.
Halsted Str., Nordostecke 121. Str., 55×123, Emma O. Asay an Stephen A. Foster, $1200.
Jefferson Str., 125 F. nördl. von 122. Str., 25×123, American Trust and Savings Bank an F. A. Reagle, $2300.
Desplaines Str., 20 F. nördl. von 121. Str., 50×182⅜, Dieselbe an M. E. Nelson, $3500.
Lakewood Ave., Südwestecke Bryn Mawr Ave., 49×123, Tobias C. Gleich an die Union National Bank of Chicago, $3000.
Crystal Str., 203 F. westl. von Rockwell Str., 25×120, A. Eisenblatte an W. Hustedt, $1500.
Polk Str., 253 F. westl. von Western Ave., 25×125, Charles L. Miles an Emeline Troy, $2400.
Jackson Str., Nordostecke Paulina Str., 25×102, Mark B. Clancy an Simon Wood, $10.
Plum Str., 216 F. westl. von Loomis Str., 24×111, C. Fitzgibbon an H. Fitzgibbon u. A., $1.
Humboldt Str., 450 F. nördl. von 43. Str., 104 F. bis zur Alley, A. Miller an Mary S. Low, $1000.
Vincennes Ave., 123 F. südl. von 64. Str., 25×122, Joseph Huber an Anna Moeller, $1200.
Ellis Ave., 211 F. südl. von 71. Str., 25×125, M. Mattsen an James Flynn, $2800.
111. Pl., 225 F. östl. von Wentworth Ave., 37½×124, P. Levering an M. E. Higbee, $1.
Green Str., 240 F. nördl. von 77. Str., 40×124¼, W. B. Kennedy an H. C. Walker, $1500.
Michigan Ave., 198 F. nördl. von 63. Str., 50×150, Anastasius Schneider an Fred. J. Leith, $2.00.
34. Str., 172 F. östl. von Morgan Str., 25×145.8, W. H. Tooker an F. Spence, $1875.
22. Str., 75 F. östl. von Wood Str., 25×125, Louis Tillmann an Thompson Y. Douglaß, $2500.
Homan Ave., 250 F. südl. von 21. Str., 125×125, Andrew Dubach an William H. Ellison, $1.
Spaulding Ave., Nordwestecke Huron Str., 51×125, Frank Hooban an Daniel Wagner, $2500.
S. 40. Ct., 125 F. nördl. von Randolph Str., 25×120, C. Hiller an W. Anderson, $1000.
Townsend Str., 24 F. nördl. von Oak Str., 24×100, John Elger an Bertha Elger, $1000.
Tripp Ave., 208 F. südl. von Dickens Ave., 50×125⅓, F. R. Reed an J. R. Bradley, $1200.
Hoyne Ave., Südostecke School Str., 49×120, Henry Sundmacher an Fred W. Frank, $2600.
Lincoln Ave., 125 F. nordwestl. von Melrose Str., 25×91, Henry Schoening an Fred Nolde, $4000.
Superior Ave., 274 F. südl. von 84. Str., 25×124, M. Trafas u. A. durch M. in C. an P. Hofherr, $1900.
Canal Str., 274 F. südl. von 31. Str., 25×124.8, K. Zach u. A. durch M. in C. an K. Dickes, $1484.
Austin Ave., 301 F. östl. von Noble Str., 39×150, Patrick Carney u. A. durch M. in C. an John P. Lauth, $2262.
Evanston Ave., 350 F. südl. von Earl Ave., 40 F. bis zur Alley, Geo. G. Byron u. A. durch M. in C. an Susannah Adam, $1416.
Rees Str., 272 F. westl. von Clybourn Ave., 77.65×145½, Fred. Heinberg u. A. durch M. in C. an J. C. H. Ernst, $9400.
Rees Str., 448 F. westl. von Clybourn Ave., 25×104, Derselbe an Denselben, $1508.
23. Str., 96¼ F. westl. von Trumbull Ave., 24×89, J. R. Cunning u. A. durch M. in C. an Peter Hofherr, $2000.
39. Str., 68 F. westl. von LaSalle Str., 24×114, Peter J. Meslein u. A. durch M. in C. an Sam. R. Hurford, $2700.
Orleans Str., 100 F. südl. von Oak Str., 25×100, Jonas P. Nelson u. A. durch M. in C. an Chas. W. H. Frederick, $8250.
Winchester Ave., 150 F. nördl. von Winona Str., 50×152; Winchester Ave., Südostecke Winona Str., 50×152, Wm. J. McGarigle u. A. durch M. in C. an Ida Friedrich, $3100.
Clifton Park Ave., 239 F. südl. von Ogden Ave., 50×146, Johann Forstl an Vaclav Slapak, $4000.
Dasselbe Grundstück, Vaclav Slapak an Johan Forstl, $4000.
Belmont Ave., 120 F. östl. von Robey Str., 24×125, Johanna Fix an Elise Mueller, $4,500.
Noble Str., 100 F. nördl. von Blanche Str., 25×143, Robert Keßner an J. Smorowski, $2400.
24. Str., 301 F. westl. von Rockwell Str., 25×81, Nettie F. McCormick an Ferdinand Mercantelli, $2100.
Honore Str., 190 Fuß südl. von 49. Str., 24×124½, K. Roubik an R. Peschek, $2000.
Forrestville Ave., 193 F. südl. von 48. Str., 22×125, Pincus Levy an Mary Levy, $1.
Ashland Ave., 191½ F. südl. von Wilson Ave., 25×160, James B. Muir an George R. McVeran, $4000.
Frankfort Str., 116 F. westl. von Hoyne Ave., 24×100, A. Suchomski an M. Suchomski, $1.
Sheffield Ave., 711 F. südl. von Center Str., 25 F. bis zur Alley, Bernardo Ughetti an Stephen G. Harighorst, $1.
Grundstücke 2947 und 2949 Wallace Str., 50×125, James Fleming an John Mark, $1.
Dasselbe Grundstück, John Mark an Bridget Fleming, $1.
Michigan Ave., 248 F. südl. von 24. Str., 25×165, John P. Clark u. A. durch M. in C. an die United States Mortgage and Trust Co., $31,614.
45. Str., Südwestecke Champlain Ave., 27×120, Nachlaß von Frank D. Patterson an Truman W. Brophy, $27,000.
60. Str., 165 F. westl. von Union Ave., 26×122, John Coogan an Thomas F. Hayes, $3000.
Justine Str., 256 F. nördl. von 64. Str., 25×124, Interstate L. and J. Co. an John Watson, $1300.
Ada Str., 225 F. südl. von 83. Str., 50×125, S. S. Zigler an F. C. Langdon, $1200.
Wentworth Ave., 558 F. südl. von Garfield Boul., 44×127, Josephine E. Dunning u. A. durch M. in C. an C. Frank Gates u. A., $9000.
22. Str., 169 F. östl. von California Ave., 24×124, C. Heusch an A. Smith, $1100.
Stave Str., 164 F. südöstl. von Cornelia Ct., 25×200, Charles S. Edward u. A. durch M. in C. an Katie J. Learned, $3400.
Warren Ave., 326 F. östl. von California Ave., 22×125, Louis J. Holtzman an Gertrude Holtzman, $8000.
Western Ave., 135 Fuß nördl. von Franklin Str., 115×266, G. A. R. Bldg. and Loan Assn. an Wm. R. Mumford, $9,755.
Addison Str., 56 Fuß östl. von Sheffield Ave., 27×125, Robert Miehle an Scandia L. J. Assn., $1.
Dasselbe Grundstück, Scandia L. & J. Assn. an John Miehle, $1.
Dasselbe Grundstück, John Miehle an Robert Miehle, $3,360.
Gebäulichkeiten 4515-17-19, 21 und 23 Lake Ave., 100×125, Rachel L. Storrs an David W. Storrs, $1.
Quinn Str., 50 Fuß südl. von 29. Str., 24×115, John J. O'Connor an Mary O'Connor, $1.
Taylor Str., 140 Fuß östl. von Halsted Str., 25×115, Mary Noonan an Garrett Noonan, $1.
Gebäulichkeiten 8711 Center Ave., 37½×124, Jos. Platt an Della Weiderman, $2000.
Wade Str., 100 Fuß südöstl. von Crittenden Str., 25×125, Jacob Muszkiet an Marganna Rachowicz, $6000.
Adams Str., 200 Fuß westl. von S. 42. Ave., 25×121; und andere Grundstücke, C. W. Case an K. Lynch, $2,500.
18. Str., 288 Fuß westl. von Robey Str., 24×124, Jane Antos an B. Janecek, $4000.
Lock Str., 164 Fuß südl. von Archer Ave., 24×110, M. Blake an H. Brandenberg, $1,450.
Morgan Str., 77 Fuß nördl. von 33. Place, 25×130, Joseph Radecke an Paul F. Kunde, $3,500.
Dasselbe Grundstück, Paul F. Kunde an Joseph P. Radecke, $3,500.
Laflin Str., 300 Fuß südl. von 53. Str., 25×124, John P. Melson an K. Muller, $1,300.
Laflin Str., Nordost-Ecke 48. Str., 48×124, John Thomas an John Hedges, $5,200.
Wabash Avenue, 200 Fuß südl. von 50. Str., 50×160½, Thos. McCall an Wm. Henry, $6,000.
56. Str., 175 Fuß westl. von Stewart Ave., 25×140, Mary Durson an Wm. L. Wernecke, $1,800.
74. Place, 111 Fuß östl. von Phillips Ave., 30×132, Mary L. Grey an Ella H. Dunn, $2,500.
Montana Str., 140 Fuß östl. von Western Ave., 48×100, Fritz Telschow an Christian Telschow, $11,500.
Armitage Ave., 144 Fuß östl. von Campbell Ave., 24 Fuß zum Wegerecht der Eisenbahn, L. Mueller an Theodore Fix, $4000.
Seminary Ave., 175 Fuß nördl. von Garfield Ave., 25×123, Philipp Maas an Margaret Monahan, $6000.
Fairfield Ave., 121 Fuß nördl. von Hirsch Str., 25×125, A. S. Anderson an W. L. Peterson, $8000.
Emma Str., 222 Fuß westl. von Noble Str., 24×124, John Schultz an Maria Marquardt, $1,500.
S. 40. Court, 100 Fuß nördl. von 13. Str., 25×125, James Prybil an Katie Dvorak, $1,500.
31. Place, 213 Fuß östl. von Fox Str., 24×124, J. Krzizon an John Krzizon, $1,500.
Phillips Ave., 48 Fuß südl. von 81. Str., 100×124, und andere Grundstücke, J. R. McCortney an R. C. Campbell, $2,875.
Phillips Ave., Südwest-Ecke 81. Str., 48×124, derselbe an Jessie C. Rave, $2,850.
Lincoln Str., 77 Fuß südl. von Potomac Ave., 25×99, W. L. Peterson an A. S. Anderson, $4,500.
Givins Court, 561 Fuß nordwestl. von Vincennes Ave., 45×100, R. C. Givins an Carl Ehlers, $1,500.
Spaulding Ave., 67 Fuß nördl. von Dunning Str., 37½×128, H. P. Hansen an C. Clausen, $1,200.
Mariana Ave., 242 Fuß westl. von Homan Ave., 75×125, Mary A. Murray an George Clark, $1000.
Dickson Str., 284 Fuß südl. von Blanche Str., 24×124, P. Moeller an Frank Moeller, $2,175.
Luce Str., 300 Fuß nördl. von Blackhawk Str., 25×108, J. Budnik an J. Kwiatkowski, $1,200.
17. Str., 241 Fuß westl. von Fisk Str., 24×124, Joseph Soubrada an Martin Jarel, $2,275.
Gebäulichkeiten 2976 LaSalle Str., 25×120, J. Granger an Ralph Williams, $2,000.
Aberdeen Str., 274 Fuß südl. von 56. Str., 24×124, Charles W. Olson an Michael Hogan, $5000.
Michigan Ave., 32 Fuß nördl. von 117. Place, 25×105, M. S. Turner an F. Knol, $1,500.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Kimbark Ave., Nordost-Ecke 62. Str., 70×110, Samuel Schallman an Isidor Eisenstadt, $20,000.
Loomis Str., Nordost-Ecke 84. Str., 300×265, Truman W. Brophy an Maria L. Patterson, $12,000.
Michigan Ave., 62 Fuß südl. von 109. Str., 26×130, G. T. Huszenga an A. G. Huszenga, $2000.
Paulina Str., 231 Fuß südl. von Diversey Ave., 25×124, S. Brown, Jr., an L. P. Peterson, $1,513.
Armitage Ave., 236 Fuß östl. von Leavitt Str., 24×106, William M. Lippett an Bridget Krause, $3000.
Harrison Str., 141 Fuß westl. von Oakley Ave., 19×125, J. Wallen an Alberta J. Becker, $2,250.
Halsted Str., 233 Fuß nördl. von 33. Str., 50×130, Isidore Eisenstadt an Samuel Schallmann, $7000.
State Str., Nordostecke Benton Pl., 60×68½, Virginia B. Holmes an John M. Kranz, $170,000.
Ellis Ave., 159 F. südl. von 46. Str., 20×190, Albert G. Wheeler an Anna M. Hyman, $12,500.
Grundstück 6748 Perry Ave., 50×174½, John Monroe an Anna E. Braun, $5200.
Avenue J., 188 F. nördl. von 100. Str., 50×121½, August Landon an Louise Landon, $3000.
Robey Str., 102 F. südl. von Sunnyside Ave., 30×173½, Lucy D. Shuman an Harry S. Moniger, $4250.
Eddy Str., 275 F. westl. von Lawndale Ave., 25×125, J. T. Bright an Catherine M. Peterson, $1500.
Albany Ave., 100 F. nördl. von Dickens Ave., 25×150, John A. Farwell an Ada W. Farwell, $1.
Wilmot Ave., 357 F. südöstl. von Armitage Ave., 24×100, K. Klemmetsen an S. Olsen, $2500.
Campbell Ave., Südwestecke Hirsch Str., 25×125, Johanna Murphy an Mary Ahern, $1.
Dasselbe Grundstück, Johanna Murphy an Josephine Murphy, $1.
Ashland Ave., 71 F. südl. von Emma Str., 24×119, William Peters u. A. durch M. in C. an William S. Forrest, $4370.
S. 43. Ct., 84 F. nördl. von Randolph Str., 25×126, Fred. S. Tyrrell an Charles M. Weller, $4400.
Warren Ave., 75 F. westl. von Albany Ave., 30×120, Samuel Webb an Alfred E. Barr, $7000.
Sawyer Ave., 875 F. südl. von 19. Str., 25×125, W. H. Pfuderr an Annie M. Horn, $1.
Sumner Str., 72 F. südl. von 15. Str., 24×127, und anderes Grundeigenthum, C. Spoerl an E. Woells u. A., $1.
Michigan Ave., 72 F. nördl. von 32. Str., 25×191, J. Brandt Walker an J. Harry Selz, $30,000.
Marshfield Ave., 59 F. nördl. von 46. Str., 25×122½, T. Lederer an A. Erp, $1500.
Dasselbe Grundstück, A. Erp an R. Lederer, $1500.
Prairie Ave., 244½ F. nördl. von 45. Str., 25×154, Bertha Cockburn an Alfreda C. Springer, $13,000.
Union Ave., 103 F. südl. von 60. Str., 26×125, Peter E. Bostler an John J. Bugg, $4500.
Cottage Grove Ave., 100 F. nördl. von 69. Str., 75×121.9, Mathias Thome an Edward Burnham, $2700.
Vincennes Ave., 248 F. östl. von 65. Str., 25×122, L. Lasch an J. E. Mallon, $1900.
Warren Ave., 140 F. östl. von Sacramento Ave., 25×100, Albert W. Eaton an J. Coffey, $12,000.
Eastwood Ave., 378 F. östl. von Sheridan Dr., 50×115, August Hanson an Christian J. Ibson, $3750.
Pacific Ave., 307 F. nördl. von Harrison Str., 9¾×101¼, Fanny W. Wickes und Gatte an Louis D. Webster, $1.
Kedzie Ave., 200 F. südl. von Franklin Str., 25×125, James Kaine an O. C. Simonds, $1500.
Belle Plaine Ave., 75 F. östl. von Hoyne Ave., 25×120, Patrick Savage an Lena Stoelting, $2500.
Central Park Ave., 375 F. südl. von Noble Str., 25×120, L. S. Heafield an M. Kupinski, $1950.
Robey Str., Südostecke Belle Plaine Ave., 31×125, William C. Wright an Mathew J. Heiß, $2000.
Wellington Ave., 155 F. östl. von Racine Ave., 36×123, Henry Cordes an Patrick Savage, $5000.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

C. Melms, 1stöck. Frame-Cottage, 217 Emmett Str., $1400.
C. Melms, 1stöck. Frame-Cottage, 1642 N. Humboldt Str., $1400.
H. Reise, 2stöck. Framehaus, 10317 Muskegon Ave., $1400.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Fred. Rowe, Carrie Verrette, 35, 23.
Franklin L. Allen, Nellie Moalwen, 28, 25.
Edward Schreader, May Gindorf, 24, 21.
Morris Scholtz, Gertrude Shaffner, 30, 32.
Meyer Minkus, Nellie Nathan, 25, 22.
Charles Bougue, Eva L. Knight, 44, 32.
Ed. L. E. Gregier, Pauline Meyering, 22, 25.
Theodore E. Stowe, Alice E. Bevans, 35, 30.
Victor E. Bevans, Ida Frances Hankel, 21, 18.
Philip Francis Noble, Gertrude Kent Page, 23, 24.
Benjamin Krom, Dora Mandelson, 28, 24.
Ernest Bailey, Louise Stoebig, 26, 23.
C. J. Brein, Frau D. M. Van De Berg, 34, 30.
James M. Lymin, Met T. Kalle, 27, 26.
John F. Stevenson, Frau D. M. Gardner, 40, 55.
Jonas Hornstein, Frau Amanda Lundmark, 39, 40.
Nathan Jacobs, Freida Leavitt, 21, 18.
R. H. Sutherland, Katherine Meyers, 28, 23.
Basteaan Van Treal, Nettie Emgenburg, 21, 19.
Paul C. Kleinschrodt, Annie Jenkins, 25, 21.
Ralph A. Munger, Anna L. Kleinsteuber, 29, 20.
Charles F. Huth, Augusta Kummer, 28, 20.
Daniel McNally, Kate Boland, 28, 22.
Edward Selonke, Anna Carlson, 27, 21.
James C. Callahan, Ella M. Dole, 21, 19.
George T. Upton, Alice Birch, 30, 20.
Charles M. Monroe, Netto May Gates, 42, 29.
Harry E. Risser, Grace B. London, 23, 19.
Charles W. Follett, Nellie Haus, 22, 19.
John McKay, Lizzie Dyle, 21, 18.
Thomas McCline, Laura Butler, 37, 24.
Joseph Bayocek, Emma Landergott, 31, 21.
Andrew Larson, Annie Hangersen, 33, 26.
Edward Hylender, Olga Ekstrand, 23, 18.
William Koehler, Emilie Hardlike, 27, 18.
Max Kupceuit, Annie Poswolskey, 22, 21.
John Camlott, Alvina Burnseiter, 20, 19.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Hattie S. gegen William F. Drannan, wegen Verlassung; Jennie gegen Jacob Friedland, wegen Trunksucht; Stella gegen Wm. H. Lord, wegen Verlassung; Paulina gegen Theodor Bastian, wegen grausamer Behandlung; Charles gegen Inger Bill, wegen Verlassung; Edith Agnes gegen Frank E. Bartlett, wegen Trunksucht; Louise M. gegen Charles Gehrit, wegen grausamer Behandlung; Marie gegen Josef Dolezal, wegen grausamer Behandlung; May gegen Frank West, wegen Trunksucht; Louisa gegen John J. Lee, wegen grausamer Behandlung; Olga gegen Frank Mitschek, wegen grausamer Behandlung; Augusta M. gegen Henry J. Kruse, wegen Verlassung; Orlando gegen Kate Swick, wegen Trunksucht; Andrew gegen Rachel D. Jackson, wegen Verlassung; Ole M. gegen Sarah Olson, wegen Trunksucht; Wm. F. gegen Satdie Hartman, wegen Verlassung.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Antos, Josef, 67 J., 920 Western Ave.
Barkman, John T., 20 J., 5218 Lake Ave.
Belsan, John, 20 J., 57 Emma Str.
Berg, Anna, 81 J., 917 W. 59. Str.
Eberler, Paul, 41 J., 66 Fisk Str.
Frauenknecht, John, 53 J., 392 W. 15. Str.
Gutzler, Raymond, 23 J., County-Hospital.
Heisner, Elisabeth, 73 J., 8938 Erie Ave.
Haas, Lena, 35 J., 2245 Wentworth Ave.
Kraus, Peter, 67 J., 552 Colorado Ave.
Kresell, Hermann, 41 J., 1809 Armour Ave.
Lindemann, Rudolph, 51 J., 1843 Irving Ave.
Mast, Emma, 32 J., 74 Justine Pl.
Meier, Philippine, 86 J., 154 Ost 42. Pl.
Pfeiffer, C.F.W., 50 J., Hoyne Ave. u. Rice Str.
Reichert, Bertha, 36 J., Post Graduate Hospital.
Rosich, Mary, 70 J., 41 22. Str.
Schwenke, Gustav, 70 J., Altenheim.
Witt, Lillian, 6 J., 6553 Wabash Ave.
Weiskopp, Charles, 34 J., 353 W. Erie Str.

Leset die „Sonntagpost".

Marktbericht.

Chicago, den 29. März 1900.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $5.70—$5.90 per 100 Pfd.; beste Kühe $3.75—$4.60; Mastschweine $5.10—$5.37½; Schafe $4.90—$6.10.

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 15—16½c; Dairy 19—22c; Creamery 19—23½c; beste Kunstbutter 18—20c. — Käse: Frischer Rahmkäse 11—12½c das Pfd.; andere Sorten 9—11c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner, 7½—8½ das Pfd.; Hühner, 8—8½c; Enten 9—9½c; Gänse $6.00—$8.00 per Dutzend; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 9½—12c das Pfd.; Hühner 8½—9c das Pfd.; Enten 10—11c das Pfd.; Tauben, zahme, 50c—$1.75 das Dutzend. — Eier 10½—10¾c das Dtzd. — Kalbfleisch 6—9c das Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.50 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch 12—12½c; Zander 5½c; Karpfen und Büffelfisch 2—5c; Grashechte 6—7c das Pfd.; Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Aepfel $2.50—$4.50 per Faß; Bananen 65c—$1.50 per Gehänge; Zitronen $2.50—$3.25 per Kiste; Apfelsinen $2.00—$3.25 per Kiste.

Kartoffeln, 28—38c per Bushel.

Gemüse. — Kohl, $3.50—$4.00 per Barrel; Zwiebeln, hiesige, 45—70c per Bushel; Bohnen $1.95—$2.25; Blumenkohl $2.75—$3.00 per Kiste; Sellerie 25—40c per Dtzd.; Spinat $2.50—$3.00 per Brl.; Salat 30—35c per Kiste; Erbsen $1.50—$1.75 per Bushel; gelbe Rüben, neue, $3.00 per Brl.; Tomatoes $2.00—$2.75 per Kiste; Radieschen 35—40c per Dutzend Bündchen; Erdbeeren 30—40c per Quart; Gurken 75—85c per Dutzend.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, 68½—69½c; Nr. 3, rother, 66—68c; Nr. 2, harter, 65½—65¾c; Nr. 3, harter, 61—65c. — Sommerweizen: Nr. 2, 66½—68½c; Nr. 2, harter, 64—65c; Nr. 3, 62½—63½c. — Mais, Nr. 2, 36½—37½c. — Hafer, Nr. 2, 25½—26½c. — Gerste 37½—45c. — Roggen 53½—55c. — Heu $4.50—$12.00 per Tonne. — Roggenstroh $7.00—$7.50.

— Keine Leiter ist so gefahrvoll zu ersteigen — wie die Ruhmesleiter.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger deutscher Schneider für neue u. alte Arbeit. 98 Wells Str.

Verlangt: Netter Junge, muß Bartenden und willig alles reinmachen. 508 Wells Str.

Verlangt: Guter Junge an Cakes. 2163 Archer Ave.

Verlangt: Ein junger Mann als zweiter Koch. 50 W. Randolph Str., Restaurant.

Verlangt: Holzarbeiter an Wagenarbeit. 963 W. Madison Str.

Verlangt: Verheiratheter Schuhmacher. Sichere Existenz. Adr.: R 209, Abendpost.

Verlangt: Junger Mann von 18—20 Jahren, mit etwas Erfahrung in einer Bäckerei. Nachzufragen bei Mr. Drechsel, Vormann des Cake-Dept. 41—45 S. Jefferson Str.

Verlangt: Tüchtiger Engineer für kleineren Betrieb. 25 Pferdekräfte. Stetiger Platz. Adr. mit Referenzen unter O. 421 Abendpost.

Verlangt: Ein Mann als Porter. 279 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Barbier, junger Mann. 356 W. Belmont Ave., nehmt Elston Ave. Car.

Verlangt: Ein Junge zum Geschirrwaschen. 74 Adams Str.

Verlangt: Gute Agenten für Bilder. Geld sofort. 755 West Randolph Str.

Verlangt: Junge, an Cakes zu helfen. 1724 N. Clark Str.

Verlangt: Entschieden erfahrener Junge. Muß Wagen fahren können. 756 Lincoln Ave.

Verlangt: Wagenmacher auf's Land zu gehen. Stetige Arbeit. Nachzufragen: 846 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein kräftiger Mann für Gartenarbeit. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Butcher für Store und Delivery. 769 Sheffield Ave.

Verlangt: Junge um die Photographie zu erlernen. $2. Bringt Eltern. 433 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein erster Klasse Baister an Westen. $7 per Woche. 366 Wabansia Ave.

Verlangt: Guter Koch. Privat Werkzeuge, fertig zur Arbeit. Restaurant, 1233 Milwaukee Ave. fsa

Verlangt: Gärtner. 1259 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erster Klasse Vormann an Cakes und Biscuits. 706 W. North Ave.

Verlangt: Deutsch-amerikanischer Kollektor und Solicitor, Nordseite. Garantie. Adr.: R 233, Abendpost.

Verlangt: Ein Wagenmacher, leichte Arbeit, Deutscher vorgezogen (lediger). G. A. Stubner, 5000 Ogden Ave., Hawthorne.

Verlangt: Zweite Hand an Cakes. 2822 State Str. frsa

Verlangt: Schneider und Bügler an Shopröcken. 1209 W. North Ave.

Verlangt: Ein guter Helfer an Cakes. 534 Süd Jefferson Str.

Verlangt: Ein Mann, sich allgemein nützlich zu machen im Saloon. Nachzufragen um 4 Uhr Nachm.—2502 Madison Str., Ecke 48. Ave., H. Rau.

Verlangt: Guter junger lediger Mann, frisch eingewanderter vorgezogen, für Kohlen- und Futter-Geschäft. 1562 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Dinner Waiter, $3.50 pro Woche. 135 Monroe Str., Basement.

Verlangt: Nacht-Engineer, R. E. Ap's Power House, North und 48. Ave.

Verlangt: Tüchtiger Presser an guten Shop-Röcken. Kann $12—$15 die Woche verdienen. 773 Girard Str., nahe North Ave.

Verlangt: Wurstmacher, stetiger Platz für fleißigen Mann. 472 S. Halsted Str. dofr

Verlangt: Schneider bei der Woche. Engler, 2318 Cottage Grove Ave. dfrsa

Verlangt: Presser an feinen Hosen. 456 Southport Ave. dofr

Verlangt: 2 erster Klasse Chairmakers. 160 W. Erie Str. midofr

Verlangt: 10 Farmarbeiter; guter Lohn. Roß' Labor Agency, 33 Market Str. 27mz,1w

Verlangt: Tüchtige Agenten für Bücher und Abzahlung. Schmidt, 226 Milwaukee Ave. 27mz,1w

Verlangt: Alle einzelnen Männer und verheiratheten Paare, die wir kriegen können täglich für Vieh- und Milch-Farmen. Hohe Löhne. Nachzufragen: Enright & Co., 21 W. Lake Str., oben. 14mz,tgl&son—lap

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Deutsches Ehepaar ohne Kinder, für Janitor-Arbeit und Rasen und Garten zu besorgen. Nachzufragen Samstag Morgen. 5332 Indiana Ave., J. Bartl.

Verlangt: Aelterer Mann und Frau auf Farm, nahe Chicago, für Hausarbeit und Vieh zu besorgen. Malley, 751 W. 21. Str. frsa

Verlangt: Ein Ehepaar ohne Kinder, auf Dairy-Farm. Beide müssen gut melken können. Antwortet in Englisch. John O'Donnell, St. Charles, Ill. frsa

Verlangt: Erster Klasse Baisters; auch Mädchen, um Aermelfutter und Knöpfe an feine Shop-Coats zu nähen. Stetige Arbeit. 797 W. Division Str.

Verlangt: Baisters, Hand- und Maschinenmädchen; auch welche zum Lernen an Westen. Dampfkraft. 773 Girard Str., nahe North Ave.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Feuermann sucht Stelle. Keine Lizenz.—Adr.: L. 937 Abendpost. frsa

Gesucht: Junger Mann, 22 Jahre alt, sucht einen stetigen Platz. Adr.: L. 911 Abendpost.

Gesucht: Schneider, Hosenmacher, sucht Stelle bei gutem Meister. Adr.: L. 912 Abendpost.

Gesucht: Ein verheiratheter Gärtner ohne Kinder, mit guten Empfehlungen, tüchtig in Gemüsegarten, Anlagen, Blumengarten, Frau kann gut kochen, waschen und bügeln, sucht Stelle. Adr.: L. 921 Abendpost. dofr

Gesucht: Guter Carpenter sucht Stelle, kann mit aller Arbeit fertig werden; ist noch nicht lange im Lande. 25 Jahre. Adr. R. 224 Abendpost. dofr

Gesucht: Junger lediger Mann, der deutschen und französischen Sprache mächtig, mit Schulbildung in beiden Sprachen, sucht irgendwelche Beschäftigung. — Adr. L. 922 Abendpost. dofr

Gesucht: Ein Cake-Vormann sucht Stelle. Adr.: R. 218 Abendpost. midofrsa

Gesucht: Ein tüchtiger, erfahrener Brot-Vormann sucht Stelle; Stadt oder Land. Adresse: R 205, Abendpost. mdofr

Gesucht: Junger lediger Gärtner sucht Stellung bei Herrschaft. Hat Empfehlungen. Adr. O. 426 Abendpost. 26mz1w&son

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erster Klasse Waistmacherin, nur eine solche braucht sich zu melden; auch Lehrmädchen. — 505 N. Clark Str., 2. Floor.

Verlangt: Finishers an Custom Coats. Bester Lohn. 189 Fifth Ave., 3. Floor.

Verlangt: Gute Kleidermacherin, und ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, bei Ehepaar. 1809 Oakdale Ave., nahe Evanston Ave.

Verlangt: Handmädchen an Westen. 32 Ost Belmont Ave. frsa

Verlangt: Mädchen, um in der Bäckerei zu helfen. 614 W. North Ave.

Verlangt: Trimmer an Knabenröcken. 868 N. Lincoln Str., 1. Floor, nahe North Ave. frsa

Verlangt: Maschinen-Näher und Baister an Westen. Lohn 25c. 546 Cortland Str. frsason

Verlangt: Mädchen, die das Kleidermachen und Tailoring erlernen wollen. Nachzufragen: 181 Lincoln Ave., M. E. Litz.

Verlangt: Maschinenmädchen, Edge-Baisters und Finishers an Coats. 474 N. Robey Str., hinten. frsa

Verlangt: Eine Person zum Nähen. 2105 Purple Str., nahe 21 Archer Ave., 3. Floor. dfsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Cloaks. 514 S. Whipple Str., ½ Block nördl. vom Douglas Park. dofr

Verlangt: Sofort, mehrere erster Klasse Taillen-Finisher. Gute Hilfe gut bezahlt. Kommt fertig zur Arbeit. Zimmer 1302 Columbus Memorial B'dg., 103 State Str. dofrsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 707 W. 19. Str. dofrsa

Verlangt: Handmädchen, Aermelfutter zu staffiren an Röcken. 366 Wabansia Ave., 3. Floor. dofsa

Verlangt: Maschinenmädchen an feinen Hosen. 456 Southport Ave. dofr

Verlangt: Gute Spulerin für Steins Mohair, Wolle und Baumwolle zu spulen. Mundt Patent Braiding Works, 152—158 Wedder Str. 27mz,1w

Verlangt: Damen, in ihrer Wohnung zu häkeln. Stetige Arbeit. Gute Bezahlung. 224 Dearborn Str., Zimmer 740. —31mz

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; frei jeden Sonntag Nachmittag. Nachzufragen im Meatmarket, 1174 Harrison Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 1732 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau zur Stütze der Hausfrau. Guter Lohn. 987 N. Rockwell Str., 1. Fl.

Verlangt: Mädchen, das kochen kann, für allgemeine Hausarbeit. 195 W. Lake Str.

Verlangt: Gutes zweites Mädchen in Küche und Saloon zu helfen. Guter Lohn. Keine Sonntagsarbeit. 25 Fulton Str. Market, Ecke Fulton und Peoria Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — 510 N. Paulina Str. frmo

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. Kleine Familie. 870 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen von 15—16 Jahren für leichte Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 611 Halsted St.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, eines das etwas vom Waschen versteht. Guter Platz. Nachzufragen 514 Otto Str. dfr

Verlangt: Deutsches Kindermädchen, mit Angabe des Geburtsortes und Art der Stellung in Deutschland, wenn in solcher gewesen. Baby 2½ Jahre alt. $5 pro Woche. Adr.: R. 225 Abendpost. dofr

Verlangt: Norddeutsches Kindermädchen, etwas englisch sprechend, zwischen 25 und 35 Jahren; mit oder ohne Erfahrung. Muß Kinder lieben und nähen können. Baby 2 Jahre alt. $5 pro Woche. Nachzufragen nach 2 Uhr. 4736 Drexel Boulevard. dofr

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Adr.: D. H. Gunn, Lake Forest, Ill. dofr

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 384 Mohawk Str.

Verlangt: Eine Waschfrau für Montag und Dienstag. Restaurant, 50 W. Randolph Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 11 E. Beethoven Place. frsa

Verlangt: Ein gutes Diningroom-Mädchen mit Erfahrung. Nachzufragen bei der Haushälterin. Jüdisches Altenheim, Ecke 67. Str. und Drexel Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 329 Fifth Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. — 409 Roscoe Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. Kann zu Hause schlafen. 247 Bissell Str., zweite Treppe.

Verlangt: Köchin. $5. Keine Wäsche. Zweites Mädchen $4. 317 E. North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 47 Florimond Str., 2. Flat, hinten.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit, das auch kochen kann. 128 Kinzie Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 112 S. Center Ave. frsa

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, in Familie von Zweien. Keine Wäsche. Nachzufragen 3431 State Str.

Verlangt: Ein deutsches Dienstmädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 735 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Ein erster Klasse Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 157 Clifton Ave., nahe Webster Ave. frsason

Verlangt: Junges Mädchen für Geschirrwaschen und bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen. Muß englisch sprechen können. 181 Lincoln Ave., Flat „G".

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit bei 3 Leuten. 690 Ost Fullerton Ave.

Verlangt: Sofort, ein tüchtiges Mädchen oder Frau zum Haushalten. Muß kochen können. Zwei in Familie. 1930 N. Ashland Ave., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. Keine Wäsche. 1236 George Str.

Verlangt: Eine kräftige junge Frau oder ein Mädchen für Tagesarbeit. Lohn $35 monatlich. 526 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 299 Blue Island Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen, auf Kinder aufzupassen und im Haushalt zu helfen. 1425 Diversey Boulevard, Ecke Best Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Nachzufragen: Apotheke, 538 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine zweite Köchin. 107 Wells Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Vorstadt. Brieflich zu antworten. L. Herman, Park Ridge.

Verlangt: Ehrliche Frau für allgemeine Hausarbeit, eine außerhalb Chicago wohnende vorgezogen. Nachzufragen: 2493 N. Ashland Ave., Ravenswood.

Verlangt: Gutes Küchenmädchen als Geschirrwäscher im Restaurant. Kein Supper. Sonntags frei. Guter Lohn. Vorzusprechen: 156 W. Randolph Str., Ecke Union Str. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 788 N. Washburn Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 373 Lincoln Ave. dimidofrsason

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen, eingewanderte sofort untergebracht bei den feinsten Herrschaften. Mrs. S. Mandel, 200 31. Str. 14mz1mt

Verlangt: Alle Frauen und Mädchen, die zu haben sind, täglich für Anstalten, Hotels, Restaurants, Kosthäuser, Laundries und Privatfamilien. Gute Löhne. Enright & Co., 21—27 W. Lake Str., oben. 14mz,tgl&son—lap

W. Fellers. Das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Beste Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195. bjanbw

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau in mittleren Jahren sucht Stellung in besserem Hause. Vorzusprechen von 11 bis 4 Uhr Nachm. Mrs. Borrman, 25 E. 47. Str.

Gesucht: Eine deutsche Frau ohne Anhang sucht einen Platz als Haushälterin. Adr. L. 935 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Haushälterin wünscht Stelle. Keine Briefe. 515 N. Ashland Ave., Top Floor.

Gesucht: Eine arme Wittwe wünscht Wäsche in oder außer dem Hause zu waschen. Geht auch aus zum Hausreinigen. H. 610 Abendpost. dfsason

Gesucht: Eine gute erfahrene deutsche Köchin sucht Stelle im Saloon. Mrs. Loftus, 2840 State Str. 24mz,1w&son

Gesucht: Respektable Wittwe, 40 Jahre, wünscht Stellung für feinen Haushalt, bei gutsituirtem Herrn. Adr. H. 606 Abendpost. 26mz1w

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, oder keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Junger Geschäftsmann, 29 Jahre alt, von angenehmem Aeußeren, sucht die Bekanntschaft einer junge Damen. Häuslicher, anziehender, liebender Charakter vor allem vorgezogen. Junge Wittwe nicht ausgeschlossen. Agenten verbeten. Ehrensache. Adr.: L 913, Abendpost.

Heirathsgesuch. Ein Wittwer in den Fünfziger Jahren, alleinstehend, Geschäftsmann, gesund und kräftig, sucht nach einer treuen Lebensgefährtin mit etwas Vermögen, um seine alten Tage mit ihr gemeinsam und gut zu vollbringen. Ernstmeinende mögen ihre Adresse einsenden unter L. 918 Abendpost.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Fischer & Leach, Rechtsanwälte.
Alle Arten Rechtsgeschäfte sorgfältig und prompt besorgt; Schadenersatzansprüche für Körperverletzungen sowie in Grundeigenthumssachen gesichert; Bankerottfälle geregelt; Abstrakte untersucht; Nachlaßsachen erledigt; Kollektionen besorgt in den ganzen Ver. Staaten und Canada. Bank-Referenzen. Rath frei. Suite 303—304, 100 Washington Str. 3mz,1mo,tgl&son

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 1. Tel. M. 1843.

Wir untersuchen Abstrakte, stellen Dokumente (Trust, Warranty und Release Deeds) aus, besorgen Feuerversicherung, Alles sehr prompt und billig.

Richard A. Koch & Co.,
Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle Str., Ecke Monroe. 9mz,tgl&son,*

Abstrakte untersucht, Nachlaßgericht, Rechtsanwalt. Geo. Menger, Zimmer 43, 157 Washington Str. 10mz,1m&son

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5nov,1j

Fred. Plotke, Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 841—843 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung 105 Osgood Str. 3nov,1j

C. Milne Mitchell, Rechtsanwalt, 725 Reaper Block, Nordost-Ecke Washington und Clark Str. — Deutsch gesprochen. — Rath unentgeltlich 1nov,tgl*

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren $10 in Bills, zwischen Diversey und Ashland Ave. Gegen Belohnung abzugeben: 618 Fletcher Str.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

„Hintze", Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Grundeigenthum und „Geschäfte". Schnelle, reelle Transaktionen. 26mz,1mt&son

Zu verkaufen: Wegen sofortiger Abreise nach Paris, Saloon, erster Floor, die beste Ecke von S. Water Str., blos etliche hundert Dollars nöthig. Die beste Gelegenheit, die jemals in Chicago geboten wurde. Klein, Zimmer 30, 163 Randolph Str.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon bei großer Fabrik. Gutes Einkommen. $100. Wegen Verlassens der Stadt. 165 E. Division Str.

Zu verkaufen: Grocerystore, mit Pferd und Wagen; muß diese Woche zu halbem Werth wegen Krankheit verkauft werden. Ecke Clybourn und Webster Ave. frsa

Zu verkaufen: Milchgeschäft, billig. 1027 S. Lincoln Str. frsa

Zu verkaufen: Saloon am Fulton Markt, oder Butchershop mit Wohnung und Stallung zu vermiethen. Näheres im Saloon, 216½ Fulton Str. fs,son

Zu verkaufen: Eine gutzahlende englische Zeitungs-Route, billig. 3738 Washtenaw Ave. frsason

Nur $50! 7 Jahre etablirter Zigarren-, Candy-, Bäckerei-, Notion-Store; Miethe 12 Zimmer und Fixtures $12; keine bessere Lage. 1042 Van Buren Str.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, wegen Aufgabe des Geschäftes. Nur Store-Trade. Adr.: L. 930 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Bäcker-Route mit Wagen und zwei Pferden, billig. 356 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Meatmarket mit Grundeigenthum, gutes Geschäft. Adr.: R. 660 Abendpost. 15mz,1m,frsamo

Zu verkaufen: Saloon mit Grundeigenthum und Piknik-Grove und sämmtlicher Einrichtung, wegen Todesfall, in Riverdale, südlich von Pullman. Wegen Näherem adr.: A. S. Dickman, Dolton, Cook Co., Ill. 29mz,1w,tgl&son

Zu verkaufen: Gutzahlende Bäckerei, wegen Krankheit. 733 Larrabee Str. dofrsa

Zu verkaufen: Restaurant, Boardinghaus. Muß sofort verkaufen wegen Abreise am Ersten. 489 Wells Str. dofrsa

Zu verkaufen: Milchroute. 243 Augusta Str. dofrsa

Zu kaufen gesucht: Bäckerei. Bekanntgabe der Bedingungen unter: O 411, Abendpost. mdosa

Wegen Todesfall! $700 kaufen Delikatessen, Confectionery Store; Tageseinnahme $20; Miethe $25. Adr.: R 216, Abendpost. 28mz1w

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partnerin für Hotel. Adr.: R. 236 Abendpost. dofr

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Flat von 6 Zimmern, billig, mit modernen Einrichtungen. 1400 N. Halsted Str. fsa

Zu vermiethen: 6 Zimmer und Badezimmer, $11. 3—4 Zimmer Flats, $5 und $6. — 516 Clybourn Av. Schlüssel im Store. Miller, 78 LaSalle Str. fsa

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein sauberes schön möblirtes hinteres Bettzimmer an einen anständigen jungen Mann, billig. 94 Clifton Ave., 1. Flat. —son

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Zimmer und Board, nahe North und Western Ave. Frame Store. 755 West North Ave.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen — oder zu vertauschen — Immer an Hand: 50 Stück ältliche Pferde und Stuten, passend für alle Sorten Stadtarbeit, Farmarbeit und Zuchtzwecke, 1000 bis 1500; $25 bis $85; ebenfalls gebrauchte Farm-Geschirre. Für Leute, die diese Art Pferde zu kaufen beabsichtigen, wird es sich bezahlen, vorzusprechen und sie zu sehen. J. H. Finn & Co. 753 West 43. Straße, Ecke Union Ave., nahe Union Stock Yards, Chicago. 18mz,1mo,tgl&son

Zu verkaufen: 20 Pferde aller Art, ebenfalls Stuten stets an Hand. Einziger Platz der Stadt für ehrlichen Pferdehandel. 705—707 N. Wood Str., zwischen Milwaukee und W. North Ave. Max Tauber. 30mz,1m

Zu verkaufen: Billig, echter St. Bernhard, 1 Jahr alt, sehr schön gezeichnet, kräftig gebaut. Zu sehen Sonntags. 933 Argyle Str., Argyle Park, 1 Block östlich von N. Clark Str. frsasonn

Zu verkaufen: Guter Milchwagen, billig. Box 202, Winnetka. midofr

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Sofort, Bäckerei-Einrichtung, ohne Rücksicht auf den Kostenpreis. 195 W. Huron Str. frsa

Zu kaufen gesucht: Eine Hobelbank und Clamps.—Adr.: L. 936 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon-Outfit, 16 Fuß Bar, billig. Reil, 313 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Eine Mangel; gebe auch Barbier-Wäsche mit. Adr.: H. 614 Abendpost.

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, Front-Tische, Stühle und Bett. 2.5 Blackhawk Str.

Nähmaschinen, Bicycles 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite-Office von Standard-Nähmaschinen: Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 7febr*

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Sofort, gutes Upright Piano, zwei feine gepolsterte Stühle — Nähmaschine. Wegen Abreise nach Deutschland. 292 S. Clark Str., 2. Floor. dofr

Nur $85 für ein schönes Cable Upright Piano; leichte Abzahlungen. Aug. Groß, 682 Wells Str. 27mz,1w

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexander's Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise, Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten und schlechte Rechnungen aller Art kollektirt, Garnishee besorgt, schlechte Miether entfernt, Hypotheken foreclosed. Keine Vorausbezahlung. Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison Str. F. Schultz, Rechtsanwalt.—C. Hoffman, Konstabler. 28feb,1j

Neunte Ward.—Auf Verlangen wird Ald. Cullerton am Samstag Abend, den 31. März, in der Upton-Halle, Ecke Ashland Ave. und 12. Straße, und am Sonntag Abend, den 1. April, in der Pulaski-Halle, 800 Ashland Ave., Reden halten. Thema: Parteilose Politik in städtischen Angelegenheiten, und die Ursache von Harrison's und der Municipal Voters League Widerstand gegen seine Wiederwahl. Kommt Alle!—Komite. dofrsa

Lokal Bricklayer- und Steinmaurer Union's Geschäfts-Versammlung jeden Donnerstag Abend 8 Uhr. in Wendel's Halle, 1504 Milwaukee Ave.; neue Mitglieder aufgenommen; Arbeit an Hand. — G. E. Raum, Präsident. 16—31mz,&son

Herrenhemden werden billig und gut genäht. — 2105 Purple Str., 3. Floor, nahe 21 Archer Ave. dofsa

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Frauen-Hospital. — Dr. J. F. Bigelow, ältester praktischer Arzt Chicagos für Frauenkrankheiten aller Art. Erfolgreiche und schmerzlose Behandlung ohne Operation. Gutes Heim und gewissenhafte Pflege vor und nach der Entbindung. 78 State Str., 3. 26. tgl&son—29apl

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Examination frei. Sprechstunden 9—9. Sonntags 9—3. 1lan*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Alabama! Alabama!
Farmland—gutes Land im südlichen Alabama zu verkaufen. Billige Preise. Nahe der Stadt Mobile (70,000 Einwohner). Geeignet für alle Produkte. Zweimal das Jahr Ernte. Wer noch gutes Land in dieser Gegend kaufen will, wende sich an Arthur Boenert, 92 LaSalle Str., Chicago, Ill. 10mz,*

Zu verkaufen: 100,000 Acker gutes Farming-Land in Central Wisconsin, Clark County, nahe Merrillan Station, $8 und aufwärts per Acker. Wegen näherer Auskunft wende man sich an A. Schiller & Co., Eigenthümer, Zimmer 64, 163 Randolph Str. 3mz1mo&son

Prachtvolle Getreide- oder Frucht-Farmen, 20 bis 160 Acker. Ullrich, 196—198 Ost Washington Str. 2in,1j

Spezial-Vormunds-Verkauf.
80 Acker Farm, Bach läuft durch, Wisconsin, $400, auf Abbezahlung. Henry Ullrich, 34 Clark Str., Zimmer 401. 23mz—2ap

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Häuser mit Wasser, nahe den Elston und Belmont Ave. Straßenbahnen. Nur $1400; $50 baar; $12 monatlich. Ernst Melms, 1939 Milwaukee Ave., zwischen Fullerton und California Ave. 2mztgl*

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 1150 W. Superior Str., nahe Rockwell Str. Macht Offerte. Gezwungen zum Verkauf. Guter Platz für Grocery oder Market. Johnson, 684 W. Chicago Ave. 28mz—ap2

Südwestseite.

Großer Bargain! — Dreistöckiges und Basement Brick-Flat-Gebäude, nahe Halsted Str., an 17. Place, für $4800, werth $6500. Donat, 700 S. Halsted Str. 27mz,1w&son

Zu verkaufen: Zu einem großen Bargain! Eine feine Brick-Cottage. Nachzufragen: 1427 S. Homan Ave., nahe 29. Str. frsa

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Für Jedermann Gold darin, der kauft:
228 Acker große Farm, dicht an der Joliet Cut off und der Beltlinie Eisenbahn, an Frankfort Station, alles was auf einer Farm zu wünschen, ist da.
160 Acker große Farm, nahe Frankfort Station, gutes Land und alles im besten Zustande.
160 Acker Farm, nahe bei Monee Station, gutes Land, alle Gebäude, gut.
40 und 40 Acker, 3 Meilen nordöstlich von Monee, keine Improvements darauf.
38 Acker, nahe bei Monee, gutes Land, keine Improvements darauf.
Ein dreistöckiges Brickhaus, Steinfront, erst ein paar Jahre gebaut, Nr. 3622 Wentworth Ave. Hier ist ein Geschäft für Jedermann.
80 Fuß Ost-Front in Auburn Park, Lot 2 und 3, Block 10, in Stark Subdivision.
Verschiedene andere Plätze in kleineren Städtchen immer zum Verkauf an Hand. Die Farmen werden nur verkauft, und kein Tauschhandel gemacht.
Eine gutgehende Butter-Fabrik (Creamery), in guter Gegend, ein guter Mann kann hier Geschäfte machen; auch eignet sich dieselbe um irgend eine Fabrik zu betreiben.
Um Näheres zu erfahren und irgend einen Kauf abzuschließen, schreibe man gefälligst an Chr. Schoenstedt, Monee, Will County, Ill. dofrson

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags. —
Richard A. Koch & Co.,
New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dz,tgl&son*

Zu verkaufen: Billig, 5 Zimmer Frame Cottage, Grand Ave., nahe Robey; nehme 1—2 Lotten in Tausch. — Ebenfalls ein sehr billiges 2stöckiges Brickhaus an 20. Str., nahe Paulina, passend für Schneidershop oder Teamster. E. Carstensen, 409 Tacoma Building.

Zu verkaufen: Store, Haus und Lot, sehr billig, wegen Abreise, denkbar beste Gelegenheit für kleinen Geschäftsmann; muß bis Anfang April verkauft werden. Preis $3000. Leichte Zahlungsbedingungen. Gustav Stein, 1342 N. Western Ave. 24mz,1w&son

Geld auf Möbel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen

auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen

von $20 bis $400 unsere Spezialität.

Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.

Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French, 10ap,1j&son
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

Wenn Ihr Geld borgen wollt, dann bitte sprecht bei uns vor.
Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt.

Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Zimmer 34.
Otto C. Boelcker, Manager.
Südwest-Ecke Randolph und LaSalle Str.

Anleihen in Summen nach Wunsch auf Möbel und Pianos, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt.

Unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles, lang etablirt, höfliche Behandlung und strengste Verschwiegenheit gesichert. 22mz,tgl&son

Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, dann bitte schickt Adresse und dann schicken wir einen Mann, der alle Auskunft gibt.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theater Building.
161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Chicago Credit Company,
99 Washington Str., Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View. — Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann. Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office, 534 Lincoln Av., gehen. Main-Office 99 Washington St., Zimmer 304. 5ja*

Northwestern Mortgage Loan Co.,
465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.
Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. zu billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 14mz,mifrmo,*

Geld verliehen, privatim, auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen, ohne Wegnahme, zu niedrigster Rate. Wenn Ihr Geld und auch einen Freund braucht, sprecht bei mir vor. Leben und leben lassen ist mein Motto. Zeit und Abzahlung nach Belieben des Borgers. A. H. Williams, 69 Dearborn Str. 12jan,bw

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Avenue. Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13ag,tgl&son*

— Geld —
— ohne Kommission —
in großen und kleinen Summen auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypothek zu verkaufen.
Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags.
Richard A. Koch & Co.,
171 LaSalle Str., Ecke Monroe Str.,
Zimmer 814, Flur 8. 12dz,tgl&son*

Zu verleihen: $3000 auf Grundeigenthum, in Summen von $500 oder mehr, zu niedrigen Interessen, ohne Kommission; von Privatperson. Adresse: O 430, Abendpost. 24mz1mtgl&son

Erste Hypotheken zu verkaufen: $250, $600, $1000, $1200, 7 und 8 Prozent garantirt. Dreifache Sicherheit. Henry Ullrich, 34 Clark Str., Zimmer 401, etablirt 1887. 23mz—2apl

Ich beabsichtige $3000 auf mein Eigenthum im Werthe von $5000 aufzunehmen. Vorzusprechen oder zu adressiren: 193 W. Division Str., Wetzel.

Bezahlt keine 6 Prozent! Viel Geld bereit für 4 und 5 Prozent auf Grundeigenthum und zum Bauen. Adr.: M. 711 Abendpost. 14dz,bw

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Patente besorgt.—Wm. R. Rummler, Patent-Anwalt, 82—83 McVickers Theater Gebäude, Chicago. 20mz,1m,tgl&son

Luther L. Miller, Patent-Anwalt. Prompte, sorgfältige Bedienung; rechtsgiltige Patente; mäßige Preise; Konsultation und Buch frei. 1136 Monadnock. 7jan,tgl&son,bw

Wollen Sie
Wollengarn
kaufen,

hüten Sie sich vor Substituten. Bestehen Sie auf der echten **Fleisher's** Deutsche Strickwolle und nehmen Sie keine Nachahmung. Sehen Sie darauf, daß jeder Strang eine mit dem Namen **„Fleisher's"** versehene Karte enthält und vergewissern Sie sich, daß der Name wirklich **„Fleisher's"** ist, und nicht etwa ein demselben ähnlicher, indem Sie ihn buchstabiren, „F—l—e—i—s—h—e—r'—s." Sagen Sie dem Laden-Besitzer, daß Sie wissen, daß **„Fleisher's"** die beste ist, und daß Sie keine andere haben wollen. Das Geld, welches Sie ausgeben, ist das beste und die Wolle, die Sie haben wollen, sollte die beste sein.

Jadwiga.

Roman von Fritz Döring.

(Fortsetzung.)

Melania hörte entzückt zu. Herrgott, konnte der reden — das war der einzige Gedanke, den sie zu fassen vermochte. Und da sprach er auch schon wieder weiter.

„Nein, aber wie wir beide verblüfft waren — köstlich! Sonst ist die Sache natürlich leicht erklärlich. Sie waren eben ein so wunderbarer Magnetberg, daß ich Glücklich-Unglücklicher wie ein Stück Eisen an Sie heranflog. Ihnen kann ja auch Niemand widerstehen, denn Sie sind ein Meisterstück der Schöpfung, eine Schönheit — ach, nehmen Sie es mir nicht übel, aber ich kann den Kuß nicht bereuen, er hat zu süß geschmeckt."

„Ich bitte Sie," wehrte Fräulein von Warkowska mit halb verlegenem, halb strahlendem Gesichte ab.

„Nein, im Ernst," versicherte der hoffnungsvolle Jüngling mit der liebenswürdigsten Miene von der Welt, „ich schmeichle überhaupt nie und jede Phrase ist mir in den Tod verhaßt. daß es meine beste Ueberzeugung ist. Wenn ich also mal etwas sage, dann können Sie auch Gift darauf nehmen, daß es meine beste Ueberzeugung ist. Ich halte Sie nun einmal für wunderschön."

„Ja, eigentlich haben mir das schon viele gesagt," platzte Melania treuherzig und ganz überglücklich heraus.

„Nun, sehen Sie! Und das mit dem Magnetberg, wissen Sie, hat auch seine Richtigkeit. Ich fühle es ja ganz deutlich, wie es schon wieder zieht, und wer weiß, ob ich nicht nolens volens gleich zum zweitenmal an Sie heranfliege und — —"

„Nein, nein, nein," protestirte Melania kläglich und retirirte mit ihrem Stuhle ein Endchen weiter.

Aber es hätte ihr wohl herzlich wenig geholfen, wenn nicht in diesem Augenblicke Jadwiga mit einem großen Tragebrett hereingestürmt wäre, auf dem alles mögliche Eßbare sich in appetitlichster Form präsentierte. Natürlich erwies sich diese Anziehungskraft als die stärkere, und eine gute Viertelstunde hindurch konnten die Anwesenden die Thatsache konstatiren, daß Maryans Magen um keinen Deut schwächer war als sein Mundwerk.

Nach dem „kleinen Imbiß," wie er es zu nennen beliebte, zündete sich der Herr Primaner eine Zigarette an und sprach den Entschluß aus, den Garten zu besichtigen, wobei er den beiden „holden Weiblichkeiten" die großmüthige Erlaubniß gab, sich ihm anzuschließen.

„Dumm, dumm, dumm," flüsterte er mit einem Blick auf Melania unterwegs seiner Schwester zu, um gleich darauf Fräulein von Warkowska mit Liebenswürdigkeiten zu überschütten, ihr den Arm anzubieten und die Art und Weise, mit der sie sich ohne lange Prüderie aus der Kußaffaire gezogen, einfach genial zu finden.

Als die beiden Mädchen dann auf der kühlen Laubenbank Platz genommen hatten, warf er seine Zigarette fort, rieb sich vergnügt die Hände und pflanzte sich gerade vor Melania auf.

„Wissen Sie noch, Gnädigste, was ich Ihnen versprach?"

„Mir? Aber wann denn?"

„Nun, ich wollte Ihnen doch eine Zusammenstellung meiner guten Eigenschaften mit Hilfe unsrer beiderseitigen Finger geben."

„Laß doch endlich mal die Flausen, Maryan," bat Jadwiga, — „ist der Mensch kaum eine Stunde hier und hat schon so viel gesprochen wie wir alle zusammen in einem ganzen Tage."

Der Herr Gymnasiast würdigte die Sprecherin keines Blickes und zuckte nur die Achseln. Ihm genügte es, daß Fräulein von Warkowska fortwährend an seinen Lippen hing.

„Also erstens: schneidige Figur, schlanke Taille — bitte, überzeugen Sie sich selbst. Zweitens: schönes, männliches Gesicht mit wundervollem Bartansatz, der bereits jede zweite Woche in heilkundige Behandlung gegeben wird. Drittens: staunenerregende Begabung, gepaart mit einem Fleiß, der mit Ausnahme meiner verblendeten Lehrer von jedem denkenden Menschen anerkannt wird. Viertens: ausgezeichnetes Rednertalent, Kourschneiden comme il faut. Fünftens: riesiger Verehrer des Ewig-Weiblichen in allen Schattirungen und Tonarten, doch ist hierbei zu bemerken, daß ich ein Madonnengesichtchen, wie Sie es besitzen, allem andern vorziehe. Sechstens: —"

„— Hör doch endlich einmal auf," unterbrach ihn Jadwiga nervös, „du kannst ja durch dein Mundwerk einen Menschen umbringen."

Maryan amüsirte sich gottvoll.

„Wolle dich nicht erregen, theuerste Schwester, lateinisch: soror carissima. Es schadet nur dem Teint. Und nebenbei laß dir die beruhigende Gewißheit geben, daß ich gar nicht daran denke, euch todtzureden, weil ihr mir zur Unterhaltung nöthig seid."

„Nun seh ein Mensch an!" lachte Jadwiga wider Willen. „Ich kenne faktisch Niemand, der mit so unbeschreiblicher Seelenruhe einem die größten Grobheiten sagen kann."

„Nein, nein, ganz im Ernst. Ihr müßt mich während der vier Wochen hire schon unterhalten. Was thut ihr denn den ganzen Tag über?"

„Ich?" fragte Melania, die auch beachtet sein wollte, — „— ach, eigentlich gar nichts."

„Dann müssen Sie mir gestatten, Ihnen darin zu helfen. Und du, Jadzia?"

„Studiere deutsche Literatur!"

„Wie kalt lächelnd sie das ausspricht! Aber woher das plötzliche Interesse, ma chère? Hat dir's euer Literaturlehrer angethan? Uebrigens, mon dieu, was ist dabei zu studieren?

„Zu Aachen in seiner Kaiserpracht,
Im alterthümlichen Saale
Saß König Rudolfs heilige Macht
Beim festlichen Krönungsmahle."

Na, und wie das Ding so weitergeht. Dann noch von Goethe: „Wer reitet so spät durch Nacht und Wind" und allenfalls noch: „Lott ist todt ..." Voilà tout!"

„Lott ist todt?" kicherte Melania, „ist denn das auch von Goethe?

„Das wissen Sie nicht? Aber Sie waren doch im Institut!"

Sie zuckte traurig die Achseln.

„Nicht viel gekonnt und alles vergessen. Und jetzt hab' ich keine Gelegenheit mehr zu lernen."

„Kleinigkeit! Es kommt nur auf die Methode an. Können Sie zum Beispiel noch französisch? Ja? Und wenn ich Sie nun frage, was „ich liebe" heißt?"

„Oh, so dumm bin ich auch nicht: j'aime — nicht?"

„Ganz richtig. Aber ob Sie auch wissen, was „ich liebe dich" heißt? Das ist schon schwieriger."

Sie tippte mit den Fingern an die Stirn, dachte, lächelte, dachte wieder und hatte endlich die Form ‚je t'aime' fertig gebracht.

Jadwiga hörte verwundert zu. Auf welche Dummheit lief das nun wieder hinaus?

„Nun sehen Sie! Sie sprechen ja ganz fließend," versicherte er fortfahrend mit der ernstesten Miene. „Jetzt repetieren wir also: j'aime, ich liebe, je t'aime, ich liebe dich — und ich liebe Sie?"

„Sie? Sie? Halt, ich hab's: je vous aime — stimmt's?"

„Wenn Sie's noch einmal sagen wollten — ich verstand nicht recht."

„Maryan!" warnte Jadwiga ärgerlich.

Doch schon lächelte Melania arglos: „Je vous aime!"

Der Herr Primaner verbeugte sich mit zufriedenster Miene: „Küss' die Hand für das reizende Geständniß, Gnädigste. Sie sind nun glücklich die zehnte junge Dame, die mir ihre Liebe gestehen zu müssen glaubt. Und da sich Ihr Gefühl auf einen so würdigen Gegenstand bezieht, brauchen Sie auch gar nicht roth zu werden. Hu, sehen Sie nur, was für Augen mein Schwesterlein macht. Als ob sie mich nächstens als kalten Aufschnitt zum Frühstück verzehren wollte."

„Unverbesserlicher Hansnarr," schalt Jadwiga, schon halb resignirt, „wann du mal vernünftig werden wirst."

Maryan zwinkerte mit den Augen und pfiff nachdrücklichst den Radetzkymarsch vor sich hin. Das gab den Gedanken Fräulein von Warkowskas eine andre Richtung.

„Stehen in Raznowo eigentlich Soldaten?" fragte sie nach einer Erholungspause.

„Zur Freude aller dienstbaren Geister feminini generis kann ich mit Ja antworten. Lieben Sie das Militär?"

„Sehr", entgegnete die Gefragte mit Nachdruck. Doch dann wurde sie etwas verlegen und fügte hinzu: „Die — die Offiziere sind — nämlich so — bescheiden."

„Nanu? Wieder eine neu entdeckte Eigenschaft. Uebrigens dürfte es Sie bei solchen Anschauungen interessiren, daß ich auch die Militärkarriere einschlagen werde. Bescheiden genug hoffe ich zu sein."

„Seit wann willst du Offizier werden? Rede uns doch nicht allzu viel vor."

„Ich begreife dich nicht, meine Liebe. Ein paar schöne Augen können aus meiner edlen Männlichkeit sogar einen Prairiejäger machen, wie viel mehr also einen Offizier."

„Und zu welcher Truppengattung wollen Sie?" fragte Mela. „Vielleicht nach Posen?"

„Je nun, am liebsten zu den Ulanen oder Dragonern."

„Ach, dann werden Sie ja ein Kollege von Pan Saßthal. Der war doch auch Dragoner, Liebste — nicht?"

„Ich glaube wohl," nickte Jadwiga, „er erzählte wenigstens so."

„Saßthal? Ach, wohl der neue Inspektor? Und bei den Dragonern, sagst du? Da hat er wohl die Schnüre gar nicht?"

„Oho!" belehrte ihn Melania wichtig, „er —"

„Was?" unterbrach sie Maryan, „Einjähriger bei der Kavallerie?" Kinder, was legt ihr euch für feine Leute zu! Ja förmlich Kollege von mir."

Jadwiga kräuselte die Lippen.

„Uebrigens war er Offizier — Premierleutnant," fügte sie mit leichtem Stolz hinzu.

„Pre—mier—leutnant? Und das sagst du, holder Engel, mir jetzt erst? Jammerschade, daß ich diesen beachtenswerthesten Menschen von ganz Slonkowo — die Anwesenden ausgenommen — nicht sofort begrüßt habe."

„Wenn du ins Brandenburgische reisen willst —" spöttelte Jadwiga. „Er ist heute früh zur Beerdigung seines Vaters gefahren."

„Dumm! Wen hat man denn sonst noch hier?"

„Aber der junge Herr von Daczynski ist ja wieder zu Hause," tröstete Melania, „und wir sind ja auch noch da."

„Daczynski?" fragte Maryan erstaunt, „Stanislaus Daczynski? Himmlische Güte, wo kommt der denn wieder her? Na, Schwesterchen — an Männern fehlt dir's also nicht: Daczynski, Saßthal, ich —"

Sie preßte die Lippen zusammen.

„Ich bitte dich, laß diese Scherze. Du weißt, daß ich sie nicht leiden kann. Uebrigens ist es gleich Mittagszeit, Papa scheint uns zu suchen."

„Uns?" lachte Maryan und sah nach der Gartenpforte, „höchstens doch mich. Ach, es ist manchmal schwer, wenn man so unersetzlich ist."

Damit griff er nach seinem Hut, warf den beiden Mädchen mit den Worten: „Theilt euch drein," eine Kußhand zu, setzte mit einem Sprunge über einen Stachelbeerstrauch und hing einen Augenblick später am Arm seines „Väterchens", dem er nach allen Regeln der Kunst um den Bart ging.

Die jungen Damen erhoben sich und folgten langsam.

„Anstatt vernünftiger, wird er mit jedem Jahr verdrehter," sagte Jadwiga, die ihre Mißstimmung schlecht verbergen konnte, nach einer Pause. „Und das nennt sich nun Primaner!"

„Aber eigentlich finde ich ihn doch ganz reizend, Diga," lächelte die Freundin verlegen.

„Wen findest du nicht reizend?" Sowie man dir Komplimente sagt, ein fröhliches Gesicht macht und die braven Vaterlandsvertheidiger lobt, hat man sich ja einen Platz in deinem Herzen erobert. Bei deiner bodenlosen Leichtgläubigkeit kann's dir aber noch einmal recht schlimm ergehen, und ich wollte deshalb schon lange mal ein Wort mit dir reden."

Melania neigte den Kopf wie ein gescholtenes Schulmädchen.

„Also hör mal, Liebste," fuhr Jadwiga in milderem Tone fort, „du bist doch jetzt alt genug, um zu wissen, was du dir selbst schuldig bist. Ich an deiner Stelle hätte, so lustig es auch war, dem unverschämten Maryan vorhin, als er dich küßte, eine derbe Backpfeife verabfolgt. Natürlich wird er jetzt, wo es einmal so gut für ihn abgelaufen ist, wiederkommen. Eine Liebeserklärung hat er dir ja so wie so schon abgelockt, und die dazu gehörigen Küsse wird er sich auch nicht entgehen lassen wollen. Aber daß du mir ihn dann ordentlich abführst! Meinetwegen kannst du sogar eine tüchtige Backpfeife riskiren."

„Eine Backpfeife soll ich ihm geben?" stammelte Fräulein von Warkowska höchlichst erstaunt.

(Fortsetzung folgt.)

— Mißtrauisch. — Ich gebe Ihnen die Versicherung, die Hose ist unter Brüdern zehn Mark werth, so wahr ich zehn Finger an den Händen habe. — Zeigen Sie her Ihre Hände.

Alt wie die Berge

sind die Schmerzen von

Rheumatismus

und

Neuralgie.

Sicher wie die Steuern ist die Heilung dieser Leiden durch

St. Jacobs Oel.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Die natürlichen

Karlsbader Mineral-Wässer

werden hauptsächlich angewendet gegen Magenleiden, Dyspepsia, Unterleibs-Beschwerden, Stein (Gravel), Nierenleiden und Diabetis. Prof. Hlawazek sagt darüber:

„Was wir positiv wissen, ist, daß die Karlsbader Wässer organische Uebergänge im System im hohen Grade fördern, daß es in erster Reihe durch seine alkalischen Bestandtheile fettabsorbirend wirkt und als Antacid durch den ganzen Organismus, diese wohlthuende Wirkung dadurch erreicht, daß es gleichzeitig stimulirend ist und den Absonderungsprozeß beschleunigt und chemisch vollständig verändert."

Man hüte sich vor Nachahmungen.

Das echte Karlsbader Wasser trägt die Unterschrift von „Eisner & Mendelson Co., alleinige Agenten, New York", auf der Halsetikette.

Pamphlete werden frei zugesandt.

Wie man Stammbäume pflanzt.

Wer nach Adelstiteln begehrt, der findet in Paris sein Paradies. In der Rue Bleue No. 12 giebt es über die Dienertreppe drei Stockwerke zu erklimmen, ehe man in das mit einer sehr feierlichen Bibliothek voller Lexiken und in würdiges Schweinsleder gebundener Folianten ausgestattete Arbeitszimmer des Adelsvermittlers gelangt. Der Pariser Schriftsteller Serge Basset hat dem Manne seinen Besuch gemacht und erzählt recht anregsam sein Erlebniß:

„Der elegante junge Mann, der mich empfing, gab ohne weiteres zu, daß er im Stande sei, jedem, der es wünsche, den Titel eines Barons, Grafen oder Marquis zu verschaffen, sobald er den Namen, Vornamen und Geburtsschein des Betreffenden habe.

„Sie würden also meiner kleinen Freundin, die den lächerlichen Ehrgeiz nach einem Titel hat, ein solches Adelsdiplom verschaffen können?"

„Ganz gewiß, und selbst wenn die Dame Durand hieße." (Durand ist in Frankreich ein weitverbreiteter Name, wie etwa bei uns Müller oder Meyer.)

„So! — Nun meine kleine Freundin heißt sogar Durand."

Der junge Mann erhob sich, holte einen Band aus seiner Bibliothek, schlug nach und sagte dann: „Nun sehen Sie, wir finden Spuren der Durands im ältesten Adel. Da giebt es Durands von Falrimagne, Durands von Cordova, Durands von Aigremont und Durands von Durandal. Welcher Titel gefällt Ihnen am besten? Die Sache ist doch ungeheuer einfach. Sobald Sie von einem lebenden Menschen acht bis zehn Generationen in die Vergangenheit zurückgehen, so haben Sie für ihn bereits ein paar Hundert Ahnherrn und Verwandte, von denen höchstwahrscheinlich einer — sagen wir also sicher — einer solchen Adelsfamilie angehört hat. Am besten geeignet sind dazu die ausgestorbenen Adelsgeschlechter. Lassen wir also einen dieser Ahnherrn aus dem 16. oder 15. Jahrhundert nachträglich in ein solches Geschlecht von Baronen, Grafen, Marquis hineingleiten, fabriciren wir einen Stammbaum durch drei oder vier Jahrhunderte nach rückwärts, und ich mache aus diesem Herrn oder dieser Dame Durand, wenn Sie wollen, einen Nachkommen des „Cid", des ritterlichen Nationalhelden der Spanier.

„Aber wie beweisen Sie diesen Stammbaum?"

„Durch ein Decret eines großen spanischen Herrn, der ihn „amtlich" anerkennt. Da sehen Sie, hier meine letzte Arbeit. Ein Buch von dreißig Blättern mit allen Wappen, durch sechs Jahrhunderte reichend, in welchem festgestellt ist, daß der hochwohlgeborene Herr Jules Barbier (also etwa Schulze) del Cordova richtiger Erbe und Nachkomme ist der Cordoba y Mendoza y Campeador. Das Ganze ist auf spanisches Stempelpapier geschrieben und hundertfach amtlich beglaubigt, daß also unser Herr Barbier — nebenbei ein reichgewordener Viehhändler — ein Abkömmling der Cordobas ist, der Vettern der Könige von Castilien. Und am Schluß sehen Sie die Unterschriften des Wappenherolds der Königin-Regentin von Spanien, des Herrn Luiz Vilar y Vilar, die der drei Notare des königlichen Hofes, die Siegel der spanischen Botschaft. Sie sehen, die Sache hat ihre Vorzüge. Das ist kein neugebackener Adel, über den man lachen oder die Nase rümpfen kann, wie die üblichen päpstlichen Grafen und Marquis. Das ist die Anerkennung und Wiederherstellung eines seit Jahrhunderten vorhanden gewesenen Uradels, der nach Wunsch bis auf die Herrscherhäuser von Andalusien und Estremadura zurückreicht, und meine Grafen, Barone und Marquis sind eingetragen im goldenen Adelsbuche Spaniens."

„Und das kostet?"

„10,000 Francs für den Baron, 20,000 für den Grafen, und 30,000 für den Marquis."

„Sehr billig. Da müssen Sie ja ein enormes Geld verdienen?"

Mit süßsaurer Miene erwiderte der Treffliche: „Ja und nein. Ich habe natürlich sehr viel Kunden, aber mir bleiben von dem Gelde kaum 10 Procent. Das andere muß ich abgeben an Stempel, Gebühren und Tantièmen. Ich bin eine Art Theaterdirector, der ja alle Mitwirkenden und alle Unkosten bezahlen muß. Aber ich tröste mich. Ich mache nicht blos mein Geschäft, ich darf mich wohl auch als Wohlthäter der Menschheit betrachten. Alle meine Kunden fühlen sich ungemein stolz und glücklich; sie glauben am Ende an ihren Uradel."

Der lustige Chronist Basset hat auch sich — im Scherze natürlich — solch einen Titil ausgedacht: „Bassetos, marchese di Penaflorida y Bellablagua". — Das klingt!

— Mehr als zwei Füße. — Für den vorletzten Fuß wurden den ganzen Tag über Umschläge gemacht

Weltausstellungen.

Die Weltausstellungen sind eine Eigenthümlichkeit der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts. Ob sie auch auf der Tagesordnung des kommenden Zeitalters ihren Platz behalten werden, mag nach den meist ungünstigen Erfahrungen, die man in den letzten Jahrzehnten mit allen Veranstaltungen dieser Art gemacht hat, dahingestellt bleiben. Auch das bevorstehende Fest in Paris verdankt seine Entstehung wohl weniger dem Bestreben, die Ergebnisse der internationalen Arbeit und ihre Fortschritte festzustellen, als dem Bedürfniß der Franzosen, ihr schönes Paris wieder einmal zum Mittelpunkt der Welt zu machen. Und sie werden diesen Zweck voraussichtlich erreichen.

Die erste Weltausstellung zu London im Jahre 1851 war ein gewaltiges Ereigniß, von dem man sich eine neue Aera des Weltfriedens versprach. Es machte sich damals ein großer Umschwung der Anschauungen der civilisirten Welt geltend, der auf die Begründung der Eisenbahnen zurückzuführen ist. Man kann sich heute den Unterschied zwischen der Lebensweise vor 1850 und der in der Folgezeit schwer vorstellen. Daß man für wenige Groschen mehrere Meilen weit fahren kann, daß man für wenige Pfennige täglich ein Blatt bekommt, das den Leser über alle Weltereignisse auf dem Laufenden erhält, — diese und manche andere Fortschritte erschienen damals unerhört und phantastisch. Als ein Jubiläum der Arbeit wurde die erste Weltausstellung begrüßt. Was wollen die großen Triumphzüge der Cäsaren und Eroberer gegen diese Pilgerfahrt, so ließ sich die Presse damals vernehmen, das ganze Menschengeschlecht vereinige sich zu einer großen Familie der Arbeit. In diesem großen Sinne wurde das Programm aufgenommen und in diesem großen Sinne wurde es auch ausgeführt.

Es ist merkwürdig, wie mit diesem Programm sich Kunst und Architektur zu phantastischen Schöpfungen verband. Man sagte sich, daß dies dazu gehöre, es vereinigten sich mit dem Unternehmen alle märchenhaften Begriffe. Der Industriepalast mußte aus Glas und Eisen sein, und dieses Gebäude wirkte mächtig und ergreifend auf alle Beschauer. Das Glas war ja ehedem noch nicht so allgemein im Gebrauch, war ja doch noch im fünfzehnten Jahrhundert eine kleine Scheibe eine Kostbarkeit! Der Erfolg der Ausstellung war überaus glänzend: 36 Millionen Menschen hatten sie besucht. Sie ergab einen Ueberschuß von fünf Millionen. Das damals aus Berlin, Wien und anderen Großstädten Leute in Gruppen zu Tausenden nach London kamen, war die erste Probe der Eisenbahnleistung. Die Umwälzung in den Anschauungen, die diese Weltausstellung hervorgerufen hat, ist ein so bedeutsames Moment, daß wir fast Alles auf sie, als auf den gemeinsamen Brennpunkt zurückführen können. Damals war von einer Großindustrie in Deutschland fast gar nicht die Rede, man bezog die Maschinen aus England.

In Paris erscholl alsbald der Ruf: „Revanche für 1851!" So entstand bald der Plan zu der Pariser Weltausstellung vom Jahre 1855. Sie war für Napoleon eine politische Nothwendigkeit, aber das Unternehmen hat nicht zu günstigen Ergebnissen geführt. Die meisten europäischen Staaten trauten Napoleon nicht, betrachteten ihn als Emporkömmling und betheiligten sich nur spärlich. Die Ausstellung hat denn auch einen Fehlbetrag von acht Millionen aufzuweisen. Paris verdankte ihr aber den Industriepalast, um den Berlin es beneiden kann.

Es folgte die Londoner Weltausstellung von 1862, zu der aber der Handel nicht recht heran wollte. Die Stimmung war bereits etwas abgeflaut, hatte ja doch inzwischen der Krimkrieg gespielt, der gezeigt hat, daß es denn doch nicht gar so schnell mit dem Weltfrieden geht. Auch der Ueberschuß blieb aus, und England hat sich seit jener Zeit nicht mehr auf eine derartige Veranstaltung eingelassen. Dagegen entschloß sich Paris zu einer abermaligen Ausstellung im Jahre 1867. Auch diese war für Napoleon eine politische Nothwendigkeit. Es war eine Art von Parade, die er abnahm, mit der er den Franzosen sagen wollte: die ganze Welt muß zu Euch kommen, wenn ich Euer Kaiser bin. Die Probe gelang ihm, denn niemals vorher und niemals nachher war eine Ausstellung so international wie diese. Es war ein Festjubel sondergleichen.

Die spätere Zeit war einer Wiederholung des Festjubels in Paris nicht günstig. Dafür trat Oesterreich in die Bresche mit seiner Weltausstellung im Jahre 1873, deren Eigenart darin bestand, daß sich jener Zeit der Geschmack für orientalische Waaren dokumentirt. Aber die Ausstellung, während der große Krach eintrat, ging ziemlich traurig zu Ende, und man fragte sich, ob noch ein anderes Land den Muth zu einem derartigen Unternehmen haben werde. Da meldete sich wieder Frankreich für das Jahr 1878 an, nachdem im Jahre 1876 auch Philadelphia, wo Deutschland die große Niederlage erlitten hat, seine Weltausstellung hatte. Auch damals war die Triebfeder in Paris die, daß man sich sagte: man **muß** die Welt wieder daran gewöhnen, nach Paris zu kommen, wenn sie etwas Schönes sehen will. Diese Ausstellung war aber nur dem Namen nach eine Weltausstellung. Deutschland hatte sich garnicht betheiligt, andere Länder hatten zwar die Einladung angenommen, aber schwach beschickt. Als ihr hauptsächliches Ergebniß ist der seit jener Zeit aufgekommene Einfluß der japanischen Kunst auf Europa zu nennen. Die Pariser Ausstellung von 1889 war nur eine Wiederholung der vorigen.

Die nächste Weltausstellung war diejenige in Chicago im Jahre 1893. Hier ist das Unerwartete geschehen, daß im Westen Palastformen von so unerhörter Größe aufgeführt wurden, wie man noch nie etwas Aehnliches auf der Welt gesehen hat. Die Ausstellung lag da, wie ein phantastisches Märchen. Der Inhalt entsprach aber nicht dem Raum. Deutschland war am glänzendsten vertreten und hat sich dort die Achtung der Welt wieder erworben. Jetzt hat sich Paris wieder gemeldet, wohl um für sich selbst dabei abermals etwas herauszuschlagen. Wir wollen das den Franzosen nicht verdenken und wollen hoffen, daß die Vereinigten Staaten bei dieser Weltausstellung mit Ehren bestehen werden.

Eine reelle Offerte.

Ehrliche Hilfe frei für Männer.

Herr Eduard Heintzmann, ein deutscher Arbeiter, wohnhaft No. 208 Monroe Ave., Hoboken, N. J., ersucht uns, den Lesern der „Abendpost" mitzutheilen, daß irgend ein Mann, der nervös und geschwächt ist, oder welcher an den mannigfaltigen Folgen von schwerer Arbeit, Ausschweifungen oder geheimen Sünden leidet, wie nervöse Schwäche, unnatürliche Verluste, mangelhafte Entwickelung, verlorene Manneskraft, Impotenz u. s. w., vertrauensvoll an ihn schreiben und ohne Kosten volle Auskunft einer sicheren und gründlichen Heilung erhalten kann.

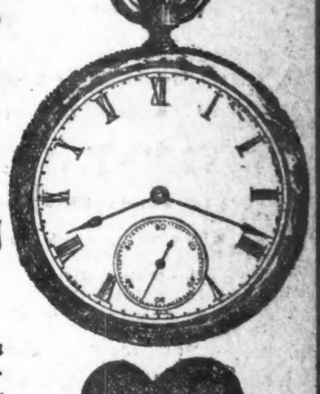
Herr Heintzmann war selbst für lange Zeit ein solcher Leidender und nachdem er vergebens viele angepriesene Heilmittel versucht, verzweifelte er fast an seiner Rettung. Zuletzt faßte er Vertrauen zu einem alten, erfahrenen Freunde, dessen guter und ehrlicher Rath es ihm ermöglichte, Rettung zu finden und permanent kurirt zu werden. Da er aus bitterer Erfahrung weiß, daß so viele Leidende von gewissenlosen Quacksalbern geprellt werden, so faßt Herr Heintzmann es als seine Pflicht auf, seinen Mitmenschen den Vortheil seiner Erfahrung zu geben und ihnen somit zu einer Heilung zu verhelfen. Da er nichts zu verkaufen hat, so wünscht er kein Geld dafür, denn er hält das stolze Bewußtsein, einen Hilflosen auf den Weg zur Rettung gewiesen zu haben, für genügende Belohnung seiner Mühe. Falls Sie Herrn Heintzmann schreiben, und seinen Rath befolgen, können Sie sich auf vollständige Heilung, sowie auf strengste Geheimhaltung verlassen.

Adressiren Sie wie oben angegeben, nennen Sie diese Zeitung und legen Sie eine Briefmarke bei. Nur solche, die wirklich einer Heilung bedürfen, können berücksichtigt werden.

Großer Verkauf
... von ...
Knaben-Konfirmations-Anzügen
Samstag und Sonntag Vormittag.

Das größte und schönste Lager, das wir je gezeigt haben. Korrekt im Schnitt, im Passen und Arbeit und Qualitäten, für die andere Kleiderhändler 25 Prozent mehr verlangen, als wie wir berechnen; außerdem geben wir bis Ostern eine Uhr oder einen Hut mit jedem Anzug **frei** weg.

Frei!
Uhr oder Hut mit jedem Konfirmations-Anzug bis Ostern.



Die Uhr ist ein garantirter Zeithalter, der Hut ist einer von unserer regulären feinen $1.00 Qualität. — Trefft Eure Auswahl.

Konfirmations-Anzüge aus blauer Serge — lange Hosen, Rock und Weste — einfach und doppelreihig, gute Qualität, beste Arbeit und Besatz die man nur erhalten kann — Schnitt garantirt — zu nur **$6.98**

und eine Uhr oder ein Hut frei.

Konfirmations-Anzüge von schwarzem oder blauem Clay-Kammgarn, gute Stoffe, derselbe Anzug wird in unserer ganzen Nachbarschaft zu $12 verkauft. Gefüttert mit der besten Qualität Futterstoff und besetzt so gut wie ein auf Bestellung gemachter Anzug, einfach oder doppelreihig, unser Preis **$8.48**

und eine Uhr oder Hut frei.

Wir haben die beste Auswahl von Männer- und Kinder-Kleidern in der Stadt .....

KLEIN BRO'S.
BARGAIN BLOCK
795-805 So HALSTED St. COR. CANALPORT AVE

RUPTURE **Brüche.**

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR.

nur Drei Dollars

Schwache, nervöse Personen

PRIVAT KLINIK, 131 6th Ave., New York, N. Y.

Wichtig für Männer und Frauen!

441 S. State Str.

Krankheiten der Männer.
State Medical Dispensary.
76 Madison Straße, nahe State Straße.
CHICAGO, Ill.

Konsultation frei.

Medizin frei bis geheilt.

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt

Dr. EHRLICH,

Borsch & Comp. Optiker
103 E. ADAMS STR.
BORSCH & Co., 103 Adams Str.

Deutsche Hebammen-Schule
Dr. Mrs. GERTRUDE PLENZ

Dr. SCHROEDER

N. WATRY Deutscher Optiker

A f'reit'lter Morgenritt.

(Humoreske von P. S—frei.)

„Eif'rsucht is Se werklich 'was Schreckliches un d'r Dicht'r, dähr de da meent, „Eif'rsucht is änne Leid'nschaft, die mit Eif'r sucht, was Leid'n schafft", hat ooch Recht mit sein'n Schbruche. Nu will 'ch awer da d'rmit nich etwa sag'n, daß meine Bauline fon d'r Eif'rsucht heemgesucht word'n wäre, — i bewahre! Blos so ä ganz kleines Bissel warsch's. Se hatte ja eeg'ntlich ooch gar keen'n Grund dazu, ich f'rmied nadierlich ooch Alles, was de Feranlassung d'rzu hätte gewen kenn'n. Iw'rhaubt, ä bissel muß eeg'ntlich Eif'rsucht da sein, sonst'ns säh's doch mit d'r Liewe ziemlich faul aus. Blos wenn's iew'rtriewen wird, dann is 's nich mehr scheene. Eenes scheen'n Tags wollte aw'r doch meine Bauline in dähr Beziehung ä bissel habb'g wär'n, un da war'n blos meine scheen'n Freinde d'ran schuld. Nu herrnse nur ämol, wie das kam.

M'r war'n so unser finf Mann, die m'r än kleen'n Schtammtisch zesamm'n hatt'n. Reg'lmäß'g Sonnawend's worde ä kleenes Schbielch'n da angaschiert, so bis ungefähr um zwälfe, un da d'rnach ging's schtracks heeme, das heeßt, ich for meen'n Deel, denn de and'rn bummelt'n geweehnlich erscht noch ämal 'nein in de Schtadt un macht'n sich noch ä bissel f'rgniegt. Oeft'rsch wollt'n se mich f'rleit'n, 's war'n awer Gott schtrambach noch nich gelung'n, seit 'ch meine deire Bauline heemgefiehrt hatte. Das heeßt — Iw'rwindung hatte 's so im Anfange gekost't, denn frieher war 'ch ooch keen Kostf'rächter un machte ewen mit. Seit'ch awer in Hiemens Fesseln — od'r wie das Freilein sonst geheeßen worde — lag, da warsch da d'rmit forbei, un mei eenz'ges Briefeleegjum in dähr Beziehung war nu mei Sonnawendawendschtammtisch. Nadierlich ward ich erscht dicht'g uffgezog'n fon weg'n Bandoffelridd'r un so, woriewer ich mich manchmal ooch recht gefuxt hatte, denn so ä Kerl wollt'ch doch uff keen'n Falle sein.

Wenn m'r nu im Zeech'n der Messe schtand'n, ei du griene Neine, da war'n meine fier Bried'r ganz aus'n Heisch'n. Das Gedud'l, das Gequietsche un Gewiehle gefiehl'n so un 'n meerscht'n Schbaß hatt'n se im Hibbedrom. Als Junggeselle war'ch manchmal miitgegang'n, awer hernach'ns nich wied'r,— nee, das dhat'ch mein' Baulinch'n nich an, denn die wußte schon, daß's da nich so unschuld'g herging un so. Eenes scheen'n Tag's od'r fielmehr Awend's, m'r hatt'n ooch g'rade wied'r ämal Messe, saß'n m'r ooch am gewohn'n Schtammtische un, wie geweehnlich, worde een'r geklobbt. M'r schbielt'n äwa nich nämlich Schkat, sondern Dobbelkobb, wobei d'r finfte Schafkopp, dähr de Karte gegew'n hatte, allemal sitz'n mußte, — das heeßt, nich äwa in Waldheem od'r Zwicke, weg'n „gewerbsmäß'genGlicksschbiel", — nee, den da wär'n m'r sich'lich fiel eh'r freigeschbroch'n word'n, als de „Harmlosen", bei uns ging's ja blos um de Finffeng'r. Meine Freinde rickt'n schon, wie 'ch merkte, ungedul'g uff n' Schtiehl'n hin und her, denn se hatt'n dafon geschbroch'n, heite zum Schlusse noch än kleen'n Meßbumm'l ze mach'n. So um Elfe 'rum war grade änne Runde alle un da meente een'r, se wollt'n doch nich erscht ämal „uffsetz'n", 's wärde dann ze schbäte. De and'rn Dreie war'n nadierlich glei einf'rschtand'n un nu guckt'nse alle wie aus een' eenz'genOoge mich an, als wie, was ich wohl meen'n dhäte. Ich meente awer zunächst gar nischt un nischt, als d'r eene, was g'rade mei bester Freind war, ze mir eiß'rte: „Nu, mei liew'r Anton, heite kenntste eeg'ntlich 'mal dich uns anschließ'n", da meent'ch ganz entschied'n: „Nee, nee, uff keen'n Fall geh'ch mit!" Ich wollte ewen mein'n gut'n Forsätz'n un mein'r Bauline nich untrei wär'n. „'S is ja heite doch zeit'g", fing nu än andr'r'r an, „gehe nur ämal mit." Un uff mei ennärgisches Nee un immer wieder Nee meente mei Freind wied'r: „Weeßte, 's is ja noch nich ämal Zwälfe, m'r haw'n nich so sehr weit, da kann'ste doch glei nach Zwälf'n heme sein, da sagt deine Alte nischt, die merkt's doch da ooch nich. Awer ämal kannste mit dein'n alten Freind'n ooch wied'r geh'n, die de seit deiner F'rheirathung, wie's scheint, gar nischt mehr gelt'n!" Das war m'r doch ä bissel zu schtark, denn ich war wirklich gerne mit mein'n Freind'n zusamm'n un uff so en Sonnawend freit'ch mich allemal ries'g. „Nee", sagt'ch, „daß'r das nich denkt, un wenn'r m'r verschbrecht, nischt ze sag'n, da will ich eich ämal das große Opfer bring'n, awer — — — das sag' ich eich glei, schbätestens ä Färt'l eens geht's heeme!" „Brawo!" meent'se alle un m'r schtiebelt'n los. — M'r hatt'n nich weit, un 's dauerte ooch nich lange, da schtand'n m'r for'n Hibbedrom. Ich hatte m'rsch schon glei gedacht, daß se ihre Schritte glei schleinigst nach dähm Inschtetute hinlenk'n wärd'n. M'r klobbte ord'ntlich 's Herze, als wenn'ch Wund'r 'was mach'n dhäte, als m'r ä Billjett leest'n un richt'g 'neinging'n.

Da ging's nu lust'g zu drinne. Wie se uff'n Ferd'n alle saß'n, Mannsen und Weibsen, eens krumm, wie ä f'runglicktes Fragezeech'n, 's and're schief. Eenige schteckten eine Fisasche 'aus, als gallobbiert'n se iew'r ä Schlachtfeld un da ritt eene, — —ei f'rflixt, das war awer eene! Na, in so än Hibbedrom fehlt's nich an Amissemang un iew'r de Geschtalt'n da owen uff'n Ferd'n muß m'r meerscht'ns dicht'g feix'n. Ich fiehlte mich mit mein'n Freind'n uff eemal wied'r jung — das heeßt, ich war ja noch nich alt —, ich mene mehr als Junggeselle un, Gottf'rdanz'g noch ämal, ich f'rgaß weeßt'rhole mei armes Baulinche d'rheeme. Noch manches Däbb'l Bier wurde hint'r de Binde gegoss'n, denn merkwärd'g, ich kriegte ooch uff eemal mein'n jugendl'ch'nDorscht wied'r. Uff eemal awer schlug's Zweee, — ei Herrjeses, da dacht'ch an mei Bauline un ich kriegte än jämmerlich'n Moralisch'n un machte, daß 'ch fortkam. Wie äWild'r schtärzte 'ch 'naus un nahm m'r nich ämal Zeit, fon mein'n Freind'n Addjeh ze sag'n. Ae bitt'rer Groll machte s'ch allmählich bei mir Luft un uff'n ganz'n Heemwege haw'ch geweddert und gefl ucht un ämal wahrscheinlich ä bissel zu laut, denn uff eemal herrschte mich eens an: „F'rhalt'ns s'ch ruh'g un schtärnse de Nachtruhe nich!" Nu das hätte blos noch gefehlt, womeeglich daß m'r ooch noch f'rarrjetirt wärde.

Endl'ch war'ch heeme, leise macht'ch uff, zog mich sacht'gns aus und machte ganz leise ins Bette. Erscht lauscht'ch, ob meine Bauline 'was geheert hätte, awer Gott sei Dank — se schnarchte. Ich weeß noch, dazemal war das for mich de reene Wohlthätigkeetsmusik.

Friehmorgens, 's war erscht sechse, her'ch, wie's in de Kling'l reißt un meine Bauline ärgerlich uffsteht un brummte: „So ä eefält'gerBäck'rjunge, heite zum Sonntage so zeit'g ze komm'n." Ich awer drehte mich uff de and're Seite un wollte weiter schlaf'n, uff eemal kommt awer meine Bauline 'reingeschtärzt un meente in än Done, dähr de nicht wen'g'r als gemiethilch war: „Das is ja scheene fon dir, so änne Gemeenheet, sich in Hibbedroms 'rumzetreiw'n un mir machste weis, de wärscht am Schtammtische!" Ich schreckte uff wie fom Donner geriehrt, mei Kobb war m'r wie gliehendes Eis'n. „Awer — mei liewes Baulinchen — —" schtammelte ich, weit'r kam 'ch nich,denn nu meente se in än'n'r biss'gen Art un Weise: „Sei nur schtille, mach'd'ch fert'g, daß de dein'n Morgenritt mach'n kannst, denn so ä Ferdefritze wart't schon unt'n mit'n Ferde, dähn de gestern Awend im Hibbedrom for heite Morg'n beschtellt hast!"

Nun fiel m'rsch uff eemal wie Schubb'n fon'n Oog'n. Da hatt'n 'mal die Kerle 'was scheenes ausgeheckt, d'n ganz'n Dag schbrach meine Bauline kee Wärtch'n mit m'r un ich hate Miehe, se wied'r ze f'rseehn'n. Awer — das kann'ch beschwär'n — in än Hibbedrom geh 'ch nie wied'r!"

Wie Thiere sterben.

Auch die Thiere sterben, genau so wie die Menschen, je nach ihrem physiologisch-psychologischen Standpunkte, nach ihrem Alter und ihren Verhältnissen auf durchaus verschiedene Weise. Während beispielsweise die Eingeweidewürmer wie ein Licht verlöschen, sterben höhere Thiere ähnlich wie der Mensch in härtestem Todeskampfe. Bei den Anfangsthieren, welchen noch das Gefühl fehlt, kann von Schmerz dabei wohl kaum die Rede sein. Polypen, Quallen, Muschelthiere und sogar unsere Landschnecken sterben ebenfalls gefühllos, während die Würmer in dieser Beziehung schon höher stehen. Ganz anders verhält es sich schon mit den Insekten; der Engerling, aus dem ein Käfer werden soll, stirbt viel leichter als der Käfer. Die gewaltsamen Bewegungen, unter denen die Fische unter dem Messer der Hausfrau sterben, lassen mit Sicherheit auf einen erheblichen Todeskampf schließen. Vögel und Säugethiere sterben größtentheils in ähnlicher Weise wie der Mensch. Sanft und fromm, resignirt die Augen schließend, stirbt die Taube. Der gewaltige Löwe verendet, wie alle Löwenjäger übereinstimmend bekunden, mit einer gewissen Würde und gleicht darin den Hunden, die wirklich anständig zu sterben wissen. Allein bei letzteren zeigen sich dabei je nach ihrer Art wesentliche Verschiedenheiten. Am besten stirbt der Pudel, der gescheidteste unter ihnen. Fast wie der Mensch haucht er seine Seele aus, und im Sterben kriecht er noch zu seinem Herrn und leckt ihm zärtlich die Hand. Ganz ruhig, fast heldenhaft stirbt das edle Pferd. Es trotzt dem Schmerz, und darum kann es auch dem Tode trotzen. Krampfhaft zuckend, mit den Beinen schlagen, haucht es seine Seele aus. Nie kann man den Blick eines verendenden Rehes vergessen. Mit seinen underbar schönen, treuen Kinderaugen sieht es den Jäger, der es erlegte, voll tiefer Wehmuth an. Sehr entschlossen sterben übrigens unsere Hauskatzen. Wer diese je geschossen hat, weiß, daß sie bei dem tödtlichen Schuß fast niemals einen Laut von sich geben, und schweigend krampfhaft kratzend und zuckend verenden.

— Große Trauer. — Madame: „Warum so traurig und trübselig, Lisette? Ist Ihr Schatz auch im Manöver?" — Köchin (traurig): „Ach, alle drei, gnädige Frau!"

Die „Entdeckung" des Goldlandes Ophir.

Unter dieser Spitzmarke wird der „Frankfurter Zeitung" geschrieben: Dr. Peters, dessen Name erst kürzlich wieder bei den Kolonialdebatten im Reichstag in wenig erfreuliche Erinnerung gebracht wurde, der aber trotz alledem immer noch als der Kolonialheros gewisser Kreise gilt, hat gegen Weihnachten des vergangenen Jahres als der glückliche Entdecker des alten Goldlandes Ophir wieder von sich reden gemacht. Man war um so überraschter von dem Gelingen der Peters'schen Expedition, als gleichzeitig mitgetheilt wurde, daß das alttestamentliche Wunderland seit zwei Jahrhunderten von keinem Weißen betreten worden, und daß seine Auffindung lediglich den scharfsinnigen Muthungen des genialen Forschers zu danken sei. Man wird nun einigermaßen erstaunt sein, zu vernehmen, daß es dem glücklichen Finder außerordentlich leicht gemacht war, den goldhaltigen Sand am Mazoefluß, unweit des Zambesi, aufzuspüren, denn Peters hatte bereits bei seiner Abfahrt von London — er reiste, wie man weiß, im Interesse der „Dr. Carl Peters' Estates and Exploration Co." — einen so ziemlich auf Gradsekunde ausgearbeiteten Plan von Macombies Land in der Tasche, und dieser Plan stammte ursprünglich von dem württembergischen Forschungsreisenden Mauch, der in den Jahren 1869—72 im Auftrage des Königs von Württemberg Ostafrika bereist und wiederholt das Gebiet des Häuptlings Macombie berührt hatte. Auf seiner Rückreise traf Mauch in Durban mit einem deutschen Landsmann, dem Westfalen Bobbert, zusammen, und machte diesem eingehende Mittheilungen über das Goldland, dessen Lage er in einer vor den Augen Bobberts entworfenen Kartenskizze genau bestimmte. Er wollte durch diese Vorkehrungen die Wiederauffindung des Gebietes sichern, da er eine Ahnung hatte, er würde nicht wieder dahin zurückkehren. In Stuttgart nahm er dann auch bei einem Feste durch einen Sturz aus dem Balkonfenster, ähnlich wie Emin Pascha, ein tragisches Ende. Etwa 20 Jahre später, 1893, machte sich Herr Bobbert auf den Weg nach Macombies Land und erhielt nach dreijährigem Aufenthalt auf der von ihm gegründeten Station Mabamla von dem Gebiete des Häuptlings eine Handels- und Minenkonzession, die indeß fürs Erste nicht ausgebeutet werden konnte, da Unruhen im Lande die Arbeit in den Goldfeldern unmöglich machten. Auch eine zweite Expedition, die etliche Jahre später abging, konnte nicht in Thätigkeit treten. Die dritte Reise unter Leitung Peters' scheint nun glücklicher gewesen zu sein, denn im Laufe dieses Sommers soll die Goldgewinnung ernstlich in Angriff genommen werden. Von einer Entdeckung Ophirs kann also im Ernste nicht gesprochen werden.

— Gaunerhumor. — Ede: „Kennst Du den Theo?" — Lude: „Ja, wir haben einmal ein halbes Jahr in Gittergemeinschaft miteinander gelebt."

Musik-Bargains.

Das allgemeine Gutachten—ein weiterer vortrefflicher Marsch von Chicago's berühmtem Komponisten—

Kapellmeister Weldon—

"The Iowa State", 15c

—scheint geradezu populärer zu werden, denn dessen Vorgänger: "The First Brigade I.N.G."

15c Stück. Quo Vadis Walzer —Powers. Sing Me a Song of the South — Song of Love (Quo Vadis) — Sweet Suzanne, Graham — First Brigade Marsch, Weldon. „Hits" von Alice Neilsen's „Singing Girl" und Rogers Bros.' „In Wall Street" — zu herabgesetzten Preisen.

THE FAIR

Etablirt in 1875. State, Adams und Dearborn Straße.

Spielkarten.

Spielkarten — ausgezeichnete Qualität Papier — gute farbige Rückseite — ein beliebter Artikel für „Card-Partie"— das Pack, 5c

49c per Hundert gravirte Poker Chips—einhundert in einer Schachtel—assortirte Farben—extra feine Qualität gravirte Chips, welche zu jeder Zeit zu bedeutend höheren Preisen verkauft werden—eine sehr ungewöhnliche Offerte.

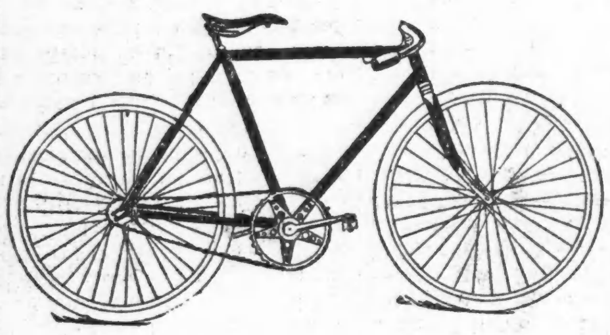
7c das Pack für Spielkarten—rothe und blaue Rückseite—gemacht aus extra guter Qualität Karton—tuschen leicht—diese Karten werden sonst immer zu höheren Preisen verkauft.

3te jährliche Bicycle-Ausstellung!

Das eine große Rad-Ereigniß, dem alle Radfahrer sich zuwenden, wird morgen eröffnet

unter den günstigsten Umständen. Nie zuvor waren die Fabrikanten zuvorkommender—nie zuvor waren wir im Stande, eine solche Anzahl Aussteller zu finden, als wie in dieser jährlichen Zweirad-Ausstellung. Unter der ganzen Anzahl von interessanten Sachen findet man den größten Crank-Hanger der Welt mit elektrischen Lichtern besetzt und in vollem Betrieb. Beschränkter Raum verbietet uns, mehr aufzuzählen. Es ist die größte Ausstellung, die wir je veranstaltet—Ihr wißt, was das bedeutet—absolut frei—kostenfrei. **Spezielle Eröffnungs-Preise für den morgigen Andrang.**

Theilweise Liste der Aussteller. American Bicycle Co., Napoleon und Josephine Bicycles, Snell Cycle Co., A. Featherstone & Co., March-Davis Cycle Co., Tacoma Juvenile Bicycle Co., Badger Braß Co. Solar Gas-Lampen, Plume & Atwood Lampen, Puritan Mfg. Co., Hartford Rubber Co., Penn. Rubber Co., Drake & Co., W. H. Fauber Co., Chicago Handlebar Co., R. A. Saxon Co., Plew Saddle Co., Veeder Mfg. Co., Velox Machine Works, Geneva Cycle Co., Pullman Bicycles, Fanning Cycle Co., Eclipse Bicycle Co. Morrow Bremse, Patee Crest Bicycle Co., Federal Bicycle Co., A. D. Meiselbach, 20th Century Mfg. Co.'s Gas-Lampen, Bridgeport Braß Co.'s Lampen, Puritan Mfg. Co.'s Lampen, Morgan & Wright, Goodrich Rubber Co., Niagara Pedal Co., Stockton Mfg. Co., Perfection Mud-Guard Co., Highwater Mfg. Co., Bunker Saddle Co., Kirkpatrick Saddle Co., American Bicycle Saddle Co.



Ein großartiger Rad-Verkauf!

Alle niedrigen Bichcle-Offerten zertrümmert! — Ein passendes Angebot für diese besondere Gelegenheit — Anfangs-Offerte für 1900 — die Verkäufe früherer Jahre sind unerreichbare Rekords, aber sogar diese sind durchstrichen und ihnen Zahlen gegenüber gestellt, die sogar die größte Einbildungskraft in den Schatten stellen würde — aber wenn auch, diese neuen Zahlen müssen erreicht werden, und dies ist eine Ankündigung, wie wir es thun werden: Federal Zweiräder — für Damen und Herren — fabrizirt von kalt gezogenem Stahl, nahtlose Stahl-Röhren — perfekte Brazing — Gestelle für Männer, 20, 22 und 24 Zoll — für Damen, 20 und 22 Zoll — ausgestattet m. perfektem 2-Stücke Hanger — Arch Crown — alle hellen Theile sind nickelplattirt auf Kupfer — Auswahl von doppelten oder einfachen Gummi-Reifen—mit echtem Kipper Padded Sattel—Schinneer auf- und abdrehbare Handgriffe — emallirt in Grün, Schwarz oder Maroon — unsere Gilt-edge Garantie bis zum 1. Juli begleitet jeeds Bicycle — diese Bicycles sind nach der perfekten Weise gemacht — gefällig, leicht und schnell — und was für ein Preis! **12.50**

Bicycle-Zuthaten.

22c für Bridgeport Braß Co.'s Fußpumpen — stark gem., vom besten Tubing — 1¼x12 Zoll — vollständig mit Ventil und Rubber-Tubing als Verbindung.

1.69 für die weltbekannten Solar Gaslampen — von jedem Fahrer als die einzige tadellos konstruirte und am besten brennende Acetylene Gas Lampe im Markte anerkannt — 1899 Modelle.

2.48 per Paar für Auswahl aus einer großen Partie single-Tube Tires — soeben von der Fabrik erhalten — alles neue 1900 Fabrikate — 28x1½ oder 28x1⅝.

15c für Whaley's patentirte Leder Toe-Clips, beim Paar.

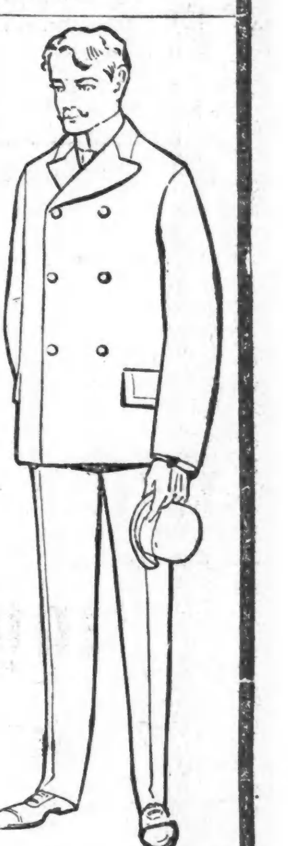
39c für Bicycle Rims — einfach oder mit fancy Streifen und Farben — beim Paar.

38c für echte Kipper Sättel—padded oder Racing Facon—wurden, so viel wir wissen, niemals für weniger als $1.00 verkauft.

Spezielle Verlockungen in guten Kleidern

— und auf das Wort gut legen wir die Betonung — ganz entschieden gut — die besten fertigen Kleider im Markt — korrekt geschnitten und sorgfältig genäht — in den feinsten modischen Stoffen — in vollen und unangebrochenen Sortimenten — zu Preisen, thatsächlich unmöglich in den theuren ausschließlichen Kleiderläden, die dieselben Sorten verkaufen. Seht Euch um — so läßt es sich am leichtesten sagen—aber kauft unter keinen Umständen, ehe Ihr der Fair einen Besuch abgestattet habt.

6.75 **Für die besten Männer-Anzüge, welche jemals zu diesem Preise angezeigt wurden—** Anzüge, die eigentlich $10.00 und $12.00 markirt sein sollten, sind herabgesetzt für diesen speziellen Verkauf — gemacht mit derselben Sorgfalt, als wie die besten auf Bestellung gemachten Anzüge — absolut reinwollene feine Cassimeres und fancy Cheviots — nicht ein Schundfaden in irgend einem dieser Anzüge — jeder Anzug ist mit Seide genäht und mit feinster Serge gefüttert. Mit der Garantie der Wholesale-Schneider, bei denen sie gemacht und unserer eigenen Gilt-edge Garantie für ihre Dauerhaftigkeit — sollten alle Zweifel, welche durch den niedrigen Preis hervorgerufen werden, beseitigt sein. Solltet Ihr im Geringsten unzufrieden sein, so bringt den Anzug zurück, und mit Vergnügen tauschen wir denselben für einen anderen Anzug um. Bedenkt, der Preis für diesen Verkauf ist nur— **6.75**



8.75 für graue Oxford Vicuna Anzüge für Männer — die populärsten Frühjahrs-Stoffe für 1900 — Samstag werden wir unseren Profit durch diese Offerte erniedrigen — in Sack-Moden — durchaus reine Wolle—modern zugeschnitten und hübsch geschneidert, mit Serge Futter — ein großer Bargain.

Graue Oxford Frühjahrs-Ueberröcke für Männer — Größen 34 bis 42 — in einer außerordentlich feinen Qualität von Stoffen — prächtig geschneidert — die beliebtesten Moden dieser Saison — Skinner's Satin-gefütterte Aermel — modische Anzüge, welche so schön passen, wie alle hochfeinen Kleider thun sollten — **9.75**

Preise für hübsche Knaben-Kleider machen einen beträchtlichen Sturz.

Vestee und doppelbrüstige Knaben-Anzüge — alle Größen von 3 bis 16 Jahren—in Cassimeres und Cheviots — neue fancy Muster und einfach blau— die Vestee-Anzüge sind zu haben mit neuen Button-in-Front Westen und Shields—die doppelbrüstigen Anzüge sind für größere Knaben—und sind mit doppeltem Sitz u. Knieen gemacht—Auswahl v. beiden **1.95**

4.95 für feine Konfirmations-Anzüge für Knaben—in strikt feinen ganzwollenen schwarzen Clays und dunkelblauen Serges — prachtvoll gemacht — in doppelbrüstigen Facons — mit oder ohne Seiden-Facings — äußerst modische, nett aussehende Anzüge — sicherlich zufriedenstellend.

Feine Kniehosen-Anzüge für Knaben—Vestee-Facons—Größen 3 bis 16 Jahre—u. Zwei-Stück doppelbrüstige Anzüge — in Größen v. 6 bis 16 Jahren — einfache blaue Cheviots und hübsche Muster in fancy Tweeds—neueste Kombinationen in Vestee-Suits — einige mit doppelbrüstigen Westen gemacht—Auswahl für **2.95**

6.50 für lange Hosen-Anzüge für Knaben—in ganzwollener blauer Serge — nichts Besseres zum Gebrauch oder das netter aussieht — sie kommen in einfach- und doppelbrüstigen Sack-Facons — sind hübsch geschneidert und haben dauerhaftes Futter — Größen 13 bis 19 Jahre — und unbeschränkte Auswahl.

Riesiger Druck auf alle Zigarren-Preise ausgeübt.

Der Schraubstock wird auf alle Profite angewandt, um große Verkäufe zu erzielen — mehrere kürzliche Einkäufe zu lächerlich niedrigen Preisen verleihen diesen Offerten doppelte Wichtigkeit für morgen. Raucher werden es zu ihrem Vortheil finden, jetzt ihren Vorrath einzulegen. Chicagos größter Zigarren-Laden, soweit wie das Geschäft in Betracht kommt, sollte morgen das Mekka für alle sparsamen Leute sein — leset!

100,000 Zigarren von einer Marke.

Die berühmten „Monogram" strikten 5c Zigarren werden morgen offerirt zu dem noch nie dagewesenen Preise — 8 für 25c — Kiste mit 50 Stück 1.50

3.85 für d. Kiste mit 50 Stück, od. 3 für 25c— La Predicto Exquisitos—4½zöll. Zigarren—reines Havana Deckblatt, Binder und Einlage—New Yorker Fabrikat.

5 für 30c oder 2.95 für die Kiste mit 50 Stück— First Consul, BouquetSpeciales, Cream de Cuba — reine Havana Zigarren — handgemacht—speziell für diesen Verkauf.

5 für 30c oder 2.88 per Kiste mit 50 Stück — Suprema, La Perlita, Magna Charta — 4½zöl. Zigarren — volle Vuelta Havana Einlage und Binder — ausgesuchtestes Sumatra Deckblat — handgemacht — reg. 3 für 25c Größe.

2 für 5c oder 1.10 für die Kiste mit 50 Stück — Union Labor — echte „Union-made" Zigarren—garantirt gute gemischte Einlage, per 10.0 $20.50.

5c per Packet von 10 oder 3.00 per 1000 — gekauft von The Havana-American Co. — ½ Million Club Room clear Havana Zigaretten — gemacht von Seidenberg & Co., New York — zu 50c am Dollar — reg. Preis 10c per Packet von 10 — jetzt zum Verkauf zum halben Preis.

1.25 für Kiste von 25, oder 5c per Stück—spezielle Key West Zigarren — Auswahl von drei Sorten— Factory Nr. 33 und 369 District Florida—all Cuban hand made — Leonina Perf., El Imparcial Rothsch., Cuban Flag, Invincibles—unser früherer Preis $1.50 per Kiste.

Echte importirte Zigarren.

Zu weniger als den Importkosten.

4.85 für Kiste mit 50 — das Stück 10c — Manuel Garcia—Con. Selectos.

3.35 für Kiste mit 25—das Stück 15c—El Nuevo Mundo Perf.

5.35 für Kiste mit 50—2 f. 25c — Henry Clay Con. Esp.

4.50 für Kiste mit 25 — das Stück 20c — La Rosa de Santiago — Perf. ex.

55c für die Kiste mit 20 — echten Nester importirten Zigaretten.

2.00 für Kiste von 50, oder 6 für 25c — Official — volle 4½zöll. Zigarre—eine Garantie mit jeder Kiste von $100.00 daß diese Waaren aus voller Havana-Einlage und Sumatra Deckblatt bestehen.

79c für Kiste von 50, oder 15.00 per 1000 — La Perfecto — lange Einlage—feines geflecktes Deckblatt — reguläre Größe — Perfecto-Facon — spezieller Preis nur für diesen Verkauf.

1.75 für die Kiste mit 25 Stück oder 3 für 25c —Flor de Estranillo Cabinets—5½zöll. Zigarren—volle Havana Einlage, Havana Binder und Sumatra Deckblatt—handgemacht—so lange der Vorrath reicht, zu diesen Preisen.

2.50 für die Kiste mit 50 Stück, oder 5c das Stück—die berühmte Esmeralda Sorte — über 100,000 verkauft—diese Zigarren sind angefertigt aus dem hochfeinsten Tabak und in Bezug auf Geschmack und Aroma gerade so gut wie Zigarren, die bis zu $7.50 das Hundert verkauft werden — Rothschild Größe, volle 4½zöll. Zigarren — speziellerPreis für diesen Verkauf.

69c für Kiste von 50, oder 13.00 per 1000 — Henry Lee — Full-Size Zigarre — beste Qualität hiesiger Tabak — gutziehende Zigarre — garantirt.

Das Alte schwindet,
Es ändert sich die Zeit
Und neues Leben blüht aus
den Ruinen.

Unser vom Brande heimgesuchter Laden ist jetzt wieder vollständig neu eingerichtet. Alle durch das Feuer beschädigten Waaren sind verschenkt und verkauft. Wer nun das

Neueste, Billigste und Beste

in Frühjahrs-

Anzügen, Hüten und Ausstattungs-Artikeln

wünscht, kann es bei uns bekommen. Wir sind überzeugt, Dieses oder Jenes wird Ihren Beifall finden, am besten aber werden Ihnen unsere

billigen Preise

gefallen. Unsere

Konfirmanten-Anzügen

gehen reißend ab. Wer einen braucht, hole sich einen.

MARTIN WALD,

1006 Milwaukee Ave., nahe Wood Str.

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen

RHEUMATISMUS,

NEURALGIA und aehnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen

DEUTSCHEN GESETZEN

praeparirte, beruehmte,

DR. RICHTER'S „ANKER" PAIN EXPELLER

gebraucht.

21 GOLD MEDAILLEN.

DR. RICHTER'S „ANKER" STOMAKAL